

1Y 1463 F
No. 16
IV. Quartal
1994
Preis:
20,- DM

Europapokal 1964/65
Auch der Wundersturm von Benfica scheiterte am »Inter-Catenaccio«!

Europapokal-Helden
Gottfried Dienst
Alessandro Mazzola
Anton Schumacher

Copa Europea-Sudamericana
(1967-1970)
Racing Club Avellaneda
CA Estudiantes de La Plata
Milan AC
Feyenoord Rotterdam

World Cup 1994
Brasil
Italia
Sverige
Bulgaria
Nederland
España
Romània
Deutschland

WM-Trend:
Verfall zum Kommerzfußball!



Romário

Weltsensation:

50 offizielle Weltrekorde der A-Länderspiele (1872-1900)

50 official World Records of the Full Internationals (1872-1900)



Weltmeister 1994: Brasilien. St.v.l. Taffarel, Jorginho, Aldair, Mauro Silva, Márcio Santos, Branco; v.v.l. Mazinho, Romário, Dunga, Bebeto, Zinho (Final-Elf).
Foto: Presse Sports / pandis



Vizeweltmeister 1994: Italien. St.v.l. Paolo Maldini, Nicola Berti, Roberto Mussi, Daniele Massaro, Gianluca Pagliuca, Dino Baggio; v.v.l. Roberto Donadoni, Demetrio Albertini, Roberto Baggio, Antonio Benarrivo, Franco Baresi (Final-Elf).
Foto: Presse Sports / pandis

Inhaltsverzeichnis

Zum Titelfoto

Romário de Souza Faria war der funkelnde Stern des neuen Weltmeisters Brasilien und wurde auch zum besten Spieler der Weltmeisterschafts-Endrunde 1994 gewählt. Seine Spielweise ist elegant, voller Überraschungen, technisch brillant und extrem torgefährlich.
Foto: Presse Sports / pandis

Zum Foto auf U4

Der bulgarische Kapitän und Superstar Hristo Stoichkov führte sein Nationalteam bei der Weltmeisterschaft 1994 in den USA auf Rang 4. Er selbst zählte zu den absolut besten Spielern des Turniers und belegte in der Torschützenliste Rang 2 (bei gleicher Trefferzahl, aber mehr Spieleinsätzen). Übrigens wird sein Name aus dem Bulgarischen in viele Sprachen falsch übersetzt.
Foto: Presse Sports / pandis

Sehr geehrte Leser,

mit der in dieser Ausgabe dokumentierten Saison 1964/65 liegen Ihnen nun zehn Jahre Europapokal der Landesmeister vor, in denen Real Madrid 7mal im Finale stand, gefolgt von Benfica aus Lissabon (4mal). Benfica verfügte inzwischen mit Augusto - Torres - Eusébio - Coluna (zurückhängend) - Simões über einen traumhaften Angriff, doch auch dieser scheiterte letztlich am von »Inter« meisterhaft zelebrierten »Catenaccio«. So gewannen die Mailänder Clubs zum 3.Mal in Folge die europäische Krone.

Unter den Europapokal-Helden finden Sie diesmal den weltberühmten Referee »Gotti« Dienst, den Superstürmer »Sandro« Mazzola, dessen Vater Valentino bereits ein legendärer Fußballer war, und den längst vergessenen deutschen Torhüter »Toni« Schumacher, dessen phantastischer Europapokal-Rekord jetzt erst ermittelt wurde und dessen weitaus berühmterer Namensvetter von ihm das Pseudonym »Toni« übernahm.

In dieser Ausgabe ist die 3.Fortsetzung der »Copa Intercontinental« enthalten. 1967 und 1968 gewannen zwei argentinische Clubs und 1969 und 1970 zwei europäische die »Copa Europea-Sudamericana«. Eine europäisch-südamerikanische Ausgeglichenheit, die jedoch später verloren ging.

Über die Weltmeisterschafts-Endrunde 1994 ist weltweit viel gesagt und geschrieben worden. Neben einer üblichen Dokumentation dieser, hielt es die IFFHS für notwendig, auf negative Trends, auf die Ursachen einer fußballerisch ganz und gar nicht »weltmeisterlich« verlaufenen Endrunde hinzuweisen. Es ist schon beängstigend, wie aus Profitgründen (TV-Einschaltquoten, Print-Auflagehöhen) der »World Cup 1994« weltweit fast kritiklos von den Medien hochgejubelt wurde. Ein solches Medienverhalten ist dem Fußballsport langfristig nicht dienlich!

Die von der IFFHS in dieser Ausgabe gezogenen Schlußfolgerungen über das Niveau der Weltmeisterschafts-Endrunde ist kein Fazit aus nur europäischer Sicht und völlig unabhängig davon, wie ein einzelnes Land abgeschnitten hat. Keine Institution der Welt verfügt über soviel erstklassige Experten, die sich in der Vergangenheit wie Gegenwart des internationalen Fußballs auskennen und zudem unabhängig sind, wie der Weltverband IFFHS. Doch die Verantwortung für die Fehlentwicklung des Weltfußballs trägt die FIFA. Es ist auch die Absicht der IFFHS, die progressiven Kräfte der FIFA wachzurütteln und ihnen den Rücken zu stärken.

Jede Sportredaktion der Welt wird immer wieder vor die Frage gestellt, ist diese oder jene besondere Leistung im Nationaltrikot nun eine Weltbestleistung oder nicht. Doch niemand in der Welt, auch die FIFA nicht, kann darauf eine Antwort geben. So verfallen die Sportjournalisten immer wieder in Spekulationen.

Der Weltverband IFFHS hat nach jahrelangen Vorbereitungen nun mit der Ermittlung aller denkbaren Weltrekorde bezüglich der A-Länderspiele begonnen. Natürlich muß dies mit dem historisch ersten Länderspiel (1872) beginnen und ist in den ersten 50 bis 100 Jahren unsagbar schwer und zeitaufwendig.

In dieser Ausgabe präsentiert Ihnen die IFFHS nun 50 offizielle Weltrekorde der A-Länderspiele der ersten Periode (1872-1900) in einer Form, wo neben den Weltranglisten auch Fotos und Informationen über die jeweiligen Ranglisten-Ersten gegeben werden. Diese Weltrekorde werden nun Dekade um Dekade erweitert und jeweils publiziert. Ein anderes und schnelleres Vorgehen wäre unlogisch und auch nicht möglich.

Ihr Alfredo W. Pöge

Dr.Alfredo W.Pöge
(Chefredakteur)

Europapokal der Landesmeister 1964/65

von Dr. Alfredo W. Pöge (Wiesbaden/Deutschland), Walter Morandell (Meran/Italien), Mervyn D. Baker (Bristol/England), Pedro Cunha (Lisboa/Portugal), Sándor Szabó (Budapest/Ungarn), Alan Brown (Glasgow/Schottland), Gerhard Raschke (Linz/Deutschland), John van den Elsen (Nuenen/Niederlande), José del Olmo (Valencia/Spanien), Jean-Norbert Fraiponts ('sGravenwezel/Belgien), Luboš Jeřabek (Kralupy/Tschechische Republik), Alfred Meister (Schaffhausen/Schweiz), Romeo Ionescu (Ploieşti/Rumänien), George Kusunelos (Athen/Griechenland), Dimitar Popdimitrov (Sofia/Bulgarien), Kåre M. Forgrimsen (Stavanger/Norwegen), Rudolf Vasik (Forchtenstein/Österreich), Jacek Baranski (Warszawa/Polen), Vasa Stojković (Beograd/Jugoslawien), W. Brian Weir (Armagh/Nordirland), Charles Camenzuli (St. Julian's/Malta), Seán Ryan (Dublin/Irland), Besnik Dizdari (Tiranë/Albanien), Kamil Hüsnü Terek (Istanbul/Türkei), Nils E. Johansson (Göteborg/Schweden), Esko S. Lahtinen (Helsinki/Finnland), Michel Oreggia (Nice/Frankreich), Jørgen Nielsen (Randers/Dänemark), Jean-Pierre Schummer (Luxembourg-Ville/Luxemburg) & Olafur Brynjar-Halldórsson (Reykjavík/Island)

Am X. Wettbewerb des Europapokals der Landesmeister nahmen wieder die Meister aus 30 Ländern sowie der Titelverteidiger teil, der im eigenen Land hinter Bologna 1963/64 nur Vizemeister geworden war. Erstmals dabei war Islands Titelträger.

KS Partizani Tiranë *(Albanien)*
Royal Sporting Club Anderlechtois *(Belgien)*
Lokomotiv Sofia *(Bulgarien)*
BK 1909 Odense *(Dänemark)*
Chemie Leipzig *(DDR)*
1. FC Köln *(BR Deutschland)*
Liverpool FC *(England)*
Reipas Lahti *(Finnland)*
AS de St. Étienne *(Frankreich)*
Panathinaikos AO Athens *(Griechenland)*
Shamrock Rovers FC *(Irland)*
KR Reykjavík *(Island)**
Bologna FC *(Italien)*
FK Crvena zvezda Beograd *(Jugoslawien)*
FC Aris Bonnevoi *(Luxemburg)*
Sliema Wanderers FC *(Malta)*
DWS Amsterdam *(Niederlande)*
Glentoran FC Belfast *(Nordirland)*
Ski og FK Lyn Oslo *(Norwegen)*
SK Rapid Wien *(Österreich)*
Górnik Zabrze *(Polen)*
Sport Lisboa e Benfica *(Portugal)*
Dinamo Bucureşti *(Rumänien)*
Malmö FF *(Schweden)*
FC La Chaux-de-Fonds *(Schweiz)*
Glasgow Rangers FC *(Schottland)*
Real Madrid CF *(Spanien)*
Dukla Praha *(Tschechoslowakei)*
Fenerbahçe SK Istanbul *(Türkei)*
Györi Vasas ETO *(Ungarn)*
FC Internazionale Milano *(Italien)*

* *Erstmals beteiligte sich ein isländischer Club an einem Europapokal-Wettbewerb. Bemerkenswert war, daß es ausgerechnet der älteste isländische Fußballverein KR Reykjavík (gegr. 1899) war, der auch die erste isländische Meisterschaft (1912) und den ersten isländischen Pokal (1960) gewonnen hatte. Die isländischen Clubs, die vor dieser Europapokalpremiere seit 1919 insgesamt nur 67 internationale Spiele bestritten hatten und oft hohe Niederlagen hinnehmen mußten, hielten eine Europapokal-Teilnahme damals für ein riskantes Unternehmen.*

Ihrer haushohen Favoritenrolle wurden die »Reds« aus Liverpool gegen diesen isländischen Titelträger natürlich gerecht. Auch ohne sonderliche Anstrengungen kam der Lancashire-Club auf insgesamt 11:1 Tore, wobei der englische Internationale Roger Hunt als torgefährlicher und spielgestaltender Halbstürmer besonders auffiel. Erstaunlich auch, welche Zuschauerresonanz diese beiden Begegnungen im Verhältnis zur gewöhnlichen Liga-Kost trotz des krassen Leistungsunterschiedes auslösten.

Im Duell der beiden Europapokal-Neulinge aus Györ und Leipzig, die in beiden Ländern jeweils als Außenseiter sensationell die Meisterschaft gewonnen hatten, setzten sich die »Magyaren« deutlicher als erwartet durch, zumal die Mitteldeutschen im Rückspiel auf ihren Spielmacher und Medizinstudenten Bernd Bauchspieß verzichten mußten. Vasas hatte mit dem einstigen Mitglied des ungarischen Wunderteams, Nándor Hidegkuti, einen Weltberühmten als Trainer, und ihr Spielführer Károly Palotai wurde später ein internationaler Spitzen-Referee.

Wie erwartet lieferten sich die Champions von Schottland und Jugoslawien große, dramatische Fights, wo zunächst jeder sein Heimspiel mit einem 2-Tore-Vorsprung gewann, so daß in London ein Entscheidungsmatch erforderlich wurde. Dort nutzten die Glasgow Rangers schließlich ihren »britischen Heimvorteil«. Bei Roter Stern Belgrad, das mit einer Ausnahme 3mal mit gleicher Besetzung antrat, bildeten ein Oldtimer (Bora Kostić) und ein Youngster (Dragan Džajić) den linken Flügel. Ersterer war bereits weltberühmt, letzterer sollte es im folgenden Jahrzehnt werden.

Ein weiterer Knüller dieser Vorrunde war die Paarung Prag – Zabrze, die wie in der vorangegangenen Saison erneut aufeinander trafen. In Prag kam Dukla durch einen furiosen Schlußspurt noch zu einem unerwartet klaren Erfolg. Doch im Rückspiel holten die Polen nicht zuletzt durch ihren unverwüstlichen Goalgetter Ernest Pol den 3-Tore-Rückstand noch auf. So kam es zu einem Entscheidungsspiel auf deutschem Boden im Ruhrgebiet. Doch auch dies brachte keine Entscheidung, verlief aufgrund beiderseits starker Abwehrreihen torlos. So mußte schließlich das Los entscheiden – und es entschied sich für die Josef Masopust, Svatopluk Pluskal und Ladislav Novák.

Viel schwerer als erwartet tat sich der 1. FC Köln gegen Albaniens Top-Verein. Nach einem torlosen Remis in Tirana gelang es den »Geißböcken« erst im Schlußspurt des Rückspieles die sich tapfer wehrenden Albaner zu bezwingen. Dabei hatten die Kölner mit Thielen - Schäfer - Müller - Overath - Löhr eine äußerst namhafte Angriffsreihe. Das vielerorts unterschätzte Team von Partizani hatte in 6 EC I-Spielen insgesamt erst 8 Gegentreffer hinnehmen müssen.

Das skandinavische Derby zwischen den finnischen und norwegischen Meistern entschied sich erst im letzten »Viertel«, nicht zuletzt durch den Lyn-Linksaußen Finn Seemann. Der damals fast 21jährige, 15fache Internationale hatte mit seinen beiden Toren im Rückspiel für die Wende gesorgt. Den i-Punkt aber setzte Rechtsaußen Jan Berg, der in Lahti bereits für seinen im ersten Spielabschnitt verletzt ausgeschiedenen Schlußmann Roar Martinsen als Torhüter eine gute Figuar abgegeben hatte. Nicht zuletzt aufgrund dieses Mißgeschicks hatten sich die Osloer das erwartete Weiterkommen auch redlich verdient.

Favorisiert war auch der italienische Meister aus Bologna gegen den RSC Anderlecht. Doch im Brüsseler Heizel-Stadion kamen die Belgier durch einen Treffer ihres neuen Superstars »Pol« Van Himst zu einem knappen 1:0-Erfolg. Im Rückspiel schien dennoch alles für die Bolognesen zu laufen, denn der 27jährige Ezio Pascutti und der fast 23jährige Däne Harald Nielsen hatten für einen 2:0-Vorsprung gesorgt. Doch zwei Minuten vor Spielende gelang »Jacky«

Qualifikation

Reykjavík, 17. August 1964
KR Reykjavík – Liverpool FC 0:5 (0:1)
Referee: Johan Risethi (Norge/1)
Zuschauer: 10.268, Laugardalsvölur
Goals: 0:1 (3.) Wallace, 0:2 (46.) Hunt, 0:3 (57.) Chisnall, 0:4 (60.) Wallace, 0:5 (88.) Hunt

Knattspyrnufélag Reykjavíkur: (Trainer: Karl Guðmundsson/1)
Gísli Þorkelsson (1) – Hreiðar Ársælsson (1), Bjarni Felixson* (1) – Þórður Jónsson (1), Hörður Felixson* (1), Þorgeir Guðmundsson (1) – Gunnar Guðmannsson (1), Sveinn Jónsson (1), Gunnar Felixson* (1), Ellert B. Schram (1), Sigurþór Jakobsson (1)

Football Club: (Manager: William Shankly/Scotland/1)
Thomas Lawrence (1/Scotland) – Gerald Byrne (1), Ronald Moran (1) – Gordon Milne (1), Ronald Yeats (1/Scotland), William Stevenson (1/Scotland) – Ian Robert Callaghan (1), Roger Hunt (1), Philip J. Chisnall (1), Gordon H. Wallace (1/Scotland), Peter Thompson (1)
Kapitäne: Ellert Schram (1) / »Ron« Yeats (1) Red card:–

* *Hörður (geb. 25.10. 1931), Bjarni (geb. 27.12. 1936) und Gunnar Felixson (geb. 14.3. 1940) waren Brüder.*

Liverpool, 14. September 1964
Liverpool FC – KR Reykjavík 6:1 (2:1)
Referee: Andres van Leeuwen (Nederland/5)
Zuschauer: 32.597, Anfield Road
Goals: 1:0 (14.) Byrne, 2:0 (24.) St. John, 2:1 (36.) G. Felixson, 3:1 (51.) Hunt, 4:1 (65.) Graham, 5:1 (66.) Stevenson, 6:1 (75.) St. John

Football Club: (Manager: William Shankly/Scotland/2)
Thomas Lawrence (2/Scotland) – Gerald Byrne (2), Ronald Moran (2) – Gordon Milne (2), Ronald Yeats (2/Scotland), William Stevenson (2/Scotland) – Ian Robert Callaghan (2), Roger Hunt (2), Ian St. John (1/Scotland), Robert Graham (1/Scotland), Alan A'Court (1)

Knattspyrnufélag Reykjavíkur: (Trainer: Karl Guðmundsson/2)
Heimir Guðjónsson (1) – Hreiðar Ársælsson (2), Bjarni Felixson (2) – Þórður Jónsson (2), Hörður Felixson (2), Ársæll Kjartansson (1) – Theodór Guðmundsson (1), Sveinn Jónsson (2), Gunnar Felixson (2), Ellert B. Schram* (2), Gunnar Guðmannsson (2)
Kapitäne: »Ron« Yeats (2) / Ellert Schram (2) Red card:–

* *War später von 1973 - 1990 Präsident des isländischen Fußballverbandes (Knattspyrnusamband Islands).*

Leipzig, 2. September 1964
Chemie Leipzig – Györi Vasas ETO 0:2 (0:0)
Referee: Edward Budaj (Polska/2)
Zuschauer: 36.467, Zentralstadion
Goals: 0:1 (64.) Keglovich, 0:2 (66.) Korsós

Chemie: (Trainer: Alfred Kunze/1)
Klaus Günther (1) – Wolfgang Krause (1), Manfred Walter (1), Heinz Hermann (1) – Horst Slaby (1), Bernd Herzog (1) – Klaus Lisiewicz (1), Manfred Richter (1), Dieter Scherbarth (1), Dr. Bernd Bauchspieß (1), Wolfgang Behla (1)

Vasas ETO: (Trainer: Nándor Hidegkuti/1)
László Tóth (1) – Zoltán Kiss (1), Árpád Orbán (1), László Tamás (1) – Károly Palotai (1), János Máte (1) – József Szaló (1), Lajos Morvai (1), László Orosz (1), István Korsós (1), László Keglovich (1)
Kapitäne: »Manner« Walter (1) / Károly Palotai (1) Red card:–

Györ, 9. September 1964
Györi Vasas ETO – Chemie Leipzig 4:2 (2:0)
Referee: Nicolae Mihăilescu (România/1)
Zuschauer: 8.175, Mártirok utja
Goals: 1:0 (10.) Palotai, 2:0 (30.) Keglovich, 3:0 (50.) Keglovich, 4:0 (60.) Orosz, 4:1 (85.) Scherbarth, 4:2 (88.) Behla

Vasas ETO: (Trainer: Nándor Hidegkuti/2)
László Tóth (2) – Zoltán Kiss (2), Árpád Orbán (2), László Tamás (2) – Károly Palotai (2), János Máte (2) – József Szaló (2), Lajos Takács (1), László Orosz (2), István Korsós (2), László Keglovich (2)

Chemie: (Trainer: Alfred Kunze/2)
Klaus Günther (2) – Wolfgang Krause (2), Manfred Walter (2), Heinz Hermann (2) – Horst Slaby (2), Bernd Herzog (2) – Egon Walther (1), Hans-Georg Sannert (1), Dieter Scherbarth (2), Klaus Lisiewicz (2), Wolfgang Behla (2)
Kapitäne: Károly Palotai (2) / »Manner« Walter (2) Red card:–

Glasgow, 2. September 1964
Glasgow Rangers FC – FK Crvena zvezda Beograd 3:1 (1:0)
Referee: Franz Geluck (Belgique/1)
Zuschauer: 77.669, Ibrox Park
Goals: 1:0 (10.) Brand, 2:0 (46.) Forrest, 2:1 (54.) Kostić, 3:1 (89.) Brand

Rangers FC: (Manager: James Scotland Symon/26)
William Ritchie (12) – Roger Hynd (1), David Provan (3) –

Stockman der Anschlußtreffer, der zugleich ein Entscheidungsspiel bedeutete. Dies fand vor einer dürftigen Kulisse in Katalonien statt, wo beiderseits die Vorsicht regierte und die Abwehrreihen dominierten. So mußte nach einem torlosen Remis das Los entscheiden – und es entschied sich gegen Giacomo Bulgarelli, Helmut Haller & Co. Italiens Meister war überraschend in der Vorrunde ausgeschieden!

Gegen den bulgarischen Überraschungsmeister Lokomotiv Sofia gingen die Schweden von Malmö FF als Favorit in die Begegnungen, schließlich standen in ihren Reihen neben dem jungen Talent Krister Kristensson solch berühmte Nationalspieler wie Prawitz Öberg, Bo Larsson und Ingvar Svahn. Die letzteren beiden bildeten den linken Malmöer Flügel. Doch in der bulgarischen Metropole vollzog sich eine Sensation, Malmö wurde förmlich überrollt und kassierte 8 (!) Gegentore, allein 5 (!) von Nikola Kotkov. Das Rückspiel war nur noch eine Formsache, und Bo Larsson, dem immerhin insgesamt vier Treffer gegen die Bulgaren gelangen, war mit seinen Teamkollegen ausgeschieden.

Seiner hohen Favoritenrolle wurde der rumänische Polizei-Club Dinamo gegen den maltesischen Vertreter gerecht, der sogar ohne Torerfolg blieb. Die Überlegenheit der Nunweiller-Elf (Ion = III, Lică = IV, Radu = VI) war allzu groß und zudem gingen die Ion Pîrcălab und Constantin Frățilă auf Torjagd. Noch immer war es für einen maltesischen Meister ein vergebliches Unterfangen gewesen, im Europapokal zumindest einen Teilerfolg (Unentschieden) zu erzielen..

Zum ersten Mal war es einem griechischen Meister gelungen, im Europapokal der Landesmeister die erste Runde zu überstehen. Panathinaikos Athen schaffte dies gegen den nordirischen Meister aus Belfast knapp. Die spielentscheidenden Akteure waren »Takis« Lukanidis und »Kostas« Paputsakis, die auch je zwei Goals gegen den Glentoran FC erzielten. Für den Fußball von »Hellas« war es ein großer Erfolg.

Mit zwei souveränen 5:1-Erfolgen gegen den Luxemburger Meister begann Benfica Lissabon die Europapokalsaison, wobei der portugiesische Torjäger José Torres in Luxemburg einen klassischen Hat-trick erzielte. Für Aris waren es gegen den 2fachen, übermächtig erscheinenden Europapokalsieger Benfica dennoch respektable Resultate.

Die im Europapokal erfahreneren »Rapidler« blieben in den beiden Begegnungen gegen den irischen Meister aus Dublin siegreich und ohne Gegentor. Schon in Wien hatte der junge internationale Mittelläufer Walter Glechner mit seinen beiden Treffern für eine Vorentscheidung gesorgt. So war das Rückspiel trotz der erneut großen Kulisse für die Wiener nur noch eine Pflichtaufgabe.

Auch Real Madrid wies den dänischen Meister aus Odense sicher in die Schranken, dominierte eindeutig in beiden Partien, in denen der EC I-Europapokal-Rekordhalter (bezüglich Einsätze) in einer noch nie dagewesenen Art und Weise auf Torjagd ging. Oldtimer Francisco Gento erzielte allein 5 (!) der 9 Tore der Madrilenen. Real schien trotz einiger Neulinge nicht viel an Spielstärke eingebüßt zu haben.

Die niederländische Sensations-Elf von DWS Amsterdam, die als Aufsteiger gar Meister geworden war, setzte ihre Erfolgskette auch im Europapokal fort. Frans Geurtsen setzte mit zwei Treffern das Fundament für einen 3:1-Heimsieg gegen Fenerbahçe Istanbul. Nach dem Spielende war es jedoch zu Krawallen gekommen, nachdem türkische Begleiter den dänischen Unparteiischen im Spielertunnel angegriffen hatten. Die endgültige Entscheidung fiel dann in der 72. min. des Rückspiels, als der Amsterdamer Torhüter Jan Jongbloed einen Foulelfmeter von Birol Pekel hielt. Der Ex-

John Greig (4), Ronald McKinnon (3), James Baxter (10) – William Henderson (6), George McLean (3), James Forrest (3), Ralph Brand (10), David Wilson (20)

FK Crvena zvezda: (Trainer: Ivan Toplak/1)
Ratomir Dujković (1) – Vladimir Durković (6), Živorad Jevtić (1) – Vojislav Melić (3), Milan Čop (1), Vladimir Popović (13) – Zvezdan Čebinac (8), Slobodan Škrbić (1), Selimir Milošević (3), Bora Kostić (17), Dragan Džajić (1)
Kapitäne: »Dave« Wilson (1) Red card:–
Vladimir Popović (1)

Beograd, 9. September 1964
FK Crvena zvezda Beograd – Glasgow Rangers FC 4:2 (1:1)
Referee: Bruno De Marchi (Italia/2)
Zuschauer: 42.939, Crvena zvezda-Stadion
Goals: 1:0 (33.) Prljinčević , 1:1 (40.) Greig, 2:1 (65.) Kostić , 3:1 (68.) Prljinčević , 4:1 (76.) Melić , 4:2 (83.) McKinnon

FK Crvena zvezda: (Trainer: Ivan Toplak/2)
Ratomir Dujković (2) – Vladimir Durković (7), Živorad Jevtić (2) – Slobodan Škrbić (2), Milan Čop (2), Vladimir Popović (14) – Zvezdan Čebinac (9), Vojislav Melić (4), Zoran Prljinčević (1), Bora Kostić (18), Dragan Džajić (2)

Rangers FC: (Manager: James Scotland Symon/27)
William Ritchie (13) – Robert Shearer (18), David Provan (4) – John Greig (5), Ronald McKinnon (4), James Baxter (11) – William Henderson (7), James Millar (17), James Forrest (4), Ralph Brand (11), David Wilson (21)
Kapitäne: Vladimir Popović (2) Red card:–
»Bobby« Shearer (7)

London, 4. November 1964 *(Entscheidungsspiel)*
Glasgow Rangers FC – FK Crvena zvezda Beograd 3:1 (2:0)
Referee: Kenneth Dagnall (England/2)
Zuschauer: 34.428, Highbury (Arsenal Stadium)
Goals: 1:0 (12.) Forrest, 2:0 (36.) Forrest, 3:0 (73.) Brand, 3:1 (73.) Čop

Rangers FC: (Manager: James Scotland Symon/28)
William Ritchie (14) – David Provan (5), Eric Caldow (20) – John Greig (6), Ronald McKinnon (5), Wilson Wood (1) – Ralph Brand (12), James Millar (18), James Forrest (5), James Baxter (12), William Johnston (1)

FK Crvena zvezda: (Trainer: Ivan Toplak/3)
Ratomir Dujković (3) – Vladimir Durković (8), Živorad Jevtić (3) – Slobodan Škrbić (3), Milan Čop (3), Vladimir Popović (15) – Zvezdan Čebinac (10), Vojislav Melić (5), Zoran Prljinčević (2), Bora Kostić (19), Dragan Džajić (3)
Kapitäne: Eric Caldow (13) Red card:–
Vladimir Popović (3)

Praha, 6. September 1964
Dukla Praha – Górnik Zabrze 4:1 (1:1)
Referee: Fritz Köpcke (DDR/1)
Zuschauer: 8.056, Juliska-Stadión
Goals: 0:1 (6.) Lubański, 1:1 (22.) Vaceňovský, 2:1 (55.) Nedorost, 3:1 (85.) Masopust, 4:1 (87.) Nedorost

Feyenoord-Stürmer »Mosje« Temming sorgte dann gar noch für einen Auswärtssieg.

Die beiden EC I-Neulinge aus Saint-Étienne und La Chaux-de-Fonds erwiesen sich als etwa gleichstark. Beide bemühten sich um eine offensive Spielweise und letztlich behielt die Elf aus dem Schweizer Jura um ihren französischen Spielertrainer Henri Skiba nur knapp die Oberhand. Zu den Stützen der Equipe aus der Loire gehörten der 3fache Internationale Richard Tylinski und im Hinspiel der gleichfalls 27jährige Maryan Wisnieski (33 Länderspiele), der neben André Guy (8 Länderspiele) die treibende Kraft im Angriff war, im Rückspiel aber fehlte. In diesem, in La Chaux-de-Fonds, nahe an der französischen Grenze gelegen, konnten die Gastgeber dagegen wieder auf ihr As, »Kiki« Antenen, zurückgreifen.

Die niederländischen Vertreter hatten in den vorangegangenen beiden Jahren im EC I immer stärker aufgetrumpft. So hatte man DWS Amsterdam im Achtelfinale auch ein Überspringen der norwegischen Hürde zugetraut. Doch in welch beeindruckender Art und Weise dies dann auch durch die Amsterdamer erfolgte, imponierte schon. Mit »Daan« Schrijvers, »Frits« Flinkevleugel, »Rinus« Israël, »Frans« Geurtsen und »Dick« Hollander, standen fünf aktuelle Nationalspieler im DWS-Team. Die meisten Treffer gegen Lyn Oslo erzielte jedoch »Mosje« Temming.

Der Titelverteidiger »Inter« Mailand gewann erwartungsgemäß beide Spiele gegen Bukarest, sogar ohne Gegentor und das Heimspiel unerwartet hoch. Die Rumänen waren ihrerseits enttäuscht, hatten ein so debakeles Gesamtresultat (0:7 Tore) gegen die »Lombarden« nicht erwartet, ihrer mit vielen Nationalspielern bespickten Dinamo-Elf ein besseres Abschneiden zugetraut. Doch »Inter« war einfach super!

Der deutsche Meister vom Rhein hatte gegen den griechischen erheblich mehr Mühe als erwartet. Nach einem Unentschieden in Athen wurde es in Köln sogar noch kritisch für den Favoriten, nachdem »Yanis« Komianidis das Panathinaikos-Team im Müngersdorfer Stadion gar in Führung gebracht hatte. Der einst weltberühmte jugoslawische Spieler Stjepan Bobek hatte die Gäste als deren Trainer glänzend eingestellt. Erst der »Geißbock«-Torjäger Christian Müller erlöste seine Elf.

Die Paarung Real – Dukla war der absolute Hit des Achtelfinales. Doch der kleine Dribbelkünstler am rechten Flügel der Madrilenen, Amancio Amara machte dem Prager Kapitän und Nationalverteidiger Ladislav Novák das Leben zur Hölle, erzielte drei Treffer und machte dadurch das Rückspiel zur Formsache. An der Moldau glänzte zwar dann das Mittelfeld-Tandem Ján Galeta – Josef Masopust, doch jenes der »Iberer« mit Lucien Muller – Ignacio Zoco war nicht viel schlechter. Trotz des Teilerfolges im Rückspiel war die Armee-Elf insgesamt chancenlos ausgeschieden und Real schien wieder top-fit zu sein.

In den zwei Partien der beiden Außenseiter aus Ungarn und Bulgarien ging es äußerst torreich und dramatisch zu, in denen die Ungarn am Ende knapp mit 8:7 Toren die Oberhand behielten. Die beiden Flügelstürmer Spiro Debarski (Sofia) und László Povázsai (Györ) waren mit je drei Treffern am erfolgreichsten. Die endgültige Entscheidung erzwang ebenfalls ein Flügelstürmer, László Keglovich, mit seinem Tor zum 3:4 im Rückspiel drei Minuten vor ultimo. Die Bulgaren haderten mit ihrem Schicksal, sie hatten in vier Europapokalspielen 15 Treffer erzielt und waren dennoch ausgeschieden.

Es war erstaunlich, wie sicher der englische Meister aus

Dukla: (Trainer: Jaroslav Vejvoda/19)
Pavel Kouba (16) – Milan Dvořák (15), Jiři Čadek (23), Karel Knesel (3) – Svatopluk Pluskal (22), Josef Masopust (25) – František Veselý (2), Josef Nedorost (2), Miroslav Rödr (3), Josef Vacenovský (22), Josef Jelínek (17)

Górnik: (Trainer: Ewald Cebula/6)
Hubert Kostka (8) – Waldemar Słomiany (6), Stanisław Oślizło (8), Edward Olszówka (6), Stefan Floreński (7) – Jan Kowalski (7), Erwin Wilczek (5) – Zygfryd Szołtysik (5), Ernest Pol (10), Roman Lentner (8), Włodzimierz Lubański (5)
Kapitäne: Svatopluk Pluskal (6) Red card:–
Stanisław Oślizło (6)

Chorzów, 20. September
Górnik Zabrze – Dukla Praha 3:0 (1:0)
Referee: Gyula Emsberger (Magyarország/1)
Zuschauer: 77.379, Śląski-Stadion
Goals: 1:0 (32.) Pol, 2:0 (60.) Pol, 3:0 (65.) Musiałek

Górnik: (Trainer: Ewald Cebula/7)
Hubert Kostka (9) – Stefan Floreński (8), Stanisław Oślizło (9), Edward Olszówka (7), Zygfryd Szołtysik (6) – Jan Kowalski (8), Erwin Wilczek (6) – Ernest Pol (11), Włodzimierz Lubański (6), Jerzy Musiałek (7), Roman Lentner (9)

Dukla: (Trainer: Jaroslav Vejvoda/20)
Pavel Kouba (17) – Karel Knesel (4), Jiři Čadek (24), Milan Dvořák (16) – Svatopluk Pluskal (23), Ján Geleta (7), Josef Masopust (26) – František Veselý (3), Miroslav Rödr (4), Josef Vacenovský (23), Dušan Kabát (1)
Kapitäne: Stanisław Oślizło (7) Red card:–
Svatopluk Pluskal (7)

Duisburg, 14. Oktober 1964
Dukla Praha – Górnik Zabrze 0:0*
Referee: Gerhard Schulenberg (BR Deutschland/5)
Zuschauer: 13.715, Wedau-Stadion

Dukla: (Trainer: Jaroslav Vejvoda/21)
Pavel Kouba (18) – Milan Dvořák (17), Jiři Čadek (25), Ladislav Novák (20) – Svatopluk Pluskal (24), Josef Masopust (27) – František Veselý (4), Josef Nedorost (3), Josef Vacenovský (24), Miroslav Rödr (5), Dušan Kabát (2)

Górnik: (Trainer: Ewald Cebula/8)
Hubert Kostka (10) – Stefan Floreński (9), Stanisław Oślizło (10), Edward Olszówka (8), Jan Kowalski (9) – Zygfryd Szołtysik (7), Erwin Wilczek (7) – Ernest Pol (12), Włodzimierz Lubański (7), Jerzy Musiałek (8), Roman Lentner (10)
Kapitäne: Ladislav Novák (20) Red card:–
Stanisław Oślizło (8)

* *Losentscheid für Dukla Prag!*

Tiranë, 9. September 1964
KS Partizani Tiranë – 1. FC Köln 0:0
Referee: Stjepan Varaždinec (Jugoslavija/1)
Zuschauer: 26.483, Qemal Stafa

KS Partizani (Trainer: Loro Boriçi/5)

Liverpool die weitaus europapokalerfahreneren Belgier beherrschte. Anderlecht verlor beide Spiele und erzielte gegen den schottischen Nationalkeeper »Tommy« Lawrence, den man auch »The Flying Pig« nannte, keinen Treffer. Auch seine Landsleute im Team der »Reds«, Captain »Ron« Yeats und Ian St. John gehörten zu den Leistungsträgern. Die RSC-Flügelstürmer »Jacky« Stockman und »Puzze« Puis vermochten sich gegen die stabile britische Abwehr nicht entscheidend in Szene zu setzen.

Die Paarung Glasgow Rangers – Rapid Wien war der zweite große Hit des Achtelfinales. Zwar lieferten die »Rapidler« auf der »Insel« einen großen Fight und verloren nur denkbar knapp, doch dann überraschte es schon, wie die Schotten sich in Wien vor einer gewaltigen Kulisse sicher durchsetzten. Der Rangers Football Club gewann beide Spiele und ihr Keeper »Bill« Ritchie blieb gar ohne Gegentor. Der Matchwinner war aber in beiden Fällen mit seinen Treffern Rechtsaußen »Dave« Wilson.

Gegen die berühmte Benfica-Elf bot der Gastgeber aus dem kleinen Ort La Chaux-de-Fonds eine große Partie, die jedoch in der ersten Spielhälfte auszuarten drohte. Doch nach einem beiderseitigen Feldverweis beruhigten sich die Gemüter wieder etwas. Im Rückspiel in Lissabon waren dann die Jura-Schweizer chancenlos, da hatten sich nach einer halbstündigen Spielzeit die Augusto Torres, Eusébio und Coluna eingeschossen, da war dann selbst der 2fache eidgenössische Nationalkeeper Leo Eichmann machtlos gewesen.

Das Los meinte es im Viertelfinale bei zwei Paarungen nicht gut, denn es paarte einerseits die Giganten Benfica und Real und andererseits die beiden Außenseiter aus Amsterdam und Györ. Die beiden letzten Clubs schienen sich schon zum 2. Mal unentschieden zu trennen, da erzielte der »Magyar« László Povázsai noch das alles entscheidende Tor. Der krasse Außenseiter Vasas Györ stand im Halbfinale, welche eine Überraschung.

Der Superhit zwischen Lissabon und Madrid nahm einen unerwarteten Verlauf, denn die wieder einmal im Estádio da Luz furios startende Benfica-Elf führte nach einer knappen halben Stunde bereits 3:0. Die Augusto, Eusébio und Simões hatten selbst die verstärkte Abwehr der Madrilenen förmlich auseinander genommen und sich dabei in einen Spielrausch gesteigert, wobei Mário Coluna einmal mehr der große Regisseur war. So sehr sich Real auch im Rückspiel bemühte, spätestens mit dem Fast-Eigentor des Ex-»Uru« José Santamaría mußte die Equipo von Real ihre letzten Hoffnungen begraben. Die »Königlich-Weißen« waren wie im Finale 1962 an der Benfica-Elf gescheitert.

Die Abwehrreihen mit ihren beiden fehlerlos operierenden Torleuten »Toni« Schumacher (Köln) und »Tommy« Lawrence (Liverpool) dominierten so sehr, daß sich die »Geißböcke« und »Reds« noch zu einem Entscheidungsmatch treffen mußten. In diesem schien für die Deutschen frühzeitig alles verloren zu sein, da neben einem 0:2-Rückstand noch die Verletzung des Nationalspielers Wolfgang Weber hinzu kam. Doch die Kölner bewiesen eine bewundernswerte Moral und spielerische Reife, schafften mit der dezimierten Elf den Ausgleich und hielten auch in der Verlängerung das Remis. Das Los entschied sich aber gegen sie. So hart und ungerecht, wie hier aus deutscher Sicht, kann der Fußball zuweilen sein.

Der Titelverteidiger aus Mailand war gegen die zuvor imponierend aufspielenden Schotten dennoch leicht favorisiert worden. Zu Hause in San Siro waren die beiden Spanier im

Mikel Janku (4) – Fatbardh Deliallisi (5), Teodor Vaso (2), Fatmir Frasheri (5), Osman Mema (3) – Lin Shllaku (5), Kolec Kraja (5) – Niko Bespalla (1), Miço Ndini (4), Panajot Pano (5), Robert Jashari (5)

1. Fußball Club: (Trainer: Georg Knöpfle/1)
Anton Schumacher (2) – Fritz Pott (2), Anton Regh (3) – Wolfgang Weber (1), Leo Wilden (2), Hans Sturm (2) – Karl-Heinz Thielen (3), Hans Schäfer (3), Christian Müller (3), Wolfgang Overath (1), Matthias Hemmersbach (2)
Kapitäne: Fatbardh Deliallisi (2) Red card:–
»Hansi« Schäfer (3)

Köln, 23. September 1964
1. FC Köln – KS Partizani Tiranê 2:0 (0:0)
Referee: Dittmar Huber (Schweiz/3)
Zuschauer: 45.236, Müngersdorfer Stadion
Goals: 1:0 (80.) Sturm, 2:0 (90.) Overath

1. Fußball Club: (Trainer: Georg Knöpfle/2)
Anton Schumacher (3) – Jürgen Rumor (1), Anton Regh (4) – Helmut Benthaus (3), Wolfgang Weber (2), Hans Sturm (3) – Karl-Heinz Thielen (4), Hans Schäfer (4), Christian Müller (4), Wolfgang Overath (2), Johannes Löhr (1)

KS Partizani (Trainer: Loro Boriçi/6)
Mikel Janku (5) – Fatbardh Deliallisi (6), Teodor Vaso (3), Fatmir Frasheri (6), Osman Mema (4) – Lin Shllaku (6), Foto Andoni (1) – Panajot Pano (6), Miço Ndini (5), Robert Jashari (6), Tomor Shebu (1)
Kapitäne: »Hansi« Schäfer (4) Red card:–
Fatbardh Deliallisi (3)

Lahti, 9. September 1964
Reipas Lahti – Ski og FK Lyn Oslo 2:1 (1:1)
Referee: Hans Carlsson (Sverige/1)
Zuschauer: 2.336, Kisapuisto
Goals: 1:0 (24.) Nuoranen, 1:1 (26.) Stavrum, 2:1 (66.) Talsi

Reipas: (Trainer: Martti Kosma/1)
Risto Remes (1) – Sakari Pihlamo (1), Raimo Piira (1) – Timo Kautonen (1), Matti Haahti (1), Olli Heinonen (1) – Semi Nuoranen (1), Olavi Litmanen (1), Martii Hyvärinen (1), Markku Talsi (1), Keijo Voutilainen (1)

Ski og Fotballklubben Lyn: (Trainer: John Sveinsson/3)
Roar Martinsen* (3) – Jan Rodvang (3), Bjørn Andersen (1), Sveinung Aarnseth (2), Roald Muggerud (2) – Kjell Saga (3), Andreas Morisbak (2) – Jan Berg (3), Ole Stavrum (3), Arild Gulden (3), Finn Seemann (3)
Kapitäne: Timo Kautonen (1) Red card:–
Roald Muggerud (2)

* *Schied in der 1. Halbzeit verletzt aus, für ihn ging Jan Berg ins Tor, da es ein Austauschen der Spieler noch nicht gab.*

Oslo, 7. Oktober 1964
Ski og FK Lyn Oslo – Reipas Lahti 3:0 (1:0)
Referee: William McBain McGillivray Syme (Scotland/1)
Zuschauer: 11.394, Bislett Stadion

Trikot von Internazionale, Luis Suárez und Joaquín Peiró, die gefeierten Torschützen. Im Ibrox Park hielt dann der »Catenaccio« trotz der schnellen Ranger-Führung durch »Jim« Forrest allen weiteren Angriffen stand. Es war schon imponierend, mit welch taktischen und technischen Mitteln die Mailänder Abwehr samt Mittelfeld den Gegner störte oder selbst im Ballbesitz blieb. Hinzu kam ein glänzender Torhüter (Giuliano Sarti), ein kopfballstarker Abwehrhüne (Giacinto Facchetti) und ein schnelles Umschalten auf Angriff.

Keine Chance besaß die Provinz-Elf aus Ungarn gegen Benfica Lissabon im Halbfinale. Die Portugiesen gewannen beide Spiele und ließen nicht einmal einen Gegentreffer zu. Im Rückspiel in Lissabon waren die Torres und Eusébio gar noch auf Torjagd gegangen. Doch für die von Nándor Hidegkuti gecoachten »Magyaren« war allein das Vordringen unter die letzten Vier bereits ein Riesenerfolg. Benfica hatte dagegen auf dem Weg ins Finale nicht weniger als 22 Goals erzielt und befand sich in grandioser Form.

Als Liverpool an der Anfield Road durch den Schotten Ian St. John den 3:1-Heimerfolg perfekt gemacht hatte, schienen die Schützlinge des schottischen Coach »Bill« Shankly bereits mit mehr als einem Bein im Endspiel zu stehen. Doch »Inter« glich den 2-Tore-Rückstand gleich zu Beginn des Rückspieles in San Siro binnen hundert Sekunden aus und nach einstündiger Spielzeit versetzte Giacinto Facchetti den »Reds« mit seinem 3:0 gar noch den K.o. Der Titelverteidiger, der den »Catenaccio« so meisterhaft zelebrierte – und der keineswegs, wie von den Journalisten oberflächlich behauptet, nur Defensive bedeutete – stand wieder im Finale. Liverpool war nach der United (2x) und den »Spurs« als dritter englischer Club bis ins Semifinale vorgedrungen.

Würde Benfica Lissabon in seinem 4. Endspiel zum 3. Mal siegreich bleiben oder »Inter«Mailand aufgrund des ihm zufallenden Heimvorteils auch das 2.Finale gewinnen können? Eine Frage, die ganz Europa in seinen Bann und vor die TV-Geräte zog. Der Titelverteidiger trat mit neun(!) Akteuren an, die bereits ein Jahr zuvor im Finale standen. Nur Giancarlo Bedin (für Carlo Tagnin) und der Spanier Joaquín Peiró (für Aurelio Milano) waren neu im Team. Doch auch Benfica trat mit neun Spielern an, die bereits 1963 das Endspiel gegen Milan (1:2) verloren hatten. Nur Germano Figueiredo (für Humberto Fernandes) und José Neto (für Joaquím Santana) erhielten diesmal den Vorzug. Von der Europapokal-Sieger-Elf von 1962 waren gar noch acht Portugiesen mit von der Partie.

Das 1965er Finale verlief äußerst spannend, ja geradezu dramatisch. Neben dem fabelhaften technischen Können aller Spieler und zwei Klassekeepern überraschte die offensive Spielweise der Portugiesen. Den Führungstreffer erzielte jedoch der pfeilschnelle Brasilianer Jair da Costa. Nach knapp einstündiger Spielzeit schied der Benfica-Schlußmann Alberto Costa Pereira verletzt aus, für den der schnurrbärtige und breitscheitelige Mittelverteidiger Germano Figueiredo den Sweater überstreifte und auf dem nassen Rasen einige beeindruckende Paraden bot. Doch das numerisch dezimierte Benfica-Team schaffte trotz aller Bemühungen den Ausgleich nicht mehr. Helenio Herrera hatte »Inter« mittels »Catenaccio« zum 2.Mal in Folge zur europäischen Krone geführt. Doch mindest 18 der insgesamt das Endspiel bestreitenden Akteure verkörperten Weltklasse.

Goals: 1:0 (11.) Seemann, 2:0 (51.) Seemann, 3:0 (75.) Berg

Ski og Fotballklubben Lyn: (Trainer: John Sveinsson/4)
Roar Martinsen (4) – Jan Rodvang (4), Bjørn Andersen (2), Sveinung Aarnseth (3), Roald Muggerud (3) – Kjell Saga (4), Andreas Morisbak (3) – Jan Berg (4), Ole Stavrum (4), Arild Gulden (4), Finn Seemann (4)

Reipas: (Trainer: Martti Kosma/2)
Risto Remes (2) – Markku Talsi (2), Raimo Piira (2) – Timo Kautonen (2), Olli Heinonen (2) , Martii Hyvärinen (2) – Kalevi Nupponen (1), Olavi Litmanen (2), Ismo Niskakoski (1), Reijo Nuutilainen (1), Keijo Voutilainen (2)
Kapitäne: Roald Muggerud (3) Red card:–
Timo Kautonen

Bruxelles, 9. September 1964
RSC Anderlechtois – Bologna FC 1:0 (0:0)
Referee: Rudolf Kreitllein (BR Deutschland/2)
Zuschauer: 64.091, Heizel-Stadion
Goal: 1:0 (49.) Van Himst

Royal Sporting Club: (Trainer: Pierre Sinibaldi/France/7)
Jean Trappeniers (2) – Georges Heylens (6), Jean Plaskie (2), Laurent Verbiest (7), Jean Cornelis (7) – Pierre Hanon (11), Jozef Jurion (13) – Jacques Stockman (9), Johan Devrindt (1), Paul Van Himst (7), Wilfried Puis (6)

Football Club: (Trainer: Dr. Fulvio Bernardini/8)
William Negri (1) – Carlo Furlanis (1), Mirko Pavinato (1) – Paride Tumburus (1), Francesco Janich (1), Romano Fogli (1) – Marino Perani (1), Giacomo Bulgarelli (1), Harald Nielsen (1/Danmark), Helmut Haller (1/BR Deutschland), Ezio Pascutti (1)
Kapitäne: »Jef« Jurion (7) Red card:–
Ezio Pascutti

Bologna, 7. Oktober 1964
Bologna FC – RSC Anderlechtois 2:1 (0:0)
Referee: Lajos Horvath (Magyarország/2)
Zuschauer: 33.791, Stadio Comunale
Goals: 1:0 (57.) Pascutti, 2:0 (75.) Nielsen, 2:1 (89.) Stockman

Football Club: (Trainer: Dr. Fulvio Bernardini/9)
William Negri (2) – Carlo Furlanis (2), Mirko Pavinato (2) – Paride Tumburus (2), Francesco Janich (2), Romano Fogli (2) – Marino Perani (2), Giacomo Bulgarelli (2), Harald Nielsen (2/Danmark), Helmut Haller (2/BR Deutschland), Ezio Pascutti (2)

Royal Sporting Club: (Tainer: Pierre Sinibaldi/France/8)
Jean Trappeniers (3) – Georges Heylens (7), Jean Plaskie (3), Laurent Verbiest (8), Jean Cornelis (8) – Pierre Hanon (12), Jozef Jurion (14) – Jacques Stockman (10), Johan Devrindt (2), Paul Van Himst (8), Wilfried Puis (7)
Kapitäne: Ezio Pascutti (2) Red card:–
»Jef« Jurion (8)

Barcelona, 14. Oktober 1964 *(Entscheidungsspiel)*
RSC Anderlechtois – Bologna FC 0:0 n. Verl.*

Referee: Daniel Zariguiegui (España/4)
Zuschauer: 8.649, Nou Camp

Royal Sporting Club: (Trainer: Pierre Sinibaldi/France/9)
Jean Trappeniers (4) – Georges Heylens (8), Martin Lippens (11), Jean Plaskie (4), Jean Cornelis (9) – Jorge Cayuela (1/España), Jozef Jurion (15) – Jacques Stockman (11), Johan Devrindt (3), Paul Van Himst (9), Wilfried Puis (8)

Football Club: (Trainer: Dr. Fulvio Bernardini/10)
William Negri (3) – Carlo Furlanis (3), Mirko Pavinato (3) – Paride Tumburus (3), Francesco Janich (3), Romano Fogli (3) – Marino Perani (3), Giacomo Bulgarelli (3), Harald Nielsen (3/Danmark), Helmut Haller (3/BR Deutschland), Ezio Pascutti (3)
Kapitäne: »Jef« Jurion (9) Red card:–
Ezio Pascutti (3)

* *Losentscheid für RSC Anderlecht!*

Sofia. 10. September 1964
Lokomotiv Sofia – Malmö FF 8:3 (5:1)
Referee: Alfred Haberfellner (Österreich/2)
Zuschauer: 15.238, Stadium »Vasil Levski«
Goals: 1:0 (6.) Kotkov, 2:0 (8.) Kotkov,
2:1 (15.) Ekström, 3:1 (20.) Debarski,
4:1 (28.) Kotkov, 5:1 (42.) Debarski,
6:1 (47.) Kotkov, 6:2 (51.) Larsson,
7:2 (59.) Kotkov, 8:2 (61.) Milev,
8:3 (62.) Larsson



Der Bulgare Nikola Kotkov erzielte gegen den schwedischen Meister aus Malmö fünf (!) Tore in einem Match. Welch eine grandiose Leistung!
Foto: Popdimitrov-Archiv

Lokomotiv: (Trainer: Georgi Berkov/1)
Ivan Deyanov (1) – Vasil Metodiev (1), Ivan Dimitrov (1), Todor Velev (1), Apostol Chachevski (1) – Ivan Kotsev (1), Todor Kolev (1) – Tsvetan Milev (1), Veselin Vasilev (1), Nikola Kotkov (1), Spiro Debarski (1)

FF: (Trainer: Antonio Duran/España/1)
Nils Hult (1) – Jörgen Ohlin (1), Rolf Björklund (1) – Lennart Svensson (1), Krister Kristensson (1), Prawitz Öberg (1) – Bertil Nilsson (1), Jan Ekström (1), Lars Granström (1), Bo Larsson (1), Ingvar Svahn (1)
Kapitäne: Ivan Dimitrov (1) Red card:–
Prawitz Öberg (1)

Malmö, 30. September 1964
Malmö FF – Lokomotiv Sofia 2:0 (2:0)
Referee: Gerhard Schulenberg (BR Deutschland/6)
Zuschauer: 11.753, Malmö Stadion
Goals: 1:0 (23.) Larsson (11m), 2:0 (31.) Larsson

FF: (Trainer: Antonio Duran/España/2)
Nils Hult (2) – Jörgen Ohlin (2), Rolf Björklund (2) – Lennart Svensson (2), Krister Kristensson (2), Prawitz Öberg (2) – Rolf Eriksson (1), Bertil Elmstedt (1), Lars Granström (2), Bo Larsson (2), Ingvar Svahn (2)

Lokomotiv: (Trainer: Georgi Berkov/2)
Ivan Deyanov (2) – Vasil Metodiev (2), Ivan Dimitrov (2), Todor Velev (2), Apostol Chachevski (2) – Ivan Kotsev (2), Todor Kolev (2) – Tsvetan Milev (2), Veselin Vasilev (2), Nikola Kotkov (2), Spiro Debarski (2)
Kapitäne: Prawitz Öberg (2) Red card:–
Ivan Dimitrov (2)

La Valletta, 13. September 1964
Sliema Wanderers FC – Dinamo Bucureşti 0:2 (0:2)
Referee: Antonio Sbardella (Italia/1)
Zuschauer: 7.784, The Empire Stadium, Gzira
Goals: 0:1 (4.) Frăţilă, 0:2 (41.) R. Nunweiller

Wanderers: (Trainer: János Bedl/Magyarország/1)
Alfred Debono (1) – Vincent Falzon (1), Joseph Aquilina* (1) – George Cuschieri (1), Saviour Bonnici (1), Robert Buttigieg (1) – Ronald Cocks (1), János Bedl (1/Magyarország), Joseph Cini (1), Edward Aquilina* (1), Vincent Vassallo (3)

Dinamo: (Trainer: Angelo Niculescu/1)
Ilie Datcu (6) – Cornel Popa (8), Ion Nunweiller (10), Lică Nunweiller (5), Constantin Stefan (4) – Emil Petru (5), Octavian Popescu (1), Ion Pîrcălab (7), Gheorghe Ene II (4), Constantin Frăţilă (5), Radu Nunweiller (1)
Kapitäne: »Robbie« Buttigieg (1) Red card:–
Ion Nunweiller

* *»Joe« und »Ted« Aquilina sind Brüder.*

Bucureşti, 19. September 1964
Dinamo Bucureşti – Sliema Wanderers FC 5:0 (2:0)
Referee: Dimitar Roumenchev (Bulgaria/1)
Zuschauer: 10.501, Stadion »23. August«
Goals: 1:0 (30.) Pîrcălab, 2:0 (42.) Pîrcălab,
3:0 (65.) Petru, 4:0 (84.) Frăţilă,
5:0 (86.) Frăţilă,

Dinamo: (Trainer: Angelo Niculescu/2)
Ilie Datcu (7) – Cornel Popa (9), Ion Nunweiller (11), Vasile Gergely (1), Constantin Stefan (5) – Emil Petru (6), Octavian Popescu (2), Ion Pîrcălab (8), Gheorghe Ene II (5), Constantin Frăţilă (6), Radu Nunweiller (2)

Wanderers: (Trainer: János Bedl/Magyarország/2)
Alfred Debono (2) – Vincent Falzon (2), Joseph Aquilina (2) – Joseph Spiteri (1), Saviour Bonnici (2), Robert Buttigieg (2) – Ronald Cocks (2), Emmanuel Micallef (1), Joseph Cini (2), Edward Aquilina (2), Vincent Vassallo (4)
Kapitäne: Ion Nunweiller (2) Red card:–
»Robbie« Buttigieg (2)

Belfast, 16. September 1964
Glentoran FC Belfast – Panathinaikos AO Athens 2:2 (1:2)
Referee: Frede Hansen (Danmark/2)
Zuschauer: 16.560, The Oval
Goals: 0:1 (13.) Yanakopoulos,
0:2 (22.) Paputsakis, 1:2 (44.) Turner,
2:2 (58.) Thomson

Glentoran FC: (Manager: Patrick Turner/Ireland/1)
Albert Finlay (1) – Harold Creighton (1), Roy Borne (1) – Arthur Stewart (1), William McCullough (1), Walter Bruce (1) – Richard Warburton (1), Patrick Turner* (3/Ireland), Trevor Thompson (1), Thomas Brannigan (1), Samuel Pavis (1)

Panathinaikos AO: (Trainer: Stjepan Bobek/Jugoslavija/11)
Panayotis Ikonomopoulos (1) – Aristidis Kamaras (4), Frangiskos Surpis (1), Panayotis Papulidis (1), Yeorgios Andreou (7) – Zaharias Pitihutis (7), Dimitrios Domazos (7) – Yeorfios Yanakopoulos (1), Neotakis Lukanidis (3), Andreas Papaemanuil (7), Konstandinos Paputsakis (1)
Kapitäne: »Pat« Turner (1) Red card:–
»Yorgos« Andreou (1)

* *Spielte bereits 1959 für Shamrock Rovers FC im Europapokal.*

Athens, 30. September 1964
Panathinaikos AO Athens – Glentoran FC Belfast 3:2 (1:1)
Referee: Petar Djonev (Bulgaria/1)
Zuschauer: 23.910, Panathinaikos AO Football Ground
Goals: 1:0 (18.) Lukanidis, 1:1 (40.) Turner,
2:1 (70.) Lukanidis, 2:2 (75.) Pavis,
3:2 (77.) Paputsakis

Panathinaikos AO: (Trainer: Stjepan Bobek/Jugoslavija/12)
Panayotis Ikonomopoulos (2) – Aristidis Kamaras (5), Frangiskos Surpis (2), Panayotis Papulidis (2), Yeorgios Andreou (8) – Neotakis Lukanidis (4), Dimitrios Domazos (8) – Ioanis Komianidis (1), Stilianos Panayotidis (1), Andreas Papaemanuil (8), Konstandinos Paputsakis (2)

Glentoran FC: (Manager: Patrick Turner/Ireland/2)*
Albert Finlay (2) – Harold Creighton (2), Roy Borne (2) – Arthur Stewart (2), William McCullough (2), Walter Bruce (2) – Richard Warburton (2), Patrick Turner (4/Ireland), Trevor Thompson (2), Thomas Brannigan (2), Samuel Pavis (2)
Kapitäne: »Yorgos« Andreou (2) Red card:–
»Pat« Turner (2)

* *Fungierte als Spielertrainer.*

Luxembourg-Ville, 16. September 1964
FC Aris Bonnevoie – Sport Lisboa e Benfica 1:5 (0:4)
Referee: Karl Keller (Schweiz/2)
Zuschauer: 4.962, Stade Municipal
Goals: 0:1 (14.) Torres, 0:2 (18.) Torres,
0:3 (35.) Torres, 0:4 (42.) Eusébio,
0:5 (61.) Torres, 1:5 (87.) Hoffmann (1)

FC Aris: (Trainer: Benny Michaux/1)
Théo Stendebach (2) – Emile Wagner (1), Paul Hoscheit (1), Ferdinand Jeitz (1), Jean-Pierre Hoffstetter (1) – Francis Kohl (1), Johny* Schreiner (1), Joseph Kunnert (1), Bertrand Heger (1) – Josy* Kirchens (1), Nicky* Hoffmann (1)

Benfica: (Trainer: Eleck Schwartz/România/1)
Alberto Costa Pereira (27) – Jacinto Santos (2), Germano Fi-



Vierfacher Torschütze beim Luxemburger Meister war der lange portugiesische Mittelstürmer José Torres.
Foto: Archiv

gueiredo (16), Raúl Machado (11), Fernando Cruz (28) – Jorge Calado (1), Mário Coluna (29) – José Augusto (27), Eusébio Ferreira da Silva (18), José Torres (5), António Simões (15)
Kapitäne: Jean-Pierre Hoffstetter (1) Red card:–
Mário Coluna (8)

* *Es handelt sich um die korrekten, im Ausweis eingetragenen Vornamen.*

Lisboa, 30. September 1964
Sport Lisboa e Benfica – FC Aris Bonnevoie 5:1 (1:0)
Referee: Jean Tricot (France/3)
Zuschauer: 16.289, Stade da Luz
Goals: 1:0 (23.) Eusébio, 1:1 (48.) Schreiner, 2:1 (52.) Eusébio, 3:1 (57.) Simões, 4:1 (69.) Torres, 5:1 (87.) Augusto

Benfica: (Trainer: Eleck Schwartz/România/2)
Alberto Costa Pereira (28) – Domiciano Cavém (30), Germano Figueiredo (17), Jacinto Santos (3) – Jorge Calado (2), Raúl Machado (12) – José Augusto (28), Eusébio Ferreira da Silva (19), José Torres (6), Mário Coluna (30), António Simões (16)

FC Aris: (Trainer: Benny Michaux/12)
Théo Stendebach (3) – Paul Hoscheit (2), Emile Wagner (2), Jean-Pierre Hoffstetter (2), Ferdinand Jeitz (2) – Francis Kohl (2), Johny Schreiner (2), Joseph Kunnert (2), Bertrand Heger (2) – Josy Kirchens (2), Nicky Hoffmann (2)
Kapitäne: Mário Coluna (9) Red card:–
Jean-Pierre Hoffstetter (2)

Wien, 16. September 1964
SK Rapid Wien – Shamrock Rovers FC* 3:0 (1:0)
Referee: Stanislav Fencl (Československo/3)
Zuschauer: 42.323, Praterstadion
Goals: 1:0 (28.) Glechner, 2:0 (56.) Nuske, 3:0 (62.) Glechner

SK Rapid: (Trainer: Franz Binder/1 & Robert Körner/10)
Andreas Veres (1) – Paul Halla (19), Walter Glechner (10), Josef Höltl (15) – Franz Hasil (1), Ewald Ullmann (1) – Max Schmid (1), Franz Wolny (1), Walter Seitl (3), Rudolf Flögel (9), Rudolf Nuske (1)

Rovers FC: (Manager: William »Liam« Tuohy/1)
Patrick Henderson (1) – Ronald Nolan (5), Patrick Courtney (1), Patrick Mulligan (1) – Thomas Farrell (3), John Fullam (1) – Francis O'Neill (1), Patrick Ambrose (5), John Mooney (1), William »Liam« Tuohy (5), Anthony O'Connell (1)
Kapitäne: »Liam« Tuohy (1)
Walter Glechner (1)
Red card: »Tony« O'Connell (57. min.)

* *Ein Verein aus Dublin.*

Dublin, 30. September 1964
Shamrock Rovers FC – SK Rapid Wien 0:2 (0:0)
Referee: Leopold Sylvain Horn (Nederland/12)
Zuschauer: 31.649, Dalymount Park, Dublin
Goals: 0:1 (53.) Wolny, 0:2 (85.) Flögel

Rovers FC: (Manager: William »Liam« Tuohy/2)
Patrick Henderson (2) – John Keogh (1), Patrick Courtney (2), Ronald Nolan (6) – Thomas Farrell (4), John Fullam (2) – Anthony Byrne (1), John Mooney (2), Edward Bailham (1), William »Liam« Tuohy (6), Francis O'Neill (2)

SK Rapid: (Trainer: Franz Binder/2 & Robert Körner/11)
Andreas Veres (2) – Paul Halla (20), Walter Glechner (11), Josef Höltl (16) – Walter Skocik (9), Ewald Ullmann (2) – Max Schmid (2), Franz Wolny (2), Franz Hasil (2), Rudolf Flögel (10), Walter Seitl (4)
Kapitäne: »Liam« Tuohy (2) Red card:–
Walter Glechner (2)

Odense, 23. September 1964
BK 1909 Odense – Real Madrid CF 2:5 (1:3)
Referee: Kenneth Dagnall (England/3)
Zuschauer: 18.139, Odense-Stadion
Goals: 0:1 (4.) Gento, 1:1 (15.) Richter, 1:2 (29.) Grosso, 1:3 (42.) Gento, 1:4 (51.) Gento, 1:5 (60.) Puskás, 2:5 (83.) Danielsen

Boldklubben 1909: (Trainer: Carlos Pinter/Magyarország/1)
Svend Aage Rask (3) – Leif Hartwig (1), Jørgen Rask (1) – Arno Hansen (3), Erling Nielsen (3), Per Jacobsen (3) – Palle Kähler (1), Walther Richter (1), Mogens Haastrup (1), John Danielsen (3), Mogens Berg (1)



Der phänomenale spanische Linksaußen Francisco Gento ging in den beiden Spielen gegen Odense mit fünf Treffern gar auf Torjagd. Foto: EFE

Club de Fútbol: (Trainer: Miguel Muñoz/29)
Antonio Bentacort (1) – Vicente Miera (12) – José Emilio Santamaría (44), Enrique Pérez Pachín (21) – Lucien Muller (16/France), Ignacio Zoco (12) – Amancio Amaro (11), Félix Ruiz (9), Ramón Moreno Grosso (1), Ferenc Puskás (36), Francisco Gento (59)
Kapitäne: Erling Nielsen (1) Red card:–
Francisco Gento (24)

Madrid, 14. Oktober 1964
Real Madrid CF – BK 1909 Odense 4:0 (2:0)
Referee: Marcel Bois (France/7)
Zuschauer: 70.000*, Estadio Santiago Bernabéu
Goals: 1:0 (9.) Gento, 2:0 (28.) Grosso, 3:0 (77.) Amancio, 4:0 (88.) Gento

Club de Fútbol: (Trainer: Miguel Muñoz/30)
José Araquistáin (15) – Isidro Sánchez (14), Pedro De Filipe (1), Enrique Pérez Pachín (22) – Ignacio Zoco (13), Lucien Muller (17/France) – Francisco Serena (1), Amancio Amaro (12), Ramón Moreno Grosso (2), Alberto Suárez (1), Francisco Gento (60)

Boldklubben 1909: (Trainer: Carlos Pinter/Magyarország/2)
Svend Aage Rask (4) – Leif Hartwig (2), Jørgen Rask (2) – Erling Nielsen (4), Bruno Eliasen (3), Per Jacobsen (4) – Palle Kähler (2), Arno Hansen (4), Mogens Haastrup (2), Walther Richter (2), Mogens Berg (2)
Kapitäne: Francisco Gento (25) Red card:–
Erling Nielsen (2)

* *Darunter befanden sich nur 18.136 Extra-Zahlende.*

Amsterdam, 16. September 1964
DWS Amsterdam – Fenerbahçe SK İstanbul 3:1 (1:0)
Referee: Tage Sørensen (Danmark/6)
Zuschauer: 36.837, Olympisch Stadion
Goals: 1:0 (44.) Geurtsen, 2:0 (52.) Wollander, 2:1 (58.) Birol, 3:1 (63.) Geurtsen

Door Willen Stark: (Trainer: Lesley Talbot/England/1)
Jan Jongbloed (1) – »Frits« Frederik Arnoldus Flinkevleugel (1), »Rinus« Marinus David Israël (1), »Daan« Daniel Christiaan Schrijvers (1), Andre Pijlman (1) – »Joop« Johannes Theodorus Burgers (1), »Jos« Theodorus Gerardus Vonhof (1) – »Huub« Hubert Jozef Lenz (1), »Frans« Franciscus Gerardus Geurtsen (1), »Mosje« Johannes Hermanus Temming* (3), »Dick« Dirk Hollander (1)

Fenerbahçe SK: (Trainer: Oscar Hold/England/1)
Ali Filibeli (1) – Özcan Köksoy (2), İsmail Kurt (2) – Şeref Has (7), Osman Göktan (8), Ali Ihsan Okçuoğlu (1) – Ogün Altıparmak (1), Hüseyin Yazıcı (1), Nedim Doğan (1), Birol Pekel (3), Aydın Yelken (1)
Kapitäne: »Daan« Schrijvers (1) Red card:–
Şeref Has (1)

* *Er wurde wie sein Vater nur »Mosje« genannt, obgleich man ihn ursprünglich nichtigerweise »Johan« rief.*

İstanbul , 7. Oktober 1964
Fenerbahçe SK İstanbul – DWS Amsterdam 0:1 (0:0)
Referee: Konstantin Zečević (Jugoslavija/4)
Zuschauer: 36.211, Dolmabahce
Goal: 0:1 (82.) Temming

Fenerbahçe SK: (Trainer: Oscar Hold/England/2)
Ali Filibeli (2) – Özcan Köksoy (3), İsmail Kurt (3) – Şeref Has (8), Osman Göktan (9), Ali Ihsan Okçuoğlu (2) – Ogün Altıparmak (2), Hüseyin Yazıcı (2), Nedim Doğan (2), Birol Pekel (4), Aydın Yelken (2)

Door Willen Stark: (Trainer: Lesley Talbot/England/2)
Jan Jongbloed (2) – Frederik Arnoldus Flinkevleugel (2), Marinus David Israël (2), Daniel Christiaan Schrijvers (2), Andre Pijlman (2) – Johannes Theodorus Burgers (2), Theodorus Gerardus Vonhof (2) – Hubert Jozef Lenz (2), Franciscus Gerardus Geurtsen (2), Johannes Hermanus Temming (4), Dirk Hollander (2)
Kapitäne: Şeref Has (2) Red card:–
»Daan« Schrijvers (2)

Saint-Étienne, 9. September 1964
AS de St. Étienne – FC La Chaux-de-Fonds 2:2 (1:2)
Referee: Anibal da Silva Oliveira (Portugal/1)
Zuschauer: 17.412, Stade Geoffroy-Guichard
Goals: 1:0 (18.) Mekhloufi, 1:1 (32.) Bertschi, 1:2 (43.) Bertschi, 2:2 (60.) Guy

Association Sportive: (Trainer: Jean Snella/10)
Pierre Bernard (1) – Juan Casado* (1), Georges Polny (1) – Antonello Sbaiz (1)**, Richard Tylinski (3), René Ferrier (3) – Robert Herbin (1), Rachid Mekhloufi (3/Algérie), Maryan Wisnieski (1), André Guy (1), Frédéric N'Doumbé (1)

Fussball Club: (Trainer: Henri Skiba/France/1)
Leo Eichmann (1) – Richard Egli (1), Miroslav Brkljaca (1/Jugoslavija), Jean-Claude Deforel (1) – Remo Quattropani (1), Marcellin Voisard (1) – Henri Skiba (1/France), Raymond Morand (1), Heinz Bertschi (1), Georges Vuilleumier (1), Marcel Mauron (1)
Kapitäne: Rachid Mekhloufi (1) Red card:–
Leo Eichmann (1)

* *Wurde in Rabat geboren, als Marokko noch eine französische Kolonie war.*
** *Ein in Ronchi (Italien) geborener Franzose.*

La Chaux-de-Fonds, 16. September 1964
FC La Chaux-de-Fonds – AS de St. Étienne 2:1 (0:1)
Referee: Manuel Gómez Arribas (España/2)
Zuschauer: 9.242, Parc des Sports de la Charrière
Goals: 0:1 (10.) Guy, 1:1 (46.) Skiba, 2:1 (70.) Trivellin

Fussball Club: (Trainer: Henri Skiba/France/2)
Leo Eichmann (2) – Richard Egli (2), Remo Quattropani (2), Miroslav Brkljaca (2/Jugoslavija), Jean-Claude Deforel (2) – Raymond Morand (2), Charles Antenen (1) – Henri Skiba* (2/France), Heinz Bertschi (2), Georges Vuilleumier (2), Ettore Trivellin (1)

Association Sportive: (Trainer: Jean Snella/11)
Pierre Bernard (2) – Juan Casado (2), Antonello Sbaiz (2) – Jean-Baptiste Bordas (1), Richard Tylinski (4), René Ferrier (4) – François Heutte (1), Robert Herbin (2), André Guy (2), Rachid Mekhloufi (4/Algérie), Frédéric N'Doumbé ** (2)
Kapitäne: »Kiki« Antenen (1) Red card:–
Rachid Mekhloufi (2)

* *Fungierte als Spielertrainer*
** *Wurde in Douala geboren, als Kamerun noch eine französische Kolonie war.*

Freilos:
FC Internazionale Milano

Achtelfinale

Amsterdam, 4. November 1964
DWS Amsterdam – Ski og FK Lyn Oslo 5:0 (2:0)
Referee: John Taylor (England/1)
Zuschauer: 40.028, Olympisch Stadion
Goals: 1:0 (8.) Temming, 2:0 (35.) Lenz, 3:0 (72.) Israël, 4:0 (77.) Temming, 5:0 (83.) Burgers

Door Willen Stark: (Trainer: Lesley Talbot/England/3)
Jan Jongbloed (3) – Frederik Arnoldus Flinkevleugel (3), Marinus David Israël (3), Daniel Christiaan Schrijvers (3), Andre Pijlman (3) – »Ben« Benjamin Aarts (1), Johannes Theodorus Burgers (3) – Hubert Jozef Lenz (3), Franciscus Gerardus Geurtsen (3), Johannes Hermanus Temming (5), Dirk Hollander (3)

Ski og Fotballklubben Lyn: (Trainer: John Sveinsson/5)
Roar Martinsen (5) – Jan Rodvang (5), Bjørn Andersen (3), Sveinung Aarnseth (4), Arild Gulden (5) – Kjell Saga (5), Andreas Morisbak (4) – Jan Berg (5), Finn Seemann (5), Ola Dybwad Olsen (1), Axel Berg (1)
Kapitäne: »Daan« Schrijvers (2) Red card:–
Kjell Saga (2)

Oslo, 18. November 1964
Ski og FK Lyn Oslo – DWS Amsterdam 1:3 (0:0)
Referee: Erwin Vetter (DDR/1)
Zuschauer: 7.386, Bislett-Stadion
Goals: 0:1 (59.) Geurtsen, 0:2 (62.) Temming, 1:2 (67.) Seemann, 1:3 (76.) Hollander

Ski og Fotballklubben Lyn: (Trainer: John Sveinsson/6)
Roar Martinsen (6) – Jan Rodvang (6), Sveinung Aarnseth (5), Roald Muggerud (4), Bjørn Andersen (4) – Arild Gulden (6), Kjell Saga (6), Andreas Morisbak (5) – Jan Berg (6), Ole Stavrum (5), Finn Seemann (6)

Door Willen Stark: (Trainer: Lesley Talbot/England/4)
Jan Jongbloed (4) – Frederik Arnoldus Flinkevleugel (4), Marinus David Israël (4), Daniel Christiaan Schrijvers (4), Andre Pijlman (4) – Theodorus Gerardus Vonhof (3), Johannes Theodorus Burgers (4) – Hubert Jozef Lenz (4), Franciscus Gerardus Geurtsen (4), Johannes Hermanus Temming (6), Dirk Hollander (4)
Kapitäne: Roald Muggerud (4) Red card:–
»Daan« Schrijvers (4)

Der italienische Keeper Giuliano Sarti war stets eine große Stütze von Inter Mailand, blieb in jeder Europapokalsaison längere Zeit ohne Gegentor. Foto: Olimpia

Milano, 11. November 1964
FC Internazionale Milano – Dinamo București 6:0 (4:0)
Referee: Manuel Gómez Arribas (España/3)
Zuschauer: 20.376, Stadio Comunale di San Siro
Goals: 1:0 (12.) Jair, 2:0 (16.) Mazzola, 3:0 (35.) Jair, 4:0 (38.) Suárez, 5:0 (78.) Mazzola, 6:0 (81.) Milani

FC Internazionale: (Trainer: Helenio Herrera/Argentina/18)
Giuliano Sarti (14) – Tarcisio Burgnich (10), Giacinto Facchetti (10) – Saul Malatrasi (1), Aristide Guarneri (10), Armando Picchi (10) – Jair da Costa (10/Brasil), Alessandro Mazzola (10), Aurelio Milani (4), Luis Súarez (26/España), Joaquín Peiró (11/España)

Dinamo: (Trainer: Angelo Niculescu/3)
Ilie Datcu (8) – Cornel Popa (10), Ion Nunweiller (12), Lică Nunweiller (6), Constantin Stefan (6) – Emil Petru (7), Octavian Popescu (3) – Ion Pîrcălab (9), Constantin Frățilă (7), Vasile Gergely (2), Radu Nunweiller (3)
Kapitäne: Armando Picchi (10) Red card:–
Ion Nunweiller (9)

București, 3. Dezember 1964
Dinamo București – FC Internazionale Milano 0:1 (0:0)
Referee: Dimitrios Wlachojanis (Österreich/1)
Zuschauer: 33.741, Stadion »23. August«
Goal: 0:1 (57.) Domenghini

Dinamo: (Trainer: Angelo Niculescu/4)
Ilie Datcu (9) – Cornel Popa (11), Ion Nunweiller (13), Lică Nunweiller (7), Dumitriu Ivan (6) – Emil Petru (8), Octavian Popescu (4) – Ion Pîrcălab (10), Gheorghe Ene II (6), Constantin Frățilă (8), Ion Haidu (4)

FC Internazionale: (Trainer: Helenio Herrera/Argentina/19)
Giuliano Sarti (15) – Tarcisio Burgnich (11), Carlo Tagnin (10) – Saul Malatrasi (2), Aristide Guarneri (11), Armando Picchi (11) – Gianfranco Bedin (1), Angelo Domenghini (1),

Sergio Gori (1), Mario Corso (6), Joaquín Peiró (12/España)
Kapitäne: Ion Nunweiller (10) Red card:–
Armando Picchi (11)

Athens, 12. November 1964
Panathinaikos AO Athens – 1. FC Köln 1:1 (0:1)
Referee: Dimitar Roumenchev (Bulgaria/2)
Zuschauer: 24.243, Panathinaikos AO Football Ground
Goals: 0:1 (25.) Müller, 1:1 (74.) Paputsakis

Panathinaikos AO: (Trainer: Stjepan Bobek/Jugoslavija/13)
Panayotis Ikonomopoulos (3) – Aristidis Kamaras (6), Frangiskos Surpis (3), Panayotis Papulidis (3), Yeorgios Andreou (9) – Neotakis Lukanidis (5), Dimitrios Domazos (9) – Ioanis Komianidis (2), Nikolaos Panusakis (1), Andreas Papaemanuil (9), Konstandinos Paputsakis (3)

1. Fußball Club: (Trainer: Georg Knöpfle/3)
Fritz Ewert (2) – Jürgen Rumor (2). Anton Regh (5) – Matthias Hemmersbach (3), Leo Wilden (3), Wolfgang Weber (3) – Karl-Heinz Thielen (5), Hans Sturm (4), Christian Müller (5), Wolfgang Overath (3), Heinz Hornig (3)
Kapitäne: »Yorgos« Andreou (3) Red card:–
»Hansi« Sturm (1)

Köln, 26. November 1964
1. FC Köln – Panathinaikos AO Athens 2:1 (1:1)
Referee: Hugh Phillips (Scotland/2)
Zuschauer: 61.245, Müngersdorfer Stadion
Goals: 0:1 (5.) Komianidis, 1:1 (19.) Thielen, 2:1 (74.) Müller

1. Fußball Club: (Trainer: Georg Knöpfle/4)
Fritz Ewert (3) – Jürgen Rumor (3). Anton Regh (6) – Matthias Hemmersbach (4), Wolfgang Weber (4), Hans Sturm (5) – Karl-Heinz Thielen (6), Hans Schäfer (5), Christian Müller (6), Wolfgang Overath (4), Heinz Hornig (4)

Panathinaikos AO: (Trainer: Stjepan Bobek/Jugoslavija/14)
Mihail Vutsaras (7) – Aristidis Kamaras (7), Frangiskos Surpis (4), Panayotis Papulidis (4), Yeorgios Andreou (10) – Zaharias Pitihutis (8), Dimitrios Domazos (10) – Ioanis Komianidis (3), Stilianos Panayotidis (2), Neotakis Lukanidis (6), Nikolaos Panusakis (2)
Kapitäne: »Hansi« Schäfer (5) Red card:–
»Yorgos« Andreou (4)

Madrid, 18. November 1964
Real Madrid CF – Dukla Praha 4:0 (2:0)
Referee: Joseph Hannet (Belgique/3)
Zuschauer: 100.000*, Estadio Santiago Bernabéu
Goals: 1:0 (23.) Amancio, 2:0 (33.) Grosso, 3:0 (73.) Amancio, 4:0 (83.) Amancio

Club de Fútbol: (Trainer: Miguel Muñoz/31)
Antonio Bentacort (2) – Vicente Miera (13) – José Emilio Santamaría (45), Enrique Pérez Pachín (23) – Rafael Bautista Hernández *Felo* (10), Ignacio Zoco (14) – Francisco Serena (2), Amancio Amaro (13), Ramón Moreno Grosso (3), José Martínez *Pirri* (1), Francisco Gento (60)



Der ungemein trickreiche, aber trainingsfaule Amancio, der bei den Madrilenen meist auf dem rechten Flügel stürmte, erzielte drei Tore gegen die Prager Armee-Elf. Foto: EFE

Dukla: (Trainer: Jaroslav Vejvoda/22)
Pavel Kouba (19) – Ivan Novák (1), Jiři Čadek (26), Svatopluk Pluskal (25), Ladislav Novák (21) – Ján Geleta (8), Josef Masopust (28) – Milan Dvořák (18), Jan Brumovský (16), Josef Vacenovský (25), Dušan Kabát (3)
Kapitäne: Francisco Gento (25) Red card:–
Ladislav Novák (21)

* *Unter ihnen befanden sich nur 67.067 Extra-Zahlende.*

Praha, 2. Dezember 1964
Dukla Praha – Real Madrid CF 2:2 (0:1)
Referee: Aleksander Goraczniak (Polska/1)
Zuschauer: 39.290, Strahov
Goals: 0:1 (14.) Felo, 1:1 (60.) Geleta, 2:1 (78.) Geleta, 2:2 (86.) Amancio

Dukla: (Trainer: Jaroslav Vejvoda/23)
Pavel Kouba (20) – Ivan Novák (2), Jiři Čadek (27), Svatopluk Pluskal (26), Ladislav Novák (22) – Ján Geleta (9), Josef Masopust (29) – Josef Nedorost (4), Josef Vacenovský (26), Milan Dvořák (19), Josef Jelínek (18)

Club de Fútbol: (Trainer: Miguel Muñoz/32)
Antonio Bentacort (3) – Vicente Miera (14) – José Emilio Santamaría (46), Enrique Pérez Pachín (24) – Lucien Muller

(18/France), Ignacio Zoco (15) – Rafael Bautista Hernández *Felo* (11), Amancio Amaro (14), Ramón Moreno Grosso (4), José Martínez *Pirri* (2), Francisco Gento (62)
Kapitäne: Ladislav Novák (22) Red card:–
Francisco Gento (27)

Györ, 18. November 1964
Györsi Vasas ETO – Lokomotiv Sofia 5:3 (1:1)
Referee: Stjepan Varaždinec (Jugoslavija/12)
Zuschauer: 6.874, Mártorok utja
Goals: 1:0 (39.) Györfi, 1:1 (42.) Kotkov, 2:1 (50.) Korsós, 2:2 (63.) Kotkov, 2:3 (65.) Debarski, 3:3 (70.) Györfi, 4:3 (80.) Povázsai, 5:3 (85.) Povázsai

Vasas ETO: (Trainer: Nándor Hidegkuti/3)
László Tóth (3) – János Számiel (1), Árpád Orbán (3), László Izsáki (1) – Zoltán Kiss (3), János Máté (3) – József Szaló (3), László Györfi (1), László Povázsai (1), István Korsós (3), László Keglovich (3)

Lokomotiv: (Trainer: Georgi Berkov/3)
Ivan Deyanov (3) – Vasil Metodiev (3), Ivan Dimitrov (3), Apostol Chachevski (3) – Todor Kolev (3), Ivan Kotsev (3), Hristo Lazarov (1) – Tsvetan Milev (3), Nikola Kotkov (3), Veselin Vasilev (3), Spiro Debarski (3)
Kapitäne: Árpád Orbán (1) Red card:–
Ivan Dimitrov (3)

Sofia, 6. Dezember 1964
Lokomotiv Sofia – Györi Vasas ETO 4:3 (3:1)
Referee: Alois Optulović (Československo/2)
Zuschauer: 16.303, Stadium »Vasil Levski«
Goals: 1:0 (9.) Debarski, 1:1 (19.) Györfi, 2:1 (29.) Vasilev, 3:1 (39.) Debarski, 3:2 (46.) Povázsai, 4:2 (81.) Milev, 4:3 (87.) Keglovich

Lokomotiv: (Trainer: Georgi Berkov/4)
Tsvetan Lalov (1) – Vasil Metodiev (4), Ivan Dimitrov (4), Rumen Naydenov (1) – Todor Kolev (4), Ivan Kotsev (4), Petar Kirilov (1) – Tsvetan Milev (4), Nikola Kotkov (4), Veselin Vasilev (4), Spiro Debarski (4)

Vasas ETO: (Trainer: Nándor Hidegkuti/4)
László Tóth (4) – Zoltán Kiss (4), Árpád Orbán (4), László Tamás (3) – Károly Palotai (3), János Máté (4) – László Keglovich (4), László Györfi (2), László Orosz (3), István Korsós (4), László Povázsai (2)
Kapitäne: Ivan Dimitrov (4) Red card:–
Károly Palotai (3)

Liverpool, 25. November 1964
Liverpool FC – RSC Anderlechtois 3:0 (2:0)
Referee: Günther Baumgärtel (BR Deutschland/1)
Zuschauer: 44.616, Anfield Road
Goals: 1:0 (10.) St. John, 2:0 (52.) Hunt, 3:0 (50.) Yeats
Football Club: (Manager: William Shankly/Scotland/3)
Thomas Lawrence (3/Scotland) – Christopher Lawler (1), Gerald Byrne (3) – Gordon Milne (3), Ronald Yeats (3/Scotland), William Stevenson (3/Scotland) – Ian Robert Callaghan (3), Roger Hunt (3), Ian St. John (2/Scotland), Thomas Smith (1), Peter Thompson (2)

Royal Sporting Club: (Tainer: Pierre Sinibaldi/France/10)
Jean Trappeniers (5) – Georges Heylens (9), Laurent Verbiest (9), Jean Plaskie (5), Jean Cornelis (10) – Pierre Hanon (13), Jozef Jurion (16) – Jacques Stockman (12), Jorge Cayuela (2/España), Paul Van Himst (10), Wilfried Puis (9)
Kapitäne: »Ron« Yeats (3) Red card:–
»Jef« Jurion (10)

Bruxelles, 16. Dezember 1964*
RSC Anderlechtois – Liverpool FC 0:1 (0:0)
Referee: Anton Bucheli (Schweiz/3)
Zuschauer: 47.998, Heizel-Stadion
Goal: 0:1 (89.) Hunt

Royal Sporting Club: (Tainer: Pierre Sinibaldi/France/11)
Jean Trappeniers (6) – Georges Heylens (10), Laurent Verbiest (10), Jean Plaskie (6), Jean Cornelis (11) – Pierre Hanon (14), Jozef Jurion (17) – Jacques Stockman (13), Johan Devrindt (4), Paul Van Himst (11), Wilfried Puis (10)

Football Club: (Manager: William Shankly/Scotland/4)
Thomas Lawrence (4/Scotland) – Christopher Lawler (2), Gerald Byrne (4) – Gordon Milne (4), Ronald Yeats (4/Scotland), William Stevenson (4/Scotland) – Ian Robert Callaghan (4), Roger Hunt (4), Ian St. John (3/Scotland), Thomas Smith (2), Peter Thompson (3)
Kapitäne: »Jef« Jurion (11) Red card:–
»Ron« Yeats (4)

Glasgow, 18. November 1964
Glasgow Rangers FC – SK Rapid Wien 1:0 (0:0)
Referee: Leopold Sylvain Horn (Nederland/13)
Zuschauer: 50.788, Ibrox Park
Goal: 1:0 (55.) Wilson

Rangers FC: (Manager: James Scotland Symon/29)
William Ritchie (15) – David Provan (6), Eric Caldow (21) – John Greig (7), Ronald McKinnon (6), Wilson Wood (2) – David Wilson (22), James Millar (19), James Forrest (6), Ralph Brand (13), William Johnston (2)

SK Rapid: (Trainer: Franz Binder /3 & Robert Körner/12)
Andreas Veres (3) – Paul Halla (21), Walter Glechner (12), Josef Höltl (17) – Walter Skocik (10), Franz Hasil (3) – Max Schmid (3), Franz Wolny (3), Leopold Grausam (1), Rudolf Flögel (11), Walter Seitl (5)

Kapitäne: Eric Caldow (14) Red card:–
Walter Glechner (3)

Wien, 8. Dezember 1964
SK Rapid Wien – Glasgow Rangers FC 0:2 (0:1)
Referee: Gyula Emsberger (Magyarország/2)
Zuschauer: 69.272, Praterstadion
Goals: 0:1 (19.) Forrest, 0.2 (55.) Wilson

SK Rapid: (Trainer: Franz Binder/4 & Robert Körner/13)
Andreas Veres (4) – Wilhelm Zaglitsch (8), Walter Glechner (13), Josef Höltl (18) – Walter Skocik (11), Franz Hasil (4) – Max Schmid (4), Franz Wolny (4), Leopold Grausam (2), Rudolf Flögel (12), Walter Seitl (6)

Rangers FC: (Manager: James Scotland Symon/30)
William Ritchie (16) – David Provan (7), Eric Caldow (22) – John Greig (8), Ronald McKinnon (7), Wilson Wood (3) – William Johnston (3), James Millar (20), James Forrest (7), James Baxter (13), David Wilson (23)
Kapitäne: Walter Glechner (4) Red card:–
Eric Caldow (15)

La Chaux-de-Fonds, 4. November 1964
FC La Chaux-de-Fonds – Sport Lisboa e Benfica 1:1 (1:1)
Referee: Raoul Righi (Italia/6)
Zuschauer: 6.482, Parc des Sports de la Charrière
Goals: 0:1 (6.) Torres, 1:1 (37.) Antenen

Fussball Club: (Trainer: Henri Skiba/France/3)
Leo Eichmann (3) – Richard Egli (3), Remo Quattropani (3), Miroslav Brkljaca (3/Jugoslavija), Jean-Claude Deforel (3) – Charles Antenen (2), Henri Skiba (3/France), Heinz Bertschi (3), Raymond Morand (3) – Georges Vuilleumier (3), Ettore Trivellin (2)

Benfica: (Trainer: Eleck Schwartz/România/3)
Alberto Costa Pereira (29) – Domiciano Cavém (31), Germano Figueiredo (18), Fernando Cruz (29), Jacinto Santos (4) – José Neto (11), Mário Coluna (31) – José Augusto (29), Eusébio Ferreira da Silva (20), José Torres (7), António Simões (17)
Kapitäne: »Kiki« Antenen (2)
Mário Coluna (10)
Red card: Georges Vuilleumier (35. min.)
Jacinto Santos (35. min.)

Lisboa, 9. Dezember 1964
Sport Lisboa e Benfica – FC La Chaux-de-Fonds 5:0 (2:0)
Referee: Michel Kitabdjian (France/1)
Zuschauer: 34.471, Estádio da Luz
Goals: 1:0 (38.) Coluna, 2:0 (40.) Augusto, 3:0 (52.) Eusébio, 4:0 (67.) Augusto, 5:0 (85.) Torres

Benfica: (Trainer: Eleck Schwartz/România/4)
Alberto Costa Pereira (30) – Domiciano Cavém (32), Germano Figueiredo (19), Raúl Machado* (13), Fernando Cruz (30) – José Neto (12), Mário Coluna (32) – José Augusto (30), José Torres (8), Eusébio Ferreira da Silva (21), António Simões (18)

Fussball Club: (Trainer: Henri Skiba/France/4)
Leo Eichmann (4) – Remo Quattropani (4) – Richard Egli (4), Francis Berger (1), Narcellin Voisard (2), Jean-Claude Deforel (4) – Raymond Morand (4), Heinz Bertschi (4) – Charles Antenen (3), Henri Skiba (4/France), Ettore Trivellin (3)
Kapitäne: Mário Coluna (11) Red card:–
»Kiki« Antenen (3)

* *Schied in der 83. min. verletzt aus.*

Viertelfinale

Amsterdam, 24. Februar 1965
DWS Amsterdam – Györi Vasas ETO 1:1 (0:1)
Referee: Pierre Schwinte (France/7)
Zuschauer: 46.915, Olympisch Stadion
Goals: 0:1 (21.) Korsós, 1:1 (78.) Schrijvers (11m)

Door Willen Stark: (Trainer: Lesley Talbot/England/5)
Jan Jongbloed (5) – Frederik Arnoldus Flinkevleugel (5), Marinus David Israël (5), Daniel Christiaan Schrijvers (5), Andre Pijlman (5) – Theodorus Gerardus Vonhof (4), Johannes Theodorus Burgers (5) – Hubert Jozef Lenz (5), Franciscus Gerardus Geurtsen (5), Johannes Hermanus Temming (7), »Ben« Bernardus Dirk Marius Roode (1)

Vasas ETO: (Trainer: Nándor Hidegkuti/5)
László Tóth (5) – Zoltán Kiss (5), Árpád Orbán (5), László Tamás (4) – Károly Palotai (4), János Máté (5) – László Keglovich (5), László Györfi (3), László Orosz (4), István Korsós (5), László Povázsai (3)
Kapitäne: »Daan« Schrijvers (5) Red card:–
Károly Palotai (4)

Györ, 10. März 1965
Györi Vasas ETO – DWS Amsterdam 1:0 (0:0)
Referee: Marian Koczner (Polska/4)
Zuschauer: 16.165, Mártirok utja
Goal: 1:0 (87.) Povázsai

Vasas ETO: (Trainer: Nándor Hidegkuti/6)
László Tóth (6) – Zoltán Kiss (6), Árpád Orbán (6), László Tamás (5) – Károly Palotai (5), János Máté (6) – László Keglovich (6), László Györfi (4), László Orosz (5), István Korsós (6), László Povázsai (4)

Door Willen Stark: (Trainer: Lesley Talbot/England/6)
Jan Jongbloed (6) – Frederik Arnoldus Flinkevleugel (6), Marinus David Israël (6), Daniel Christiaan Schrijvers (6), Andre Pijlman (6) – Theodorus Gerardus Vonhof (5), Johannes Theodorus Burgers (6) – Bernardus Dirk Marius Roode (2), Franciscus Gerardus Geurtsen (6), Johannes Hermanus Temming (8), Dirk Hollander (5)
Kapitäne: Károly Palotai (5) Red card:–
»Daan« Schrijvers (6)

Lisboa, 25. Februar 1965
Sport Lisboa e Benfica – Real Madrid CF 5:1 (3:0)
Referee: Kevin Howley (England/4)
Zuschauer: 64.256, Estádio da Luz
Goals: 1:0 (9.) Augusto, 2:0 (12.) Eusébio, 3:0 (25.) Eusébio, 3:1 (58.) Amancio, 4:1 (75.) Simões, 5:1 (87.) Coluna

Benfica: (Trainer: Eleck Schwartz/România/5)
Alberto Costa Pereira (31) – Domiciano Cavém (33), Germano Figueiredo (20), Raúl Machado (14), Fernando Cruz (31) – José Pérides (4), Mário Coluna (33) – José Augusto (31), José Torres (9), Eusébio Ferreira da Silva (22), António Simões (19)



Dieser Benfica-Angriff fegte in Lissabon im Februar 1965 auch Real Madrid regelrecht vom Spielfeld. V.l. Augusto, Eusébio, Torres, Coluna, Simões. Foto: Archiv

Club de Fútbol: (Trainer: Miguel Muñoz/33)
Antonio Bentacort (4) – Vicente Miera (15) – Enrique Pérez *Pachín* (25), Manuel Sanchis (1) – José Emilio Santamaría (47), Ignacio Zoco (16) – Félix Ruiz (10), Amancio Amaro (15), José Martínez *Pirri* (3), Ferenc Puskás (37), Francisco Gento (63)
Kapitäne: Mário Coluna (12) Red card:–
Francisco Gento (28)

Madrid, 17. März 1965
Real Madrid CF – Sport Lisboa e Benfica 2:1 (1:1)
Referee: Hugh Phillips (Scotland/3)
Zuschauer: 100.000*, Estádio Santiago Bernabéu
Goals: 1:0 (10.) Grosso, 1:1 (41.) Eusébio**, 2:1 (70.) Gento

Club de Fútbol: (Trainer: Miguel Muñoz/34)
Antonio Bentacort (5) – Vicente Miera (16), José Emilio Santamaría (48), Manuel Sanchis (2) – Lucien Muller (19/France), Ignacio Zoco (17) – Francisco Serena (3), José Martínez *Pirri* (4), Ramón Moreno Grosso (5), Ferenc Puskás (38), Francisco Gento (64)

Benfica: (Trainer: Eleck Schwartz/România/6)
Alberto Costa Pereira (32) – Domiciano Cavém (34), Germano Figueiredo (21), Raúl Machado (15), Fernando Cruz (32) – José Pérides (5), Mário Coluna (34) – José Augusto (32), Eusébio Ferreirada Silva (23), José Torres (10), António Simões (20)
Kapitäne: Francisco Gento (29) Red card:–
Mário Coluna (13)

* *Unter ihnen befanden sich 73.012 Extra-Zahlende.*
** *Es war ein halbes Eigentor von Santamaría.*

Köln, 10. Februar 1965
1. FC Köln – Liverpool FC 0:0
Referee: Antonio Sbardello (Italia/2)
Zuschauer: 39.139, Müngersdorfer Stadion

1. Fußball-Club: (Trainer: Georg Knöpfle/5)
Anton Schumacher (4) – Fritz Pott (3), Anton Regh (7) – Helmut Benthaus (3), Leo Wilden (4), Wolfgang Weber (5) – Karl-Heinz Thielen (7), Hans Sturm (6), Christian Müller (7), Wolfgang Overath (5), Johannes Löhr (2)

Football Club: (Manager: William Shankly/Scotland/5)
Thomas Lawrence (5/Scotland) – Christopher Lawler (3), Gerald Byrne (5) – Gordon Milne (5), Ronald Yeats (5/Scotland), William Stevenson (5/Scotland) – Ian Robert Callaghan (5), Roger Hunt (5), Ian St. John (4/Scotland), Thomas Smith (3), Peter Thompson (4)
Kapitäne: »Hansi« Sturm (2) Red card:–
»Ron« Yeats (5)

Liverpool, 17. März 1965
Liverpool FC – 1. FC Köln 0:0
Referee: Joseph Barbéran (France/8)
Zuschauer: 48.948, Anfield Road

Football Club: (Manager: William Shankly/Scotland/6)
Thomas Lawrence (6/Scotland) – Christopher Lawler (4), Gerald Byrne (6) – Gordon Milne (6), Ronald Yeats (6/Scotland), William Stevenson (6/Scotland) – Ian Robert Callaghan (6), Roger Hunt (6), Ian St. John (5/Scotland), Thomas Smith (4), Peter Thompson (5)

1. Fußball-Club: (Trainer: Georg Knöpfle/6)
Anton Schumacher (5) – Fritz Pott (4), Anton Regh (8) – Wolfgang Weber (6), Matthias Hemmersbach (5), Hans Sturm (7) – Karl-Heinz Thielen (8), José Rodrigues Zezé (1/Brasil), Johannes Löhr (3), Wolfgang Overath (6), Heinz Hornig (5)
Kapitäne: »Ron« Yeats (6) Red card:–
»Hansi« Sturm (3)

Rotterdam, 24. März 1965
Liverpool FC – 1. FC Köln 2:2 (1:2;2:2) n.Verl.*
Referee: Robert Schaut (Belgique/1)
Zuschauer: 47.862, Feyenoord-Stadion
Goals: 1:0 (21.) St. John, 2:0 (36.) Hunt, 1:2 (40.) Thielen, 2:2 (48.) Löhr

Football Club: (Manager: William Shankly/Scotland/7)
Thomas Lawrence (7/Scotland) – Christopher Lawler (5), Gerald Byrne (7) – Gordon Milne (7), Ronald Yeats (7/Scotland), William Stevenson (7/Scotland) – Ian Robert Callaghan (7), Roger Hunt (7), Ian St. John (6/Scotland), Thomas Smith (5), Peter Thompson (6)

1. Fußball-Club: (Trainer: Georg Knöpfle/7)
Anton Schumacher (6) – Fritz Pott (5), Anton Regh (9) – Hans Sturm (8), Matthias Hemmersbach (6), Wolfgang Weber** (7) – Karl-Heinz Thielen (9), Christian Müller (8), Johannes Löhr (4), Wolfgang Overath (7), Heinz Hornig (6)
Kapitäne: »Ron« Yeats (7) Red card:–
»Hansi« Sturm

* *Losentscheid zugunsten des Liverpooler FC.*
** *Schied in der 40. min. verletzt aus.*

Milano, 17. Februar 1965
FC Internazionale Milano – Glasgow Rangers FC 3:1 (0:0)
Referee: Dittmar Huber (Schweiz/4)
Zuschauer: 49.520, Stadio Comunale di San Siro
Goals: 1:0 (48.) Suárez, 2:0 (50.) Peiró, 3:0 (51.) Peiró, 3:1 (64.) Forrest

FC Internazionale: (Trainer: Helenio Herrera/Argentina/20)
Giuliano Sarti (16) – Tarcisio Burgnich (12), Giacinto Facchetti (11) – Carlo Tagnin (11), Aristide Guarneri (12), Saul Malatrasi (3) – Angelo Domenghini (2), Alessandro Mazzola (11), Joaquín Peiró (13/España), Luis Suárez (27/España), Mario Corso (7)

Rangers FC: (Manager: James Scotland Symon/31)
William Ritchie (17) – David Provan (8), Eric Caldow (23) – Wilson Wood (4), Ronald McKinnon (8), John Greig (9) – William Henderson (8), James Millar (21), James Forrest (8), Ralph Brand (14), David Wilson (24)
Kapitäne: Mario Corso (1) Red card:–
Eric Caldow (16)

Glasgow, 3. März 1965
Glasgow Rangers FC – FC Internazionale Milano 1:0 (1:0)
Referee: Kurt Tschenscher (BR Deutschland/5)
Zuschauer: 78.872, Ibrox Park
Goal: 1:0 (6.) Forrest

Rangers FC: (Manager: James Scotland Symon/32)
William Ritchie (18) – David Provan (9), Eric Caldow (24) – John Greig (10), Ronald McKinnon (9), Roger Hynd (2) – William Henderson (9), James Millar (22), James Forrest (9), George McLean (4), William Johnston (4)

FC Internazionale: (Trainer: Helenio Herrera/Argentina/21)
Giuliano Sarti (17) – Tarcisio Burgnich (13), Giacinto Facchetti (12) – Carlo Tagnin (12), Aristide Guarneri (13), Armando Picchi (12) – Jair da Costa (11/Brasil)), Alessandro Mazzola (12), Joaquín Peiró (14/España), Luis Suárez (28/España), Angelo Domenghini (3)
Kapitäne: Eric Caldow (17) Red card:–
Armando Picchi (12)

Semifinale

Budapest, 30. April 1965
Györi Vasas ETO – Sport Lisboa e Benfica 0:1 (0:0)
Referee: Valdemar Hansen (Danmark/4)
Zuschauer: 62.327, Népstadion
Goal: 0:1 (70.) Augusto

Vasas ETO: (Trainer: Nándor Hidegkuti/7)
László Tóth (7) – Zoltán Kiss (7), Árpád Orbán (7), László Tamás (6) – Károly Palotai (6), János Máté (7) – László Keglovich (7), László Györfi (5), Ferenc Soproni (1), István Korsós (7), László Povázsai (5)

Benfica: (Trainer: Eleck Schwartz/România/7)
Alberto Costa Pereira (33) – Domiciano Cavém (35), Germano Figueiredo (22), Raúl Machado (16), Fernando Cruz (33) – José Pérides (6), Mário Coluna (35) – José Augusto (33), José Torres (11), Eusébio Ferreira da Silva (24), António Simões (21)
Kapitäne: Károly Palotai (6) Red card:–
Mário Coluna (14)

Lisboa, 6. Mai 1965
Sport Lisboa e Benfica – Györi Vasas ETO 4:0 (4:0)
Referee: Michel Kitabdjian (France/2)
Zuschauer: 43.875, Estádio da Luz
Goals: 1:0 (22.) Eusébio, 2:0 (34.) Torres, 3:0 (40.) Torres, 4:0 (41.) Eusébio

Benfica: (Trainer: Eleck Schwartz/România/8)
Alberto Costa Pereira (34) – Domiciano Cavém (36), Germano Figueiredo (23), Raúl Machado (17), Fernando Cruz (34) – José Pérides (7), Mário Coluna (36) – José Augusto (34), José Torres (12), Eusébio Ferreira da Silva (25), António Simões (22)

Vasas ETO: (Trainer: Nándor Hidegkuti/8)
László Tóth (8) – Zoltán Kiss (8), Árpád Orbán (8), László Tamás (7) – Károly Palotai (7), János Máté (8) – László Keglovich (8), János Száníel (2), Ferenc Soproni (2), István Korsós (8), László Povázsai (6)
Kapitäne: Mário Coluna (15) Red card:–
Károly Palotai (7)

Liverpool, 4. Mai 1965
Liverpool FC – FC Internazionale Milano 3:1 (2:1)
Referee: Karl Kainer (Österreich/2)
Zuschauer: 54.082, Anfield Road
Goals: 1:0 (4.) Hunt, 1:1 (10.) Mazzola, 2:1 (34.) Callaghan, 3:1 (75.) St. John



Die Seele des Inter-Spiels war der spanische Halbstürmer, Supertechniker und geniale Regisseur Luis Suárez (hier im Nationaltrikot). Foto: EFE



Europapokalsemifinalist 1964/65: Györi Vasas ETO. St.v.l. János Máté, Károly Palotai, Zoltán Kiss, Árpád Orbán, Lajos Morvay, László Tamás, István Korsos; v.v.l. László Keglovich, László Györfi, László Orosz, László Tóth, László Povázsai, Lajos Takács. Foto: Szabó-Archiv



Europapokalsemifinalist 1964/65: Liverpool FC. St.v.l. Coach R. Bennett, Gordon Milne, Gerald Byrne, »Tommy« Lawrence, »Chris« Lawler, Ian St. John, Trainer J. Fragan; v.v.l. Manager »Bill« Shankley, Geoffrey Strong, Ian Gallaghan, Roger Hunt, »Ron« Yeats, »Tommy« Smith, Peter Thompson, »Bill« Stevenson, Coach R. Paisley. Foto: Colorsport

Football Club: (Manager: William Shankly/Scotland/8)
Thomas Lawrence (8/Scotland) – Christopher Lawler (6), Ronald Moran (3) – Geoffrey A. Strong (1), Ronald Yeats (8/Scotland), William Stevenson (8/Scotland) – Ian Robert Callaghan (8), Roger Hunt (8), Ian St. John (7/Scotland), Thomas Smith (6), Peter Thompson (7)

FC Internazionale: (Trainer: Helenio Herrera/Argentina/22)
Giuliano Sarti (18) – Tarcisio Burgnich (14), Giacinto Facchetti (13) – Carlo Tagnin (13), Aristide Guarneri (14), Armando Picchi (13) – Jair da Costa (12/Brasil)), Alessandro Mazzola (13), Joaquín Peiró (15/España), Luis Suárez (29/España), Mario Corso (8)
Kapitäne: »Ron« Yeats (8) Red card:–
Armando Picchi (13)

Milano, 12. Mai 1965
FC Internazionale Milano – Liverpool FC 3:0 (2:0)
Referee: José Ortiz de Mendibil (España/7)
Zuschauer: 76.601, Stadio Comunale di San Siro
Goals: 1:0 (8.) Corso, 2:0 (9.) Peiró, 3:0 (60.) Facchetti

FC Internazionale: (Trainer: Helenio Herrera/Argentina/23)
Giuliano Sarti (19) – Tarcisio Burgnich (15), Giacinto Facchetti (14) – Gianfranco Bedin (2), Aristide Guarneri (15), Armando Picchi (14) – Jair da Costa (13/Brasil), Alessandro Mazzola (14), Joaquín Peiró (16/España), Luis Suárez (30/España), Mario Corso (9)

Football Club: (Manager: William Shankly/Scotland/9)
Thomas Lawrence (9/Scotland) – Christopher Lawler (7), Ronald Moran (4) – Geoffrey A. Strong (2), Ronald Yeats (9/Scotland), William Stevenson (9/Scotland) – Ian Robert Callaghan (9), Roger Hunt (9), Ian St. John (8/Scotland), Thomas Smith (7), Peter Thompson (8)
Kapitäne: Armando Picchi (14) Red card:–
»Ron« Yeats (9)

Finale

Milano, 27. April 1965
FC Internazionale Milano – Sport Lisboa e Benfica 1:0 (1:0)
Referee: Gottfried Dienst (Schweiz/10)
Zuschauer: 89.000, Stadio Comunale di San Siro
Goal: 1:0 (42.) Jair

FC Internazionale: (Trainer: Helenio Herrera/Argentina/24)
Giuliano Sarti (20) – Tarcisio Burgnich (16), Giacinto Facchetti (15) – Gianfranco Bedin (3), Aristide Guarneri (16), Armando Picchi (15) – Jair da Costa (14/Brasil), Alessandro Mazzola (15), Joaquín Peiró (17/España), Luis Suárez (31/España), Mario Corso (10)

Benfica: (Trainer: Eleck Schwartz/România/9)
Alberto Costa Pereira* (35) – Domiciano Cavém (37), Germano Figueiredo (24), Raúl Machado (18), Fernando Cruz (35) – José Neto (13), Mário Coluna (37) – José Augusto (35), José Torres (13), Eusébio Ferreira da Silva (26), António Simões (23)
Kapitäne: Armando Picchi (15) Red card:–
Mário Coluna (16)

* *Costa Pereira schied in der 57. min. verletzt aus, für ihn ging Germano Figueiredo ins Tor.*



Der Brasilianer Jair (links) erzielte in jener Szene das wahrhaft »golden goal«. Foto: Olimpia



Eine Szene aus dem 1965er Finale. Der Mailänder Mario Corso (links) hatte das Nachsehen gegen Eusébio (am Ball). Foto: Olimpia



Ganz Fußball-Europa erlebte die Schrecksekunden, als der Benfica-Coach nach knapp einstündiger Spielzeit seinen verletzten Keeper Alberto Costa Pereira (links) vom Spielfeld führen mußte. Foto: Olimpia



Der Inter-Kapitän Armando Picchi erhält die begehrteste europäische Clubtrophäe aus den Händen des UEFA-Präsidenten Gustav Wiederkehr. Foto: Olimpia



Da ein Auswechseln noch nicht erlaubt war, ging der bärtige Benfica-Stopper Germano (1) ins Tor und gab auch dort eine glänzende Figur ab. In dieser Szene hatte »Sandro« Mazzola (mitte) das Nachsehen. Foto: Olimpia



Europapokalfinalist 1964/65: Sport Lisboa e Benfica. St.v.l. Germano Figueiredo, Raúl Machado, Fernando Cruz, José Neto, Domiciano Cavém, Alberto Costa Pereira; v.v.l. José Augusto, José Torres, Eusébio Ferreira, Mário Coluna, António Simões. Foto: Olimpia



Europapokalsieger 1964/65: FC Internazionale Milano. St.v.l. Giuliano Sarti, Giacinto Facchetti, Aristide Guarneri, Giancarlo Bedin, Tarcisio Burgnich, Armando Picchi; v.v.l. Jair, »Sandro« Mazzola, Joaquín Peiró, Luis Suárez, Mario Corso. Foto: Olimpia



EC I 1964/65: REFEREE
by IFFHS

1.	Manuel Gómez Arribas (España)	2	Matches
	Kenneth Dagnall (England)	2	"
	Gyula Emsberger (Magyarország)	2	"
	Leopold Sylvain Horn (Nederland)	2	"
	Dittmar Huber (Schweiz)	2	"
	Michel Kitabdjian (France)	2	"
	Hugh Phillips (Scotland)	2	"
	Dimitar Roumenchev (Bulgaria)	2	"
	Antonio Sbardella (Italia)	2	"
	Gerhard Schulenberg (BR Deutschland)	2	"
	Stjepan Varaždinec (Jugoslavija)	2	"



EC I 1964/65: TRAINER
by IFFHS

1.	Eleck Schwartz (Sport Lisboa e Benfica)	9	Matches
	William Shankly (Liverpool FC)	9	"
3.	Nándor Hidegkuti (Györi Vasas ETO)	8	"
4.	Helenio Herrera (FC Internazionale Milano)	7	"
	Georg Knöpfle (1.FC Köln)	7	"
	James Scotland Symon (Glasgow Rangers FC)	7	"
7.	Miguel Muñoz (Real Madrid CF)	6	"
	Lesley Talbot (DWS Amsterdam)	6	"
9.	Pierre Sinibaldi (RSC Anderlechtois)	5	"
	Jaroslav Vejvoda (Dukla Praha)	5	"



EC I 1964/65: CAPTAIN
by IFFHS

1.	Mário Coluna (Sport Lisboa e Benfica)	9	Matches
	Ronald Yeats (Liverpool FC)	9	"
3.	Károly Palotai (Györi Vasas ETO)	7	"
4.	Francisco Gento (Real Madrid CF)	6	"
	Armando Picchi (FC Internazionale Milano)	6	"
	Daniel Christiaan Schrijvers (DWS Amsterdam)	6	"
7.	Eric Caldow (Glasgow Rangers FC)	5	"
	Jozef Jurion (RSC Anderlechtois)	5	"



EC I 1964/65: GOALKEEPER
by IFFHS

1.	Thomas Lawrence (Liverpool FC)	453	min.
2.	Anton Schumacher (1.FC Köln)	380	"
3.	Jan Jongbloed (DWS Amsterdam)	278	"
4.	William Ritchie (Glasgow Rangers FC)	244	"
5.	Giuliano Sarti (FC Internazionale Milano)	243	"
6.	Alberto Costa Pereira (Sport Lisboa e Benfica)	241	"
7.	Andreas Veres (SK Rapid Wien)	234	"
8.	Alberto Costa Pereira (Sport Lisboa e Benfica)	200	"
9.	Giuliano Sarti (FC Internazionale Milano)	195	"



EC I 1964/65: GOALGETTER
by IFFHS

1.	José Torres (Sport Lisboa e Benfica)	9	Goals
2.	*Eusébio* Ferreira da Silva (Sport Lisboa e Benfica)	9	"
3.	Nikola Kotkov (Lokomotiv Sofia)	7	"
4.	Roger Hunt (Liverpool FC)	7	"
5.	*Amancio* Amara (Real Madrid CF)	6	"
6.	Francisco Gento (Real Madrid CF)	6	"
7.	James Forrest (Glasgow Rangers FC)	6	"
8.	Spiro Debarski (Lokomotiv Sofia)	5	"
9.	Ian St.John (Liverpool FC)	5	"
10.	José Augusto (Sport Lisboa e Benfica)	5	"
11.	Bo Larsson (Malmö FF)	4	"
12.	Ramón Moreno Grosso (Real Madrid CF)	4	"
13.	László Povázsai (Györi Vasas ETO)	4	"
14.	László Keglovich (Györi Vasas ETO)	4	"
	Johannes Hermanus Temming (DWS Amsterdam)	4	"



EC I 1964/65: APPEARANCES
by IFFHS

1.	José Augusto (Sport Lisboa e Benfica)	9	Matches
	Ian Robert Callaghan (Liverpool FC)	9	"
	Mário Coluna (Sport Lisboa e Benfica)	9	"
	Alberto Costa Pereira (Sport Lisboa e Benfica)	9	"
	Eusébio Ferreira da Silva (Sport Lisboa e Benfica)	9	"
	Germano Figueiredo (Sport Lisboa e Benfica)	9	"
	Roger Hunt (Liverpool FC)	9	"
	Thomas Lawrence (Liverpool FC)	9	"
	António Simões (Sport Lisboa e Benfica)	9	"
	William Stevenson (Liverpool FC)	9	"
	José Torres (Sport Lisboa e Benfica)	9	"
	Ronald Yeats (Liverpool FC)	9	"



EC I 1964/65: BALANCE
by IFFHS

63 Spiele – Heimsiege:	38
Remis:	9
Auswärtssiege:	12
Spiele in neutralen Ländern:	4

215 Tore in 63 Spielen ≙ Ø 3,41 Goals pro Match

Anzahl der Eigentore (own goals):	–
Anzahl der Red cards:	3

2.323.158 Zuschauer in 63 Spielen
≙ Ø 36.875 Zuschauer pro Match

EC I Winner 1964/65: FC Internazionale Milano



EC I 1955-65: REFEREE
by IFFHS

1.	Arthur Edward Ellis (England)	13	Matches
	Leopold Sylvain Horn (Nederland)	13	"
3.	Lucien Van Nuffel (Belgique)	11	"
4.	Gottfried Dienst (Schweiz)	10	"
5.	Albert Alsteen (Belgique)	8	"
	Joseph Barbéran (France)	8	"
	Gérard Versyp (Belgique)	8	"
8.	Marcel Bois (France)	7	"
	Maurice Guigue (France)	7	"
	Daniel Mellet (Schweiz)	7	"
	José Ortiz de Mendibíl (España)	7	"
	Friedrich Seipelt (Österreich)	7	"
	Pierre Schwinte (France)	7	"



EC I 1955-65: TRAINER
by IFFHS

1.	Miguel Muñoz (Real Madrid CF)	34	Matches
2.	James Scotland Symon (Glasgow Rangers FC)	32	"
3.	Albert Batteux (Stade de Reims)	24	"
	Helenio Herrera (CF Barcelona/ FC Internazionale Milano)	24	"
5.	Jaroslav Vejvoda (Dukla Praha)	23	"
6.	Krum Milev (CDNA Sofia)	21	"
7.	Luis Antonio Carniglia (OGC Nice/ Real Mardrid CF)	20	"
8.	José Villalongo (Real Madrid CF/Sevilla FC)	17	"
9.	Ferdinand Daučík (Atlético Bilbao/ Club Atlético de Madrid)	16	"
	Béla Guttmann (Sport Lisboa e Benfica)	16	"
	Héctor Puricelli (Milan AC)	16	"
12.	Albert Sing (BSC Young Boys Bern)	15	"
13.	Stjepan Bobek (FK Partizan Beograd/ Panathinaikos AO Athens)	14	"
	Matthews Busby (Manchester United FC)	14	"
	Franz Fuchs (Feijenoord Rotterdam)	14	"
16.	Gündüz Kılıç (Galatasaray SK İstanbul)	13	"
	Robert Körner (SK Rapid Wien)	13	"
	Nereo Rocco (Milan AC)	13	"



EC I 1955-65: CAPTAIN
by IFFHS

1.	Francisco Gento (Real Madrid CF)	29	Matches
2.	Ladislav Novák (Dukla Praha)	22	"
3.	José Águas (Sport Lisboa e Benfica)	18	"
4.	Eric Caldow (Glasgow Rangers FC)	17	"
	Dipl.Ing. Gerhard Hanappi (SK Rapid Wien)	17	"
	Nils Liedholm (Milan AC)	17	"
7.	Mário Coluna (Sport Lisboa E Benfica)	16	"
8.	Robert Jonquet (Stade de Reims)	15	"
	Cesare Maldini (Milan AC)	15	"
	Eugen Meier (BSC Young Boys Bern)	15	"
	Miguel Muñoz (Real Madrid CF)	15	"
	Armando Picchi (FC Internazionale Milano)	15	"
13.	Roger William Byrne (Manchester United FC)	14	"
	Gerardus Gosewinus Kerkum (Feijenoord Rotterdam)	14	"
15.	Juan Segarra (CF Barcelona)	13	"



EC I 1955-65: GOALKEEPER
by IFFHS

1.	Anton Schumacher (1.FC Köln)	470	min.
2.	Thomas Lawrence (Liverpool FC)	453	"
3.	Gerrit Bals (PSV Eindhoven)	358	"
4.	Giuliano Sarti (AC Fiorentina Firenze)	330	"
5.	Giuliano Sarti (FC Internazionale Milano)	326	"
6.	Luwig Huyer (SK Rapid Wien)	314	"
7.	José Araquistáin (Real Madrid CF)	308	"
8.	Dominique Colonna (Stade de Reims)	306	"
9.	Juan Adelarpe Alonso (Real Madrid CF)	293	"
10.	Alberto Costa Pereira (Sport Lisboa e Benfica)	286	"



EC I.1955-65: GOALGETTER
by IFFHS

1.	Alfredo Di Stéfano (Real Madrid CF)	50	Goals
2.	Ferenc Puskás (Budapesti Honvéd/Real Madrid CF)	30	"
3.	*Eusébio* Ferreira da Silva (Sport Lisboa e Benfica)	24	"
4.	Francisco Gento (Real Madrid CF)	21	"
5.	José João Altafini (AC Milan)	20	"
6.	José Aguas (Sport Lisboa e Benfica)	18	"
7.	Bora Kostić (FK Crvena zvezda Beograd)	17	"
8.	José Augusto (Sport Lisboa e Benfica)	17	"
9.	José Héctor Rial (Real Madrid CF)	14	"
10.	Metin Oktay (Galatasaray SK Istanbul)	13	"
11.	Dennis Violett (Manchester United FC)	13	"
12.	Thomas Taylor (Manchester United FC)	11	"
13.	*Evaristo* de Macedo (CF Barcelona/Real Madrid CF)	11	"
14.	Just Fontaine (Stade de Reims)	10	"
15.	Péter Palotás (Budapesti Vörös Lobogó/MTK Budapest)	10	"
16.	Rudolf Kučera (Dukla Praha)	10	"
17.	Jacques Fox (OGC Nice)	10	"
18.	Alessandro Mazzola (FC Internazionale Milano)	10	"



EC I 1955-65: APPEARANCES
by IFFHS

1.	Francisco Gento (Real Madrid CF)	64	Matches
2.	Alfredo Di Stéfano (Real Madrid CF)	58	"
3.	José Emilio Santamaría (Real Madrid CF)	48	"
4.	Ferenc Puskás (Budapesti Honvéd/Real Madrid CF)	38	"
5.	Domiciano Cavém (Sport Lisboa e Benfica)	37	"
	Mário Coluna (Sport Lisboa e Benfica)	37	"
7.	José Augusto (Sport Lisboa e Benfica)	35	"
	Alberto Costa Pereira (Sport Lisboa e Benfica)	35	"
	Fernando Cruz (Sport Lisboa e Benfica)	35	"
10.	Raymond Kopa (Stade de Reims/Real Madrid CF)	34	"
11.	Luis Suárez (CF Barcelona/FC Internazionale Milano)	31	"
	José María Zárraga (Real Madrid CF)	31	"
13.	Josef Masopust (Dukla Praha)	29	"
14.	Rafael Lesmes (Real Madrid CF)	28	"
	Cesare Maldini (Milan AC)	28	"
	Marcos Alonso Marquitos (Real Madrid CF)	28	"
17.	Jiří Cadek (Dukla Praha)	27	"
18.	*Eusébio* Ferreira da Silva (Sport Lisboa e Benfica)	26	"
	Svatopluk Pluskal (Dukla Praha)	26	"
	Josef Vacenovský (Dukla Praha)	26	"
21.	Enrique Pérez Pachín (Real Madrid CF)	25	"
22.	Eric Caldow (Glasgow Rangers FC)	24	"
	Germano Figueiredo (Sport Lisboa e Benfica)	24	"
	David Wilson (Glasgow Rangers FC)	24	"
25.	António Simões (Sport Lisboa e Benfica)	23	"
	Julio Héctor Rial (Real Madrid CF)	23	"
27.	José Águas (Sport Lisboa e Benfica/FK Austria Wien)	22	"
	Juan Adelarpe Alonso (Real Madrid CF)	22	"
	James Millar (Glasgow Rangers FC)	22	"
	Ladislav Novák (Dukla Praha)	22	"
	František Šafránek (Dukla Praha)	22	"
32.	Anton Allemann (BSC Young Boys Bern/PSV Eindhoven)	21	"
	Paul Halla (SK Rapid Wien)	21	"
	Ivan Kolev (CDNA Sofia)	21	"
	Georgi Naydenov (CDNA Sofia)	21	"
	Panayot Panayotov (CDNA Sofia)	21	"
37.	Dominique Colonna (OGC de Nice/Stade de Reims)	20	"
	Pavel Kouba (Dukla Praha)	20	"
	Giuliano Sarti (AC Fiorentina Firenze/ FC Internazionale Milano)	20	"



GOTTFRIED DIENST (Schweiz)

von Kurt Trefzer (Lyss-BE/Schweiz)

geb. am 9.September 1919 in Basel

Spitzname: »Gotti«

Beruf: Elektriker

Aktiver Fußballer:
1932-1942: FC Basel
1943-1944: FC Kleinhüningen

Referee:
Schweizer Nationalliga: 1954-1968
Schweizer Pokalfinale: 1955/56
Europapokalfinale der Landesmeister: 1960/61, 1964/65
Europäisches Messestädtefinale: 1964/65
Europameisterschafts-Endrunde: 1968 (Finale)
Weltmeisterschafts-Endrunde: 1962, 1966 (Finale)

A-Länderspiele: 28



Der weltberühmte Schweizer Unparteiische »Gotti« Dienst, jetzt als Pensionär. Foto: Dienst-Archiv

Als Bub wuchs Gottfried Dienst in unmittelbarer Nähe des Stadions »Landhof« vom FC Basel auf. Damit war der Brückenschlag für seine enge Beziehung zum Fußball fast automatisch vollzogen. Als Jüngling agierte er während Jahren bis zu den Junioren bei diesem Stadtverein. In dessen Liga-Team, das damals der zweithöchsten Spielklasse angehörte, gelangte er dann von 1939-1942 verschiedentlich als linker Flügelstürmer. Gleiches gelang ihm anschließend auch in der damals aufstrebenden Amateurmannschaft des FC Kleinhüningen aus der Agglomeration der Stadt.

Hartnäckige Kniebeschwerden und eine Kreuzbandoperation beendeten dann seine aktive Spieler-Laufbahn noch während des Krieges. Der gelernte Elektriker, der 41 Jahre lang Betriebsmeister in einem Telefonzentrum war, widmete sich nach dem II.Weltkrieg dem Refereewesen und trat 1948 der Gilde der »Pfeifenmänner« bei. Er ließ es aber nicht nur bei der Ausbildung zum Schiedsrichter bewenden, denn »Gotti« Dienst gehörte zu den ganz wenigen Spielleitern, die auch die Trainerkurse besuchten. Das dabei erworbene A-Diplom betrachtete er immer als sehr nützliche Ergänzung seiner regeltechnischen Kenntnisse.

Die Referee-Laufbahn von Gottfried Dienst vollzog sich in punkto Aufstieg in einem sensationellen Tempo – dies umsomehr, wenn man bedenkt, daß die Gepflogenheiten bezüglich Beförderung in den damaligen Zeiten im Vergleich zu heute viel schwerfälliger waren. Er fing 1948 bei den Juniorenspielen und in der 4.Liga an. Jedes Jahr brachte ihm dann eine Promotion und so schaffte er in der Rekordzeit von nur fünf Jahren den Einstieg in die schweizerische Nationalliga.

Während 15 Jahren war er nun einer der prägnantesten Referees seines Landes und so war sein internationaler Durchbruch sozusagen folgerichtig. Gottfried Dienst hat in seiner 20jährigen Tätigkeit als »schwarzer Mann« gemäß seiner minutiös erstellten Buchführung 1.224 Matches geleitet, 1.083 in der Schweiz und 141 im Ausland. Neben den 28 A-Länderspielen gesellten sich in den drei Europapokal-Wettbewerben noch 42 Spielleitungen hinzu.

So bereiste er als Unparteiischer fast ganz Europa und fungierte auch als solcher in Übersee. Als »Leuchttürme« seiner imponierenden Bilanz dürften das legendäre WM-Finale zwischen England und der BR Deutschland (4:2) 1966 in London, das 1. Endspiel um den Europapokal der Nationen zwischen Italien und Jugoslawien (2:2) 1968 in Rom, sowie die beiden Endspiele des europäischen Meisterwettbewerbs 1961 in Bern zwischen Benfica und Barcelona und 1965 in Mailand zwischen Internazionale und Benfica bezeichnet werden.

Es lag auf der Hand, daß man sich die Dienste des bewährten FIFA- und UEFA-Arbiters auch innerhalb des Schweizerischen Fussball-Verband (SFV) zunutze machte. Gottfried Dienst, dessen Stärken vor allem als erfahrener Praktiker zur Geltung kamen und weniger im »sportdiplomatischen« Gebiet, gehörte während 20 Jahren der schweizerischen Schiedsrichterkommission an, war während Jahrzehnten ein aufmerksamer Instruktor und Inspizient und Sachbearbeiter für Sportplatzfragen im Verband.

Gottfried Dienst gehörte in den 60er Jahren zu den weltbesten Unparteiischen. Er war ein eher autoritärer Typ. Sein Auftreten war meist auch ein »Auftritt«, ohne daß dieser aber zu einem Akt der »Selbstdarstellung« pervertiert wäre. Seine Gestik war eindeutig, seine Pfiffe wirkten klar und energisch. Schon zu Beginn eines Spiels gab er den Akteuren in der Regel »den Tarif« an. Wohl deshalb hatte er kaum je ernstliche Schwierigkeiten. Er verstand es aber auch zu vermeiden, ein Spiel zu »zerpfeifen«. »Gotti« hatte die Gabe, gewisse Aktionen im voraus zu erkennen, zum Beispiel bei Abseitspositionen.

(Fortsetzung Seite 28)



ALESSANDRO MAZZOLA (Italien)

von Walter Morandell (Meran/Italien)



»Sandro« Mazzola war wie sein Vater Valentino ein Weltklassestürmer.
Foto: Olimpia

geb. am 8.November 1942 in Torino (Province Piemonte)

Spitzname: »Sandro«

Lieblingsposition: Innenstürmer

Vereinszugehörigkeit:
1950-1977: FC Internazionale Milano

A-Länderspiele: 70 (12.Mai 1963 - 23.Juni 1974)
22 Länderspieltore

Europas Fußballer des Jahres: 1965 (8.Platz), 1967 (10.Platz), 1970 (9.Platz), 1971 (2.Platz)

Größte Erfolge mit dem Nationalteam:
Weltmeisterschafts-Endrunde: 1966, 1970 (2.Platz), 1974
Europa-Meister: 1968

Größte Erfolge mit dem Vereinsteam:
Sieger der Copa Europea-Sudamericana: 1964, 1965
Europapokalsieger der Landesmeister: 1963/64, 1964/65
Europapokalfinalist der Landesmeister: 1966/67, 1971/72
Italienischer Meister: 1962/63, 1964/65, 1965/66, 1970/71
Italienischer Vizemeister: 1961/62, 1963/64, 1966/67, 1969/70
Italienischer Pokalfinalist: 1964/65

Schon als Fünfjähriger stand der kleine »Sandro« Mazzola für wenige Minuten im Blickpunkt der Öffentlichkeit. Vater Valentino Mazzola (12 Länderspiele, 4 Tore), der für den damaligen italienischen Abonnement-Meister Torino AC spielte, nahm ihn bei einem Heimspiel seines Vereins 1947 mit auf das Spielfeld - als Maskottchen für ein Mannschaftsfoto.

Zwei Jahre später war Alessandro Mazzola Halbwaise. Sein 30jähriger Vater - und mit ihm der Großteil des legendären Turiner Meisterteams - starben in den Trümmern des Flugzeugs, das bei der Rückkehr von einem Freundschaftsspiel in Lissabon in der Nähe von Turin (Superga) abgestürzt war.

In der Folgezeit wurde es still um den am 8.November 1942 in Turin geborenen Jungen und seinen Bruder Ferrucio. Die Mutter übersiedelte zu Verwandten nach Mailand. Dort besuchten die beiden Söhne fortan die Fußballschule von Internazionale Mailand, wo sie sämtliche Stationen von der C-Jugend bis hinauf zu den Junioren durchliefen. Dabei erwies sich der jüngere »Sandro« als das größere Talent.

Sein Liga-Debüt in Italiens höchster Spielklasse gab »Sandro« Mazzola 18jährig, allerdings unter recht denkwürdigen Umständen. Das Punktspiel Juventus - Internazionale im März 1961, das für beide Teams vorentscheidenden Charakter für den Titelkampf hatte, wurde nicht angepfiffen. »Juve« hatte sämtliche Eintrittskarten verkauft, dazu gesellten sich noch Tausende von Zuschauern mit gefälschten Tickets. Kurzum, das Publikum drängte bis an den Spielfeldrand und der Schiedsrichter sah die Sicherheit für alle Beteiligten nicht mehr gewährleistet.

Während »Inter« auf einen Punktgewinn am »grünen Tisch« hoffte, traf der Verband ewig keine Entscheidung und entschied sich dann für ein Wiederholungsspiel. Inzwischen hatte »Juve« ein Punktepolster zwischen sich und die Mailänder gelegt, womit dieses Nachholespiel nur noch statistischen Wert hatte. »Inter« war darüber sehr verärgert und schickte dafür die Junioren-Elf nach Turin.

Giampiero Boniperti, John Charles und Omar Sivori schossen die junge Mailänder Elf mit Alessandro Mazzola dann förmlich (1:9) vom Spielfeld, wobei »Sandro« wenigstens der Ehrentreffer gelang. Auch in der folgenden Saison 1961/62 kam das junge Nachwuchstalent nur zu einem Liga-Einsatz in der Serie A. Der große Durchbruch gelang ihm erst im Spieljahr 1962/63, wo er in 23 Liga-Spielen zehn Treffer zum Meistertitel beisteuerte.

Das vor allem in den Auswärtsspielen auf Konterfußball ausgerichtete Spielsystem der Mailänder unter Trainer Helenio Herrera war Alessandro Mazzola wie auf den Leib geschnitten. Mit nur zwei Sturmspitzen (Jair/Mazzola) nutzte der pfeilschnelle und dribbelstarke »Sandro« die freien Räume, zumal »Inter« in dem Spanier Luis Suárez noch einen Spielgestalter besaß, der wie der weit zurückhängende Mario Corso die Pässe wie aus einem Lehrbuch zu schlagen vermochte.

Für »Inter« und »Sandro« Mazzola begannen nun die Jahre der Triumphe. Zwar verlor man in der Saison 1963/64 den Meistertitel im Entscheidungsmatch an Bologna, doch dafür hielt sich der FC Internazionale auf internationaler Ebene doppelt schadlos. Im Mai 1964 wurde in Wien mit einem 3:1-Erfolg zum 2.Mal der Mythos des schier übermächtigen Real Madrid begraben (das erste Mal tat es Benfica), wozu »Sandro« Mazzola zwei Treffer beisteuerte. Dann folgte noch der Gewinn der »Copa Intercontinental«.

(Fortsetzung Seite 28)

EUROPE CUP HEROES / EUROPAPOKAL-HELDEN



ANTON SCHUMACHER (Deutschland)

von Karl-Heinz Jens (Nürnberg/Deutschland)



Kölns »Toni der Erste« (Schumacher) stellte einen fabelhaften Rekord im Europapokal auf.
Foto: Horst Müller

geb. am 1.Dezember 1938 in Hemmerich (Nordrhein-Westfalen)

Spitzname: »Toni«

Lieblingsposition: Torhüter

Vereinszugehörigkeit:
1945-1958: Blau-Weiß Hemmerich
1958-1960: Tura Bonn
1960-1968: 1.FC Köln
1968-1970: SC Viktoria Köln
1970-1972: Rheydter SV

A-Länderspiele: keine

Deutscher Fußballer des Jahres: keine Plazierungen

Größte Erfolge mit dem Vereinsteam:
Deutscher Meister: 1963/64
Deutscher Vizemeister: 1964/65
58 Bundesliga-Spiele (1963-1968)

Als sich der 19jährige Rheinländer Anton Schumacher dem 1.FC Köln anschloß, hatte er zunächst gegen den Stammkeeper Fritz Ewert keine Chance. Als die »Geißböcke« 1962 und 1963 jeweils ins Endspiel um die deutsche Meisterschaft einzogen, war der junge »Toni« Schumacher nur Ersatz. Erstmals richtig ins Rampenlicht rückte er am 26.September 1962, als er sein Europapokal-Debüt im Meister-Wettbewerb gegen den Dundee Football Club (4:0) gab. Mit Ewert im Tor hatten die Kölner gegen die Schotten das Hinspiel sensationell 1:8 verloren.

Zweieinhalb Jahre später schlug dann die ganz große Stunde für Anton Schumacher, als er zunächst in den beiden Spielen des EC I-Wettbewerbs gegen Tirana ohne Gegentreffer geblieben war – im Achtelfinale gegen Panathinaikos Athen mußte er Fritz Ewert wieder Platz machen –, folgten im Februar/März 1965 gar Sternstunden des »Toni« Schumacher im Europapokal. Zunächst gab es mit ihm gegen den berühmten englischen Meister aus Liverpool im Müngersdorfer Stadion ein torloses Remis. Eigentlich wenig Chancen für die Kölner im Rückspiel, zumal sie stark ersatzgeschwächt auf die Insel reisen mußten.

Doch als der »Hexenmeister von Liverpool« oder der »Mann mit den tausend Händen« ist »Toni« Schumacher in die Geschichte des Europapokals der Landesmeister eingegangen. Was sich am 17.März 1965 an der Anfield Road zu Liverpool abspielte, war ein einziger Sturmlauf der »Reds« gegen das Kölner Tor. Aber die Briten waren fair genug – wie auch die Zuschauer – den Kölner Torwart Schumacher mit viel Beifall in die Kabinen zu verabschieden und in den Medien mit Lob zu überschütten. Gerechterweise sollte noch erwähnt werden, daß Köln ohne »Hansi« Schäfer, Leo Wilden, Helmut Benthaus und Christian Müller dieses rühmenswerte torlose Remis erstritten hatte.

Doch den größten Anteil an diesem Unentschieden gebührt zweifelsohne »Toni« Schumacher, mit 26 Jahren damals im Zenit seines Könnens. Damals überglücklich über seine großartige Leistung sieht Anton Schumacher heute die Dinge sehr viel nüchterner und meint: »Wen interessieren heute diese Geschichten noch?« Aber es bleibt unbestritten, daß er sich mit wenigen Cupspielen einen legendären Ruf erworben hat.

Beruflich ist »Toni« Schumacher, der sich bei den Heimspielen der Kölner »Geißböcke« nur noch selten sehen läßt, heute als Fahrer einer Bank tätig. Mit dem Fußballsport hat er gewissermaßen einen Schlußstrich gezogen, obwohl er eine Ehrenkarte des 1. FC Köln besitzt.

Auch »vergaß« man ihn zum Abschiedsspiel von Harald Schumacher einzuladen. Anton Schumacher hatte nach eigenen Bekunden nie Kontakt zum später 76fachen Nationaltorhüter »Toni« Schumacher gesucht, mit dem er nicht verwandt ist. Warum sollte er auch? Guten Tag und Guten Weg, wenn man sich gelegentlich bei Spielen traf. Doch der spätere Nationalkeeper erhielt von der Kölner Fußballbevölkerung den Spitznamen »Toni« verliehen, in einer gewissen Verehrung von Anton Schumacher.

So wird auch verständlich, daß Kölns »Toni der Erste«, als Kölns »Toni der Zweite« 1992 mit den Kölnern um den UEFA-Pokal spielte, just an diesem Tag lieber einen Jagdausflug mit Freunden unternahm, statt ins Müngersdorfer Stadion zu pilgern.

»Toni« Schumacher hat sich nach seiner Fußballkarriere, die er infolge eines Beinbruchs sowie schwerer Arm- und Beinverletzungen frühzeitig beenden mußte, zu einem leidenschaftlichen Nimrod entpuppt, der in seiner Heimatgemeinde auch Schützenkönig wurde und damit auch in diesem Metier sein gutes Auge unter Beweis stellte.

(Fortsetzung Seite 28)

Fortsetzung Dienst von Seite 25

Wegen dem berühmtberüchtigten »dritten Tor« anläßlich des Endspiels der Weltmeisterschaft 1966 im Londoner Wembley Stadium ist der Name Gottfried Dienst gewissermaßen in die »Fußball-Historie« eingegangen. Er weist heute noch darauf hin, daß dieses Problem hinterher nie genau geklärt werden konnte: aus seiner in diesem Moment ungünstigen Position habe er wirklich nicht entscheiden können und dürfen, sein sowjetischer Linienrichter Bachramov sei besser plaziert gewesen und habe auf das Befragen von Dienst ohne zu zögern auf »Tor« entschieden.

Gottfried Dienst anerkennt die Fairness der Deutschen, die sich trotz ihrer Enttäuschung tadellos benommen hätten – dies ihm gegenüber auch in den Jahren darauf und mit Ausnahme von einigen Fanatikern habe er nie Ressentiments zu verspüren bekommen.

Der einst weltberühmte Schweizer Unparteiische glaubt, daß durch den heutigen Druck bezüglich Prestige und Geld im Spitzenfußball, aber auch durch das höhere Spieltempo und den größeren körperlichen Einsatz, die Aufgabe für den Referee noch schwieriger geworden ist. Für unpopuläre Entscheide brauche es heute noch mehr Mut als früher.

Auch begrüßt es »Gotti«, daß die Schiedsrichter nun endlich etwas besser entlöhnt werden. Aber der Grad des Honorars werde auch in Zukunft nicht der entscheidende Punkt für die Leistung des Referees sein, sondern wie schon immer seine Klasse. Der heute 75jährige »Gotti« Dienst und Schwiegervater des 14fachen Schweizer Nationaltorhüters Marcel Kunz (1967-1971) ist noch immer temperamentvoll, witzig und positiv denkend. Die Schweiz hatte schon vor, während und nach dem II.Weltkrieg international gute Referees, doch der Stadtbaseler Gottfried Dienst machte die Schweizer Refereeschule weltberühmt. Wie der Engländer Arthur Ellis und der Niederländer »Leo« Horn gehörte er damals zu den absolut besten der Welt.

Fortsetzung Mazzola von Seite 26

Die folgende Saison sollte die erfolgreichste in der Club-Historie werden: Meister auf nationaler, kontinentaler und Welt-Ebene. Alessandro Mazzola wurde zudem gemeinsam mit dem Fiorentiner Alberto Orlando (je 17 Tore) Italiens Torschützenkönig. Sein Vater Valentino war 1946/47 mit 29 Treffern Goalkönig der Serie A geworden.

Die Zwischenbilanz von »Sandro« Mazzola konnte sich bis Sommer 1965 durchaus sehen lassen. Der 22jährige hatte in 87 Liga-Spielen bereits 47 Treffer in der Serie A erzielt und zehn in 15 Europapokalspielen. Und in den beiden folgenden Spieljahren wurde er dritt- bzw. zweitbester Torschütze der Serie A (19 bzw. 17 reti).

Nach zwei Junioren-Länderspielen (3 reti) und einem B-Länderspiel gab Alessandro Mazzola am 12.Mai 1963 in heimischer Umgebung im Mailänder Stadio Comunale di San Siro beim denkwürdigen 3:0 gegen den amtierenden Doppelweltmeister Brasilien seinen Einstand in der »Squadra Azzurra«, wo er einen Penalty verwandelte. Er wurde im Nationalteam bald eine feste Größe und mit ihm auf italienischem Boden 1968 Europa-Meister.

In der Saison 1967/68 erfolgte so etwas wie eine Zäsur in Mazzolas Karriere. Der Abgang des Spaniers Luis Suárez hinterließ eine große Lücke, die nunmehr »Sandro« Mazzola schließen sollte. Doch ein großer Spielmacher war er, bei aller internationaler Klasse, die er als Sturmspitze verkörperte, jedoch nicht. Dennoch stellte er seine Spielweise etwas um. Von seinen Ideen lebte nun das »Inter«-Spiel.

1970 (zudem Vizeweltmeister!) und 1971 erlebte er nochmals eine glänzende Zeit mit seinem Verein, und er selbst zählte inzwischen zu den weltbesten Spielern. Problematisch war dennoch für den jeweiligen Nationalcoach die Vermittlung und Aufgabenverteilung zwischen Gianni Rivera vom Ortsrivalen Milan und »Sandro« Mazzola. Rivera war der geborene Spielmacher und wohl auch der genialere Fußballer. Mazzola brachte dafür mehr Schwung in die Mannschaft, war torgefährlicher und glänzte häufig mit artistischen Einlagen. Meist spielten beide im Nationalteam, manchmal aber bewußt nur einer.

Alessandro Mazzola zählte zu den ganz großen italienischen Spielern und wurde weltberühmt wie sein Vater. Am 3.Juli 1977 bestritt er 34jährig in San Siro im Ortsderby gegen Milan (0:2) sein 417. und letztes Liga-Spiel in der Serie A (116 reti), nachdem er bei der WM-Endrunde drei Jahre zuvor in Deutschland gegen Polen (1:2) bereits das 70. und letzte Mal das azurblaue Auswahltrikot getragen hatte. Seither betätigt er sich als Fußballjournalist und TV-Kommentator.

Fortsetzung Schumacher von Seite 27

Auf die heutige, profitorientierte Generation ist Anton Schumacher keineswegs neidisch, zumal er »eine schöne Zeit erlebt habe, die ich niemals missen möchte«. Und »Toni der Erste« freut sich immer noch, wenn er von Leuten erkannt und auf die Europapokallegenden zwischen dem »Eff-Ce« und den »Reds« angesprochen wird. Eine Bestätigung dafür, daß »ich alles noch einmal so machen würde, wenn ich ein zweites Mal auf die Welt kommen sollte«.

Zur Geschichte des Europapokals und zum dramatischen Ende des 3.Spiels zwischen Köln und Liverpool gehört natürlich auch der Ausgang dieses Entscheidungsspiels in Rotterdam am 24.März 1965. Nach Verlängerung stand es mit »Toni« Schumacher im Tor noch immer 2:2, so daß das Los – unglücklich für jeden, den es trifft – entscheiden mußte. Beim ersten Mal blieb die Münze senkrecht im Morast stecken, beim zweiten Mal warf Kapitän »Ron« Yeates die Arme hoch – Liverpool hatte durch den unpopulären Losentscheid das Semifinale erreicht.

Doch Anton Schumacher hatte nach zehn Jahren Europapokal der Landesmeister-Historie einen tollen Rekord aufgestellt, war länger als jeder andere Torhüter Europas ohne Gegentreffer geblieben. »Toni« Schumacher, Vater zweier Töchter, hat keine internationalen Auswahlberufungen aufzuweisen, obgleich er einmal zum Aufgebot der A-Nationalmannschaft gehörte. Seine Fußballerlaufbahn hatte er beim Ortrivalen Sport-Club Viktoria und dem Rheydter Spiel-Verein 33jährig beendet.

Copa Europea-Sudamericana (1967-1970)

von *Julio Héctor Macías (Mar del Plata/Argentina), Alan Brown (Glasgow/Scotland), John van den Elsen (Nuenen/Nederland), Mervyn D. Baker (Bristol/England) & Alfonso Spadoni (Milano/Italia)*

1967

Glasgow, 18. Oktober 1967
Glasgow Celtic FC – Racing Club Avellaneda 1:0 (0:0)
Referee: Juan Gardeazábal (1/España)
Zuschauer: 103.000, Hampden Park
Goals: 1:0 (67.) McNeill

Celtic FC: (Manager: John Stein/1)*
Ronald Campbell Simpson (1) – James Craig (1), William McNeill (1), Thomas Gemmell (1) – Robert W. Murdoch (1), John Clark (1) – James Johnstone (1), Robert Lennox (1), William Semple Brown Wallace (1), Robert Auld (1), John Hughes (1)

Racing Club: (Trainer: Juan José Pizzuti/1)
Agustín Mario Cejas (1) – Oscar Martín (1), Roberto Alfredo Perfumo (1), Alfio Basile (1), Rubén Osvaldo Díaz (1) – Juan Carlos Rulli (1), Miguel Angel Mori (2), Humberto Dionisio Maschio (1) – Juan Carlos Cárdenas (1), Norberto Raffo (1), Juan José Rodríguez (1)
Kapitäne: »Billy« McNeill (1) Oscar Martín — Red card:–

* »Jock« Stein wurde im Oktober 1922 in Burnbank (Lanarkshire) geboren und starb im September 1985 in Ninian Park (Cardiff).

Avellaneda, 1. November 1967
Racing Club Avellaneda – Glasgow Celtic FC 2:1 (1:1)
Referee: Estebán Marino (1/Uruguay)
Zuschauer: 70.000, Estadio Racing Club
Goals: 0:1 (21.) Gemmell (11m), 1:1 (33.) Raffo, 2:1 (48.) Cárdenas

Racing Club: (Trainer: Juan José Pizzuti/2)
Agustín Mario Cejas (2) – Oscar Martín (2) – Roberto Alfredo Perfumo (2), Alfio Basile (2), Nelson Pedro Chabay (1/Uruguay) – Juan Carlos Rulli (2), Humberto Dionisio Maschio (2), João Cardoso (1/Brasil) – Juan Carlos Cárdenas (2), Norberto Raffo (2), Juan José Rodríguez (2)



2mal Matchwinner für den Racing Club aus Avellaneda war Juan Carlos Cárdenas.
Foto: Macías-Archiv

Celtic FC: (Manager: John Stein/2)
John Fallon (1) – James Craig (2), John Clark (2), William McNeill (2), Thomas Gemmell (2) – Robert W. Murdoch (2), William O'Neil (1), – James Johnstone (2), William Semple Brown Wallace (2), Stephen Chalmers (1), Robert Lennox (2)
Kapitäne: Oscar Martín (2) »Billy« McMeill (2) — Red card:–



Das alles entscheidende Tor beim Entscheidungsspiel in Montevideo. Der schottische Goalkeeper John Fallon streckt sich vergebens.
Foto: Macías-Archiv

Montevideo, 4. November 1967
Racing Club Avellaneda – Glasgow Celtic FC 1:0 (0:0)
Referee: Héctor Pérez Osorio (1/Paraguay)
Zuschauer: 65.172, Estadio Centenario
Goal: 1:0 (55.) Cárdenas

Racing Club: (Trainer: Juan José Pizzuri/3)
Agustín Mario Cejas (3) – Oscar Martín (3), Roberto Alfredo Perfumo (3), Alfio Basile (3), Nelson Pedro Chabay (2/Uruguay) – Humberto Dionisio Maschio (3), Juan Carlos Rulli (3), João Cardoso (2/Brasil) – Juan Carlos Cárdenas (3), Norberto Raffo (3), Juan José Rodríguez (3)

Celtic FC: (Manager: John Stein/3)
John Fallon (2) – James Craig (3), John Clark (3), William McNeill (3), Thomas Gemmell (3) – Robert W. Murdoch (3), Robert Auld (2) – James Johnstone (3), Robert Lennoxn (3), William Semple Brown Wallace (3), John Hughes (2)
Kapitäne: Oscar Martín (3)
»Billy« McNeill (3)
Red card: »Bobby« Lennox (37. min.)
Alfio Basile (37. min.)
»Jimmy« Johnstone (47. min.)
»Johnny« Hughes (75. min.)
Juan Rulli (84. min.)

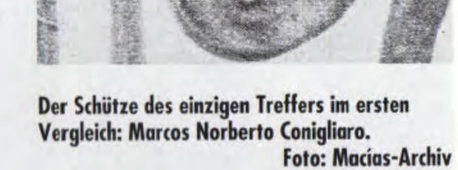


Der Celtic FC, das Team von Manager »Jock« Stein: »Jim« Craig, »Tommy« Gemmell, »Ronnie« Simpson, »Bobby« Murdoch, »Billy« McNeill, John Clark; v.v.l. »Jimmy« Johnstone, »Steve« Chalmers, »Bertie« Auld, »Bobby« Lennox, »Willie« Wallace. Foto: Archiv



Nicht aus Buenos Aires, sondern aus Avellaneda kam der erste argentinische Sieger der »Copa Europea-Sudamericana«. Das Aufgebot vom Racing Club: St.v.l. Agustín Mario Cejas, Alfio Basile, Roberto Alfredo Perfumo, Oscar Martín, Nelson Pedro Chabay, Juan Carlos Rulli; v.v.l. João Cardoso, Humberto Maschio, Juan Carlos Cárdenas, Juan José Rodríguez, Norberto Raffo. Foto: Macias-Archiv

1968



Der Schütze des einzigen Treffers im ersten Vergleich: Marcos Norberto Conigliaro. Foto: Macias-Archiv

Buenos Aires, 25. September 1968
CA Estudiantes de La Plata – Manchester United FC 1:0 (1:0)

Referee: Hugo Sosa Miranda (1/Paraguay)
Zuschauer: 35.000, Estadio »La Bombonera« (Boca Juniors)
Goal: 1:0 (27.) Conigliaro

Club Atlético Estudiantes: (Trainer: Osvaldo Juan Zubeldía/1)
Alberto Poletti (1) – Oscar Miguel Malbernat (1), Ramón Alberto Aguirre Suárez (1), Raúl Horacio Madero (1), José Hugo Medina (1) – Carlos Salvador Bilardo* (1), Carlos Oscar Pachamé (1), Néstor Togneri (1) – Felipe Ribaudo (1), Marcos Norberto Conigliaro (1), Juan Ramón Verón (1)

United FC: (Manager: Matthew Busby/Scotland/1)
Alexander Cyril Stepney (1) – Anthony Patrick Dunne (1/Ireland), William Anthony Foulkes (1), David Sadler (1), Francis Burns (1/Scotland) – Patrick Timothy Crerand (1/Scotland), Norbert Peter Stiles (1), Robert Charlton (1) – William Morgan (1/Scotland), Denis Law (1/Scotland), George Best (1/Northern Ireland)

Kapitäne: Oscar Malbernat (1) Red card: –
»Bobby« Charlton (2)

* *Es handelt sich um den späteren argentinischen Weltmeistertrainer Dr. Carlos Bilardo.*

Manchester, 16. Oktober 1968
Manchester United FC – CA Estudiantes de La Plata 1:1 (0:1)

Referee: Konstantin Zečević (1/Jugoslavija)
Zuschauer: 60.000, Old Trafford
Goals: 0:1 (5.) Verón, 1:1 (87.) Morgan

United FC: (Manager: Matthew Busby/Scotland/2)
Alexander Cyril Stepney (2) – Anthony Patrick Dunne (2/Ireland), William Anthony Foulkes (2), David Sadler (2), Seamus A. Brennan (1/Ireland) – Patrick Timothy Crerand (2/Scotland), Robert Charlton (2) – William Morgan (2/Scotland), Brian Kidd (1), Denis Law (2/Scotland), ab 40. min. Carlo Sartori* (1/Italia), George Best (2/Northern Ireland)

Club Atlético Estudiantes: (Trainer: Osvaldo Juan Zubeldía/2)
Alberto Poletti (2) – Oscar Miguel Malbernat (2), Ramón Alberto Aguirre Suárez (2), Raúl Horacio Madero (2), José Hugo Medina (2) – Carlos Salvador Bilardo (2), Carlos Oscar Pachamé (2), Néstor Togneri (2) – Felipe Ribaudo (2), ab 71. min. Juan Miguel Echecopar (1), Marcos Norberto Conigliaro (2), Juan Ramón Verón (2)

Kapitäne: »Bobby« Charlton (2)
Oscar Malbernat (2)
Red card: George Best (88. min.)
José Medina (88. min.)

* *Wurde am 10. Februar 1948 in Calderzone (Italien) geboren.*



Diese Szene führte im 1. Match zum 1:0. V.l. Marcos Conigliaro, Néstor Togneri, »Bill« Foulkes (5), der sich verrechnende Keeper »Alex« Stepney, Aguirre Suárez. Foto: Macias-Archiv



CA Estudiantes de La Plata gewann 1968 die »Copa Intercontinental«: St.v.l. Gabriel Flores (Ersatztorhüter), Carlos Oscar Pachamé, Alberto Poletti, Oscar Miguel Malbernat, Ramón Alberto Aguirre Suárez, Raúl Horacio Madero, José Hugo Medina; v.v.l. Felipe Ribaudo, Carlos Salvador Bilardo (Argentiniens WM-Trainer 1986, 1990), Marcos Norberto Conigliaro, Néstor Togneri, Juan Ramón Verón. Foto: Olimpia



Manchester United FC: St.v.l. »Nobby« Stiles, »Tony« Dunne, »Dave« Gaskell, »Pat« Dunne, »Pat« Crerand, John Fitzpatrick; m.v.l. Coach John Crompton, »Sam« Brennan, »Dave« Sadler, »Bill« Foulkes, »Johnny« Aston, Noel Cantwell, Manager »Matt« Busby; v.v.l. John Connelly, »Bobby« Charlton, »Dave« Herd, Denis Law, George Best. »Alec« Stepney, Brian Kidd und »Bill« Morgan fehlen auf dieser Aufnahme. Foto: Archiv

1969

Milano, 8. Oktober 1969
Milan AC – CA Estudiantes de La Plata 3:0 (2:0)

Referee: Roger Machin (France/1)
Zuschauer: 60.675, Stadio Comunale di San Siro
Goals: 1:0 (8.) Sormani, 2:0 (45.) Combin, 3:0 (71.) Sormani

Associazione Calcio: (Trainer: Nereo Rocco/1)
Fabio Cudicini (1) – Angelo Anquilletti (1), Karl-Heinz Schnellinger (1/BR Deutschland), Roberto Rosato (1), Saul Malatrasi (3) – Romano Fogli (1), Angelo Benedicto Sormani* (1/Brasil), Giovanni Lodetti (4) – Nestor Combin (1/France), ab 65. min. Giorgio Rognoni (1), Gianni Rivera (3), Pierino Prati (1)

Club Atlético Estudiantes: (Trainer: Osvaldo Juan Zubeldía/3)
Alberto Poletti (3) – Oscar Miguel Malbernat (3), Ramón Alberto Aguirre Suárez (3), Raúl Horacio Madero (3), José Hugo Medina (3) – Néstor Togneri (3), Carlos Salvador Bilardo (3), Juan Miguel Echecopar (2), ab 69. min. Felipe Ribaudo (3), Eduardo Raúl Flores (1) – Marcos Norberto Conigliaro (3), Juan Ramón Verón (3)

Kapitäne: Gianni Rivera (1), Oscar Malbernat (3) — Red card:–

* *Erhielt 1962 zusätzlich die italienische Staatsbürgerschaft.*



Zweifacher Torschütze gegen den Club aus seinem alten Heimatkontinent war Angelo Sormani. Foto: Spadoni-Archiv

Buenos Aires, 23. Oktober 1969
CA Estudiantes de La Plata – Milan AC 2:1 (2:1)

Referee: Domingo Massaro (Chile/1)
Zuschauer: 45.000, Estadio »La Bombonera« (Boca Juniors)
Goals: 0:1 (29.) Rivera, 1:1 (43.) Conigliaro, 2:1 (44.) Aguirre Suárez

Club Atlético Estudiantes: (Trainer: Osvaldo Juan Zubeldía/4)
Alberto Poletti (4) – Eduardo Luján Manera (1), Ramón Alberto Aguirre Suárez (4), Raúl Horacio Madero (4), Oscar Miguel Malbernat (4) – Néstor Togneri (4), ab 52. min. Juan Miguel Echecopar (3), ab 69. min. Felipe Ribaudo (4), Carlos Salvador Bilardo (4), Daniel Romeo (1) – Marcos Norberto Conigliaro (4), Juan Taverna (1), Juan Ramón Verón (4)

Associazione Calcio: (Trainer: Nereo Rocco/2)
Fabio Cudicini (2) – Angelo Anquilletti (2), Karl-Heinz Schnellinger (2/BR Deutschland), Roberto Rosato (2), Saul Malatrasi (4), ab 54. min. Luigi Maldera (1) – Romano Fogli (2), Angelo Benedicto Sormani (2/Brasil), Giovanni Lodetti (5) – Nestor Combin (2/France), Gianni Rivera (4), Pierino Prati (2), ab 37. min. Giorgio Rognoni (2)

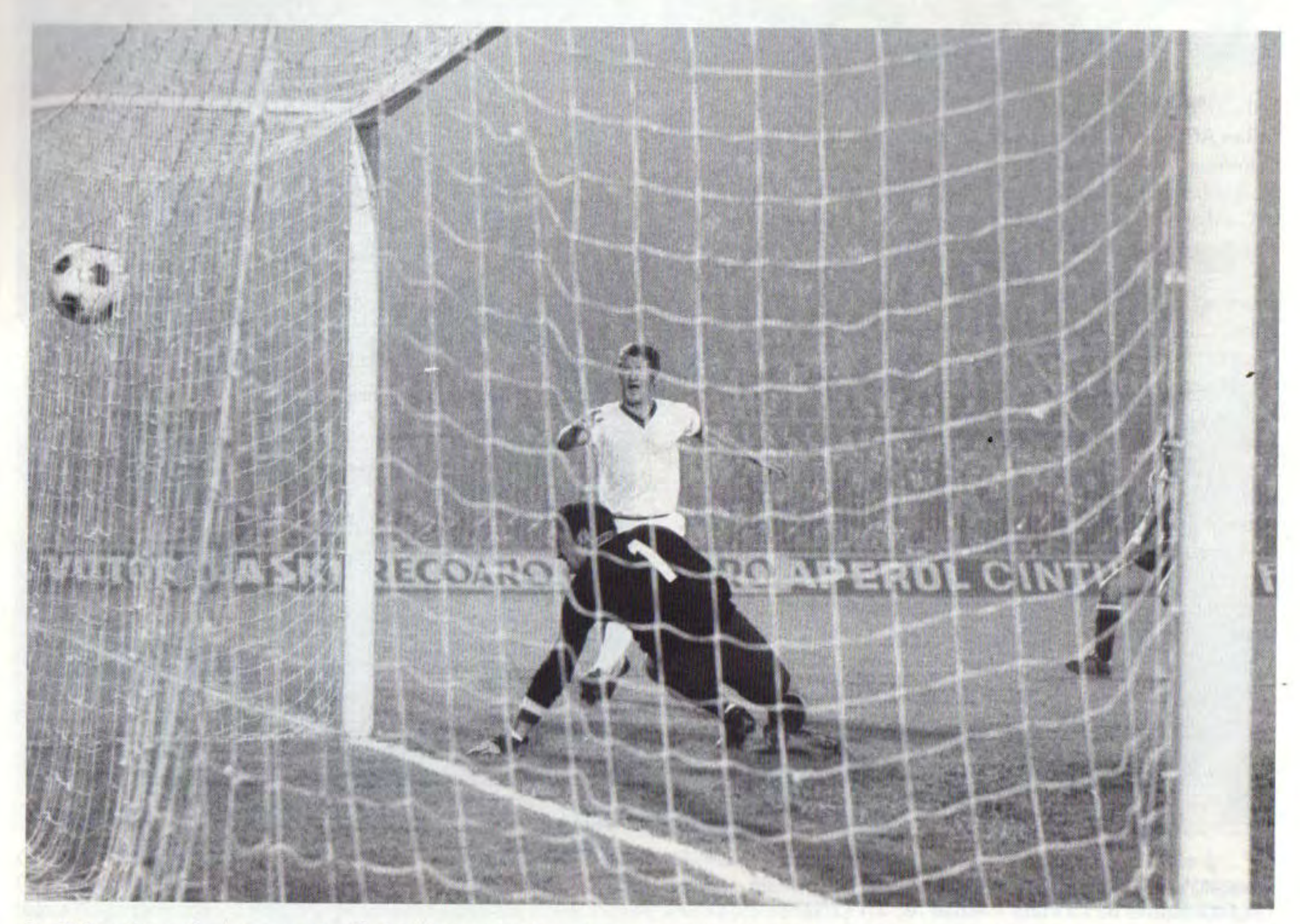
Kapitäne: Oscar Malbernat (4), Gianni Rivera (2)
Red card: Ramón Alberto Aguirre Suárez (67. min.), Eduardo Luján Manera (82. min.)



Marcos Conigliaro (mitte) köpfte auf das Milan-Tor. Giovanni Lodetti (8), Roberto Rosato (4) und Karl-Heinz Schnellinger (rechts) haben das Nachsehen, links Eduardo Raúl Flores. Foto: Macías-Archiv



(Foto unten)
Der alte und neue Milan-Kapitän: links Cesare Maldini, rechts Supertechniker, Torschütze und Milan-Spielmacher Gianni Rivera. Foto: Olimpia



Der Südamerikaner Angelo Sormani (weiße Spielkleidung) brachte in dieser Szene Milan 1:0 in Führung. Der argentinische Torhüter Alberto Poletti (1) hatte das Nachsehen.
Foto: Olimpia



Vergeblich bemühte sich der Estudiantes-Keeper Alberto Poletti (1), denn der Franzose Nestor Combin umspielte ihn und schob den Ball zum 2:0 für Mailand ins Tor.
Foto: Olimpia



Glück für den Mailänder Torhüter Fabio Cudicini (1), daß dieser fulminante Schuß der Südamerikaner das italienische Tor verfehlte. Foto: Olimpia



Bei einem Kopfballduell haben zwei Estudiantes-Abwehrspieler gegen den kopfballstarken Mailänder Pierino Prati (11) das Nachsehen.
Foto: Olimpia



Auch unter Bedrängnis fing der Keeper von La Plata, Alberto Poletti, den Ball sicher.
Foto: Olimpia



El equipo de Estudiantes de La Plata del año 1969: St.v.l. Alberto Poletti, Oscar Miguel Malbernat, Ramón Alberto Aguirre Suárez, Néstor Togneri, Raúl Horacio Madero, Eduardo Luján Manera; v.v.l. Juan Taverna, Carlos Salvador Bilardo, Marcos Conigliaro, Eduardo Raúl Flores, Juan Ramón Verón
Foto: Macías-Archiv



Der Sieger der »Copa Intercontinental« 1968: Milan AC. St.v.l. Angelo Benedicto Sormani, Gianni Rivera, Roberto Rosato, Saul Malatrasi, Pierino Prati, Fabio Cudicini, v.v.l. Luigi Maldera, Angelo Anquilletti, Giovanni Trapattoni, Giovanni Lodetti, Nello Santin. Foto: Olimpia

1970

Buenos Aires, 26. August 1970
CA Estudiantes de La Plata – Feyenoord Rotterdam 2:2
Referee: Rudolf Glöckner(DDR/1)
Zuschauer: 50.500, Estadio »La Bombonera« (Boca Juniors)
Goals: 1:0 (6.) Echecopar, 2:0 (10.) Verón, 2:1 (21.) Kindvall 2:2 (65.) Van Hanegem

Club Atlético Estudiantes: (Trainer: Osvaldo Juan Zubeldía/5)
Néstor Martín Errea (1) – Rubén Oscar Pagnanini (1), Hugo Spadaro (1), Néstor Togneri (5), Oscar Miguel Malbernat (5) – Carlos Salvador Bilardo (5), ab 83. min. Christian Rudzki (1), Carlos Oscar Pachamé (3), Juan Miguel Echecopar (4), Eduardo Raúl Flores (2) – Marcos Norberto Conigliaro (5), ab 83. min. Jorge Solari (1), Juan Ramón Verón (5)

Feyenoord: (Trainer: Ernst Happel/Österreich/1)
Eduard Treytel (1) – Pieter Romeijn (1), Marinus David Israël (1), Theodorus Laseroms (1), Theo van Duivenbode (1) – Wilhelmus Jansen (1), Franz Hasil (1/Österreich), Willem van Hanegem (1), ab 73. min. Johannes Boskamp (1) – Hendrik Wery (1), Ove Kindvall (1/Sverige), Coenraad Moulijn (1)
Kapitäne: Oscar Malbernat (5), »Rinus« Israël (1) Red card:–

Rotterdam, 9. September 1970
Feyenoord Rotterdam – CA Estudiantes de La Plata 1:0 (0:0)
Referee: Alberto Tejada (Perú/1)
Zuschauer: 63.475, Feyenoord-Stadion
Goal: 1:0 (65.) Van Daele

Feyenoord: (Trainer: Ernst Happel/Österreich/2)
Eduard Treytel (2) – Pieter Romeijn (2), Marinus David Israël (2), Theodorus Laseroms (2), Theo van Duivenbode (2) – Wilhelmus Jansen (2), Franz Hasil (2/Österreich), ab 46. min. Johannes Boskamp (2), Willem van Hanegem (2) – Hendrik Wery (2), Ove Kindvall (2/Sverige), Coenraad Moulijn (2), ab 60. min. Johannes van Daele (1)

Club Atlético Estudiantes: (Trainer: Osvaldo Juan Zubeldía/6)
Oscar Pezzano (1) – Oscar Miguel Malbernat (6), Hugo Spadaro (2), Néstor Togneri (6), José Hugo Medina (4) – Carlos Salvador Bilardo (6), Carlos Oscar Pachamé (4), Daniel Romeo (2), ab 61. min. Rubén Oscar Pagnanini (2), Eduardo Raúl Flores (3) – Marcos Norberto Conigliaro (6), ab 56. min. Christian Rudzki (2), Juan Ramón Verón (6)
Kapitäne: »Rinus« Israël (2), Oscar Malbernat (6) Red card:–



Vor dem Kick-off des ersten Matchs zwischen Estudiantes und Feyenoord auf südamerikanischem Boden: V.l. Antonio Sbardella (Italien), Oscar Malbernat (La Plata), Referee »Rudi« Glöckner (DDR), »Rinus« Israël (Rotterdam), Kurt Tschenscher (BR Deutschland).
Foto: Macías-Archiv



In dieser Szene fiel das 1:0 für Estudiantes. Der niederländische Keeper »Eddy« Treytel vermochte den Flankenball nicht sicher zu fangen, so daß der dahinter lauernde Juan Miguel Echecopar den Ball ins Tor schob. Weiter v.l. »Wim« van Hanegem, »Rinus« Israël, Néstor Togneri, Juan Ramón Verón.
Foto: Macias-Archiv



Der vielumjubelte »Held« des goldenen Tores im Rückspiel in Rotterdam war der eingewechselte Brillenträger »Johan« van Daele (vorn).
Foto: Van den Elsen-Archiv



Das argentinische Team von Estudiantes de La Plata: St.v.l. Carlos Oscar Pachamé, Néstor Martin Errea, Oscar Miguel Malbernat, Jorge Solari, Oscar Alberto Pezzano, Néstor Togneri, José Hugo Medina; v.v.l. Marcos Norberto Conigliaro, Carlos Salvador Bilardo, Christian Rudzki, Juan Ramón Verón, Hugo Spadaro.
Foto: Macias-Archiv



Feyenoord's erfolgreicher Griff nach der internationalen Club-Krone: St.v.l. »Eddy« Treytel, »Dick« Schneider, »Theo« Laseroms (†), »Rinus« Israël, »Theo« Duivenbode, »Wim« Jansen, »Wim« van Hanegem; v.v.l. »Ove« Kindvall, »Henk« Wery, »Joop« van Daele, »Coen« Moulijn.
Foto: Van den Elsen-Archiv



Der überragende Akteur in den beiden Weltpokalspielen des Gesamtsiegers war der Linksfüßler und Techniker »Wim« van Hanegem.
Foto: Van den Elsen-Archiv



Auch gegen die Südamerikaner war »Rinus« Israël ein Stopper von Weltklasse.
Foto: Van den Elsen-Archiv



Das siegreiche Aufgebot des Europa- und Weltpokalsiegers Feyenoord: St.v.l. Trainer Ernst Happel (†), »Guus« Haak, »Eddy« Pieters Graafland, »Rinus« Israël, »Theo« van Duivenbode, »Theo« Laseroms, »Cor« Veldhoen, »Piet« Romeijn, »Eddy« Treytel, »Joop« van Daele, »Piet« Vrauwdeunt; v.v.l. »Wim« van Hanegem, Ove Kindvall, Franz Hasil, »Henk« Wery, »Wim« Jansen, »Coen« Moulijn.
Foto: Van den Elsen-Archiv

Weltmeisterschaft 1994

von Dr.Alfredo W.Pöge (Wiesbaden/Deutschland), Roger Allaway (Philadelphia/USA), Carlos F.Ramírez (Ciudad de México/México), Clovis Martins da Silva Filho (Rio de Janeiro/Brasil), Julio Héctor Macías (Mar del Plata/Argentina), José del Olmo (Valencia/ España), Jean-Norbert Fraiponts ('sGravenwezel/Belgique), Dimitar Popdimitrov (Sofia/Bulgaria), Dan Cristea (Bucuresti/România), Nils E.Johansson (Göteborg/Sverige), Kurt Trefzer (Lyss-BE/Schweiz), John van den Elsen (Nuenen/Nederland) & Walter Morandell (Meran/Italia)

Gruppe A

Aufgrund der in den vorangegangenen 12 Monaten gebotenen Leistungen waren die Kolumbianer der Gruppenfavorit (und Favorit der Titelkämpfe überhaupt), während die Chancen der übrigen drei als etwa gleich angesehen wurden. Doch all diese Überlegungen wurden bei der Hälfte dieser Gruppenspiele durchkreuzt.

Die Rumänen mit ihrem überragenden 29jährigen Spielmacher Gheorghe Hagi und dem Milan-Reservisten Florin Raducioiu besiegten die »Equipo de Colombia« sensationell (3:1). Doch von einer Überform der Mannen vom Balkan konnte keine Rede sein, denn bereits in ihrem folgenden Gruppenspiel gab es den nächsten Paukenschlag, als sie gegen die stark offensiv ausgerichteten »Eidgenossen« 1:4 verloren.

Die dritte Überraschung war schließlich der 2:1-Erfolg der US-Boys gegen die Südamerikaner, wobei den Gastgebern allerdings ein klassisches Eigentor des 27jährigen Andrés Escobar sehr zu Hilfe kam. Daß sich die spielerischen Mittel der Nordamerikaner trotz jahrelanger Vorbereitung in Grenzen hielten, zeigte sich auch bei der abschließenden 0:1-Niederlage gegen die Rumänen. Vor allem, wenn sie das Spiel selbst gestalten mußten, waren ihre spielerischen Tugenden begrenzt. So gelang es ihnen auch nicht, in den verbleibenden über 70 min. den Torwartfehler ihres Kapitäns »Tony« Meola resultatmäßig wieder auszugleichen.

Die »Eidgenossen« wiederum hatten im Abwehrverhalten ihre Probleme. Gegen die im letzten Gruppenspiel endlich ihren Ballzauber darbietenden Kolumbianer waren sie geradezu chancenlos, doch die Südamerikaner vergaben vor allem in der ersten Spielhälfte serienweise die Torchancen. So gingen sie letztlich erst durch einen argen Patzer des 28jährigen Schweizer Torhüters Marco Pascolo in Führung.

Für Kolumbien kam der Erfolg über die Schweiz zu spät und damit war die Sensation perfekt, der hohe Gruppenfavorit war ausgeschieden. Waren die »Colombianos« zu siegessicher in die USA gekommen, stimmte ihr Timing nicht (zu spät in Form), war der Spielfluß durch die lange Verletzungspause ihres Superstars Carlos Valderrama verlorengegangen, oder hatten sich die Gegner optimal auf die Südamerikaner eingestellt? Fragen über Fragen nach den Ursachen. Fußballerisch war das frühe Ausscheiden von Kolumbien jedoch ein herber Verlust für das Turnier.

1.	România	3	2	–	1	5:5	6	(4:2)
2.	Schweiz	3	1	1	1	5:4	4	(3:3)
3.	USA	3	1	1	1	3:3	4	(3:3)
4.	Colombia	3	1	–	2	4:5	3	(2:4)

	Romania	Schweiz	USA	Colombia
România		1:4	1:0	3:1
Schweiz			1:1	0:2
USA				2:1
Colombia				

Gruppe B

Die wiedererstarkten Brasilianer galten als klarer Gruppenfavorit und mehr, während man den Schweden einen sicheren zweiten Platz zutraute. Schon im Vorfeld war sichtbar geworden, daß die Kameruner nur noch ein Schatten vom »World Cup 1990« waren, daß die einst »unbezähmbaren Löwen« zu einer »Beute« der anderen werden könnten.

Bei den Russen hatte die Hälfte der besten Spieler wegen des Dauerstreites mit Trainer Pavel Sadyrin gar freiwillig auf eine Teilnahme an der Weltmeisterschaft verzichtet, wodurch sich die Spielstärke des russischen Teams beträchtlich reduzierte. Spitzenkönner waren trotz des großen Reservoirs an guten Spielern auch im Riesenreich Rußland nicht zu kompensieren. Der WM-Endrunde war dieses Verhalten der russischen Cracks nicht dienlich.

In dieser Gruppe verlief dann auch nahezu alles programmgemäß. Die Russen verloren trotz ansehnlicher Spielweise gegen die beiden Gruppenfavoriten, wobei sie jeweils chancenlos waren. Im letzten Gruppenspiel kamen sie jedoch zum Rekordsieg des Turniers, als sie die Afrikaner 6:1 bezwangen, wobei ihr damals noch für das spanische Logroñes spielender 24jähriger Oleg Salenko fünffacher Torschütze war.

Von positiver Seite zeigten sich die Schweden, die im Mittelfeld viele spielerische Akzente setzten und auch im Angriff überzeugten, wobei dem 26jährigen Martin Dahlin der internationale Durchbruch vollends gelang. Die Abwehr der Skandinavier schien der wunde Punkt zu sein, obgleich ihr knapp 35jähriger, international sehr erfahrender Torhüter Thomas Ravelli viel ausbügelte.

Die »Seleção Brasileira« bot eine Mischung von brasilianischer Fußballkunst und europäischer Sachlichkeit. Zudem verfügten die Brasilianer mit dem 28jährigen Romário über einen Torschützen vom Dienst. Insgesamt hinterließ der

dreifache Weltmeister aus Südamerika in der Vorrunde den besten Eindruck von allen 24 Teams. Mit den Afrikanern und Russen waren schließlich – wie erwartet – nach den Gruppenspielen zwei Teams ausgeschieden. Da nutzte auch der russische Rekordsieg ebenso wie der Einsatz des 42jährigen Roger Milla in den letzten 45 min. nichts mehr. Letzterer fiel jedoch durch einen Treffer ebenso auf wie durch eine sehr rüde Attacke.

1.	Brasil	3	2	1	–	6:1	7	(5:1)
2.	Sverige	3	1	2	–	6:4	5	(4:2)
3.	Russia	3	1	–	2	7:6	3	(2:4)
4.	Cameroun	3	–	1	2	3:11	1	(1:5)

	Brasil	Sverige	Russia	Cameroun
Brasil		1:1	2:0	3:0
Sverige			3:1	2:2
Russia				6:1
Cameroun				

Gruppe C

Trotz monatelanger intensiver Vorbereitungen der Bolivianer und Koreaner galt der Weltmeister Deutschland als Gruppenfavorit. Die spanische National-Elf, die seit Jahrzehnten nicht so spielstark wie ihre besten Clubs ist, wurde dennoch als Gruppenzweiter erwartet. Nach Punkten gesehen, verlief dann in dieser Gruppe nahezu alles wie erwartet. Doch diese Zahlen spiegeln die Realitäten auf dem Spielfeld zu einem beträchtlichen Teil nicht wider.

Der deutsche Titelverteidiger war fußballerisch weder gegen die Bolivianer noch gegen die »Iberer« und Koreaner das bessere Team. Zweimal gewannen die Deutschen nur mit viel Glück und in der zweiten Spielhäfte wurden sie von den Asiaten gar vorgeführt. Dabei spielten die Mitteleuropäer gegen die Südamerikaner letztlich mit einer numerischen Überzahl und gegen die Südkoreaner ohne jeglichen Druck, da sie für das Achtelfinale bereits qualifiziert waren. Wäre die Dame Fortuna den Deutschen nicht so hold gewesen, der Weltmeister wäre mit maximal zwei Punkten in den Gruppenspielen hängen geblieben und hätte frühzeitig die Heimreise antreten müssen.

Die Bolivianer, die auswärts nicht jene Spielstärke wie in der heimischen Höhenluft erreichen, schienen nach dem zweiten Gruppenspiel kräftemäßig auch am Ende zu sein. Dennoch, ihre leichtfüßigen Bewegungen und ihre Ballgewandtheit sind stets etwas für das Auge.

Die Südkoreaner, seit über einem Jahrzehnt zur asiatischen Elite zählend, demonstrierten auch in den USA ihr technisches Können und ihr ausgeprägtes Kombinationsspiel. Ihr Spiel insgesamt wirkt sehr ästhetisch und harmonisch, konditionell sind sie ohnehin bereits Spitze. Gegen Deutschland sind die Asiaten jedoch an ihrer permanenten Schwäche, der Chancenverwertung, gescheitert, abgesehen davon, daß ihr 32jähriger Keeper InYoung Choi, der in seinem Verein Hyundai Horangi FC Ulsan seit einem halben Jahr nur auf der Ersatzbank saß, bei zwei Gegentreffern bereits mächtig nachhalf.

Die Spanier mit ihrem 31jährigen »Barça«-Reservisten Julio Salinas boten das Erwartete, gingen in allen drei Gruppenspielen jeweils in Führung und taten nur, was notwendig war, um sich kräftemäßig schonend für das Achtelfinale zu qualifizieren. Berauschendes war von den »Iberern« jedoch nicht zu sehen, aber eben auch nicht erforderlich gewesen. Es schien zuweilen, als hätten die Spanier die Gruppenspiele im Schongang absolviert.

Bolivien schied nach den Gruppenspielen ebenso aus wie die Koreaner, die jedoch von allen acht vorzeitig ausgeschiedenen Teams neben den Kolumbianern sicher das beste Team stellten und den asiatischen Fußball gut vertraten.

1.	Deutschland	3	2	1	–	5:3	7	(5:1)
2.	España	3	1	2	–	6:4	5	(4:2)
3.	(S)Korea	3	–	2	1	4:5	2	(2:4)
4.	Bolivia	3	–	1	2	1:4	1	(1:5)

	Deutschl.	España	(S) Korea	Bolivia
Deutschland		1:1	3:2	1:0
España			2:2	3:1
(S) Korea				0:0
Bolivia				

Gruppe D

Der frischgebackene Afrika-Meister Nigeria und der amtierende Südamerika-Meister Argentinien waren die beiden Gruppenfavoriten, während man den sich glücklich qualifizierten Bulgaren endlich einen Endrunden-Sieg bei einer Weltmeisterschaft zutraute. So schien für den WM-Endrunden-Neuling Griechenland nur der letzte Rang übrig zu bleiben. In dieser Gruppe verlief dann auch alles wie erwartet, vom letzten Match Argentinien – Bulgarien abgesehen.

Wieder mit Diego Maradona und Claudio Caniggia boten die »Argentinos« zwei blendende Vorstellungen, wobei die Afrikaner den Südamerikanern im direkten Vergleich Paroli boten. Die Nigerianer, die den modernsten Fußball aller afrikanischer Nationalteams spielen, kamen ihrerseits zu zwei überzeugenden Siegen, ohne dabei voll gefordert worden zu sein. Die Bulgaren erreichten schließlich gegen Griechenland ihren seit 1962 angestrebten ersten Endrunden-Sieg (4:0), zu dem Hristo Stoichkov mit zwei verwandelten Elfmetern den Weg ebnete.

Die Griechen spielten zu hausbacken, offenbarten in der engeren Abwehr zu viele Schwächen und waren nicht durchschlagskräftig genug im Angriff. So mußten sie, ohne als einziges Team ein Tor erzielt zu haben, die Heimreise vorzeitig antreten. Doch all ihre 22 Spieler waren zumindest einmal zum Einsatz gekommen.

Im letzten Gruppenspiel zwischen den Argentiniern und den Bulgaren waren die Südamerikaner ohne ihren wieder ausgeschlossenen Maradona und den dann verletzungsbedingt frühzeitig ausgeschiedenen Claudio Caniggia nicht wieder zu erkennen. Sie waren mit den Gedanken offensichtlich gar nicht richtig bei der Sache, so daß die Bulgaren, ohne selbst zu glänzen, zu einem 2:0-Erfolg kamen. Das Team vom Balkan qualifizierte sich dadurch nicht nur für das Achtelfinale, sondern brachte die Rangfolge der drei Gruppenersten noch unerwartet durcheinander.

1.	Nigeria	3	2	–	1	6:2	6	(4:2)
2.	Bulgaria	3	2	–	1	6:3	6	(4:2)
3.	Argentina	3	2	–	1	6:3	6	(4:2)
4.	Greece	3	–	–	3	0:10	0	(0:6)

	Nigeria	Bulgaria	Argentina	Greece
Nigeria		3:0	1:2	2:0
Bulgaria			2:0	4:0
Argentina				4:0
Greece				

Gruppe E

Der amtierende CONCACAF-Meister Mexico schien in dieser Gruppe, sofern er zu seiner Vorjahrsform zurückfand, leicht favorisiert zu sein. Den Italienern, deren National-Elf seit Jahren der Form ihrer Großclubs hinterherläuft, und den kampfstarken Iren traute man ebenfalls ein Überstehen der Gruppenspiele zu. So blieb die Frage offen, wozu die Norweger im Stande sein werden.

Die Skandinavier beantworteten diese zunächst mit einem überraschenden 1:0-Auftakterfolg gegen die Mittelamerikaner, während die Iren mit dem gleichen Resultat erstmals die Italiener bezwangen. Diese beiden Resultate brachten sofort Bewegung in diese Gruppe, die dann gar dramatisch weiterverlief.

In ihrem zweiten Spiel verlor die »Squadra Azzurra« frühzeitig ihren Torhüter Gianluca Pagliuca durch einen Feldverweis. Trainer Arrigo Sacchi entschied sich zu einer unpopulären Maßnahme und nahm dafür Roberto Baggio, den amtierenden Weltfußballer, vom Spielfeld, um einen neuen Torhüter einwechseln zu können. Dies sollte sich als richtig erweisen, zumal sein gut vier Jahre jüngerer Namensvetter Dino Baggio das Siegestor erzielte. Zudem verloren die Südeuropäer ohne gegnerische Einwirkung unmittelbar nach dem Seitenwechsel ihren Kapitän Franco Baresi, dessen Knie gar operiert werden mußte. Die Norweger vermochten den italienischen Abwehrblock auch in numerischer Überzahl nicht zu überwinden.

Die Iren lebten wie die Norweger primär von ihrer Kampfkraft und ihrem Teamgeist. Gegen die fußballerisch weitaus besseren Mexikaner trat dies dann auch optisch gravierend in Erscheinung, wobei sich bei den »Azteken« der zweifache Torschütze Luis García noch auszeichnete.

Vor den letzten beiden Gruppenspielen, wie in jeder Gruppe zeitgleich ausgetragen, waren noch alle vier Teams punktgleich. Dies sollte auch so bleiben, denn die Iren und Norweger trennten sich torlos sowie die Mexikaner und Italiener 1:1, wobei letzteres Match ansprechenden Fußball bot.

So schied Norwegen, obgleich ihr Torhüter Erik Thorstvedt von den Londoner »Spurs« insgesamt nur einen Gegentreffer hat hinnehmen müssen, als Gruppenletzter punktgleich mit dem Gruppenersten aus. Dies ist schon mit einer gewissen Tragik verbunden. Die Hauptursachen waren jedoch in ihrem unzureichenden Angriffsspiel und dem Fehlen eines echten Torjägers zu sehen.

Letztlich verlief diese Gruppe trotz der mathematischen Ausgeglichenheit von der Endplazierung her normal, zumal die Italiener den 25jährigen Lazio-Reservisten Pierluigi Casiraghi als Sturmspitze aufboten und ihren Goalgetter »Beppe« Signori im Mittelfeld verheizten.

»Jack's Army«, wie man das Team von der »grünen Insel« nennt, obgleich sich ihr Aufgebot aus 20 in England und zwei in Schottland spielenden Akteuren zusammensetzte, hatte mit typisch britischen Tugenden trotz der Gluthitze einmal mehr die Vorrunde überstanden. In den auf völlig anderen Tugenden sich stützenden Mexikanern hatten die Iren jedoch ihren Meister gefunden.

1.	México	3	1	1	1	3:3	4	(3:3)
2.	Ireland	3	1	1	1	2:2	4	(3:3)
3.	Italia	3	1	1	1	2:2	4	(3:3)
4.	Norge	3	1	1	1	1:1	4	(3:3)

	México	Ireland	Italia	Norge
México		2:1	1:1	0:1
Ireland			1:0	0:0
Italia				1:0
Norge				

Gruppe F

Brisant war, daß die beiden ewigen Nachbar-Rivalen von den Benelux-Ländern in einer Gruppe plaziert wurden, wodurch es keinen Favoriten gab, zumal der amtierende asiatische Vizemeister aus dem arabischen Raum nicht zu unterschätzen war, da er im letzten Jahrzehnt zweifellos Asiens No.1 war. Den Marokkanern wiederum traute man zu, aufgrund ihres spielerischen Vermögens das Geschehen in dieser Gruppe beeinflussen zu können.

Marokko aber schaffte dies resultatsmäßig nicht, verlor all seine drei Begegnungen, jedoch stets nur mit einem Tor Differenz. Doch die Nordafrikaner boten technisch einen guten Kombinationsfußball und waren in keinem Match chancenlos. Doch ihrem Spiel haftete die allgemeine afrikanische Fußballkrankheit der mangelnden Chancenverwertung an. Hinzu kam, daß ihr Torhüter Khalil Azmi den Gegnern behilflich war.

Der fußballerische Höhepunkt dieser und aller Gruppenspiele war zweifellos die Partie zwischen Belgien und den Niederlanden in Orlando, in der Michel Preud'homme, der 35jährige Nationalkeeper der »Rode Duivels«, eine sagenhafte Partie bot und die »Oranjes« schier zur Verzweiflung brachte.

Im letzten Gruppenspiel taktierten die Belgier dann, hatten aber offensichtlich die Spielstärke der »Saudis« auch unterschätzt. Mit einem märchenhaften Soli über gut 70 Meter entschied der »World Goalgetter 1993«, Said Al-

Owairan, dieses Match mit einem wahrhaft goldenen Goal. Saudi Arabien hatte sich Rang 2 hochverdient, denn ihr sonst so fabelhafter 21jähriger Schlußmann Mohamed Al-Deayea hatte den »Oranjes« mit seinem einzigen Schnitzer den Sieg geschenkt.

1.	Nederland	3	2	–	1	4:3	6 (4:2)
2.	Saudi Arabia	3	2	–	1	4:3	6 (4:2)
3.	Belgique	3	2	–	1	2:1	6 (4:2)
4.	Maroc	3	–	–	3	2:5	0 (0:6)

	Nederland	Saudi A.	Belgique	Maroc
Nederland		2:1	0:1	2:1
Saudi Arabia			1:0	2:1
Belgique				1:0
Maroc				

Fazit der Gruppenspiele:

Als die FIFA die USA als Austragungsland der XV. Weltmeisterschaft fixiert hatte, waren es vor allem viele europäische Sportjournalisten, die darüber ihren Ärger Luft machten und der FIFA nicht selten irgendwelche unseriöse Machenschaften unterstellten. Dabei gab es zu jener Zeit bereits über zehn Millionen Fußballer(innen) in den USA, und dieses nordamerikanische Land stellt einen Vielvölkerstaat großen Ausmaßes dar.

Die europäischen Sportjournalisten bezogen ihre »Informationen« lediglich aus den US-Medien und die veröffentlichen nur – wie in Mitteleuropa – was ihnen Profit bringt, und der Soccer gehörte damals noch nicht dazu. Die FIFA war weitsichtig genug, um sich durch dieses Geschwätz nicht beirren zu lassen. Die phantastisch gefüllten Stadien und großartige Stimmung gab ihr recht. Das US-amerikanische Volk samt ihrer Fußball-Gäste aus aller Welt zwang letztlich ihre Medien den Fußballsport zur Kenntnis zu nehmen.

Vor Turnierbeginn hatte die FIFA einige grundlegende Regeländerungen festgelegt: Einmal ein radikales Durchgreifen der Unparteiischen gegen das Foulspiel, insbesondere das Hineingrätschen von hinten, und das Zeitschinden. Zum anderen durfte neben den zwei Feldspielern auch der Torhüter ausgewechselt werden und für einen Sieg gab es drei Punkte.

Zur Bekämpfung der Unfairness und des Zeitschindens kann man die FIFA nur beglückwünschen. Die Fairness bei dieser Weltmeisterschaft war beeindruckend, auch waren die Spiele dadurch flüssiger und nicht mehr so oft und lange unterbrochen. Fußballerisch besseren Teams kommen diese Maßnahmen ohnehin entgegen. Gewöhnen muß man sich erst daran, wenn ein »Minikrankenwagen« auf das Spielfeld zum Abtransport der Spieler fährt und es erhebt sich die Frage, wer soll die Spieler in allen Amateur- und Nachwuchsklassen weltweit jeweils vom Spielfeld tragen? Dennoch sollte das energische Durchgreifen der Referees im Sinne des Fußballs überall praktiziert werden.

Die 3-Punkte-Regelung für einen Sieg löste – wie erwartet – nicht einmal einen Placebo-Effekt aus. Offensiver wurde deshalb nicht gespielt. Trotz vieler schwacher Torhüterleistungen fielen in diesen 36 Gruppenspielen nur 93 Tore, d.h., im Durchschnitt 2,58 pro Match. Dies sind rund zwei Zehntel weniger als nach der Einführung der neuen Torhüter-Rückspielregel weltweit bei internationalen Spielen registriert wurden. Ein diesbezüglicher Vergleich mit der WM-Endrunde 1990 wäre aufgrund der inzwischen erfolgten positiven Regelveränderungen eine Selbsttäuschung und irreführend.

Die Zahl der Remis ging etwas, auf 22,2 % zurück. Hätte man in allen sechs Gruppen nach der alten Zwei-Punkte-Regel die Spiele gewertet, alle 24 Teams wären jeweils exakt auf dem gleichen Platz gelandet! Der Effekt dieser 3-Punkte-Regelung war also absolut gleich Null, zumal in den nachfolgenden K.o.-Runden weitaus mehr Tore pro Match (3,00) erzielt wurden!

Besseren und offensiveren Fußball kann man nicht durch eine andere mathematische Bewertung der Resultate, sondern nur durch Änderungen der Regeln auf dem Spielfeld bewirken, die die Trainer und Spieler in positiver Hinsicht dazu indirekt zwingen oder ihnen den Freiraum für mehr Kreativität schaffen. Wer dies nicht wahrhaben will, gaukelt sich selbst etwas vor. Die Gruppenspiele begannen im Durchschnitt mit bemerkenswertem Niveau. Ihr Niveau wurde aber in der zweiten Woche deutlich schlechter.

Die Ursachen dafür waren einmal im Modus zu sehen und andererseits in dem Tatbestand, daß die Spiele in der eigentlich nicht zumutbaren Mittagsglut bei extrem hohen Temperaturen stattfanden. Die FIFA legt immer großen Wert auf die Gesundheit und Regenerierung der Spieler. Bei dieser WM-Endrunde schien sie diesbezüglich ihre eigenen Grundsätze außer Kraft gesetzt zu haben.

Wenn man aus Profitgründen jeden sportlich noch so unsinnigen TV-Vertrag abschließt, dann muß man auch in Kauf nehmen, daß bei einer WM-Endrunde oft nur zweitklassiger Fußball geboten wird. Hätten alle Spiele am Abend stattgefunden, daß Niveau vieler Spiele wäre beträchtlich besser gewesen. Ein begeisterndes Spiel für Europäer früh morgens um 4 oder 5 Uhr live übertragen, ist dem Fußballsport weltweit immer noch dienlicher als schlechte Fußballkost zu optimalen TV-Zeiten. Außerdem ist Europa nur ein Teil der Welt.

Auf dieser Ebene läuft die FIFA Gefahr, sich ihr eigenes Grab zu schaufeln. Es ist auch bereits sehr bedenklich, wenn Nationalteams Spieler in ihrer Stammformation aufbieten, die in den nationalen Spitzenvereinen von stärkeren Ligen nur Reservisten sind (Spanien, Italien, Deutschland, Frankreich ect.).

In keiner Gruppe konnte sich ein Team mit nur einem Sieg und zwei Niederlagen für das Achtelfinale qualifizieren. Dennoch, solange ein Gruppendritter sich ebenfalls für das Achtelfinale qualifizieren kann, lassen sich die vermeintlich größeren Teams spätestens nach dem ersten Sieg zu kräftesparenden Taktiken verleiten. Wenn nur die zwei Gruppenersten weiterkommen, müssen die Teams zumindest zwei Begegnungen ernsthaft mit voller »Kraft« angehen. Da das Leistungsgefälle der Endrundenteilnehmer untereinander geringer geworden ist, meist sogar alle drei Gruppenspiele.

Äußerst unangenehm waren einige Ereignisse, die das WM-Turnier vor Beginn des Achtelfinales begleiteten. Der Rumäne Ion Vladoiu wurde vier Minuten nach seiner Einwechslung wegen eines brutalen Fouls des Feldes verwiesen und beleidigte dann noch seinen Trainer Angel Iordanescu. So schickten ihn die Rumänen sofort nach Hause.

Im Spiel gegen Mexico gingen dem Engländer »Jack« Charlton als irischem Coach die Nerven durch, so daß ihn die FIFA mit einer horrend hohen, maßlos überzogenen Geldstrafe (20.000 SFR.) belegte und ihm zudem noch für ein Match auf die Tribüne verbannte.

Die Disziplinarkommission der FIFA legte fest, daß alle gelben und roten Karten mit beachtlichen Geldstrafen belegt werden. Muß die FIFA Methoden einer kapitalistischen Gesellschaft, die diese bereits aus der feudalen Gesellschaft übernommen hat, fortführen? Fällt ihr nichts Menschlicheres gegenüber ihren Sportlern ein. Denn die Fußballer sind die eigentliche Keimzelle der FIFA, die den Dachverband für die nationalen Verbände darstellt, welche sich wiederum auf die Vereine stützen – und die wiederum auf ihre Spieler.

Der 39jährige, im französischen St.Étienne spielende Nationaltorhüter Joseph-Antoine Bell wurde nach den ersten beiden Gruppenspielen von Kamerun zum Sündenbock der schlechten Leistungen gemacht. Daraufhin trat er zurück und verließ das Turnier. Sicher waren seine Leistungen nicht gut, doch ein Grund, ihm in seiner afrikanischen Heimat deshalb sein Haus abzubrennen, war dies noch lange nicht.

Der Deutsche Stefan Effenberg, der gegen die Koreaner oft das Nachsehen hatte, wurde durch seine deutschen Landsleute auf der Tribüne gnadenlos »angemacht«. In vielen engstirnigen deutschen Köpfen ist es unvorstellbar, daß asiatische Fußballer besser sein können. Effenberg verlor gleichfalls die Fairness und machte gegenüber »seinem« Publikum eine obzöne Geste. Die deutsche Mannschaftsleitung machte daraus eine Staatsaffäre und schloß Effenberg vom weiteren Turnier und der Nationalmannschaft künftig aus.

Diego Armando Maradona, der in den ersten beiden Gruppenspielen stark gespielt hatte, wurde wegen einer positiven Doping-Probe (Ephedrine) gleichfalls vom weiteren Turnier ausgeschlossen. Da erheben sich folgende Fragen:

Hat der argentinische Fußballverband in den letzten zwei Monaten bis unmittelbar vor Turnierbeginn in den USA regelmäßig Doping-Kontrollen bei Maradona und Caniggia durchgeführt? Dies wäre eine unverzichtbare Bedingung für eine Aufnahme dieser zwei vorbelasteten Spieler im WM-Aufgebot gewesen.

Maradona hat sein Körpergewicht bei beträchtlicher Leistungssteigerung (!) in kurzer Zeit stark reduziert. Hier wären von seiten des argentinischen Verbandsarztes ebenfalls Doping-Kontrollen induziert gewesen. Ist dies getan worden?

Hat der argentinische Verbandsarzt ausführlich mit dem Privatarzt und Ernährungsberater von Maradona über die Liste der verbotenen Medikamente diskutiert? Ein Hausarzt ist damit meist überfordert, zumal selbst bei leichten Erkrankungen weltweit Präparate verschrieben werden, die auch auf der Doping-Liste stehen.

Offensichtlich wurden diese drei angesprochenen Komplexe unterlassen. Damit hat die »Asociación del Fútbol Argentino« grob fahrlässig gehandelt und trägt die Hauptschuld für dieses der FIFA und dem Weltfußball sehr schädigende Ereignis.

Diego Armando Maradona wurde über 15 Jahre in den stärksten Ligen der Welt und in Länderspielen aufgrund seiner spielerischen Extraklasse allwöchentlich permanent brutal gefoult. Durch diese häufigen Gewalteinwirkungen sind seine Gelenke, Bänder, Muskulatur und knöcheren Strukturen so sehr in Mitleidenschaft gezogen worden, daß er ab einem bestimmten Alter bis zu seinem Lebensende nicht mehr schmerz- und beschwerdefrei leben kann. Anhand eines klinisch erfahrenen Orthopäden und Sportmediziners müßte in einer umfassenden Untersuchung geprüft werden, ob Maradona sich nicht bereits in dieser bedauernswerten Phase befindet. Verwunderlich wäre es nicht.

Der IFFHS-Präsident Dr.Alfredo W.Pöge hatte sich bereits im Juli 1994 mit diesen Fragestellungen und Argumentationen an die FIFA gewandt und quasi fast für einen Freispruch Maradona's plädiert. Das letzlich von der FIFA am 24.August gefällte milde Urteil über Maradona spricht für ein humanes und weitgehend logisches Vorgehen der FIFA-Führung. Einen fader Beigeschmack hat das Urteil jedoch, da man von einer Bestrafung des argentinischen Fußballverbandes absah, offensichtlich weil dessen Präsident Julio Grondona zugleich FIFA-Vizepräsident ist.

Einmal mehr blamiert hat sich in Zusammenhang mit dieser Maradona-Affäre der UEFA-Präsident Lennart Johansson aus Schweden. Er forderte öffentlich eine gnadenlose Verurteilung von Maradona und dessen lebenslängliche Sperre. Es ist moralisch verwerflich, wenn von einem solch hohen Fußball-Funktionär, der zugleich FIFA-Vizepräsident ist, im Vorfeld einer solchen Verhandlung öffentlich Stimmung gemacht wird.

Der 27jährige kolumbianische Abwehrspieler Andrés Escobar, der zu den populärsten Spielern seines Landes gehörte und ein sympathischer Sportsmann war, wurde kurz nach seiner Rückkehr in seine Heimat bestialisch ermordet. Offensichtlich hielten einige seiner Landsleute, die viel Geld auf ein weites Vordringen des kolumbianischen Nationalteams bei der Weltmeisterschaft gesetzt hatten, ihn für den Hauptschuldigen, da ihm gegen die USA bei der 1:2-Niederlage ein Eigentor unterlaufen war.

Achtelfinale:

Unter fast normalen europäisch-klimatischen Bedingungen fand die Begegnung zwischen **Belgien** und **Deutschland** in Chicago statt. Beide Teams begannen offensiv zu spielen. Es stellte sich jedoch bald heraus, daß die beiden deutschen Sturmspitzen »Rudi« Völler und Jürgen Klinsmann, die glänzend miteinander harmonierten, von der belgischen Abwehr nicht zu bändigen waren.

Auch der belgische Regisseur »Enzo« Scifo konnte nicht wie gewohnt das Spiel seiner Elf diktieren, da ihn Matthias Sammer über weite Phasen des Spieles fast neutralisieren konnte. Der Kopfballtreffer zur deutschen 3:1-Pausenführung war jedoch haltbar. Insgesamt war es in den ersten 45 min. ein gutes Match.

Nach dem Seitenwechsel gab es zunächst eine längere, beiderseitige Leerlaufphase, ehe die »Rode Duivels« sich darauf besannen, mehr zu riskieren. Dies eröffnete den Deutschen mehrere gut herausgespielte Konterchancen, die jedoch der belgische Keeper Michel Preud'homme wiederholt in großer Manier vereitelte. Als der Schweizer Referee Kurt Röthlisberger einen am Ex-Kroaten Josip Weber begangenen Foul den Belgiern unverständlicherweise einen Elfmeter verweigerte und den Notbremser (Helmer) nicht des Feldes verwies, protestierten diese zu recht vehement.

Schließlich schafften die Flamen und Wallonen doch noch den 2:3-Anschlußtreffer. Insgesamt waren die Deutschen, die zur Pause verletzungsbedingt ihren Spielführer Lothar Matthäus auswechselten, aber an diesem Tag das spielerisch bessere Team, so daß der Sieg des Titelverteidigers nicht unverdient war.

Die Verärgerung der Belgier ist aber verständlich, denn niemand weiß, welchen Lauf das Match genommen hätte, wenn die »Diables Rouges« bereits durch den nicht gegebenen Penalty auf 2:3 herangekommen wären. Besonders traurig war Michel Preud'homme, dem beim 3.Gegentor ein grober Fehler unterlaufen war, in der 2.Spielhälfte aber wie-

der phänomenal hielt und dadurch das Spiel bis zum Schluß offen hielt.

Während die **Spanier** mit einer völlig neuformierten Elf antraten, mußten die **Schweizer** infolge eines Zehenbruchs auf Alain Sutter verzichten. Dies war ein schwerwiegender Ausfall für die »Helvetier«, da Ciriaco Sforza einmal mehr bei dieser WM-Endrunde seiner Rolle als Spielmacher nicht gerecht werden konnte. Der 26jährige Linksfüßler Sutter war in den Gruppenspielen der wirkungsvollste »Eidgenosse« gewesen.

Die »Iberer«, die weitaus kopfballstärker und spritziger als die Schweizer waren, gingen durch Fernando Hierro auch in ihrem vierten Turnierspiel in Führung. Fortan lief alles optimal für die »Selección Española«, die bevorzugt aus einer Konterstellung spielte und die ohnehin offensiv eingestellten »Helvetier« nunmehr ihre Chance in einer verstärkten Offensive suchen mußten.

Die Spanier demonstrierten dann vor und nach dem Seitenwechsel ihre blitzschnell nach vorn getragenen Direktkombinationen und waren schon zu diesem Zeitpunkt das bessere Team. Nach einem Pfostentreffer von Antonio Goicoechea riskierten die Schweizer dann alles, wurden aber ein um das andere Mal geradezu schulmäßig ausgekontert.

Die Spanier spielten wie aus einem Guß und man hatte wiederholt den Eindruck, daß sie nicht voll gefordert wurden. Die wenig herausgespielten eidgenössischen Chancen vereitelte zudem »Zubi« Zubizarreta im spanischen Tor. Für die Schweiz war gegen diese Spanier, die noch weitaus besser als zuvor gegen Deutschland spielten, nichts zu holen. Dennoch darf man im Alpenland mit dem Abschneiden ihrer »Nati« zufrieden sein.

Im Match **Schweden – Saudi Arabie**n boten zunächst die Orientalen den besseren Fußball. Vor allem beeindruckte, wie technisch gekonnt ihre Spieler mit dem Ball umgingen und wie die Abwehrspieler selbst in der größten Bedrängnis keinen Ball planlos aus der Gefahrenzone wegschlugen. Die Spielweise der »Saudis« ist äußerst gefällig und ihr Bewegungsablauf eine Augenweide.

Einmal ließen sie jedoch Martin Dahlin ungedeckt, und prompt nutzte er dies mittels Kopfball zum Führungstreffer. Die Begegnung war äußerst fair und über weite Strecken der 1.Spielhälfte hatte man auch das Gefühl, es könnte sich um ein Freundschaftsspiel handeln, zumal beide Seiten das Tempo bei der herrschenden Gluthitze sehr drosselten.

Kurz nach dem Seitenwechsel bauten die Skandinavier ihre Führung aus und fanden so besser zu ihrem Spiel. Es zeigte sich dann, daß die Asiaten ein zu körperloses Spiel gewöhnt sind und gegen Körperattacken im Zweikampf oft das Nachsehen hatten. So verfiel ihr Spiel in der letzten halben Stunde oft in Einzelaktionen. Dennoch gelang ihnen durch eine fabelhafte Einzelleistung des eingewechselten Fahad Al-Ghasheyan noch der Anschlußtreffer.

Doch auf der anderen Seite stand mit dem langen Rotschopf Kennet Andersson der Matchwinner. Er erzielte in der zweiten Spielhälfte zwei schöne Tore. Die Schweden, die sich oft einfacherer, aber wirkungsvollerer Mittel bedienten, gewannen letztlich verdient (3:1). Mit Saudi Arabien war erstmals ein asiatisches Team ins Achtelfinale einer Weltmeisterschaft gekommen und hatte einen denkbar guten Eindruck hinterlassen.

Die Begegnung **Argentinien – Rumänien** begann beiderseits sehr lebhaft, und die »Argentinos«, von Diego Simeone und vor allem Fernando Rodondo immer wieder angetrieben, machten auch viel Druck. Die rumänische Abwehr, gut auf den Gegner eingestellt, verlor aber in keiner Phase

Achtelfinale

2.July 1994
Deutschland – Belgique 3:2 (3:1)
Referee: Kurt Röthlisberger (Schweiz)
Zuschauer: 60.246, Soldier Field, Chicago
Goals: 1:0 (6.) Völler, 1:1 (8.) Grün, 2:1 (11.) Klinsmann, 3:1 (39.) Völler, 3:2 (90.) Albert

Deutschland: (Trainer: Hans-Hubert Vogts)
Bodo Illgner (1.FC Köln) – Thomas Berthold (VfB Stuttgart), Jürgen Kohler (Juventus FC Torino), Lothar Matthäus (FC Bayern München), ab 46. min. Andreas Brehme (1.FC Kaiserslautern), Thomas Helmer (FC Bayern München), Martin Wagner (1.FC Kaiserslautern) – Thomas Häßler (AS Roma), Guido Buchwald (VfB Stuttgart), Matthias Sammer (BV Borussia Dortmund) – Rudolf Völler (Olympique de Marseille), Jürgen Klinsmann (AS de Monaco), ab 86. min. Stefan Kuntz (1.FC Kaiserslautern)

Belgien: (Trainer: Paul Van Himst)
Michel Preud'homme (KV Mechelen) – Marc Emmers (RSC Anderlecht), Georges Grün (Parma AC), Michel De Wolf (RSC Anderlecht), Philippe Albert (RSC Anderlecht), Rudi Smidts (Royal Antwerp FC), ab 66.min. Danny Boffin (RSC Anderlecht) – Franky Van der Elst (Club Brugge KV), Lorenzo Staelens (Club Brugge KV), Vincenzo Scifo (AS de Monaco) – Josip Weber (KSV Cercle Brugge), Luc Nilis (RSC Anderlecht), ab 77. min. Alexandre Czerniatynski (KV Mechelen)
Kapitäne: Lothar Matthäus (ab 46. min. Guido Buchwald) Georges Grün — Red card:–

2.July 1994
España – Schweiz 3:0 (1:0)
Referee: Mario van der Ende (Nederland)
Zuschauer: 53.121, Robert F.Kennedy Memorial Stadium, Washington
Goals: 1:0 (15.) Hierro, 2:0 (74.) Luis Enrique, 3:0 (87.) Beguiristain (11m)

Spanien: (Trainer: Javier Clemente) *
Andoni Zubizarreta (FC Barcelona) – Albert Ferrer (FC Barcelona), Rafael Alcorta (Real Madrid CF), Miguel Angel Nadal (FC Barcelona), Abelardo Fernández (Real Sporting de Gijón), Sergio Barjuán »Sergi« (FC Barcelona) – Fernándo Hierra (Real Madrid CF), ab 76.min. Jorge Otero (Real Club Celta de Vigo), José María Baquero (FC Barcelona), Francisco José Camarasa (Valencia CF) – Juan Antonio Goicoechea (FC Barcelona), ab 62. min. Aitor Beguiristáin (FC Barcelona), Luis Enrique Martínez (Real Madrid CF)

Schweiz: (Trainer: Roy Hodgson/England)
Marco Pascolo (Servette FC Genève) – Marc Hottiger (FC Sion), Dominique Herr (FC Sion), Alain Geiger (FC Sion), Yvan Quentin (FC Sion), ab 58. min. Jürg Studer (FC Zürich) – Christophe Ohrel (Servette FC Genève), ab 73. min. Néstor Subiat (FC Lugano), Georges Bregy (BSC Young Boys Bern), Ciriaco Sforza (1.FC Kaiserslautern), Thomas Bickel (Grasshopper-Club Zürich) – Adrian Knup (VfB Stuttgart), Stéphane Chapuisat (BV Borussia Dortmund)
Kapitäne: Andoni Zubizarreta Alain Geiger — Red card:–

der ersten Spielhälfte die Übersicht. Das Team vom Balkan griff blitzartig an und spielte phasenweise südamerikanischer als die Südamerikaner selbst.

Mit Gheorghe Hagi besaßen die Rumänen wahrscheinlich den besten Regisseur dieser WM-Endrunde überhaupt, der seine Mitspieler geradezu mit zauberhaften Pässen immer wieder in Szene setzte. Die Ballgewandtheit, der Trickreichtum und die Schnelligkeit der Südosteuropäer war imponierend, und durch zwei fabelhafte Tore ihres Goalgetters Ilie Dumitrescu führten sie bei Seitenwechsel auch verdient 2:1.

Nach dem Seitenwechsel schien die optische Überlegenheit der »Argentinos« extrem zu sein, sie veranstalteten oft ein minutenlanges Powerplay. Doch die Rumänen hatten sich offensichtlich in Erwartung dessen freiwillig weit zurückgezogen, konnten nur noch selten aus der Tiefe kontern. Doch wenn, dann waren sie brandgefährlich. Auf eine solch vollendete Weise fiel auch ihr 3. Treffer.

Die Südamerikaner waren vor dem rumänischen Tor zu einfallslos oder verlegten sich zu sehr auf Einzelaktionen. Erst ein grober Torwartfehler von Florin Prunea nährte ihre Hoffnung, das Blatt doch noch wenden zu können. Letztlich aber scheiterten sie an den rumänischen Abwehrkünsten, die taktisch und technisch beeindruckend waren. So schied der zweifache Weltmeister und Vizeweltmeister bereits im Achtelfinale aus. Welch eine Tragik für »Argentina«! Doch unverdient war der Sieg der Rumänen ganz und gar nicht.

Im Gegensatz zu den **Iren**, die nur mit einer Angriffsspitze (»Tommy« Coyne) antraten, spielten die **»Oranjes«** mit drei Stürmern, den beiden Flügelmännern Marc Overmars und Peter van Vossen sowie dem in der Mitte etwas zurückhängenden Dennis Bergkamp. Die Niederländer erwiesen sich dann zumindest im offensiven Bereich als das spieltechnisch bessere und spielintelligentere Team, das wie in jedem Match von einer heimatlichen Kapelle, die auch in Orlando (Florida) nicht fehlte, musikalisch begleitet wurde.

Als die Iren sich gegen Ende der ersten Spielhälfte etwas freizumachen schienen, unterlief ihrem 34jährigen Keeper »Pat« Bonner ein grober Fehler, als er einen Weitschuß von »Wim« Jonk zum 0:2 fast durch die Hände gleiten ließ. Es war ein Match, in dem es kaum Spielunterbrechungen und Fouls gab, obgleich die irischen Stärken die Kampfkraft und Zweikampfhärte waren. Sicher auch ein Verdienst des amtierenden Welt-Referees Peter Mikkelsen.

Im zweiten Spielabschnitt verflachte die Begegnung beiderseitig und es gab nur noch wenig Höhepunkte. Den Iren fehlten einfach die spielerischen Mittel, um die niederländische Deckung ausmanövrieren zu können. Die größeren Chancen boten sich trotz des zunehmenden irischen Drucks dem Sieger, doch Bryan Roy vermochte zwei 100%ige nicht zu nutzen. So schied »Jack's Army« im Achtelfinale chancenlos aus. Dennoch ist es immer wieder erstaunlich, wie weit die Männer von der »grünen Insel« mit ihren simplen Mitteln bei großen internationalen Turnieren vordringen.

Brasilien und die **USA** zeigten gegenseitig soviel Respekt, daß die Gastgeber nur mit einer Spitze und die Südamerikaner ohne ihren nur offensiv ausgerichteten Kapitän Raí antraten. Da keine der beiden Seiten etwas riskieren wollte, gab es über eine halbe Stunde lang ein langweiliges Gekicke. Als die Brasilianer dann endlich begannen, die Initiative zu ergreifen, verlor ihr bis dato im Turnier ausgezeichnet spielender linker Außendecker Leonardo die Beherrschung und wurde wegen eines für den Gegenspieler verheerenden Ellbogenchecks des Feldes verwiesen. Kurz danach traf Romário nur den Pfosten.

In der zweiten Spielhälfte begannen die zehn »Brasileiros«

* *In Spanien gibt es vier Sprachen, neben der Nationalsprache Spanisch noch Katalonisch, Baskisch und Galicisch. Es steht jedem spanischen Bürger frei, seinen Namen in einer dieser vier Sprachen zu führen. Doch alle spanischen Profifußballer werden bei ihrer Lizenzerteilung und in ihrem Ausweis nur in spanischer Sprache geführt. Nur die spanische Presse verwendet mal diese und mal jene Schreibweise, häufig durch ihren Standort bedingt. Die IFFHS benutzt folglich die offizielle spanische Schreibweise der Spielernamen.*

3.July 1994
Sverige – Saudi Arabia 3:1 (1:0)
Referee: Renato Marsiglia (Brasil)
Zuschauer: 63.998, Cotton Bowl, Dallas
Goals: 1:0 (6.) Dahlin, 2:0 (51.) K.Andersson, 2:1 (85.) Al-Gashiyan, 3:1 (88.) K.Andersson

Schweden: (Trainer: Tommy Svensson)
Thomas Ravelli (IFK Göteborg) – Roland Nilsson (Helsingborgs IF), Patrik Andersson (VfL Borussia Mönchengladbach), Joachim Björklund (IFK Göteborg), ab 55.min. Pontus Kåmark (IFK Göteborg), Roger Ljung (Galatasaray SK Istanbul) – Tomas Brolin (Parma AC), Jonas Thern (SSC Napoli), ab 70. min. Håkan Mild (Servette FC Genève), Stefan Schwarz (Sport Lisboa e Benfica), Klas Ingesson (PSV Eindhoven) – Martin Dahlin (VfL Borussia Mönchengladbach), Kennet Andersson (Lille Olympique Sporting Club)

Saudi Arabien: (Trainer: Jorge Solari/Argentina)
Mohammed Al-Deayea (Al Tai Hael) – Abdullah Zebermawi (Al Ahly Jeddah), Mohammed Al-Khlawi (Al Ittihad Jeddah), Ahmed Madani (Al Ittihad Jeddah), Mohammed Al-Jawad (Al Ahly Jeddah), Fahad Al-Ghasheyan (Al Hilal Riyadh) – Fuad Amin (Al Shabab Riyadh), Fahad Al-Bishi (Al Nasr Riyadh), ab 63. min. Khalid Al-Muwallid (Al Ahly Jeddah), Said Al-Owairan (Al Shabab Riyadh), Hamzah Saleh (Al Ahly Jeddah) – Sami Al-Jaber (Al Hilal Riyadh), Hamzah Falatah (Ouhad Al Medina-City)
Kapitäne: Jonas Thern (ab 70. min. Roland Nilsson) Mohammed Al-Jawad — Red card:–

3.July 1994
Argentina – România 1:3 (1:2)
Referee: Pier-Luigi Pairetto (Italia)
Zuschauer: 90.469, Rose Bowl, Pasadena
Goals: 0:1 (11.) Dumitrescu, 1:1 (15.) Batistuta (11m), 1:2 (18.) Dumitrescu, 1:3 (58.) Hagi, 2:3 (74.) Balbo

Argentinien: (Trainer: Alfio Oscar Basile)
Luis Alberto Islas (CA Independiente Avellaneda) – Roberto Néstor Sensini (Parma AC), ab 62. min. Ramón Ismael Medina Bello (Nissan FC Yokohama Marinos), Fernando Gabriel Caceres (Real Zaragoza CD), Oscar Alfredo Ruggeri (CA San Lorenzo de Almagro Buenos Aires), José Antonio Chamot (Foggia Calcio) – Diego Pablo Simeone (Club Atlético de Madrid), Ariel Arnaldo Ortega (CA River Plate Buenos Aires), Fernando Carlos Rodondo (Real Madrid CF), José Horacio Basualdo (CA Vélez Sarsfield) – Abel Eduardo Balboa (AS Roma), Gabriel Omar Batistuta (AC Fiorentina Firenze)

Rumänien: (Trainer: Anghel Iordanescu)
Florin Prunea (Dinamo Bucureşti) – Dan Vasile Petrescu (Genoa 1893), Daniel Prodan (Steaua Bucureşti), Miodrag Belodedici (Valencia CF), Gheorghe Mihali (Dinamo Bucu-

endlich zu spielen, doch die US-Amerikaner nahmen den Kampf an. Während die Gastgeber zwei Stürmer einwechselten, die dann förmlich in der Luft hingen, da das Mittelfeld der US-Boys schwach besetzt war, dominierten die Südamerikaner nach der Einwechslung von Cafú vollends, der 1993 zu den besten offensiven Außendeckern der Welt gehörte.

Schließlich reichte dem Favoriten ein einziger Treffer von Bebeto auf Vorarbeit von Romário. Mit den USA schied ein Gastgeber einer WM-Endrunde frühzeitig aber nicht unerwartet aus, dessen fußballerischen Mittel trotz jahrelanger Vorbereitung einfach noch zu bescheiden sind. Den besten Eindruck hinterließ noch ihr kopfballstarker Abwehrhüne, der 24jährige Alexi Lalas, dessen Aussehen einer Märchenfigur gleicht und der nebenberuflich Musiker ist. Doch die US-Boys dürften mit ihren Leistungen einen Beitrag zur weiteren Popularisierung des Soccer in den USA geleistet haben.

Die Paarung **Italien – Nigeria** war fast eine halbe Stunde lang lediglich ein Match zwischen beiden Strafräumen, da beiderseits die Vorsicht und Abwehrreihen dominierten. Bei den Afrikanern, die ihren wirkungsvollsten Turnierspieler Daniel Amokachi verletzungsbedingt frühzeitig verloren, führte der 21jährige »Jay-Jay« Okocha im Mittelfeld glänzend Regie. Der Führungstreffer der Nigerianer fiel jedoch nach einem Eckball, wozu Paolo Maldini unfreiwillig die Vorarbeit geleistet hatte.

Danach wurde das Spiel besser, die Italiener drängten mehr in die Offensive, während der Afrika-Meister durch sein Kombinationsspiel überzeugte. Die Südeuropäer hatten mehr Strafraumszenen zu verzeichnen, so daß ein Remis dem Spielverlauf nach bei Halbzeit gerechter gewesen wäre.

In der zweiten Spielhälfte war Italien über eine halbe Stunde drückend überlegen, zumal die Nigerianer mit Emmanuel Amunike auch noch ihren zweiten (Flügel)Stürmer durch Verletzung verloren. Die Italiener, die Gianfranco Zola kurz nach seiner Einwechslung durch einen Feldverweis (auch die Absicht ist bereits strafbar!) verloren, fanden jedoch kein Konzept, um die Afrikaner auszuspielen. Spätestens in Höhe des Elfmeterpunktes war für die Südeuropäer meist Endstation.

In den letzten zehn Minuten der regulären Spielzeit dominierten dann gar die Afrikaner und begannen die »Squadra Azzurra« lächerlich zu machen. Doch dies war unklug, denn zwei Minuten vor Spielende schaffte ausgerechnet der schwächste Spieler auf dem Rasen (»Roby« Baggio) noch den Ausgleich. Trainer Arrigo Sacchi hatte an diesem Tag ein felsenfestes Vertrauen zum amtierenden Weltfußballer und ihn vorher nicht ausgewechselt.

Da Roberto Mussi nur noch als Statist mitwirken konnte, kämpften auch in der Verlängerung neuneinhalb Südeuropäer gegen elf Südwestafrikaner bravourös und kamen durch einen »Summations«-Elfmeter noch zum Siegestreffer. Den möglichen Ausgleich vergab ausgerechnet Afrikas Top-Goalgetter Rashid Yekini, der quasi das leere Tor nicht traf.

Die »Squadra Azzurra« profitierte zweifellos vom Ausfall der beiden besten nigerianischen Stürmer und erzwang erst kurz vor Ultimo eine Spielverlängerung. Doch wie sie zum zweiten Mal bei diesem Turnier eine solch brenzlige Situation in numerischer Unterzahl lösten, verdiente höchste Anerkennung und bestätigte auch ihre psychische Stärke. Der Afrika-Meister, der zwei Minuten vor einer Sensation und Demütigung ganz Italiens stand, hatte seinen Kontinent dennoch gut vertreten und viele neue Fans gewonnen. Nigeria mußte auch mit einer Refereebenachteiligung leben, denn Maldinis klammernde Notbremse gegen Yekini hätte in der 2.Halbzeit mit einem italienischen Platzverweis enden müssen.

reşti), Dorinel Munteanu (KSV Cercle Brugge) – Tibor Selymes (KSV Cercle Brugge), Ioan Lupescu (TSV Bayer Leverkusen), Gheorghe Popescu (PSV Eindhoven), Gheorghe Hagi (Brescia Calcio), ab 90. min. Constantin Galca (Steaua Bucureşti) – Ilie Dumitrescu (Steaua Bucureşti), ab 89. min. Corneliu Papura (Universitatea Craiova)

Kapitän:	Oscar Ruggeri Gheorghi Hagi	Red card:–

4.July 1994
Nederland – Ireland 2:0 (2:0)

Referee:	Peter Mikkelsen (Danmark)
Zuschauer:	61.200, Citrus Bowl, Orlando
Goals:	1:0 (12.) Bergkamp, 2:0 (41.) Jonk

Niederlande: (Trainer »Dick« Dirk Nicolaas Advocaat)
Eduard Franciscus de Goey (Feyenoord Rotterdam) – Aron Mohammed Winter (SS Lazio Roma), Ronald Koeman (FC Barcelona), »Stan« S.H.C. Valckx (Sporting de Portugal Lisboa), Franciscus de Boer (AFC Ajax Amsterdam) – Franklin Edmundo Rijkaard (AFC Ajax Amsterdam), Wilhelmus Maria Jonk (FC Internazionale Milano), Robert Witschge (Feyenoord Rotterdam), ab 79. min. Arthur Johannes Numan (PSV Eindhoven) – Marc Overmars (AFC Ajax Amsterdam), Dennis Nicolaas Maria Bergkamp (FC Internazionale Milano), Peter van Vossen (AFC Ajax Amsterdam), ab 71. min. Bryan Eduard Steven Roy (Foggia Calcio)

Irland: (Trainer: »Jack« John Charlton/England)
Patrick Bonner (Glasgow Celtic FC) – Gary Kelly (Leeds United FC), Paul McGrath (Aston Villa FC), Philip Babb (Coventry City FC), Terence Phelan (Manchester City FC) – Raymond Houghton (Aston Villa FC), Roy Keane (Manchester United FC), John Sheridan (Sheffield Wednesday FC), Andrew Townsend (Aston Villa FC), Stephen Staunton (Aston Villa FC), ab 64. min. Jason McAteer (Bolton Wanderers FC) – Thomas Coyne (Motherwell FC), ab 74. min. Anthony Cascarino (Chelsea FC London)

Kapitäne:	Ronald Koeman »Andy« Townsend	Red card:–

4.July 1994
Brasil – USA 1:0 (0:0)

Referee:	Joël Quiniou (France)
Zuschauer:	84.147, Stanford Stadium, Palo Alto
Goal:	1:0 (74.) Bebeto

Brasilien: (Trainer: Carlos Alberto Perreira)
Cláudio André *Taffarel* (Reggiana AC) – Jorge de Amorim Campos *Jorginho* (FC Bayern München), *Aldair* Nascimento dos Santos (AS Roma), *Márcio* Roberto dos *Santos* (Girondins de Bordeaux), *Leonardo* Nascimento de Araújo (São Paulo FC) – Iomar do Nascimento *Mazinho* (SE Palmeiras São Paulo), *Mauro* da *Silva* (Real Club Deportivo de La Coruña), Carlos Caetano Bledorn Verri *Dunga* (VfB Stuttgart), Crizam César de Oliveira *Zinho* (SE Palmeiras São Paulo), ab 69. min. Marcos Evangelista de Moraes *Cafú* (São Paulo FC) – *Romário* de Souza Faria (FC Barcelona), José Roberto Gama de Oliveira *Bebeto* (Real Club Deportivo de La Coruña)

USA: (Trainer: Velibor Milutinović/Jugoslavija)
Antonio Michael Meola (no club) – Fernando Clavijo (no

Das letzte Match des Achtelfinales begann mit einem **bulgarischen** Paukenschlag, als Hristo Stoichkov bereits kurz nach Spielbeginn den Ball unhaltbar in die **mexikanischen** Maschen hämmerte. Wenig später traf Krasimir Balakov nach einem Stellungsfehler der »mexikanischen Mauer« noch den Pfosten. Die sehr zerfahrene Begegnung mußte dann Mitte der ersten Halbzeit für über fünf Minuten unterbrochen werden, da das »mexikanische Tor« komplett ausgewechselt werden mußte, da eine Netzhalterung defekt war.

Mit der Fortsetzung kamen die beweglicheren und kombinationssicheren Mittelamerikaner besser ins Spiel und diktierten mehr und mehr das Geschehen auf dem Rasen. Nach dem Seitenwechsel flaute das Niveau des Spieles, das ohnehin nicht hoch war, weiter ab. Bei beiden Mannschaften, die je einen Spieler unberechtigt durch eine gelb-rote Karte verloren, machte sich die Angst vor der eigenen Courage breit. Oft wurde Standfußball geboten oder der Ball nutzlos in den eigenen Reihen gehalten, nur der Mexikaner Zague legte immer wieder lange Sprints hin, hatte aber letztlich kein Glück beim Abschluß.

So mußte nach einer spielerisch nicht besseren Verlängerung, in der die Mexikaner unverständlicherweise noch immer nicht auswechselten, ein Sieger im Elfmeterschießen gefunden werden, bei dem beide Torhüter glänzten, aber die bulgarischen Schützen weitaus nervenstärker waren. In einem Spiel, dem schwächsten des Achtelfinales, das eigentlich keinen Sieger verdient hatte, schieden die höher eingeschätzen »Azteken« aus, die für ihre Passivität bitter bestraft wurden. Die Mexikaner, die sich soviel vorgenommen hatten, verstanden die Fußballwelt nicht mehr, waren sprachlos und es flossen bei Spielern und ihrem zahlreichen Anhang kubikmeterweise Tränen.

<u>Fazit des Achtelfinales:</u>

Damit hatten sieben (!) europäische Teams neben Brasilien das Viertelfinale erreicht. So wurde die Weltmeisterschaft in ihren letzten drei Runden quasi zu einer Europa-Meisterschaft. Damit dominieren bei den Nationalteams die Europäer gegenwärtig in der Weltspitze ebenso wie auf Clubebene. In der Club-Weltrangliste 1993 waren auch nur 4 Nicht-Europäer aus Südamerika unter den »Top 25« zu finden.

Die Ursachen sind einmal darin zu sehen, daß sich die europäischen Nationalteams – im Gegensatz zu den sonst üblichen Länderspielen – für diese WM-Endrunde auch 1-2-Monate vorbereiteten, quasi wie eine Club-Mannschaft vorbereitet waren. Somit entfielen die diesbezüglichen Vorteile der Nicht-Europäer, die sich in der Regel 1/4 – 1/2 Jahr vorbereiteten. Andererseits sind die Europäer berechnender, in ihrer Spielweise unterkühlter, kommen auch mit weniger Substanzverlust über die Gruppenspiele.

Durch dieses Zwischenresultat ist aber zugleich auch neuer Ärger bei der Vergabe der zusätzlichen acht Endrunden-Teilnehmer für die nächsten WM-Endrunden vorprogrammiert, denn die UEFA kann nun mehr Argumente (Druck) anbringen. Ein Eigentor hat die FIFA jedoch mit der Festlegung erzielt, alle Referees der acht noch verbliebenen Viertelfinalisten wegen einer möglichen Befangenheit nach Hause zu schicken, vom weiteren Turnier auszuschließen.

Dies ist ein Armutszeugnis, das die FIFA ihren eigenen Spitzenschiedsrichtern ausstellte, ja sogar ein Vertrauensbruch! Von einem Weltklasse-Referee muß man soviel Objektivität erwarten, daß er sogar ein Match mit der Beteiligung seines eigenen Landes korrekt pfeift.

Im Achtelfinale hatte man eine gewaltige spielerische Leistungssteigerung der Teams erwartet. Diese erfüllten aber

club), Marcelo Luis Balboa (no club), Panayotis Alexi Lalas (no club), Paul David Caligiuri (no club) – Cobi Jones (no club), Thomas Dooley (TSV Bayer Leverkusen), Tabaré Ramos (Real Betis Balompié Sevilla), ab 46. min. Eric Boswell Wynalda (VfL Bochum), Hugo Ernesto Perez (no club), ab 66. min Roy Wegerle (Coventry City FC), Michael Steven Sorber (no club) – Ernest Lee Stewart (Willem II Tilburg)

Kapitäne:	Dunga »Tony« Meola
Red card:	Leonardo (45. min.)

5.July 1994
Italia – Nigeria 2:1 (0:1;1:1) a.e.t.

Referee:	Arturo Brizio Carter (México)
Zuschauer:	54.367, Foxboro Stadium, Boston
Goals:	0:1 (27.) Amunike, 1:1 (89.) R.Baggio, 2:1 (102.) R.Baggio (11m)

Italien: (Trainer: Arrigo Sacchi)
Luca Marchegiani (SS Lazio Roma) – Roberto Mussi (Torino Calcio), Alessandro Costacurta (Milan AC), Paolo Maldini (Milan AC), Antonio Benarrivo (Parma AC) – Nicola Berti (FC Internazionale Milano), ab 46. min. Dino Baggio (Juventus FC Torino), Demetrio Albertini (Milan AC), Roberto Donadoni (Milan AC), Giuseppe Signori (SS Lazio Roma), ab 64. min. Gianfranco Zola (Parma AC) – Roberto Baggio (Juventus FC Torino), Daniele Massaro (Milan AC)

Nigeria: (Trainer Clemens Westerhof/Nederland)
Peter Rufai (Go Ahead Eagles Deventer) – Augustine Eguavoen (KV Kortrijk), Uche Okechukwu (Fenerbahçe Istanbul), Chidi Nwanu (RSC Anderlecht), Sunday Oliseh (Club Liégeois) – Finidi George (AFC Ajax Amsterdam), Augustine Okocha (Eintracht Frankfurt), Michael Emenalo (ohne Club), Emmauel Amunike (Zamalek SC Cairo), ab 57. min. Thompson Oliha (Africa Sports Nationale Abidjan) – Daniel Amokachi (Club Brugge KV), ab 35. min. Mutiu Adepoju (Racing Club de Santander), Rashidi Yekini (Vitória FC Setúbal)

Kapitäne:	Paolo Maldini Peter Rufai
Red card:	Gianfranco Zola (76.)

5.July 1994
México – Bulgaria 1:1 (1:1;1:1) a.e.t. (1:3 p.k.)

Referee:	Jamal Al-Sharif (Syria)
Zuschauer:	71.030, Giants Stadium, New York
Goals:	0:1 (7.) Stoichkov, 1:1 (18.) Garcia Aspe

Mexiko: (Trainer: Dr.Miguel Mejia Baron)
Jorge Campos (Universidad Nacional Autónoma de México Ciudad de México) – Jorge Rodríguez (Club Deportivo Toluca), Juan de Dios Ramírez Perales (Universidad Nacional Autónoma de México Ciudad de México), Luis Claudio Suárez (Universidad Nacional Autónoma de México Ciudad de México), Ramón Ramírez (Santos Laguna de Torreón) – Ignacio Ambriz (Necaxa FC Ciudad de México), Alberto García Aspe (Necaxa FC Ciudad de México), Marcelino Bernal (Club Deportivo Toluca), Benjamín Galindo (Club Deportivo Guadalajara) – Luis García (Club Atlético de Madrid), Luis Roberto Alves *Zague* (CF América Ciudad de México)

nur Deutschland, Spanien, Schweden, Rumänien und die Niederlande. Die übrigen elf Teams vermochten sich nicht zu steigern oder spielten gar schwächer als in ihren Gruppenspielen.

Viertelfinale:

Bei dem romanischen Hit zwischen **Italien** und **Spanien** überraschte der spanische Trainer Javier Clemente die Italiener, die mit sechs Milanesen antraten, mit deren Taktik. Die Spanier begegneten der »Squadra Azzurra« mit ureigenen italienischen Stärken wie Forechecking, offensives Pressing und einer gut funktionierenden Abseitsfalle. Dadurch war das Spielgeschehen auf das Mitteldrittel des Spielfeldes eingeengt.

Erst als Dino Baggio nach knapp halbstündiger Spielzeit mit einem fulminanten 20m-Schuß unerwartet die Italiener in Führung brachte, wurde das Spiel offener, aber nicht viel besser. Zum ersten Mal waren die »Iberer« bei diesem Turnier in Rückstand geraten, obgleich sie den besseren Fußball boten.

Die »Selección Española« wirkte frischer und veranstaltete auch nach dem Seitenwechsel ein regelrechtes Powerplay, das nach einstündiger Spielzeit auch zum Erfolg (Ausgleich) führte.Spanien bestimmte auch weiterhin eindeutig das Geschehen, kombinierte flüssiger und brachte die italienische Abwehr wiederholt in arge Nöte. Der eingewechselte Julio Salinas vergab aber eine Riesenchance zum Siegtreffer, den die »Iberer« verdient gehabt hätten, denn sie waren an diesem Tag das bessere Team.

Kurz vor Spielende kamen die Italiener, die schon stehend k.o. zu sein schienen, zur einzigen Torchance, die Roberto Baggio nutzte, der während des gesamten Matchs blaß geblieben war. Die italienische 2:1-Führung stellte den Spielverlauf auf den Kopf. In der sechsminütigen Nachspielzeit gerieten die romanischen Heißsporne – wie so oft in der Historie – noch einige Male heftig in Rage und aneinander. Mauro Tassotti zertrümmerte dabei dem Real-Linksaußen Luis Enrique das Nasenbein.

Das italienische Team stand einmal mehr mit der Dame Fortuna im Bunde, die »Iberer« waren verständlicherweise tief enttäuscht, sie wurden in diesem Turnier unter Wert geschlagen, auch wenn einige ihrer besten Spieler zu Hause geblieben waren.

Die Begegnung **Brasilien** – **Niederlande** war beiderseits taktisch sehr stark geprägt, wobei die Sicherheit so stark dominierte, daß sogar mehrere Manndeckungen praktiziert wurden. So kamen in der ersten halben Stunde kaum Strafraumszenen zustande, obgleich die Südamerikaner zwei und die Europäer gar drei Stürmer auf dem Spielfeld hatten.

Auffällig war, daß das brasilianische Mittelfeld fußballerisch schwächer als das niederländische war. Das »Oranje«-Team vernachlässigte jedoch seinen rechten Flügelmann Marc Overmars völlig. Insgesamt ein taktisch interessantes, aber wenig zuschauerfreundliches Spiel.

Nach dem Seitenwechsel spielten beide Teams wie von allen taktischen Fesseln befreit, demonstrierten großartigen Offensivfußball. Bebeto und Romário glänzten wieder und untermauerten die 2:0-Führung noch durch einen Pfostentreffer. Doch dem »Oranje«-Team gelang es, die Brasilianer wieder von der Siegerstraße abzubringen, sie stellten den Torgleichstand wieder her und schienen urplötzlich dem 3.Treffer selbst näher zu sein.

Doch just in jenem Moment gelang dem Brasilianer Branco mit einem seiner gefürchteten Freistöße, diesmal von ungeheurer Wucht und Präzision getreten, der Siegtreffer.

Bulgarien: (Trainer: Dimitar Penev) *
Borislav Mihaylov (FC de Mulhouse) – Emil Kremenliev (Levski Sofia), Petar Hubchev (Hamburger SV), Ivaylo Yordanov (Sporting de Portugal Lisboa), Ilian Kiriakov (Unión Esportiva Lérida) – Yordan Lechkov (Hamburger SV), Nasko Sirakov (Levski Sofia), ab 104. min. Boncho Ghenchev (Ipswich Town FC), Daniel Borimirov Levski Sofia), Krasimir Balakov (Sporting de Portugal Lisboa) – Emil Kostadinov (FC do Porto), ab 119. min. Petar Mihtarski (FC Pirin Blagojevgrad), Hristo Stoichkov (FC Barcelona)

Kapitän: Ignacio Ambriz
Borislav Mihaylov
Red card: Emil Kremenliev (50. min.)
Luis García (58. min.)

* *Die in Deuschland und vielen anderen Ländern benutzten Übersetzungen der bulgarischen Spielernamen, die von obiger abweichen, sind falsch. Auch bei der WM-Endrunde wurden nach Ansicht der Bulgaren fehlerhafte Übersetzungen auf den Trikots und von offizieller Seite (auch TV) verwendet.*

Viertelfinale

9.July 1994
Italia – España 2:1 (1:0)
Referee: Sándor Puhl (Magyarország)
Zuschauer: 54.605, Foxboro Stadium, Boston
Goals: 1:0 (26.) D.Baggio, 1:1 (59.) Caminero, 2:1 (88.) R.Baggio

Italia: (Trainer: Arrigo Sacchi)
Gianluca Pagliuca (Sampdoria UC Genova) – Mauro Tassotti (Milan AC), Alessandro Costacurta (Milan AC), Paolo Maldini (Milan AC), Antonio Benarrivo (Parma AC) – Antonio Conte (Juventus FC Torino), ab 66.min. Nicola Berti (FC Internazionale Milano), Demetrio Albertini (Milan AC), ab 46. min. Giuseppe Signori (SS Lazio Roma), Dino Baggio (Juventus FC Torino), Roberto Donadoni (Milan AC) – Roberto Baggio (Juventus FC Torino), Daniele Massaro (Milan AC)

Spanien: (Trainer: Javier Clemente)
Andoni Zubizarreta (FC Barcelona) – Albert Ferrer (FC Barcelona), Rafael Alcorta (Real Madrid FC), Miguel Angel Nadal (FC Barcelona), Abelando Fernández (Real Sporting de Gijón), Sergio Barjuán »Sergi« (FC Barcelona), ab 59.min. Julio Salinas (FC Barcelona) – José María Baquero (FC Barcelona), ab 65. min. Fernándo Ruiz Hierro (Real Madrid CF), Jorge Otero (Real Club Celta de Vigo), José Luis Perez Caminero (Club Atlético de Madrid) – Juan Antonio Goicoechea (FC Barçelona), Luis Enrique Martínez (Real Madrid CF)

Kapitän: Paolo Maldini
Andoni Zubizarreta
Red card:–

9,July 1994
Brasil – Nederland 3:2 (0:0)
Referee: Rodrigo Badilla Sequeira (Costa Rica)
Zuschauer: 63.998, Cotten Bowl, Dallas
Goals: 1:0 (52.) Romario, 2:0 (62.) Bebeto, 2:1 (65.) Bergkamp, 2:2 (77.) Winter, 3:2 (82.) Branco

Fortsetzung auf Seite 55



Der 25jährige Russe Oleg Salenko erzielte fünf Treffer in einem WM-Match und sorgte damit für Furore. Zugleich wurde er Torschützenkönig der WM-Endrunde. Foto: Shuk-Archiv



Der sympathische Mexikaner und spielende Weltklassekeeper Jorge Campos litt unter der Passivität seines Teams. Foto: Presse Sports / pandis



Das niederländische Nationalteam schied trotz guter Leistung im Viertelfinale aus: St.v.l. Dennis Bergkamp, »Frank« Rijkaard, Peter van Vossen, Aron Winter, Ronald Koeman, »Ed« de Goey; v.v.l. »Frank« de Boer, »Stan« Valckx, Marc Overmars, »Rob« Witschge, »Wim« Jonk (Team vom Achtelfinalmatch). Foto: Presse Sports / pandis



Der beste Akteur der enttäuschenden Argentinier war der defensive Mittelfeldspieler Fernado Rodondo. Foto: Johannes Kösegi



Jürgen Klinsmann rettete den Titelverteidiger Deutschland vor einem noch früheren Ausscheiden. Foto: Johannes Kösegi



Die »Selección Española« schied im Viertelfinale äußerst unglücklich aus. St.v.l. Miguel Angel Nadal, Andoni Zubizarreta, Abelardo Fernández, José Luis Caminero, Rafael Alcorta, José Maria Baquero; v.v.l. Jorge Otero, Juan Antonio Goicoechea, Sergio Barjuán »Sergi«, Albert Ferrer, Luis Enrique Martinez (Team vom Viertelfinalmatch). Foto: Presse Sports / dandis



▲ In der Vorrunde war »Roby« Baggio der schlechteste Akteur seiner Elf, doch urplötzlich wiederholt der Matchwinner der »Squadra Azzurra«. Foto: Presse Sports / pandis



▲ Der kleine, geschmeidige und trickreiche Brasilianer Romário war mehrfach der Matchwinner des neuen Weltmeisters. Foto: Presse Sports / pandis



▶ Alex Lalas war nicht nur eine musizierende Märchenfigur, sondern auch der beste US-Amerikaner bei der WM-Endrunde. Foto: Presse Sports / pandis



Das technisch elegant spielende Team der Rumänen: St.v.l. Florin Prunea, Gheorghe Popescu, Daniel Prodan, Dan Petrescu, Miodrag Belodedici, Florin Raducioiu; v.v.l. Gheorghe Hagi, Dorinel Munteanu, Ioan Lupescu, Tibor Selymes, Ilie Dumitrescu (Team vom Viertelfinalmatch). Foto: Presse Sports / pandis



Der beste offensive Mittelfeldspieler der WM-Endrunde 1994 war der brillant spielende 29jährige Rumäne Gheorghe Hagi. Foto: Johannes Kösegi



Als der beste Verteidiger der WM-Endrunde wurde von vielen der Brasilianer Márcio Santos angesehen. Foto: Johannes Kösegi



Der Titelverteidiger Deutschland war fußballerisch die größte Enttäuschung der WM-Endrunde 1994: St.v.l. Bodo Illgner, »Rudi« Völler, Thomas Berthold, Jürgen Kohler, Guido Buchwald, Thomas Helmer; v.v.l. Jürgen Klinsmann, »Andy« Möller, Martin Wagner, »Icke« Häßler, Lothar Matthäus (Team vom Viertelfinalmatch).
Foto: Presse Sports / pandis

Die Niederländer, die in der zweiten Spielhälfte einen blendenden Eindruck hinterließen, haderten mit dem Schicksal, doch ihre sonst so pfiffigen Spieler erkannten beim zweiten brasilianischen Treffer die passive Abseitsstellung von Romário nicht und hatten beim Branco-Freistoß die Abwehrmauer (Wouters) fehlerhaft gestellt.

Deutschland praktizierte gegen **Bulgarien** fast durchgehend die uralte Manndeckung. Das Spiel der ballgewandteren Bulgaren war über längere Phasen scheinbar schläfrig und passiv, aber im entscheidenden Moment auch ideenreicher. Die Südosteuropäer kamen durch Krasimir Balakov auch zu einem Pfostentreffer.

Nach einer knapp halbstündigen Spielzeit schienen die Deutschen eine leichte optische Überlegenheit zu besitzen, doch ernsthaft vermochten sie die bulgarische Abwehr nur selten zu gefährden. Die Bulgaren behielten stets die Übersicht und schienen abwartend zu spielen. Für die Zuschauer war die erste Spielhälfte wenig attraktiv.

Kurz nach dem Seitenwechsel erhielten die Deutschen ein kolumbianisches Geschenk in Form eines Penalty, den sie auch zur Führung nutzten. Fortan spielten die Mitteleuropäer mit dem starken »Icke« Häßler besser und kamen durch »Andy« Möller zu einem kapitalen Pfostenschuß, bei dessen erfolgten Nachschuß »Rudi« Völler aus seiner ursprünglich passiven eine aktive Abseitsstellung machte. Somit konnte der Treffer nicht anerkannt werden.

Die Bulgaren verschleppten trotz ihres Rückstandes weiterhin das Tempo, so daß das Match fast freundschaftlichen Charakter hatte. Die Südosteuropäer waren eiskalt und ihre Spielweise schien fast Trainingscharakter zu haben. Doch urplötzlich explodierten die Bulgaren und machten binnen vier Minuten aus einem 0:1-Rückstand eine 2:1-Führung, wobei beide Treffer durch Hristo Stoichkov und Yordan Lechkov grandios herausgespielt wurden.

Es war offensichtlich, daß die Deutschen einmal mehr spielerisch nicht in der Lage waren, ihren Gegner auszuspielen. Die Spielweise des Ex-Weltmeisters war zu antiquiert, entsprach nicht mehr dem internationalen Trend. Vor allem kommen zu wenig spielerische Impulse aus der Abwehrkette und zu wenig Ideen aus dem Mittelfeld. Der deutsche Kapitän und zweifache Ex-Weltfußballer Lothar Matthäus vermochte keine Akzente zu setzen, war lediglich ein »Mitläufer«.

Die Bulgaren, die nicht unverdient gewannen, sorgten für eine große Überraschung, eine Sensation war das Ausscheiden von Deutschland nach den bis dato bei der WM-Endrunde gezeigten Leistungen nicht mehr, zumal im deutschen Team kein Feuer brannte. 22,6 Millionen Deutsche verfolgten dieses Match an den TV-Schirmen und mußten erkennen, daß eines der ärmsten Länder Europas zumindest während der Weltmeisterschaft die besseren und klügeren Fußballer hatte.

Das Duell der Außenseiter zwischen **Rumänien** und **Schweden** begann beiderseits offensiv, mit flüssigen Kombinationen und einem Dahlin-Kopfball an den Pfosten. Doch dieser furiose Start flaute nach einer Viertelstunde etwas ab. Dennoch war es ein gefälliges Spiel, das zwischen diesen sich sehr unterschiedlicher Systeme bedienenden Teams zustande kam. Die Skandinavier mit ihrer geradlinigeren, aber effektiveren Spielweise und die Südosteuropäer mit ihrem trickreichen, eleganteren Stil. Irgendwie neutralisierte sich aber alles, so daß es bis zum Halbzeitspfiff torlos blieb.

In der zweiten Spielhälfte blieb eine Steigerung beiderseits aus, und so sahen die Zuschauer nur wenige Höhepunkte.

Brasilien: (Trainer: Carlos Alberto Perreira)
Cláudio André *Taffarel* (Reggiana AC) – Jorge de Amorim Campos *Jorginho* (FC Bayern München), *Aldair* Nascimento dos Santos (AS Roma), *Márcio* Roberto dos *Santos* (Girondins de Bordeaux), Cláudio Ibrahim Vaz Leal *Branco* (Fluminense FC Rio de Janeiro), ab 90. min. Marcos Evangelista de Moraes *Cafú* (São Paulo FC) – Iomar do Nascimento *Mazinho* (SE Palmeiras São Paulo), ab 80. min. *Raí* Souza Vieira de Oliveira (Paris St.Germain FC), *Mauro* da *Silva* (Real Club Deportivo de La Coruña), Carlos Caetano Bledorn Verri *Dunga* (VfB Stuttgart), Crizam César de Oliveira *Zinho* (SE Palmeiras São Paulo) – *Romário* de Souza Faria (FC Barcelona), José Roberto Gama de Oliveira *Bebeto* (Real Club Deportivo de La Coruña)

Niederlande: (Trainer: Dirk Nicolaas Advocaat)
Eduard Franciscus de Goey (Feyenoord Rotterdam) – Jan Jacobus Wouters (PSV Eindhoven), Ronald Koeman (FC Barcelona), Stan S.H.C. Valckx (Sporting de Portugal Lisboa) – Aron Mohammed Winter (SS Lazio Roma), Franklin Edmundo Rijkaard (AFC Ajax Amsterdam), ab 65. min. Ronaldus de Boer (AFC Ajax Amsterdam), Wilhelmus Maria Jonk (FC Internazionale Milano), Robert Witschge (Feyenoord Rotterdam) – Marc Overmars (AFC Ajax Amsterdam), Dennis Nicolaas Maria Bergkamp (FC Internationale Milano), Peter van Vossen (AFC Ajax Amsterdam), ab 54. min. Bryan Eduard Steven Roy (Foggia Calcio)
Kapitäne: Dunga — Red card:–
Ronald Koeman

10.July 1994
Bulgaria – Deutschland 2:1 (0:0)
Referee: José Torres Cadena (Colombia)
Zuschauer: 75.338, Giants Stadium, New York
Goals: 0:1 (49.) Matthäus (11m),
1:1 (76.) Stoichkov, 2:1 (79.) Letchkov

Bulgarien: (Trainer: Dimitar Penev)
Borislav Mihaylov (FC de Mulhouse) – Ilian Kiriakov (Unión Esportiva Lérida), Petar Hubchev (Hamburger SV), Trifon Ivanov (Neuchâtel Xamax), Tsanko Tsvetanov (Levski Sofia) – Zlatko Yankov (Levski Sofia), Yordan Lechkov (Hamburger SV), Nasko Sirakov (Levski Sofia), Krasimir Balakov (Sporting de Portugal) – Emil Kostadinov (FC do Porto), ab 89. min. Boncho Ghenchev (Ipswich Town FC), Hristo Stoichkov (FC Barcelona), ab 84. min. Ivaylo Yordanov (Sporting de Portugal Lisboa)

Deutschland: (Trainer: Hans-Hubert Vogts)
Bodo Illgner (1.FC Köln) – Thomas Berthold (VfB Stuttgart), Jürgen Kohler (Juventus FC Torino), Lothar Matthäus (FC Bayern München), Thomas Helmer (FC Bayern München), Martin Wagner (1.FC Kaiserslautern), ab 59 min. Thomas Strunz (VfB Stuttgart) – Thomas Häßler (AS Roma), ab 83. min. Andreas Brehme (1.FC Kaiserslautern), Guido Buchwald (VfB Stuttgart), Andreas Möller (Juventus FC Torino) – Rudolf Völler (Olympique de Marseille), Jürgen Klinsmann (AS de Monaco)
Kapitäne: Borislav Mihaylov — Red card:–
Lothar Matthäus

Die Schweden waren jedoch taktisch hervorragend auf den Gegner vom Balkan eingestellt, ließen den Rumänen kaum eine Konterchance. Eine fabelhaft ausgeführte Freistoßvariante schien die Skandinavier auf die Siegerstraße zu bringen, doch die Mannen vom Balkan erzwangen, gleichfalls nach einem Freistoß, kurz vor Spielende noch den Ausgleich.

So war eine Verlängerung erforderlich geworden, in der dann die Rumänen in Führung gingen und die Schweden zudem Stefan Schwarz durch einen Feldverweis verloren. Doch die Skandinavier kämpften mit dem Mute der Verzweiflung und erzwangen nun ihrerseits, begünstigt durch einen Torwartfehler, den Ausgleich.

Im Penaltyschießen wurde dann Thomas Ravelli mit seinen beiden gehaltenen Elfmeter-Bällen zum Matchwinner – und dies in seinem 115.Länderspiel. Die Rumänen waren völlig niedergeschlagen und blieben minutenlang frustriert auf dem Rasen liegen. Sie standen schon mit einem Bein im Semifinale und waren dann doch ausgeschieden. Doch das rumänische Team hat diese Weltmeisterschaft fußballerisch sehr befruchtet und Millionen Fans in aller Welt begeistert.

Fazit des Viertelfinales:

Die relative sportliche Ausgeglichenheit der Teams hielt zwar stets die Spannung bis zum Schlußpfiff, doch rein fußballerisch war, von der 2.Halbzeit Brasilien – Niederlande abgesehen, das Viertelfinale eine Enttäuschung, teilweise einer Weltmeisterschaft unwürdig. Man hatte den Eindruck, je länger das WM-Turnier dauerte, je magerer wurde die Fußballkost. Zu sehr taktierten die Teams, es wurde jeweils beiderseits meist nur reagiert, aber nicht agiert. Auffällig auch das niedrige technische und taktische Niveau des Titelverteidigers Deutschland, das weltweit bemängelt wurde.

Die horrenden Geldsummen, die den nationalen Verbänden beim Erreichen der jeweils nächsten Runde garantiert waren, schienen Spieler und Trainer mehr zu lähmen als zu beflügeln. So viel Zuschauer in den Stadien und weltweit an den TV-Schirmen hätten besseren Fußballsport verdient gehabt, zumal durch das rigorose Durchgreifen der Referees der Kreativität mehr Raum sowie den spielgestaltenden Akteuren und Stürmern mehr Schutz geboten wurde. In europäischen und südamerikanischen Stadien hätte es oft ein gnadenloses, gellendes Pfeifkonzert vor nicht gut gefüllten Zuschauerrängen gegeben!

Semifinale:

Italien und **Bulgarien** begannen mit großem gegenseitigen Respekt und mit einer sehr auf Ballsicherung bedachten, abwartenden Spielweise. So gab es zwar ein faires und im Mittelfeld gefälliges Spiel, aber ohne Strafraumszenen. Diese Phase wurde nach gut 20 min. von »Roby« Baggio unterbrochen, als er nach einer famosen Einzelleistung die italienische Führung erzielte. Fortan spielte die »Squadra Azzurra« eine Viertelstunde wie aus einem Guß, traf durch Demetrio Albertini den Pfosten und baute durch den wieder seine Superform zurückgewonnenen Roberto Baggio die Führung aus.

In dieser Phase des Spieles versäumten es die Italiener jedoch, das Match frühzeitig zu entscheiden. In den letzten zehn Minuten der ersten Spielhälfte fanden die Bulgaren dann zu ihrer Ordnung in der Abwehr zurück und wurden wieder gleichwertig. Ein gekonntes Dribbling des 32jährigen Nasko Sirakov konnte im italienischen Strafraum nur noch regelwidrig unterbrochen werden. Den fälligen Strafstoß verwandelte der bis dato wirkungslos gebliebene Stoichkov sicher.

10.July 1994

Sverige – România 2:2 (0:0;1:1) a.e.t. (5:4 p.k.)

Referee: Philip Don (England)
Zuschauer: 81.715, Stanford Stadium, Palo Alto
Goals: 1:0 (79.) Brolin, 1:1 (88.) Raducioiu, 1:2 (101.) Raducioiu, 2:2 (114.) K.Andersson
Penalty-kicks: Mild (saved), 0:1 Raducioiu, 1:1 K.Andersson, 1:2 Hagi, 2:2 Brolin, 2:3 Lupescu, 3:3 Ingesson, Petrescu (saved), 4:3 R.Nilsson, 4:4 Dumitrescu, 5:4 Larsson, Belodedici (saved)

Schweden: (Trainer: Tommy Svensson)
Thomas Ravelli (IFK Göteborg) – Roland Nilsson (Helsingborgs IF), Patrik Andersson (VfL Borussia Mönchengladbach), Joachim Björklund (IFK Göteborg), ab 83. min. Pontus Kåmark (IFK Göteborg), Roger Ljung (Galatasaray SK Istanbul) – Tomas Brolin (Parma AC), Stefan Schwarz (Sport Lisboa e Benfica), Håkan Mild (Servette FC Genève), Klas Ingesson (PSV Eindhoven) – Martin Dahlin (VfL Borussia Mönchengladbach), ab 108. min. Henrik Larsson (Feyenoord Rotterdam), Kennet Andersson (Lille Olympique Sporting Club)

Rumänien: (Trainer: Anghel Iordanescu)
Florin Prunea (Dinamo Bucureşti) – Dan Vasile Petrescu (Genoa 1893), Daniel Prodan (Steaua Bucureşti), Miodrag Belodedici (Valencia CF), Dorinel Munteanu (KSV Cercle Brugge), ab 83. min. Nica Panduru (Steaua Bucureşti) – Tibor Selymes (KSV Cercle Brugge), Ioan Lupescu (TSV Bayer Leverkusen), Gheorghe Popescu (PSV Eindhoven), Gheorghe Hagi (Brescia Calcio) – Florin Raducioiu (Milan AC), Ilie Dumitrescu (Steaua Bucureşti)
Kapitäne: Roland Nilsson, Gheorghe Hagi
Red card: Stefan Schwarz (102. min.)

Semifinale

13.July 1994

Italia – Bulgaria 2:1 (2:1)

Referee: Joël Quiniou (France)
Zuschauer: 77.094, Giants Stadium, New York
Goals: 1:0 (21.) R.Baggio, 2:0 (26.) R.Baggio, 2:1 (44.) Stoichkov (11m)

Italia: (Trainer: Arrigo Sacchi)
Gianluca Pagliuca (Sampdoria UC Genova) – Roberto Mussi (Torino Calcio), Alessandro Costacurta (Milan AC), Paolo Maldini (Milan AC), Antonio Benarrivo (Parma AC) – Nicola Berti (FC Internazionale Milano), Demetrio Albertini (Milan AC), Dino Baggio (Juventus FC Torino), ab 56. min. Antonio Conte (Juventus FC Torino), Roberto Donadini (Milan AC) – Pier Luigi Casiraghi (SS Lazio Roma), Roberto Baggio (Juventus FC Torino), ab 71. min. Giuseppe Signori (SS Lazio Roma)

Nach dem Seitenwechsel boten die Bulgaren das bessere Kombinationsspiel und erspielten sich zunächst eine scheinbar leichte Feldüberlegenheit. Leider übersahen der französische Unparteiische und der englische Linienrichter ein klares Handspiel von Maldini im eigenen Strafraum und brachten die Bulgaren dadurch um die Ausgleichschance mittels Penalty. In der Folgezeit schieden aufgrund von Muskelproblemen die Superstars beider Teams (R.Baggio, Stoichkov) aus.

Die Südosteuropäer wechselten jedoch zwei Mittelfeldspieler für ihre Angriffsspitzen ein. So sehr sich das bulgarische Team auch mühte, es schaffte den Ausgleich auch gegen eine insgesamt in der 2.Spielhälfte enttäuschende italienische Elf nicht mehr. Auf bulgarischer Seite vollbrachte Yordan Lechkov ein enormes Laufpensum, kurbelte das Spiel seiner Elf permanent an.

Die Bulgaren waren ein fairer und unglücklicher Verlierer, die sich auch nach der Verweigerung des Hand-Elfmeters vorbildlich verhielten. Dennoch, sie hatten vor der Weltöffentlichkeit bei diesem Turnier imponierende Leistungen und Resultate wie noch nie zuvor erzielt. Die italienischen »Glückskinder« waren, ohne ein einziges überzeugendes Match gespielt zu haben, ins Finale gekommen.

Im zweiten Halbfinale begannen die **Brasilianer** sehr aktiv, so daß die **Schweden** nicht wie gewünscht zu ihrem Spiel fanden. Enorme Unterschiede zeigte dieses Match in der Spielanlage. Da standen die technisch geschliffenen, trickreichen und kombinationssicheren Südamerikaner den kampfstarken, sich schlichterer Mittel bedienenden, aber taktisch geschickt und als echtes Teamwork operierenden Skandinaviern gegenüber. In der ersten Spielhälfte trumpfte Romário auf, dessen Ball nach einem sagenhaften Solo Patrik Andersson noch von der Torlinie holte.

Die Südamerikaner waren feldüberlegen und erspielten sich auch mehrere Chancen, vergaben diese jedoch oder wollten den Ball bis ins Tor tragen. Letztlich war es dennoch erstaunlich, wie die Schweden in dieser fairen Begegnung mit einem torlosen Remis in die Halbzeitspause gehen konnten, denn sie verhielten sich zu passiv. Oder waren sie kräftemäßig bei diesen hohen Temperaturen schon am Ende?

Die zweite Spielhälfte begannen die Brasilianer mit dem eingewechselten Raí. Doch je länger die Nordeuropäer das torlose Remie hielten, desto mutiger wurden sie. Bis sie ihren Kapitän Jonas Thern verloren, der nach einem Revanchefoul »rot« sah. Das Match verflachte dann immer mehr und wurde zunehmend langsamer. Die Erlösung kam dann durch Romário, der die erste präzise Flanke von Jorginho per Kopfball unhaltbar verwandelte.

Die fußballerischen Unterschiede zwischen beiden Teams und eine überraschende schwedische Passivität rechtfertigen den brasilianischen Sieg mit Nachdruck. Auch behagte die taktische Einstellung der Brasilianer den Skandinaviern nicht, die dennoch sehr viel erreicht und insgesamt für eine Belebung des Turniers gesorgt hatten.

Fazit des Semifinals:

Sportlich setzten sich die beiden Favoriten in den Begegnungen durch, die außerordentlich fair verliefen. Ein paar Minuten brasilianischer bzw. italienischer Ballzauber waren jedoch zu wenig, daß diese beiden Spiele länger im Gedächtnis von Millionen Fans haften bleiben könnten.

Wenn diese WM-Endrunde Schule machen sollte, dann wird eine wohltuende Fairness weltweit auf den Spielfeldern einkehren, die die Voraussetzung für eine Renaissance eines kreativen, technisch besseren Fußballs als in den letzten bei-

Bulgaria: (Trainer: Dimitar Penev)
Borislav Mihaylov (FC de Mulhouse) – Ilian Kiriakov (Unión Esportiva Lérida), Petar Hubchev (Hamburger SV), Trifon Ivanov (Neuchâtel Xamax), Tsanko Tsvetanov (Levski Sofia) – Zlatko Yankov (Levski Sofia), Yordan Lechkov (Hamburger SV), Nasko Sirakov (Levski Sofia), Krasimir Balakov (Sporting de Portugal Lisboa) – Emil Kostadinov (FC do Porto), ab 72. min. Ivaylo Yordanov (Sporting de Portugal Lisboa), Hristo Stoichkov (FC Barcelona), ab 79. min. Boncho Genchev (Ipswich Town FC)
Kapitäne: Paolo Maldini, Borislav Mihaylov
Red card: –

13.July 1994

Brasil – Sverige 1:0 (0:0)

Referee: José Torres Cadena (Colombia)
Zuschauer: 84.569, Rose Bowl, Pasadena
Goal: 1:0 (81.) Romário

Brasilien: (Trainer: Carlos Alberto Perreira)
Cláudio André *Taffarel* (Reggiana AC) – Jorge de Amorim Campos *Jorginho* (FC Bayern München), *Aldair* Nascimento dos Santos (AS Roma), *Márcio* Roberto dos Santos (Girondins de Bordeaux), Cláudio Ibrahim Vaz Leal *Branco* (Fluminense FC Rio de Janeiro) – Iomar do Nascimento *Mazinho* (SE Palmeiras São Paulo), ab 46. min. *Raí* Souza Vieira de Oliveira (Paris St.Germain FC), *Mauro* da *Silva* (Real Club Deportivo de La Coruña), Carlos Caetano Bledorn Verri *Dunga* (VfB Stuttgart), Crizam César de Oliveira *Zinho* (SE Palmeiras São Paulo) – *Romário* de Souza Faria (FC Barcelona), José Roberto Gama de Oliveira *Bebeto* (Real Club Deportivo de La Coruña)

Schweden: (Trainer: Tommy Svensson)
Thomas Ravelli (IFK Göteborg) – Roland Nilsson (Helsingborgs IF), Patrik Andersson (VfL Borussia Mönchengladbach), Joachim Björklund (IFK Göteborg), Roger Ljung (Galatasaray SK Istanbul) – Tomas Brolin (Parma AC), Jonas Thern (SSC Napoli), Håkan Mild (Servette FC Genève), Klas Ingesson (PSV Eindhoven) – Martin Dahlin (VfL Mönchengladbach), ab 67. min. Stefan Rehn (IFK Göteborg), Kennet Andersson (Lille Olympique Sporting Club)
Kapitäne: Dunga, Jonas Thern (ab 63. min. Roland Nilsson)
Red card: Jonas Thern (63. min.)

Um Platz 3

16.July 1994

Sverige – Bulgaria 4:0 (4:0)

Referee: Ali Mohamed Bujsaim (UAE)
Zuschauer: 83.716, Rose Bowl, Pasadena
Goals: 1:0 (8.) Brolin, 2:0 (30.) Mild, 3:0 (37.) Larsson, 4:0 (40.) K.Andersson

Schweden: (Trainer: Tommy Svensson)
Thomas Ravelli (IFK Göteborg) – Roland Nilsson (Helsing-

den Jahrzehnten sein könnte. Andererseits würde sich auch eine berechnende Passivität breit machen, die in vielen Ländern zu einem Zuschauerschwund führen würde. Man kann auch die effektive Spielzeit erhöhen, indem man den Ball passiv in den eigenen Reihen hält oder die Referees anhält, 5-10 min. nachspielen zu lassen. Beides trägt nicht zur Attraktivierung des Spieles und zur Zuschauerfaszination bei.

Kleines Finale:

Das Spiel um Platz 3 zwischen **Schweden** und **Bulgarien** begann beiderseits locker, aber nicht passiv. Durch die schnelle schwedische Führung wurde es sogar ein gefälliges Match mit vielen offensiven Bemühungen. Es zeigte sich jedoch bald, daß die Nordeuropäer nicht nur den besseren Torhüter (Thomas Ravelli), sondern mit Tomas Brolin auch den überragenden, das Spiel prägenden Akteur auf dem Spielfeld besaßen. Das Spiel der Skandinavier war ideenreicher und im Angriff variabler, auch wurden die schwedischen Angriffe schneller nach vorn getragen.

Begünstigt durch einige bulgarische Abwehr- und Torwartfehler fielen dann auch schwedische Tore wie reife Früchte. Bei den Akteuren vom Balkan machte sich der Kräfteverschleiß des Turniers sehr bemerkbar. So lagen die Bulgaren beim Halbzeitspfiff bereits aussichtslos 0:4 zurück.

Nach dem Seitenwechsel spielten die Bulgaren mit einem neuen Torhüter, der seiner Abwehr mehr Halt gab, erreichten auch eine optische Ausgeglichenheit, doch das Angriffspiel der Skandinavier blieb gefährlicher. Weitere Treffer fielen jedoch nicht, da die gegnerischen Torleute sehr aufmerksam waren oder die Chancen vergeben wurden. Das Niveau der Begegnung flaute dann mit zunehmender Spielzeit ab, was jedoch bei diesem Spielstand und hohen Temperaturen verständlich war. So blieb es beim verdienten 4:0-Erfolg der Schweden, die mit ihrem 3.WM-Platz wahrhaftig für ein fast sensationell gutes Abschneiden gesorgt hatten. Ähnliches trifft auf Bulgarien zu.

Finale:

Mit **Brasilien** – **Italien** war vom Namen her ein Traumfinale zustande gekommen, von dem weltweit vor einer TV-Rekordeinschaltquote viel erwartet wurde und neue Impulse ausgelöst werden sollten. Auch wurde eine Galashow von den beiden Superstars Romário und Roberto Baggio erwartet, die jedoch nicht stattfand, obgleich beide mitwirkten.

Beide Finalisten spielten von Beginn an sehr stark auf Ballsicherung und äußerst vorsichtig. Auch war der Respekt voreinander riesengroß. Die italienische Abwehr war trotz des gesperrten »Sandro« Costacurta durch die Rückkehr von Franco Baresi gefestigter, dessen Wiedereinsatz nach dem erst während des Turniers erfolgten Meniskuseingriffes (Arthrographie) fast sensationellen Charakter hatte.

Als das Match besser zu werden schien, schied Brasiliens rechter Außendecker Jorginho wegen einer Muskelverletzung aus, wenig später ereilte auf der Gegenseite Roberto Mussi das gleiche Schicksal. So plätscherte das taktisch allzu sehr geprägte Match ohne sonderliche Höhepunkte dahin. Insgesamt wurde in der ersten Spielhälfte für ein WM-Finale sehr wenig geboten.

Es war Fußball in Wartestellung und in dem fast alles im Keime erstickt, beiderseits der Gegner schon im Mittelfeld blockiert wurde. Die einzigen die mit dem Geschehen auf dem Rasen zufrieden sein konnten, waren die beiden Trainer, sie hatten jeweils ihr Team optimal auf den Gegner eingestellt, im destruktiven Sinne.

borgs IF), Patrik Andersson (VfL Borussia Mönchengladbach), Joachim Björklund (IFK Göteborg), Pontus Kåmark (IFK Göteborg) – Tomas Brolin (Parma AC), Håkan Mild (Servette FC Genève), Stefan Schwarz (Sport Lisboa e Benfica), Klas Ingesson (PSV Eindhoven) – Henrik Larsson (Feyenoord Rotterdam), ab 79. min. Anders Limpar (Everton FC), Kennet Andersson (Lille Olympique Sporting Club)

Bulgarien: (Trainer: Dimitar Penev)
Borislav Mihaylov (FC de Mulhouse), ab 46. min. Plamen Nikolov (Levski Sofia) – Ilian Kiriakov (Unión Esportiva Lérida), Petar Hubchev (Hamburger SV), Trifon Ivanov (Neuchâtel Xamax), ab 42. min. Emil Kremenliev (Levski Sofia), Tsanko Tsvetanov (Levski Sofia) – Zlatko Yankov (Levski Sofia), Yordan Lechkov (Hamburger SV), Nasko Sirakov (Levski Sofia), ab 45. min. Ivaylo Yordanov (Sporting de Portugal Lisboa), Krasimir Balakov (Sporting de Portugal Lisboa) – Emil Kostadinov (FC do Porto), Hristo Stoichkov (FC Barcelona)

Kapitäne: Roland Nilsson — Red card:–
Borislav Mihaylov
(ab 46. min. Hristo Stoichkov)

Finale

17.July 1994
Brasil – Italia 0:0 a.e.t. (3:2 p.k.)
Referee: Sándor Puhl (Magyarország)
Zuschauer: 94.949, Rose Bowl, Pasadena
Penalty-kicks: Baresi (missed), Márcio Santos (saved), 0:1 Albertini, 1:1 Romário, 1:2 Evani, 2:2 Branco, Massaro (saved), 3:2 Dunga, Baggio (missed)

Brasilien: (Trainer Carlos Alberto Perreira)
Cláudio André *Taffarel* (Reggiana AC) – Jorge de Amorim Campos *Jorginho* (FC Bayern München), ab 21.min. Marcos Evangelista de Moraes *Cafú* (São Paulo FC), *Aldair* Nascimento dos Santos (AS Roma), *Márcio* Roberto dos *Santos* (Girondins de Bordeaux), Cláudio Ibrahim Vaz Leal *Branco* (Fluminense FC Rio de Janeiro) – Iomar do Nascimento *Mazinho* (SE Palmeiras São Paulo), *Mauro* da *Silva* (Real Club Deportivo de La Coruña), Carlos Caetano Bledorn Verri *Dunga* (VfB Stuttgart), Crizam César de Oliveira *Zinho* (SE Palmeiras São Paulo), ab 106. min. Paulo Sérgio Rosa *Viola* (SC Corinthians Paulista São Paulo) – *Romário* de Souza Faria (FC Barcelona), José Roberto Gama de Oliveira *Bebeto* (Real Club Deportivo de La Coruña)

Italien: (Trainer: Arrigo Sacchi)
Gianluca Pagliuca (Sampdoria UC Genova) – Roberto Mussi (Torino Calcio), ab 35. min. Luigi Apolloni (Parma AC), Franco Baresi (Milan AC), Paolo Maldini (Milan AC), Antonio Benarrivo (Parma AC) – Roberto Donadoni (Milan AC), Demetrio Albertini (Milan AC), Dino Baggio (Juventus FC Torino), ab 95. min. Alberico Evani (Sampdoria UC Genova), Nicola Berti (FC Internazionale Milano) – Roberto Baggio (Juventus FC Torino), Daniele Massaro (Milan AC)

Kapitäne: Dunga — Red card:–
Franco Baresi

Nach dem Wiederanpfiff gab es eine halbe Stunde lang ein trostloses Gekicke, das erst unterbrochen wurde, als der bis dahin gut haltende Gianluca Pagliuca einen scheinbar harmlosen, aber flatternden Weitschuß von Mauro Silva mit viel Ungeschicklichkeit fast ins Tor bugsiert hätte, doch der Pfosten rettete ihn in der 75. min. vor dieser Peinlichkeit.

Aufgeweckt wurden beide Teams durch diese Aktion nicht, die taktischen Fesseln dominierten weiter bis zum Schlußpfiff. Die zweite Spielhälfte war fußballerisch eine echte Zumutung. Gefallen konnte man nur an der technischen Perfektion finden, mit der das Spiel immer wieder im Keime erstickt wurde und wie einzelne Spieler dabei den Ball behandelten.

So ging es bei dieser Spielerei auch noch in die Verlängerung, in der die Italiener durch die Einwechslung von Mittelfeldspieler Alberico Evani besser wurden. Richtig Fußball gespielt wurde aber lediglich zehn Minuten lang in der zweiten Verlängerungshälfte. Insgesamt war das Spiel jedoch so schwach, daß es keinen Sieger verdient hatte, wofür die Fußballgötter auch sorgten.

So mußte ein Elfmeterschießen entscheiden, in dem Franco Baresi und Roberto Baggio ihren Penalty jeweils über die Querlatte schossen und damit für eine negative Entscheidung ihrer Elf sorgten. Auch hier schufen die Fußballgötter damit einen Ausgleich, denn die Südeuropäer waren in den vorangegangenen Spielen mehrfach in letzter Minute vom Glück begünstigt worden. So gesehen ist Brasilien verdient Weltmeister geworden.

Ein Finale ist immer ein gewisses Spiegelbild eines Turnieres. Die World Cup-Endspiele von 1990 und 1994 waren beide fußballerisch mehr als eine Enttäuschung. Es geht hier auch nicht darum, welches von beiden das schlechtere war, sondern um den Tatbestand, daß es in beiden Turnieren eine Fülle solcher Spiele gab sowie noch mehr Spiele, wo eine halbe oder eine ganze Stunde lang derartiger Fußball geboten wurde. Die FIFA hat mit kleinen Kosmetikas versucht, positiv Einfluß zu nehmen. Doch das Hauptproblem des Fußballs hat sie damit noch lange nicht gelöst!

Beängstigend ist auch wie kritiklos die Medien dem ureigenen Fußballgeschehen gegenüberstehen. Der Grund: Alle bangen um die Einschaltquoten und Auflagenhöhe – und da ist Schönreden weltweit angesagt. Vielen Kommentatoren und Schreibern fehlt auch die fachliche Kompetenz. Daß die Endrunde 1994 fußballerisch besser als jene von 1990 war, ist ein schwacher Trost. Welche Spiele der WM-Endrunde von 1994 werden Millionen Fans in aller Welt in den kommenden Jahren voller Hingabe noch in Erinnerung behalten und von welchen in Jahren gar noch schwärmen??

All-Star-Team: (by IFFHS nach Turnierende) 4-4-2-System
Michel Preud'homme (Belgique) – Jorginho (Brasil), Márcio Santos (Brasil), Paolo Maldini (Italia), Leonardo (Brasil) – Tomas Brolin (Sverige), José Luis Caminero (España), Roberto Baggio (Italia), Gheorghe Hagi (România) – Romário (Brasil), Hristo Stoichkov (Bulgaria)

Torschützenliste:

1. Oleg Salenko (Russia)	6 Goals
2. Hristo Stoichkov (Bulgaria)	6 "
3. Jürgen Klinsmann (Deutschland)	5 "
4. Kennet Andersson (Sverige)	5 "
5. Roberto Baggio (Italia)	5 "
6. Romário de Souza Faria (Brasil)	5 "
7. Florin Raducioiu (România)	4 "
8. Gabriel Omar Batistuta (Argentina)	4 "
9. Martin Dahlin (Sverige)	4 "

Zuschauerbilanz:
3.567.415 Zuschauer in 52 Spielen (≙ ø 68.604 zahlende Besucher pro Match)

Strafregister:

Red cards:	15 (davon 7 yellow-red cards)
Yellow cards:	227
Penalties:	15 (alle verwandelt)

Aufgrund von ca.1.500 begangenen Fouls wurden von den Referees die Spiele unterbrochen.

Torquote:

Gruppenspiele:	93 Tore in 36 Spielen (ø 2,58 Goals pro Match)
K.o.-Runden:	48 Tore in 16 Spielen (ø 3.00 Goals pro Match)
total	141 Tore in 52 Spielen (ø 2,71 Goals pro Match)

Außerdem wurden 28 Pfosten- und Lattentreffer registriert.

Die Hauptursache der schlechten Torhüterleistungen bei der WM 1994

Bei noch keiner Weltmeisterschafts-Endrunde gab es soviel fehlerhafte Torhüterleistungen wie 1994 in den USA. So stellt sich die Frage nach der Ursache. Klimatisch extreme Temperaturen gab es schon bei anderen Endrunden wie 1970 und 1986 in Mexico (Hitze) oder 1974 in Deutschland (Nässe). Einen gravierenden Einfluß auf die Torhüterleistungen hatte dies nicht, obgleich nasse Bälle schwieriger zu halten sind und die für einen Torhüter besonders wichtige Konzentration bei extremer Hitze erschwert ist. Andererseits sind die heutigen Hilfsmittel (Torhüter-Handschuhe) weitaus besser als früher.

Der Hauptgrund ist in dem von »adidas« entwickelten Ball namens »Questra« zu sehen, bei dem sich eine negative Eigenschaft herausgestellt hat. Nach einem Gespräch mit dem deutschen Bundestorwarttrainer »Sepp« Maier, der selbst Weltmeister war, 95mal das deutsche Nationaltor hütete und monatelang mit »Questra« vor und während der WM-Endrunde in den USA mit diesem Ball trainierte, konnte folgendes analysiert werden:

Der Ball beginnt bei Distanzschüssen zu flattern, ganz unterschiedlich, nach oben oder unten, rechts oder links. Je länger die Flugbahn des Balles, je stärker das Flattern. Von großer Bedeutung ist zudem der Luftdruck des Balles. Je niedriger der Luftdruck im Ball, desto stärker das Flattern. 0,9-1,1 atm sind laut Regeln vorgeschrieben, doch die Flugeigenschaft des Balles wird erst bei 1,2 atm besser.

Unterläuft einem Torhüter durch das Flattern ein verhängnisvoller Fehler, so verliert er dadurch oft seine Sicherheit, wird dadurch verunsichert und begeht dann auch andere Fehler. So war der Ball nicht selten der Auslöser für eine dann insgesamt undiskutable Torhüterleistung. Viele Torhüter verzichteten auch auf das Wegfangen von Flanken, da das Risiko durch die kaum berechenbare Flugbahn zu groß war.

Übrigens war bei der WM-Endrunde 1994 auffällig, wie wenig Flankenbälle den eigenen Mitspieler im gegnerischen

Strafraum fanden, ebenso wie wenig Flugbälle der Spielregisseure ihre Angriffsspitzen. Der den Ball annehmende oder köpfen wollende Spieler hat die gleichen Schwierigkeiten wie die Torhüter.

Fazit: Der Ball »Questra« hätte vorher besser getestet und im Sinne des Fußballsports von der FIFA niemals für eine Weltmeisterschafts-Endrunde freigegeben werden dürfen. Dies war eine sehr schwache, verhängnisvolle Leistung! Da adidas ein Sponsor der FIFA ist, hat dies einen sehr unangenehmen Background.

Die negativen fußballerischen Erkenntnisse und erkennbaren Trends der WM-Endrunde 1994

Die IFFHS schließt sich den vielen positiven Aspekten der WM-Endrunde in den USA an, die bereits von der FIFA und den Medien weltweit in Wort und Bild unterstrichen wurden. Nur hatte die IFFHS nie Zweifel an der enormen Begeisterung der sehr heterogen zusammengesetzten US-amerikanischen Bevölkerung, in der seit über einem Jahrzehnt über zehn Millionen Bürger beiden Geschlechts selbst aktiv Soccer spielten. Auch ist bekannt, daß die US-Amerikaner perfekte Organisatoren sind. Viele der Superlative außerhalb des Rasens waren fast zu erwarten.

Bemerkenswert ist jedoch, daß bei der hohen Kriminalitätsrate der USA das gesamte Turnier von Hooligans sowie jeglicher Gewalttätigkeit und Ausschreitung befreit blieb. Dies könnte auch mit darauf zurückzuführen sein, daß viele Stadionbesucher vor allem College- und Universitäts-Angehörige waren, die selbst Soccer gespielt haben bzw. noch spielen. Der Soccer hat in den USA längst eine gesunde Amateurbasis, ansonsten wäre eine solch massenhafte Begeisterung ohne anfängliche Medienunterstützung nicht möglich gewesen. Die Weiterentwicklung des Soccers in den USA ist auch unabhängig davon, ob der 4. Anlauf zu einer Profi-Liga gelingt oder nicht!

Lobenswert auch die Absicht der FIFA, gegen das brutale Foulspiel und Zeitschinden sowie andere Zeiterscheinungen vorzugehen. Durch den größeren Schutz von seiten der Schiedsrichter konnten sich mehr Spieler entfalten als beispielsweise 1990 in Italien. Dennoch erscheint es der IFFHS im Sinne der Zukunft des Weltsports No.1 für wichtig, auf folgende Fakten, Erkenntnisse und Trends hinzuweisen.

● Die WM-Endrunde wurde zu einem Tummelplatz (Festival) der Ersatzspieler von internationalen Großclubs. Spieler, die in den italienischen, spanischen, deutschen, französischen u.a. Erstligisten nur Ersatzspieler waren, wurden von ihren Nationaltrainern ins WM-Aufgebot berufen und aufgeboten. Nicht wenige von ihnen brillierten sogar in den USA.

● Die Ausgeglichenheit des 24er Teilnehmerfeldes ist größer denn je geworden, das Niveau aber nicht besser. Die »Top 25« der Club-Weltrangliste könnte bei der WM-Endrunde nicht nur mitspielen, sondern die »Top ten of the World's Clubs« würden sogar um den Weltmeistertitel mitkämpfen und ihn vermutlich auch gewinnen. So lange es keine interkontinentale Qualifikation gibt, können auch nicht die absolut besten 24 bzw. 32 Länderteams an einer WM-Endrunde teilnehmen. Die FIFA sollte sich bei der Einteilung der WM-Qualifikationsgruppen ihrer eigenen Nationen-Weltrangliste bedienen.

● Es war eine WM-Endrunde der Referee-Irrtümer. Irrtümer der Schiedsrichter hat es immer gegeben und wird es immer geben, doch ihre Zahl war 1994 in den USA überaus groß. Der Einsatz von spezialisierten Linienrichtern bewirkte das Gegenteil der Absicht! Auch sollten Regeländerungen spätestens ein Jahr vor einer WM-Endrunde weltweit eingeführt werden und nicht erst mit ihrem Anpfiff. Der moderne Fußball benötigt vielseitige Linienrichter mit mehr Kompetenzen! Also zurück zu den Schiedsrichtern an der Seitenlinie in Richtung »Umpires«, die es im vorigen Jahrhundert bereits gab. Bei einem »World Cup« sollten auch die besten Referees der Welt zum Einsatz kommen, ohne eine nationale Kontigentierung. Es ist grotesk, wenn beispielweise Asiaten für die Asienmeisterschaft aus Leistungsgründen europäische Referees holen, bei der Weltmeisterschaft aber Asiaten pfeifen.

● Das Verhältnis von »gelben Karten« für brutales Foulspiel gegenüber den »gelben Karten« für alle übrigen reglementarisch-technischen Vergehen stimmt nicht. Solange brutale Fouls gleichwertig wie Lappalien kartenmäßig (und damit auch ihre Konsequenzen) behandelt werden, ist dies dem Fußballsport nicht dienlich. Auch wird dadurch indirekt die Autorität des Referees untergraben, die vorgeschriebenen Verhaltensregeln sind mehr für einen Computer bestimmt. Die Persönlichkeit des Referees benötigt mehr freien Spielraum. Für die reglementarisch-technischen Vergehen sollte eine »blue card« eingeführt werden, wobei zwei »blaue Karten« einer »gelben« und vier »blaue« einer »roten Karte« entsprechen.

● Die FIFA macht zu große kommerzielle Konzessionen auf nichtsportlicher Ebene, die sich negativ auf den Sport auswirken. Es sollte im Sinne der Spieler und des Fußballsports verboten werden, daß bei einer WM-Endrunde Spiele bei größter Mittagshitze ausgetragen werden. Wenn sich die FIFA weiterhin in Abhängigkeit von europäischen TV-Einschaltquoten begibt, wird sie bald weitere Zugeständnisse machen müssen und ihr wird noch vieles aus den Händen gleiten.

Bei solch extremen Temperaturen wie bei der Weltmeisterschaft in den USA betrug der Flüssigkeitsverlust eines Spielers pro Match bis zu fünf Liter. Bereits ein Flüssigkeitsverlust von 1 % des Körpergewichts (weniger als ein Liter) kann die Leistungsfähigkeit um bis 5 % verringern! Zwar hatte die FIFA erstmals ein Trinken während des Spieles erlaubt, doch kompensieren konnten die Akteure während des Spiels dies nicht. Die Folge war ein rapider Leistungsabfall. Übrigens werden die Begegnungen des »American Football« in den USA selbst im Herbst normalerweise erst um 4 p.m. (16 Uhr Ortszeit) angepfiffen.

● Die sich in den 80er Jahren ausbreitende Hoffnung, daß Afrika die Quelle für ein schier unerschöpfliches Reservoir an erstklassigen Fußballern und Teams und zu einem leistungsstarken Kontinent im Fußballsport werden könnte, ist anhand der gebotenen Leistungen bei der Afrika- und Weltmeisterschaft 1994 zumindest in Frage gestellt. Nur der komplett in Europa spielende Afrika-Meister Nigeria erfüllte diese Hoffnungen ganz und die Marokkaner, in deren höchster Spielklasse viele Ausländer spielen, teilweise. Es scheint, daß diese erst vor einiger Zeit propagierte Tendenz nicht zuletzt aufgrund der überall vorhandenen wirtschaftlichen Schwierigkeiten wahrscheinlich unerfüllt bleiben wird.

* *Wie dramatisch die Situation im afrikanischen Fußball inzwischen geworden ist, zeigen folgende drei Beispiele: Zur 9. Afrikanischen Jugendmeisterschaft, die im August 1994 begann und zu der 34 Länder gemeldet hatten, zogen sich aus finanziellen Gründen 12(!) wieder zurück. Bei der 1. Afrikanischen U17-Meisterschaft, die im September 1994 begann, zogen sich aus gleichen Gründen bereits in der 1. Runde vier von 14 Teams wieder zurück. In den drei großen afrikanischen Club-Wettbewerben kamen in diesem Jahr zwei der 12 Paarungen in Hin- und Rückspiel nicht zur Austragung.*

● Der asiatische Fußball hat zumindest in den ostasiatischen Industrie-Ländern und den orientalischen Ölstaaten bessere wirtschaftliche Voraussetzungen und insgesamt eine positive Entwicklungstendenz zu verzeichnen. Auch ihre Art Fußball zu spielen, ist lobenswert und weitsichtig. Asien könnte in absehbarer Zeit Afrika von Rang 3 der Weltordnung der Fußballkontinente nach Europa und Südamerika verdrängen.

● Wird ein WM-Finale durch ein Penalty-Schießen entschieden, so ist dies unbefriedigend und gleicht einem Lotteriespiel. Das WM-Finale bestätigte, daß die Teams trotz dieser drohenden Gefahr einer Entscheidung vom Elfmeterpunkt nicht offensiver spielen. Auch ein »sudden-death« (plötzlicher Tod) wird diese Probleme nicht lösen, sondern die Teams würden dann mit noch mehr Sicherheit operieren und damit für die Zuschauer noch mehr Langweile verbreiten.

● Jede Weltmeisterschafts-Endrunde löst in der Regel Impulse im Weltmaßstab aus. Das Vorgehen der beiden Finalisten insbesondere. Zu den wichtigsten Erkenntnissen für die Trainer und Verantwortlichen, aber auch für die Spieler in allen Spielklassen gehört: Passives, kräftesparendes und defensives Spielen sowie möglichst langes Ballhalten in den eigenen Reihen, alles geprägt von einer hohen taktischen Disziplin, garantiert den größten Erfolg, notfalls mittels Elfmeterschießen. Brasilien (gegen die USA und Schweden), die Italiener, Bulgaren und Mexikaner demonstrierten diese Spielweise geradezu »meisterhaft«.

● Durch extrem lange Nachspielzeiten kann man die effektive (Netto)Spielzeit erhöhen, doch damit wird das Niveau eines Spieles nicht verbessert. Man gaukelt sich da wie die Politiker etwas vor. Diese Entscheidung ist nicht zuschauerfreundlich, da viele Stadionbesucher auf die öffentlichen Verkehrsmittel angewiesen sind. Auch TV-Stationen werden bald dagegen opponieren.

● Die WM-Endrunde mit 32 Teilnehmern bringt mehr Vorteile als die zuletzt praktizierte Teilnehmerzahl (24). Die Gruppendritten haben dann keine Chance mehr, wodurch mehr Gruppenspiele einen Finalcharakter haben. Für die beiden Finalisten sind wie bisher dann bei gleichem Modus nur sieben Begegnungen erforderlich. Es entfallen viele Qualifikationsspiele, was wiederum den Vereinen entgegenkommt. Ein höheres fußballerisches Niveau bei der WM-Endrunde würde man erreichen, verbunden mit einer faszinierenden Spannung vom ersten Tag an, wenn man auf die acht Vierergruppen verzichten und von Beginn an im K.o.-System spielen würde. Die beiden Finalisten hätten dann nur fünf Matches zu bestreiten. Es wäre der gleiche Modus wie 1934 und 1938, nur eine Runde mehr.

● Die Europäer besitzen allgemein Vorteile betreffs Strategie und Taktik. Nachdem bei der WM 1990 in Italien nicht die fußballerisch besten, sondern die physisch stärksten und taktisch am geschicktesten operierenden Teams die Weltmeisterschaft unter sich ausspielten, hatte dies Vorbildwirkung. Daraufhin haben alle Süd-, Mittel- und Nordamerikaner, aber auch Afrikaner und Asiaten sich an diesem oft destruktivem Stil orientiert, den man auch als kommerziellen Fußball bezeichnen kann. Die Zahl der Teams, die bei der WM-Endrunde 1994 diesen Stil prägten, war bereits weitaus größer.

● Süd- und mittelamerikanische Experten (keine Funktionäre!), die nach dem II.Weltkrieg alle Weltmeisterschafts-Endrunden miterlebt sowie massenhaft im Radio oder TV jeweils Endrundenspiele übertragen haben (zu ihnen zählen auch IFFHS-Mitglieder), sind sich bei der Beurteilung der Qualität des Fußballs, des spielerischen Spektakels, der gebotenen Technik und Kreativität einig, daß die WM-Endrunden von 1990 und 1994 vor jenen von 1982 und 1962 die absolut schlechtesten waren. Übrigens werden jene von 1954, 1970 und 1974 als die besten Endrunden bezeichnet. Diesem Urteil schließen sich auch die älteren europäischen Experten an, die nicht medien- oder verbandsgebunden sind.

* *In Südamerika, vor allem Brasilien, haben die Experten, die 1958, 1962, 1970 und 1994 alle brasilianischen Titelgewinne miterlebt haben, ein All-Star-Team von den 44 brasilianischen Weltmeister-Spielern gebildet. Von 1994 wurde kein Spieler berücksichtigt, da die Vorgänger auf allen Positionen besser waren.*

● Auch wenn die FIFA dies nicht wahrhaben will, der Fußballsport befindet sich weltweit in einer kritischen Phase, auf dem Wege des Verfalls zum reinen Kommerzfußball, den die UEFA mit großen Schritten (Champions League) forciert. Es gibt zuviel Funktionäre in der UEFA und FIFA, die fußballerisch überfordert sind. Bei diesen scheint das Streben nach Macht und Geld ausgeprägter zu sein.

● Die maßlose Überbewertung von Sieg und Niederlage durch die Medien! Dabei ist den Medien in der Regel völlig gleichgültig, wie ein Sieg erfochten wurde, da deren Parole lautet: »Sieg um jeden Preis«. Dies erklärt sich dadurch, daß vor allem die Print- und TV-Medien täglich nach dem Motto arbeiten: »Profit um jeden Preis«. Dies ist eine international pathologische Entwicklung, die dem Fußballsport ganz und gar nicht dienlich ist. Die FIFA hätte die Macht, dem entgegenzusteuern, begeht aber zunehmend einen verhängnisvollen Schulterschluß mit diesen Medien.

50 offizielle Weltrekorde der A-Länderspiele
(1. Teil: 1872-1900)

von Dr.Alfredo W.Pöge (Wiesbaden/Deutschland), Ian Garland (Chesham/England), Brian Mellowship (London/England), Mervyn D. Baker (Bristol/England) & Alan Brown (Glasgow/Scotland)

Seit Jahrzehnten stellt sich nach außergewöhnlichen Leistungen eines Spielers im Nationaltrikot oder eines Nationalteams für die Medien (Print, Radio, TV) weltweit immer wieder die Frage, war dies ein neuer Weltrekord oder nicht. Niemand in der Welt, keine Redaktion, keine Agentur, kein Verband, kein Individualist und auch die FIFA selbst verfügen auch nur über einen einzigen Weltrekord mit authentischen Beweisen aufgrund einer historischen Aufarbeitung. Die gesamte Medienwelt bewegt sich diesbezüglich in einem imaginären Raum!

Die Ermittlung der verschiedenen Weltrekorde ist auch unsagbar schwer und zeitaufwendig, denn schließlich müssen vom ersten Länderspiel 1872 an nicht nur alle offiziellen A-Länderspiele von den B-Auswahlspielen, Amateur-Auswahlspielen (in Ländern mit Berufsfußball), Nachwuchs- und später auch Olympia-Spielen sowie inoffiziellen Spielen eines Nationalteams gegen Nicht-Nationalteams getrennt, sondern auch lückenlos alle statistischen Details von jedem A-Länderspiel ermittelt, geprüft und ausgewertet werden. Ein Einzelner oder ein nationales Unternehmen, ja sogar kontinentales hätte dazu überhaupt keine Chance.

Der Weltverband IFFHS, der weltweit wie keine zweite Instanz alle Länderspiele erfaßt, dokumentiert und im »Libero« publiziert, womit sie auch einer weltweiten Kontrolle ausgesetzt sind, hat sich dieser schier aussichtslosen Ermittlung der Weltrekorde angenommen. Dabei gilt es auch gut 120 Jahre aufzuholen. Im 19.Jahrhundert bestritten zwar nur wenige Nationen Länderspiele, doch dafür war die Ermittlung der statistischen Daten extrem schwer.

Dennoch gelang es der IFFHS mit einer in der Regel 100 %igen Sicherheit 50 verschiedene Weltrekorde zu ermitteln, die zunächst die ersten 29 Jahre, die Periode 1872-1900 erfaßt. Diese Weltrekorde werden nun Dekade für Dekade erweitert, wobei weltweit die außergewöhnlichen Leistungen in die Rekordlisten aufgenommen werden, die sich dann mehr oder weniger verändern. Neben der jeweiligen Topliste werden Kurzbiographien der Erstplazierten und ein Foto vom Spitzenreiter präsentiert, so daß erstmals 1900 und dann nach jedem weiteren Jahrzehnt ein einheitliches, historisch gewachsenes Bild entsteht.

Nicht wenige der Weltrekorde des Jahres 1900 waren bereits so phantastisch, daß sich diese lange in den Rekordlisten halten werden oder in einzelnen Ländern noch heute Bestleistungen darstellen bzw. darstellen würden. Für alle Sportredaktionen der Welt bis hin zur FIFA entsteht so ein wahres Wunderwerk, daß weltweit für alle Beteiligten von den Spielern, über die Medien bis hin zu den Fans von großer Bedeutung sein wird.

The historical record of the earliest born International players in the World	Die historisch am frühest geborenen Nationalspieler der Welt
Longest unbeaten run of matches	Die längsten ungeschlagenen Serien
Longest run of matches without a win	Die längsten sieglosen Serien
The first goal scorers in Full International football matches	Die ersten Länderspiel-Torschützen der Welt
Jubilee goal scorers	Die Jubiläums-Torschützen
Goal proportion	Die Torquote
Most times played against other Countries	Die meisten Länderspiele bestritten gegeneinander
Trainers (Managers)	Trainer
Captains	Kapitäne
Referees	Schiedsrichter
Record development of attendance's	Die Entwicklung des Zuschauer-Weltrekords
Highest attendance	Die bestbesuchtesten Länderspiele
Lowest attendance	Die schlechtbesuchtesten Länderspiele
Venues	Die Spielorte der Länderspiele
Record development of appearances	Die ersten Rekordinternationalen der Welt
Most appearances	Die meisten Länderspiele der Welt
Highest individual scoring per match	Die Rekordschützen in einem Länderspiel
Most effective goalkeepers	Die effektivsten Goalkeeper der Welt
Record match time without conceding a goal	Die Torhüter, die am längsten unbezwungen blieben
Goal keeping aggregate record without conceding a goal	Die Torhüter, die am häufigsten in einem Länderspiel ohne Gegentor blieben
Played for different Countries	Die Fußballer, die für verschiedene Länder spielten
First substitutes	Die ersten Auswechslungen eines Nationalspielers der Welt
Scored in consecutive matches	Torschütze in aufeinander folgenden Spielen
Sent off (Red cards)	Feldverweise
First penalties	Die ersten Elfmeter
Youngest debutantes	Die jüngsten Länderspiel-Debütanten
Oldest debutantes	Die ältesten Länderspiel-Debütanten
Oldest players	Die ältesten Nationalspieler
Longest International careers	Die längsten Länderspiel-Karieren
Own goals	Die Eigentore in den Länderspielen
Youngest Captains	Die jüngsten Länderspiel-Kapitäne
Quickest goals	Die schnellsten Länderspiel-Tore
Hat-tricks	Hat-tricks
Record goal scorers	Die erfolgreichsten Länderspiel-Torschützen der Welt
Most effective goal scorers	Die effektivsten Länderspiel-Torschützen der Welt
Brothers	Brüder im Nationaltrikot
Highest wins & matches with highest goals total	Die höchsten Länderspiel-Siege und torreichsten Länderspiele der Welt
Youngest goal scorers	Die jüngsten Länderspiel-Torschützen
Youngest teams	Die jüngsten Nationalteams
World Goalgetter of the year / Top goal scorer of the year	Welt-Torjäger des Jahres
Clubs who have furnished the International teams with most players	Die Clubs mit den meisten Länderspiel-Einsätzen
Players with most consecutive matches	Die meisten Länderspiele in Folge
Oldest teams	Die ältesten Nationalteams
Players with the quickest survival time	Die Nationalspieler mit der kürzesten Überlebenszeit
Players who remained unbeaten for their Countries	Die Nationalspieler, die in all ihren Länderspielen ungeschlagen blieben
Player who never finished on the winning team	Die Nationalspieler, die in all ihren Länderspielen sieglos blieben
Least experienced teams	Die an Länderspielen unerfahrensten Nationalteams
Most experienced teams	Die an Länderspielen erfahrensten Nationalteams
Oldest goal scorers	Die ältesten Länderspiel-Torschützen
First professionals	Die ersten Profis im Nationaltrikot



Official World Record (1872-1900)
The historical record of the earliest born International players in the World

Die historisch am frühest geborenen Nationalspieler der Welt

Als der frühest geborene Nationalspieler der Welt galt der Engländer Charles William Alcock, einer der größten und genialsten Pioniere des Weltfußballs im 19.Jahrhundert. Er wurde am 2. Dezember 1842 in Sunderland geboren, erlernte das Fußballspiel in der Forest und der berühmten Harrow School und war bei The Wanderers in London ein beständiger und ungemein aktiver Mittelstürmer, der einen zielsicheren Schuß besaß.

Sein erstes und einziges Länderspiel bestritt er am 6.März 1875 beim 2:2 gegen Schottland im Londoner Kennington Oval. Als 32jähriger erzielte er als einer der drei (!) Mittelstürmer auch einen Treffer. Damals spielte man noch mit je einem Torhüter und Verteidiger sowie zwei Läufern und sieben (!) Stürmern. Drei Jahre zuvor hatte er mit den Wanderers bereits den erstmals ausgespielten Football Association Challenge Cup gewonnen.

Charles William Alcock war von 1870-1895 Sekretär des englischen Fußballverbandes und von 1896 bis zu seinem Tode am 26.Februar 1907 deren Vizepräsident. Er gilt als der geistige und organisatorische Vater des Pokalwettbewerbs (»English Cup«) und war Mitinitiator der Länderspiel-Idee. Auch war er ein famoser Referee und leitete 1875 und 1879 die englischen Cupfinals.

Von Beruf war er ein exzellenter Sportjournalist und verfaßte 1868 auch die erste Ausgabe von »Football Annual«. Dabei galt seine Liebe nicht nur dem Fußballsport, denn er war von 1872 an auf Lebenszeit zudem Sekretär des Surrey County Cricket Club. Der am frühesten geborene Nationalspieler der Welt war in der Tat universell begabt und zugleich eine legendäre Figur des 19. Jahrhunderts im britischen Fußball.

Der zweitfrühest geborene Nationalspieler war der Waliser James Davies (1845-1910), der mit Freunden aus dem Wrexham Cricket Club austrat und am 29.September 1872 den Wrexham FC gründete, mit dem er dann auch 1878 den Welsh Cup gewann. Er war auch Mitbegründer der Football Association of Wales, von Beruf Steinmetz (mit eigenem Geschäft) sowie ein furchtloser und goalgewaltiger Mittelstürmer. Sein einziges Länderspiel bestritt er am 23.März 1878 gegen Schottland.

Nach den bisherigen Recherchen gilt es als sehr wahrscheinlich, daß die nächstfolgend geborenen Nationalspieler erst 1847 das Licht der Welt erblickten. Angeführt von Arthur Fitzgerald Kinnaird (16.2.1847 - 30.1.1923), einem hochgebildeten Schotten, der als Mittelfeldspieler 9mal (!) im englischen Pokalfinale stand und zudem auch ein ausgezeichneter Sprinter, Tennisspieler und Schwimmer war. Er widmete sich auch intensiv der Regelkunde, war ein großer Administrator, Schatzmeister und als Schotte von 1890 bis zu seinem Tode Präsident des englischen Fußballverbandes. Kinnaird, der am 8.März 1873 ein Länderspiel für Schottland bestritt, wurde 40jährig Lord und galt als Phänomen auf und außerhalb des grünen Rasens.

Allein drei englische Nationalspieler wurden im August 1847 geboren, die je ein Länderspiel absolvierten und auch englischer Pokalsieger wurden: William Lindsay, William Stanley Keynon-Slaney, Morten Peto Betts. Die ersteren beiden wurden übrigens in Indien geboren, wo Lindsay später nach seiner Ausbildung in London auch wieder für United Kingdom diente.

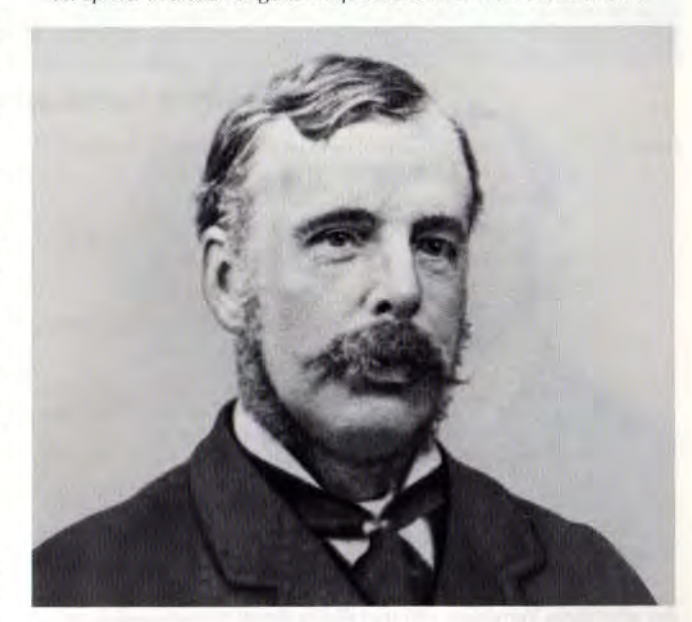
Die Zahl der im Jahre 1847 geborenen Nationalspieler ist bereits relativ groß, so daß nur noch auf den Waliser David Thomson hingewiesen sei. Der in Dudley (Staffordshire) geborene Torhüter spielte von 1869-1876 für Plasmadoc Druids und war maßgebend daran beteiligt, daß Wales im Juni 1876 die FA-Regeln übernahm. Auch stand er beim 1.Länderspiel im Waliser Nationaltor, doch knapp sechs Monate später, am 14.September 1876 verstarb er urplötzlich in Ruabon.

Die von der IFFHS forcierten Nachforschungen in Großbritannien lassen es immer wahrscheinlicher werden, daß der englische Nationalkeeper Alexander Morten noch weitaus früher, ein ganzes Jahrzehnt vor Charles Alcock und all den anderen geboren wurde. »Alex« Morten war ein glänzender Kricketer und hütete zugleich mit großem Erfolg das Tor bei seinem Londoner Crystal Palace Football Club, wo er viele Jahre konkurrenzlos war. Dieser Club ist jedoch nicht identisch mit dem heutigen Erstligisten gleichen Namens, der erst 1905 gleichfalls in London gegründet worden ist. Mehr über Alexander Morten später (siehe »Oldest Player/Die ältesten Nationalspieler«), durch den alle anderen Spieler um einen Platz nach hinten rücken würden.

Die Weltrangliste mit den am frühesten geborenen Nationalspielern:

		born/geb.	*died/gest.*
	[Alexander Morten (England)	* . .1832	–16.11.1916]
1.	Charles William Alcock (England)	2.12.1842	– 26. 2.1907
2.	James Davies (Wales)	* . .1845	– . .1910
3.	Arthur Fitzgerald Kinnaird (Scotland)	16. 2.1847	– 30. 1.1923
4.	Samuel Llewelyn Kenrick (Wales)	* . .1847	– 29. 5.1933
5.	Robert T.C.Barker (England)	19. 6.1847	–11.11.1915
6.	William Lindsay (England)	3. 8.1947	– 15. 2.1923
7.	William Stanley Keynon-Slaney (England)	24. 8.1847	– 24. 4.1908
8.	Morton Peto Betts (England)	30. 8.1847	– 19. 4.1914
9.	David Thomson (Wales)	* . .1847	– 14. 9.1876
10.	Robert Parlane (Scotland)	* . .1847	– 13. 1.1918
11.	Ernest Henry Bambridge (England)	16. 5.1848	–16.10.1917
12.	Leonard Sidgwick Howell (England)	6. 8.1848	– 7. 9.1895
13.	John Brockbank (England)	22. 8.1848	– 29. 1.1904
	Ernest Harwood Greenhalgh (England)	22. 8.1848	– 11. 7.1922
15.	Edwin Alfred Cross (Wales)	* . .1848	– 19. 1.1924
16.	John Ferguson (Scotland)	* . .1848	– 6. 9.1929
17.	John Robert Blayney Owen (England)	* . .1848	– 13. 6.1921
18.	Daniel Grey (Wales)	* . .1848	– 26. 2.1900
19.	Reginald Halsey Birkett (England)	28. 3.1849	– 30. 6.1898
20.	Charles Henry Reynolds Wollaston (England)	31. 7.1849	– 22. 6.1926
21.	Henry Waugh Renny-Tailyour (Scotland)	9.10.1849	– 15. 6.1920
22.	Robert Kennett Kingsford (England)	23.12.1849	–14.10.1895

** Die vollständigen Geburtsdaten (Tag/Monat) liegen nicht definitiv abgesichert vor, zuweilen jedoch annähernd. So erfolgte die Einordnung dieser Spieler in dieser Rangliste entsprechend ihrer Wahscheinlichkeit.*



Der legendäre Pionier des Weltfußballs: Charles William Alcock.
Foto: Archiv



Official World Record (1872-1900)

Longest unbeaten run of matches

Die Nationalteams, die am längsten ungeschlagen blieben

Die Schotten waren die großen Pioniere der Länderspiele

Die Idee, Länderspiele auszutragen, wurde zwar in London (Charles William Alcock) geboren, doch waren von Beginn an Schotten daran beteiligt. Auch kristallisierte sich der Begriff »Länderspiel« erst in einem Zeitraum von etwa drei Jahren heraus. Begonnen hatte alles nach einem strengen, kalten Winter am 5.März 1870, als sich eine englische Auswahl und eine Elf von in England spielenden Schotten im Londoner »The Oval« gegenüberstanden.

Dieser Vergleich, der eigentlich besser London – »London Scots« hätte bezeichnet werden müssen, endete remis (1:1), wobei Baker und Crawford (Scots) die Torschützen waren. Unter der Schirmherrschaft der Football Association (London) fanden dann noch vier weitere derartige Vergleiche im Londoner Kennington Oval statt, der Heimstätte des Surrey County Cricket Club, dessen Sekretär Mr.Alcock bald sein sollte. Am 19.November 1870 gewannen die Engländer 1:0 (Torschütze: Walker).

Im folgenden Jahr trennte man sich am 25.Februar 1:1 (Torschützen: Walker/Nepean) und am 18.November verloren die »Anglo-Scots« erneut (1:2). Zweifacher Torschütze für die Engländer war wiederum Walker (Clapham Rovers), während Renny-Tailyour (Royal Engineers) für die Schotten traf. Schließlich behielten die Engländer auch am 24.Februar 1872 durch einen Treffer von John Charles Clegg, der als Gastspieler von Sheffield Wednesday FC bei dem Londoner »England«-Team mitwirkte, die Oberhand (1:0).

William Charles Alcock hatte die Schotten wiederholt aufgefordert, eine richtige Schotten-Auswahl zu stellen. Damit fand er zwar nicht genügend Widerhall, doch Queen's Park Glasgow, damals der beste und noch unbesiegte schottische Verein, war der Meinung, besser als die »Anglo-Scots« zu sein.

So organisierte Queen's Park Glasgow einen offiziellen Kampf, der streng nach den FA-Regeln gespielt wurde. Vor 3.000 Schaulustigen im West of Scotland Cricket Ground im Hamilton Cresent von Partick am Stadtrand von Glasgow fand so am 30.November 1872 das erste Länderspiel zwischen Schottland und England statt. Diese Weltpremiere wurde vom schottischen Referee William Keay geleitet und endete torlos.



Der schottische Verteidiger »Watty« Walter Arnott trug wesentlich zur Aufstellung der Weltbestleistung des schottischen Nationalteams bei.
Foto: Archiv

Die Schotten waren auch in den folgenden Jahren die großen Länderspiel-Pioniere, denn an den zehn ersten Länderspielen in der Historie des Weltfußballs waren die Schotten stets beteiligt, wie nachfolgend zu erkennen ist.

1. Glasgow, 30.November 1872:	Scotland	–	England	0:0
2. London, 8.März 1873:	England	–	Scotland	4:2
3. Glasgow, 7.März 1874:	Scotland	–	England	2:1
4. London, 6.März 1875:	England	–	Scotland	2:2
5. Glasgow, 4.März 1876:	Scotland	–	England	3:0
6. Glasgow, 25.März 1876:	Scotland	–	Wales	4:0
7. London, 3.März 1877:	England	–	Scotland	1:3
8. Wrexham, 5.März 1877:	Wales	–	Scotland	0:2
9. Glasgow, 2.März 1878:	Scotland	–	England	7:2(!)
10. Glasgow, 23.März 1878:	Scotland	–	Wales	9:0

Das schottische Nationalteam, das in den 70er und 80er Jahren des 19.Jahrhunderts als das spielstärkste der Welt galt, stellte damals auch einen tollen Weltrekord auf, blieb in 22 Spielen in Folge ungeschlagen. Diese Serie bestand aus 20 Siegen und zwei Remis. So sehr sich die Engländer in der Folgezeit auch bemühten, dieser Rekord blieb bis zur Jahrhundertwende unerreicht. Die diesbezügliche Rekordliste sah damals wie folgt aus:

unbeaten matches in serie / unbesiegte Spiele in Serie

1. Scotland	(7.4.1879 – 10.3.1888)	22	matches
2. England	(15.3.1890 – 26.3.1896)	20	"
3. Scotland	(7.3.1874 – 7.3.1879)	9	"
Scotland	(24.3.1888 – 28.3.1891)	9	"
England	(17.3.1884 – 26.2.1887)	9	"



Official World Record (1872-1900)

Longest run of matches without a win

Die Nationalteams, die am längsten sieglos blieben

So groß wie die Freude ist, ins Nationalteam berufen zu werden, so ärgerlich ist es für jeden Auserwählten, Spiel für Spiel im Nationaltrikot sieglos zu bleiben. Im 19.Jahrhundert traf dies die spielschwächeren Iren und Waliser besonders häufig. Entscheidend für eine schier endlose, sieglose Serie waren die Länderspiele zwischen Irland und Wales, wobei in den 80er Jahren das Welsh-Team häufiger die Oberhand behielt, während dann in den 90er Jahren die Iren öfter dieses Duell zu ihren Gunsten entscheiden konnten.

non-winning series / sieglosen Serien

1. Ireland	18.2.1882 – 19.2.1887	15	Matches
2. Wales	16.3.1896 – 3.2.1900	12	"
3. Wales	15.3.1890 – 5.4.1893	11	"
4. Ireland	24.2.1894 – 20.2.1897	10	"
5. Ireland	3.3.1888 – 29.3.1890	9	"



Official World Record (1872-1900)

The first goal scorers in Full Internationals football matches

Die ersten Länderspiel-Torschützen der Welt

Da das erste Länderspiel torlos endete, wurden die ersten Tore erst im zweiten Länderspiel der Historie erzielt. Dieses fand am 8.März 1873 zwischen England und Schottland (4:2) statt. Die Engländer gingen vor 3.000 Zuschauern im Londoner Kennington Oval bereits in der ersten Spielminute 1:0 in Führung. Der Torschütze war Kenyon-Slaney (The Wanderers), der später die Gastgeber mit seinem zweiten Treffer erneut in Führung (3:2) brachte. Leider sollte es sein einzigstes Länderspiel bleiben.

Tor / Goal	zum/min. / /min.	Torschütze / Scorer	(Verein/Land) / (club/country)	Datum / date
1.	1:0 (1.)	William Stanley Kenyon-Slaney	(The Wanderers London/England)	8.3.1873
2	2:0 (10.)	Alexander George Bonsor	(The Wanderers London/England)	8.3.1973
3.	2:1 (* .)	Henry Waugh Renny-Tailyour	(Royal Engineers Chatham/Scotland)	8.3.1873
4.	2:2 (70.)	William Gibb	(Clydesdale FC Glasgow/Scotland)	8.3.1873
5.	3:2 (* .)	William Stanley Kenyon-Slaney	(The Wanderers London/England)	8.3.1873
6.	4:2 (* .)	Charles John Chenery	(Crystal Palace FC London/England)	8.3.1873
7.	0:1 (28.)	Robert Kenneth Kingsford	(The Wanderers London/England)	7.3.1874
8.	1:1 (42.)	Frederick Anderson	(Clydesdale FC Glasgow/Scotland)	7.3.1874
9.	2:1 (47.)	Angus MacKinnon	(Queen's Park FC Glasgow/Scotland)	7.3.1874

* *Die jeweilige exakte Torminute war nicht zu eruieren.*

Der Engländer William Stanley Kenyon-Slaney wurde am 24.August 1847 in Rajkote (Indien) geboren. Er besuchte das Eton College und Christ Church Oxford, nahm an den University Soccer Matches teil und spielte für die Londoner Vereine The Wanderers und Old Etonians. Er war ein ungemein effektiver und erfolgreicher Stürmer, zählte Mitte der 70er Jahre des 19.Jahrhunderts gar zu den besten der Welt.

Mit den Wanderers gewann er 1872/73 den englischen Pokal und mit Old Etonians erreichte er 1875/76 das Cupfinal. Bis 1888 gehörte er den Grenadier Guards an. Danach wechselte er in die Politik, wurde »Member of Parliament« (M.P.) von Newport und 1904 zum geheimen Stadtrat (Privy Councillor) gewählt. Der erste Torschütze der Welt in einem Länderspiel verstarb am 24.April 1908.

Interessant ist, daß die ersten Jubiläumstorschützen im Weltmaßstab prominente Kicker des Weltfußballs der 70er Jahre des vorigen Jahrhunderts waren. Das 10.Goal erzielte am 6.März 1875 im Londonder Kennington Oval vor 2.000 Besuchern Charles Henry Reynolds Wollaston (The Wanderers), als er in der 10.min. England gegen Schottland (2:2) zur 1:0-Führung verhalf.

Das 25.Goal aller Länderspiele erzielte der populäre Charles Campbell (Queen's Park FC Glasgow), der am 5.März 1877 vor 4.000 Besuchern im Racecourse zu Wrexham in der zweiten Spielhälfte das 1:0 für Schottland markierte, das am Ende 2:0 gewann. Das 50.Länderspiel-Tor der Welt erzielte Dr.John Smith am 7.März 1879 gleichfalls im Wrexhamer Racecourse, als er den 0:3-Endstand für die Schotten besorgte.

Das 75.Goal in einem Länderspiel fiel am 27.März 1880 im 1st Hampden Park in Glasgow, wo vor 2.000 Zuschauern der Pfarrer William Wightman Beveridge von der Edinburgh University die Schotten 2:0 in Führung brachte. Der Länderkampf gegen Wales endete gar 5:1 für die Schotten.

So könnte man die Liste der Jubiläumstorschützen aller Länderspiele beliebig fortsetzen, wobei das 300., 400., 500. und 600.Tor jeweils durch einen Waliser erzielt wurde, drei davon auf Waliser Boden. Oben die ersten Torschützen der Welt in der Länderspiel-Historie.



Official World Record (1872-1900)

Jubilee goal scorers

Die Länderspiel-Jubiläums-Torschützen im Weltfußball:

1.Goal: William Stanley Kenyon-Slaney
(The Wanderers London)
London, 8.März 1873: England – Scotland 4:2
1:0 (1.), Kennington Oval, 3.000 spectators

10.Goal: Charles Henry Reynolds Wollaston
(The Wanderers London)
London, 6.März 1875: England – Scotland 2:2
1:0 (10.), Kennington Oval, 2.000 spectators

25.Goal: Charles Campbell (Queen's Park FC Glasgow)
Wrexham, 5.März 1877: Wales – Scotland 0:2
0:1 (.), Racecourse, 4.000 spectators

50.Goal: Dr.John Smith (Mauchline FC)
Wrexham, 7.März 1879, Wales – Scotland 0:3
0:3 (.) Racecourse, 3.000 spectators

75.Goal: William Wightman Beveridge
(Edinburgh University AFC)
Glasgow, 27.März 1880: Scotland – Wales 5:1
2:0 (~40.) 1st Hampden Park, 2.000 spectators

100.Goal: Oliver Howard Vaughton (Aston Villa FC)
Belfast, 18.Februar 1882: Ireland – England 0:13
0:7 (55.), Bloomfield, 2.500 spectators

150.Goal: Malcolm James Eadie Fraser (Queen's Park FC Glasgow)
Sheffield, 10.März 1883: England – Scotland 2:3
2:3 (86.), Bramall Lane, 7.000, spectators

200.Goal: Clement Mitchell (Upton Park FC London)
Blackburn, 14.März 1885: England – Wales 1:1
1:0 (35.), Leamington Road, 7.500 spectators

300.Goal: Job Wilding (Bootle FC)
Wrexham, 3.März 1888: Wales – Ireland 11:0
6:0 (50.), Racecourse, 2.000 spectators

400.Goal: Albert Thomas Davies (Shrewsbury Town FC)
Belfast, 7.Februar 1891: Ireland – Wales 7:2
0:1 (~43.), Ulsterville, 6.000 spectators

500.Goal: William Lewis (Chester FC)
Swansea, 24.Februar 1894: Wales – Ireland 4:1
1:1 (~50.), St.Helen's Rugby Ground, 7.000 spectators

600.Goal: Morgan Maddox Morgan-Owen
(Oxford University AFC)
Wrexham, 20.März 1897: Wales – Scotland 2:2
1:1 (40.), Racecourse, 5.000 spectators

Der 700.Jubiläums-Schütze wurde 1901 in Großbritannien registriert.



Official World Record (1872-1900)

Goal proportion

Die Torquote war im 19. Jahrhundert erstaunlich konstant

Insgesamt wurden vom 30.November 1872 bis zum 31.Dezember 1900 weltweit 134 offizielle A-Länderspiele ausgetragen, in denen 698 Tore erzielt wurden. Diese Länderspiele wurden lediglich von fünf Ländern bestritten und teilen sich wie folgt auf:

Land *country*	*Periode* *period of time*	*Zahl der Länderspiele* *number of full internationals*
Scotland	(1872-1900)	71
England	(1872-1900)	70
Wales	(1876-1900)	66
Ireland	(1882-1900)	55
Canada	(1885-1888)	3 *

* *von seiten der USA keine offizielle Länderspiele / on the part of the USA no official full internationals*

Die erzielten 698 Tore in diesen 134 offiziellen Länderspielen bedeuten eine erstaunlich hohe Torquote pro Länderspiel. Noch erstaunlicher ist, daß trotz der in diesen drei Jahrzehnten erfolgten permanenten und teils gravierenden Regeländerungen die durchschnittliche Torausbeute pro Länderspiel fast konstant blieb. Zweifellos ein Phänomen jener Epoche.

Decade *decade*	*Zahl der Länderspiele* *number of full internationals*	*Zahl der Tore* *number of goals*	*ø Tore pro Länderspiel* *ø goals per full internationals*
1872-1880	16	79	4,94
1881-1890	58	320	5,52
1891-1900	60	299	4,98
1872-1900	134	698	5,21



Zu den erfolgreichsten Torschützen des englischen Nationalteams im 19.Jahrhundert gehörte Dr.Tinsley Lindley. Foto: Archiv



Zu den erfolgreichsten Torschützen des schottischen Nationalteams im 19.Jahrhundert gehörte der Arzt Dr.John Smith. Foto: Archiv



Official World Record (1872-1900)

Most times played against other Countries

Die meisten Länderspiele bestritten gegeneinander

number of matches *Zahl der Länderspiele*	*country* *Land*		*country* *Land*	*period of time* *Periode*	*(wins/drawns/losts)* *(Siege/Remis/Niederl.)*	*Goals* *Tore*
29	Scotland	–	England	1872-1900	(13/6/10)	67:60
25	Scotland	–	Wales	1876-1900	(22/3/–)	111:20
22	England	–	Wales	1879-1900	(17/3/2)	76:19
19	England	–	Ireland	1882-1900	(18/1/–)	116:13
19	Wales	–	Ireland	1882-1900	(10/3/6)	70:33
17	Scotland	–	Ireland	1884-1900	(16/1/–)	84:19
2	Canada	–	USA *	1885-1886	(1/–/1)	3:(3)
1	Canada	–	Scotland *	1888	(–/–/1)	0:(4)

* *von seiten Schottlands und den USA ein inoffizielles Länderspiel / by Scotland and the USA an unofficial full international*



Official World Record (1872-1900)

Trainers (Managers)

Der Kapitän ersetzte den Nationaltrainer

Als die ersten Länderspiele in der Welt stattfanden, waren im Fußballsport die Begriffe Trainer, Coach und Manager noch völlig unbekannt, ebenso das Wort Training. Übungsstunden als Vorbereitung für ein Länderspiel gab es nicht, man traf sich erst unmittelbar vor der Abreise oder vor dem Spiel. Ein Einspielen vor einem Länderfight war eine Utopie.

Fanden auf Vereinsebene Übungsstunden statt, dann hatte der Spielführer (Kapitän) das Sagen, der auch im Wettkampf fast überdimensionale Rechte besaß und in der Tat eine Respektperson war. Anfangs durfte er nach grobem Foulspiel sogar seine eigenen Mitspieler des Feldes verweisen. Seine Autorität wurde auch vom jeweiligen Gegner anerkannt und seine ursprüngliche Bezeichnung »Spielkaiser« bringt dies auch deutlich zum Ausdruck.

Während auf Vereinsebene in der Regel der Kapitän die Mannschaft aufstellte, war bei Länderspielen ein vom nationalen Fußballverband bestimmtes Komitee für die Aufstellung der Auswahl-Elf verantwortlich. Im Einzelfall erfolgte die Nominierung der National-Elf vom Verbandssekretär, der sich gelegentlich von seinen Vorgesetzten einen Rat holte. Sachfragen unmittelbar vor oder nach dem Anpfiff eines Länderspiels regelte ausschließlich der Spielführer in eigener Regie. Deshalb erfolgte die Nominierung des Kapitäns von seiten des Komitees oder Verbandssekretärs stets mit großer Sorgfalt.

So verfügten im 19.Jahrhundert definitiv weder die Engländer, Schotten, Iren und Waliser noch die Kanadier über einen Nationaltrainer, Teamchef, Nationalcoach, Nationalmanager oder ähnliches. Das jeweilige Nationalteam wurde lediglich durch einen Offiziellen des nationalen Fußballverbandes organisatorisch betreut.

Mit dem Aufkommen des Berufsspielertums Mitte der 80er Jahre des vorigen Jahrhunderts fanden vermehrt und zielgerichtet Übungsstunden statt, so daß die beabsichtigte Leistungssteigerung nicht ausblieb. Zwar verfügte in Großbritannien jeder Verein über einen Präsidenten (Chairman) und mehrere Vizepräsidenten (Direktoren), doch der wichtigste Mann im Verein war bald der Sekretär, der sich um alles kümmerte, um die Spieler, den Spielbetrieb, das Spielfeld, die Finanzen, das Vereinsleben ect. Der Sekretär wurde schließlich auch zum ersten (Teilzeit)Angestellten des Clubs.

Im Laufe der Jahre wurde der Clubsekretär zu einer dominierenden Figur mit großem Sachverstand. Andererseits hatten die rapiden Leistungssteigerungen auch zur Folge, daß sich der Spielführer primär um seine eigene Leistungssteigerung bemühen mußte, da reichte eine markante Persönlichkeit zu sein, bald nicht mehr aus. So änderte sich auch langsam die Funktion des Spielführers, zuerst im Leistungsbereich.

Die Folge dieser Entwicklung war, daß nun ähnlich wie in Schulen und anderen Sportarten auch im Fußballsport Übungsleiter eingesetzt wurden. In den 90er Jahren hatten dann zwei Pioniere auf diesem Gebiet Vorbildcharakter für die ganze Welt.

Der tüchtige Sekretär vom Aston Villa FC war seit 1884 George B.Ramsay, der Anfang der 90er Jahre Joseph Gierson als Übungsleiter einstellte, der dann täglich mit den Spielern übte und ihnen auch die nötige körperliche Fitness beibrachte. Die Mannschaftsaufstellung und letztlich auch Taktik legte jedoch George Ramsay selbst fest, der allmählich vom Sekretär zum Manager wurde, aber diese Doppelfunktion noch bis 1926 behielt.

Dieses Tandem Trainer »Joe« Gierson / Manager George Ramsay machte schon in den 90er Jahren für ein halbes Jahrzehnt die »Villans« aus Birmingham zur besten Vereins-Elf der Welt, die einen begeisternden Fußball spielte. Diese Arbeitsteilung stellt noch heute die klassische Form in Großbritannien dar.

Die andere, epochemachende Sekretär-Manager-Figur war Thomas Watson, am 9.April 1859 in Newcastle-upon-Tyne geboren, der mit viel Geschick und Verstand in Sunderland ein Team aufbaute, das von 1892-1895 3mal englischer Meister und 1mal »Vize« wurde. Im August 1896 wurde er von Liverpool verpflichtet und führte die »Reds« von der II.Division über den »Vize«-Titel bis zur englischen Krone (1900/01). »Tom« Watson, der in Liverpool in dieser Position bis zu seinem Tode am 11.Mai 1915 blieb, hatte eine Vorliebe für schottische Fußballer, die in seinen Teams stets in hoher Zahl vertreten, technisch gut und taktisch geschickt waren.

Unmittelbar zur Jahrhundertwende verfügten erst 10 (!) der damals 18 englischen Erst-Ligisten über einen alles bestimmenden Manager. Der wohl berühmteste Brite, der um die Jahrhundertwende in Perfektion noch beide Ämter (Sekretär und Manager) inne hatte und sehr erfolgreich war, war Frank G.Watt vom Newcastle United FC.

Außerhalb Großbritanniens verschmolzen die beiden Funktionen Trainer und Manager unter dem Begriff »Trainer«, der zu Beginn des 20.Jahrhunderts seinen Siegeszug um die Welt antrat. Oft waren es ehemalige britische Spieler, die im Ausland auf Vereins- und Auswahlebene als Trainer und damit als wirkungsvolle Geburtshelfer und Förderer zugleich fungierten.



Das weltberühmte Aston Villa-Duo mit Sekretär-Manager George Ramsay und Trainer Joseph Gierson nach der Jahrhundertwende mit einigen Spielern. St.v.l. »Joe« Gierson, »Tom« Lyons; m.v.l. George Ramsay, »Joe« Bache (mit dem Ball); vorn »Charlie« Wallace.

Fotos: Colorsport



Official World Record (1872-1900)

Captains

Die ersten großen Kapitäne im Nationaltrikot

Das war schon eine groteske Situation im 19.Jahrhundert. So eminent wichtig die Rolle des Spielführers (Kapitäns) auch war, so lückenhaft sind sie in den Printmedien dokumentiert worden. So bedurfte es eines jahrelangen Bemühens der IFFHS, um die Kapitäne der Nationalteams zu eruieren. Im Gegensatz zu den Engländern, Schotten und Walisern konnten bei den spielschwächeren Iren dennoch nicht alle Spielführer ausfindig gemacht werden. Doch auch die Iren wechselten ihren Kapitän sehr häufig.

Die mit großer Sorgfalt auserwählten Kapitäne im Nationaltrikot mußten nicht nur hervorragende und ballgewandte Dribbler sein, sondern auch über strategische Fähigkeiten, taktisches Geschick, entschlossenes Handeln und wahrhaftiges Führen ihrer Mitspieler verfügen, da sie quasi zudem die Rolle des noch nicht existierenden Trainers mit ausübten. So erklärt sich, daß nahezu alle Spieler, die häufiger als Auswahlkapitän fungierten, nicht nur große Persönlichkeiten waren, sondern auch zu den absolut weltbesten Fußballern ihrer Zeit gehörten, sowie einen nahezu legendären Ruhm genossen.

Charles Campbell, ein in Coupar-Angus (Perthshire) geborener Schotte, besuchte die Edinburgh Academy Institution, ehe er sich 1874 Queen's Park Glasgow anschloß. Mit diesem Superteam stand er von 1874 bis 1886 10mal im schottischen Cupfinal und verließ dabei nur 2mal als Verlierer den Rasen. Er war ein brillanter und kopfballstarker Mittelfeldspieler, auch beherrschte er bereits das Tackling und Paßspiel. Alle Mitspieler hörten auf seine »Befehle«. Der antrittsschnelle »Charly«, der in 9 von seinen 13 Länderspielen die Kapitänswürde trug, galt als der weltbeste Seitenläufer seiner Zeit. Auch war er ein glänzender Redner, später zeitweise Vereins- und Verbands-Präsident und hatte enge Bindungen zu Irland, wo er im April 1927 auch verstarb.

Der Waliser Humphrey Jones wurde am 7.Dezember 1862 in Bangor geboren. Er besuchte das Christ's College in Brecon und das Peterhouse College in Cambridge, spielte aber während dieser Zeit (1879-1886) auch für den Bangor FC. Diesem Verein gehörte auch sein Bruder Robert an, der in Bangor Arzt war. Humphrey spielte danach für die bekannten Amateurvereine London Swifts, Queen's Park Glasgow und Corinthians London. Er war ein vielseitiger Mittelfeldspieler, der hohe Ansprüche stellte und einst aus dem Team der Cambridge University eliminiert wurde, da er dessen simples, weites Ballgeschlage abgelehnt hatte. In 12 seiner 14 Caps war er Waliser Captain. Humphrey Jones, vom Beruf Lehrer, verstarb am 10.Juni 1946 in Gateshead.

James Trainer wurde am 7.Januar 1863 in Wrexham geboren, wo er zunächst auch für die Vereine Victoria und Grosvenor spielte, ehe der temperamentvolle Schlußmann zu Great Lever (Bolton) wechselte. 22jährig wurde er Profi und spielte von 1885-1899 für Bolton Wanderers und Preston North End. Der Waliser gehörte zum Team der »Invincibles« und wurde als der »Prince of Goalkeepers« bezeichnet. Er galt jahrelang als der weltbeste Torhüter und bestritt 253 Liga-Spiele in Englands höchster Spielklasse. Der Vater von zehn (!) Kindern war in 13 seiner insgesamt 20 Länderspiele Spielführer. Nach seiner glanzvollen Karriere geriet er jedoch zunehmend in Schwierigkeiten und verstarb am 5.August 1915 in Paddington (London) in Armut.

Norman Coles Bailey wurde am 23.Juli 1857 in Streatham geboren und besuchte die Westminster School. Er spielte für die Londoner Vereine Old Westminster, Clapham Rovers, Corinthians, The Wanderers und Swifts. Der rechte Seitenläufer, der 2mal im englischen Cupfinal stand, war ungemein vielseitig, sicher in der Abwehr, schwer zu umspielen und ein vorzüglicher Einfädler von Angriffen. In 15 seiner 19 Länderspiele war er Englands Captain. Er wurde 1880 in London als Rechtsanwalt zugelassen. Obgleich er am 13.Januar 1923 verstarb, existiert seine Firma Baileys', Shaw & Gillett noch heute in London.

Als der weltbeste und genialste Fußballer des 19.Jahrhunderts galt Gilbert Oswald Smith, von dem an anderer Stelle noch die Rede sein wird. Am 31.Dezember 1900 sah die Weltrangliste der Kapitäne in Nationaltrikot wie folgt aus:

Die Weltrangliste der Kapitäne der Nationalteams:

	Spieler player	*country Land*	*period of time Peridode*	*captain Kapitän*
1.	Norman Coles Bailey	(England)	1881-1887	15 time
	Gilbert Oswald Smith	(England)	1896-1900	15 "
3.	James Trainer	(Wales)	1892-1898	13 "
4.	Humphrey Jones	(Wales)	1885-1891	12 "
5.	Charles Campbell	(Scotland)	1876-1885	9 "
6.	John Richard Morgan	(Wales)	1880-1882	7 "
7.	John Powell	(Wales)	1883-1888	6 "
8.	Dr.John Robert Davison	(Ireland)	1883-1885	5 "
	Percy Melmoth Walters	(England)	1886-1890	5 "
	Olphert M.Stanfield	(Ireland)	1888-1896	5 "



Keiner war im 19.Jahrhundert öfter Kapitän eines Nationalteams als der englische Rechtsanwalt Norman Coles Bailey. Foto: Archiv



Official World Record (1872-1900)

Referees

Die ersten Top-Referees im Weltfußball

Die Spielleiter standen im 19.Jahrhundert weitaus mehr als heute im Schatten, oft wurden sie in den Print-Medien nicht einmal erwähnt. So bedurfte es schon einiger Bemühungen der IFFHS, um die Referees der Länderspiele dieser Epoche zu eruieren.

Es sei auch darauf hingewiesen, daß bei den ersten Länderspielen noch zwei »Umpires« das Spielgeschehen auf dem Spielfeld regelten und der Ober-Schiedsrichter noch von außerhalb des Spielfeldes fungierte und nur dann in Aktion trat, wenn sich die beiden »Umpires« nicht einigen konnten. Der Referee im heutigen Sinne wurde erst 1891 eingeführt und die »Umpires« dann zu Linienrichtern umfunktioniert.

Von den 134 Länderspiele des vorigen Jahrhunderts konnten bis auf vier alle Spielleiter ausfindig gemacht werden. Die verbliebenen 130 Länderspiele wurden wurden von 61 verschiedenen Referees geleitet. 20 davon waren Engländer, 24 Schotten, 9 Waliser und 8 Iren. Drei der noch vier fehlenden Referees leiteten die Länderspiele der Kanadier im vorigen Jahrhundert.

Bemerkenswert ist, daß in der Leistungsspitze nicht die Engländer, sondern die Schotten und Iren dominierten, was sich auch in der Weltrangliste der Referees mit den meisten Länderspiel-Einsätzen widerspiegelt. Die meisten Unparteiischen waren sehr gute Fußballer, oft sogar Nationalspieler gewesen. Auch waren die Referees damals noch relativ jung.

Viele begannen schon während ihrer aktiven Zeit als Spieler die Matchs zu leiten, so daß sie nach Beendigung ihrer Spielerkarriere ihre Referee-Laufbahn intensiver fortsetzten und zwischen dem 30 und 40 Lebensjahr ihren Höhepunkt als Unparteiischer hatten. Sicher waren damals die Lebenserwartungen nicht so hoch und der »Association Football« befand sich noch in den ersten Generationen, doch letztlich greift die FIFA heute auf Tugenden zurück, die vor einem Jahrhundert usuell waren: Reduzierung des Alterslimits der Referees und Gewinnung von ehemaligen Spitzenspielern für das Refereewesen.

John Reid, der Allroundstürmer von Ulster FC Belfast, gehörte von 1884-1890 dem irischen Nationalteam an und bestritt 6 Länderspiele. Sein Landsmann John Sinclair war Mittelstürmer des Knock FC und des irischen Nationalteams in den ersten beiden Länderspielen im Jahre 1882. John Sinclair leitete von 1883-1889 6mal (!) den damals alljährlichen Welt-Hit zwischen Schottland und England. Dies war eine beispiellose Anerkennung der großen Klasse dieses Iren, denn es war damals eigentlich Brauch, daß dieser alljährliche Höhepunkt von einem Schotten oder Engländer selbst geleitet wurde.

Übertroffen wurde John Sinclair bis zum 31.Dezember 1900 nur von dem Schotten Thomas Robertson, der im Dezember 1864 im Torrance (Stirlingshire) geboren wurde und sich 15jährig dem Verein Possil Blueball anschloß. Über die Stationen Glasgow Northern, Cowlairs Glasgow und Aston Villa kam er im Juli 1888 zu Queen's Park Glasgow, wo er bis 1894 blieb. In seiner letzten Saison 1894/95 spielte er noch für Edinburgh St.Bernard's.

»Tom« Robertson war stets Amateur geblieben, stand 4mal im schottischen Pokalfinale (1890, 1892, 1893, 1895), vertrat 10mal die Glasgower Stadtauswahl und bestritt von 1889-1892 vier Länderspiele für Schottland. Er vermochte rechten wie linken Seitenläufer sowie Mittelläufer zu spielen und galt als ein hervorragender, laufstarker Fußballer.

Sein Übergang zum Referee vollzog sich 1895 fließend, bald war er ein famoser Unparteiischer, leitete 1899 das Scottish Cupfinal und galt zur Jahrhundertwende als der beste Brite und damit auch der Welt seiner Zunft. Von 1919-1921 war er noch Präsident der »Scottish League«, ehe er im Januar 1924 59jährig verstarb.

Doch es waren nicht nur ehemalige Nationalspieler, die hervorragende Unparteiische wurden, sondern auch führende Repräsentanten der nationalen Fußballverbände. So leitete der Vizepräsident der Scottish Football Association (SFA) Robert F.Harrison zwei Länderspiele (1891-1892) sowie die SFA-Sekretäre William A.Dick (1877-1878) und James K.McDowell (1883-1885) zwei bzw. drei.

Auch der Sekretär der Football Association of Wales (FAW) Alexander Hunter leitete zwei Länderspiele (1886-1887). Sein Landsmann, der 9fache Ex-Internationale und späteres FAW-Präsidiumsmitglied Alfred Owen Davies tat 1889 gleiches. Der Waliser Ex-Nationalkeeper und FAW-Präsident Richard Thomas Gough pfiff von 1891-1897 zwei Länderspiele, was von 1888-1893 auch Sir Charles Clegg tat, der spätere Präsident des englischen Verbandes (Football Association).

Die Weltrangliste mit den meisten Referee-Einsätzen bei Länderspielen am 31.Dezember 1900:

	Schiedsrichter Referee	*Land country*	*Periode period of time*	*Zahl der Länderspiele number of full internationals*
1.	Thomas Robertson	(Scotland)	1896-1900	10 Matches
2.	John Sinclair	(Ireland)	1883-1889	9 "
3.	James E.McKillop	(Scotland)	1885-1890	6 "
	Thomas R.Park	(Scotland)	1889-1895	6 "
	Charles E.Sutcliffe	(England)	1899-1900	6 "
6.	James Campbell	(Scotland)	1889-1894	5 "
	William H.Stacey	(England)	1889-1898	5 "
8.	John Reid	(Ireland)	1890-1895	4 "

(Es folgen 6 referees mit je 3 Einsätzen / Followed by 6 referees with 3 appearances in each case)



Official World Record (1872-1900)

Record development of attendance's

Die Zuschauer-Resonanz bei den Länderspielen im 19. Jahrhundert

An den ersten Länderspielen der Historie des Welfußballs war das Zuschauerinteresse nicht sonderlich groß, da war es mehr die Neugierde, die Besucher zu diesen Spielen lockte. Mit Ausnahme des Jahres 1876 stieg die Besucherzahl nur gering, stagnierte eigentlich über eineinhalb Jahrzehnte. Selbst der Tatbestand, daß ab 1884 alle Länderspiele um die alljährliche Britische Meisterschaft (British Home Internationals) stattfanden und die Schotten von 1879 an in ihren Länderspielen fast neun Jahre lang ungeschlagen blieben, vermochte kein erhöhtes Zuschauerinteresse zu wecken.

Erst als der Ende der 80er Jahre aufblühende Professionalismus im Fußballsport für eine beträchtliche Leistungssteigerung sorgte,zeichnete sich ein positiver Trend ab, zumal sich langsam auch eine gewisse Tradition und ein Nationalgefühl hinzugesellten. Dennoch, die englische Liga verzeichnete in ihren ersten beiden Saisons (1888-1890) im Durchschnitt 4500 Zuschauer pro Liga-Spiel. Dies entspricht exakt jener Besucherzahl, die von 1881 bis 1887 bei allen Länderspielen im Durchschnitt registriert wurde.

In den 90er Jahren änderten sich die Proportionen der durchschnittlichen Zuschauerzahlen zwischen den Liga- und Ländersspielen. Da wurden, über das Jahrzehnt gerechnet, im Durchschnitt alle Länderspiele von doppelt soviel Zuschauern wie die englischen Liga-Spiele besucht. Dazu trug vor allem die gewachsene Rivalität zwischen den Schotten und Engländern ebenso bei, wie die Möglichkeit, bei den Auswahlspielen die Galerie der sich inzwischen herauskristallisierten Superstars in einem Match beobachten zu können.

Nachfolgend die Zuschauer-Resonanz bei den Länderspielen des 19.Jahrhunderts, nachdem es der IFFHS gelungen ist, bis auf die drei auf nordamerikanischen Boden ausgetragenen Vergleiche, die Zuschauerzahlen von allen Länderspielen zu eruieren.

decade / *Dekade*	*number of full internationals* / *Anzahl der Länderspiele*	*total number of gate* / *Gesamtzahl der Zuschauer*	*ø spectators per full international* / *ø Zuschauer pro Länderspiel ø*
1872-1880	16	92.700	5.794
1881-1890	55 (58)	295.779	5.378
1891-1900	60	809.888	13.498
1872-1900	131 (134)	1.198.367	9.148

Interessant ist auch die Entwicklung des Weltrekords betreffs Zuschauerzahlen bei den Länderspielen im vorigen Jahrhundert. Mit einer Ausnahme wurden alle Rekorde in Glasgow aufgestellt. Dies spricht für die enorme Fußball-Begeisterung der Schotten, die aber bei den Länderspielen auf heimischem Boden auch die einzige Möglichkeit sahen, ihre besten sonst in englischen Vereinen spielenden Stars einmal beobachten zu können.

Die Entwicklung des Zuschauer-Weltrekords bei Länderspielen bis zum 31.Dezember 1900:

Gate/Zuschauer

3.000 West of Scotland Cricket Ground, Glasgow
30.November 1872, Friendly Match
Scotland – England 0:0

7.000 West of Scotland Cricket Ground, Glasgow
7.March 1874, Friendly Match
Scotland – England 2:1

15.000 West of Scotland Cricket Ground, Glasgow
4.March 1876, Friendly Match
Scotland – England 3:0

17.000 West of Scotland Cricket Ground, Glasgow
25.March 1876, Friendly Match
Scotland – Wales 4:0

26.379 2nd Hampden Park, Glasgow
5.April 1890, British Championship
Scotland – England 1:1

31.000 Ewood Park, Blackburn
4.April 1891, British Championship
England – Scotland 2:1

45.107 Celtic Park (Parkhead), Glasgow
7.April 1894, British Championship
Scotland – England 2:2

56.500 Celtic Park (Parkhead), Glasgow
4.April 1886, British Championship
Scotland – England 2:1

63.000 Celtic Park (Parkhead), Glasgow
7.April 1900, British Championship
Scotland – England 4:1

Betrachtet man die Zuschauer-Resonanz jedoch pro Land (Heim- und Auswärtsspiele addiert), so zog das englische Nationalteam im 19.Jahrhundert die meisten Stadionbesucher an.

country / *Land*	*total number of full internationals* / *Gesamtzahl Länderspiele*	*total number of gate* / *Gesamtzahl der Zuschauer*	*ø spectators per full international* / *ø Zuschauer pro Länderspiel*
England	70	847.617	12.109
Scotland	71	814.786	11.476
Ireland	55	354.431	6.444
Wales	66	373.400	5.658



Official World Record (1872-1900)

Highest attendance

Die bestbesuchtesten Länderspiele der Welt (bis zum 31.Dezember 1900):

1. 7.April 1900: Scotland – England 4:1
   Glasgow, Celtic Park (Parkhead): 63.000 spectators
2. 4.April 1896: Scotland – England 2:1
   Glasgow, Celtic Park (Parkhead): 56.500 spectators
3. 7.April 1894: Scotland – England 2:2
   Glasgow, Celtic Park (Parkhead): 45.107 spectators
4. 6.April 1895: England – Scotland 3:0
   Liverpool (Everton), Goodison Park: 42.500 spectators
5. 2.April 1898: Scotland – England 1:3
   Glasgow, Celtic Park (Parkhead): 40.000 spectators
6. 3.April 1897: England – Scotland 1:2
   London, Crystal Palace: 35.000 spectators
7. 4.April 1891: England – Scotland 2:1
   Blackburn, Ewood Park: 31.000 spectators
8. 5.April 1890: Scotland – England 1:1
   Glasgow, 2md Hampden Park: 26.379 spectators
9. 4.April 1899: England – Scotland 2:1
   Birmingham, Villa Park: 25.590 spectators
10. 2.April 1892: Scotland – England 1:4
    Glasgow, Ibrox Park: 20.000 spectators

    26.März 1900: Wales – England 1:1
    Cardiff, The Arms Park: 20.000 spectators



Official World Record (1872-1900)

Lowest attendance

Die schlechtbesuchtesten Länderspiele der Welt (bis zum 31. Dezember 1900):

1. 18.January 1879: England – Wales 2:1
   London, Kennington Oval: <200 spectators
2. 26.March 1892: Scotland – Wales 6:1
   Edinburgh, Tynecastle Park: 600 spectators
3. 27.February 1886: Wales – Ireland 5:0
   Wrexham, The Racecourse: 700 spectators
4. 17.March 1883: Ireland – Wales 1:1
   Belfast, Ballynafeigh: 1.000 spectators

   19.February 1887: Scotland – Ireland 4:1
   Glasgow, 1st Hampden Park: 1.000 spectators
6. 14.March 1881: Wales – Scotland 1:5
   Wrexham, The Racecourse: 1.500 spectators

   11.April 1885: Ireland – Wales 2:8
   Belfast, Ballynafeigh: 1.500 spectators

   27.April 1889: Ireland – Wales 1:3
   Belfast, Ballynafeigh: 1.500 spectators



Official World Record (1872-1900)

Venues

Die Spielorte der Länderspiele des 19.Jahrhunderts

number of matches / *Zahl der Spiele*	*stadium* / *Stadion*	*town* / *Stadt*
25	The Racecourse	Wrexham
14	Solitude	Belfast
11	1st Hampden Park	Glasgow
10	Kennington Oval	London
10	Ballynafeigh	Belfast
8	Celtic Park (Parkhead)	Glasgow
4	West of Scotland Cricket Ground	Glasgow
3	Bramall Lane	Sheffield
3	Ibrox Park	Glasgow
2	Leamington Road	Blackburn
2	Victoria Gound	Stoke-on-Trent
2	The Arms Park	Cardiff
2	The Oval	Llandudno
2	Cathkin Park	Glasgow
2	Stadium Newark	Newark/New Jersey
1	Alexander Meadows	Blackburn
1	Aigburth Cricket Ground	Liverpool
1	Whalley Range	Manchester
1	Nantwich Road Ground	Crewe
1	Anfield Road	Liverpool
1	Newcastle Road	Sunderland
1	Molineux	Wolverhampton
1	Ewood Park	Blackburn
1	Perry Barr	Birmingham
1	Richmond Athetic Ground	London
1	County Cricket Ground	Derby
1	Queen's Club	West Kensington/ London
1	Goodison Park	Liverpool
1	Trent Bridge Cricket Ground	Nottingham
1	Crystal Palace	London
1	Roker Park	Sunderland
1	Ashton Gate	Bristol
1	Villa Park	Birmingham
1	Old Racecourse	Shrewsbury
1	Penrhyn Park	Bangor
1	St.Helen's Rugby Ground	Swansea
1	Bloomfield	Belfast
1	Ulsterville	Belfast
1	Grosvenor	Belfast
1	Lansdowne Road	Dublin
1	Easter Road Park	Edinburgh
1	Underwood Park	Paisley
1	2nd Hampden Park	Glasgow
1	Tynecastle Park	Edinburgh
1	Rugby Park	Kilmarnock
1	Carolina	Dundee
1	Fir Park	Motherwell
1	Pittodrie Park	Aberdeen
1	Exhibition Kelvin Grove Ground	Glasgow



Official World Record (1872-1900)

Record development of appearances

Die ersten Rekordinternationalen der Welt

Da 22 Spieler an einem Match beteiligt sind und anfangs nur die Nationalteams von England und Schottland gegeneinander spielten, bedurfte es logischerweise erst einiger Begegnungen, ehe der erste alleinige Rekordinternationale der Welt feststand. Es war der Schotte William Muir MacKinnon, der als einziger Spieler der Welt in allen sieben zuerst ausgetragenen Länderspielen dabei war. Das historische Datum dieses ersten Weltrekords ist der 3.März 1877, als die »Scotsmen« in London England 3:1 besiegten.

Der erste Redordhalter spielte von 1870 an ein Jahrzehnt für den Queen's Park FC Glasgow, gewann 3mal den »Scottish Cup«, war ein brillanter, trickreicher und dribbelstarker Mittelstürmer, der sehr viel lief und auch den Ball lange zu behaupten vermochte. »Bill« MacKinnon, der den Weltrekord vier Jahre behielt und fünf Tore in seinen neun Länderspielen erzielte, war von Beruf Handelsangestellter und verstarb 90jährig am 24.Mai 1942.

Sein Nachfolger wurde sein Landsmann Henry McNiel, der den Rekord am 14.März 1881 mit seinem 10. und letzten Länderspiel verbesserte. Er wurde in Rhu (Dunbartonshire) geboren und kam über 3rd Lanark Rifle Volunteers 1873 zum Queen's Park FC Glasgow. Mit diesem damaligen Superteam gewann er 4mal den »Scottish Cup«. Henry spielte meist auf dem linken Flügel, war sehr beliebt und hatte sechs Fußball spielende Brüder, von denen jedoch nur noch Moses den Sprung ins Nationalteam schaffte. Henry McNiel, der sechs Länderspieltore erzielte, verstarb im Juni 1924 71jährig.

Dritter Weltrekordler dieser Rubrik wurde am 12.März 1883 der Waliser John Price, der 1854 in Wrexham geboren wurde und für die heimatlichen Vereine Grosvenor, Civil Service und AFC spielte. »Johnny« Price war ein äußerst fairer und gewandter Mittelstürmer, obgleich er seine Karriere als Verteidiger begonnen hatte. In seinen insgesamt 12 Länderspielen skorte er vier Goals. Beruflich war er in der Lederbranche tätig und verstarb am 30.November 1907.

Als 4.Weltrekordler wurde am 28.Februar 1885 der Engländer Norman Coles Bailey registriert, der am 23.Juli 1857 geboren wurde, die Westminsters School besuchte und für die Londoner Vereine Old Westminster, Clapham Rovers, Corinthians, The Wanderers und Swifts spielte. Er war ein frei praktizierender Rechtsanwalt, ein vielseitiger Seitenläufer und 15mal Englands Nationalkapitän. Insgesamt bestritt er 19 Länderspiele, hielt neun Jahre diesen Weltrekord und verstarb am 13.Januar 1923 in London.

Der letzte Rekordhalter des 19.Jahrhunderts war der Ire »Olphie« Stanfield, der diesen Weltrekord für die damalige Zeit in eine gigantische Höhe schraubte. Der Mittelstürmer aus Belfast, der auch als Halbstürmer ein Spiel zu dirigieren verstand, erzielte in seinen insgesamt 30 Länderspielen neun Goals. Mit seinem Verein Distillery FC wurde er 3mal Irish Cupwinner sowie 2mal Landesmeister.

Nachfolgend die Entwicklung des Weltrekordes betreffs Länderspiel-Einsätze bis zur Jahrhundertwende.

record number *Rekordzahl*	*record period of time* *Rekordzeit*	*record holder* *Rekordhalter*	*nationality* *Nationalität*
(1)-9	30.Nov. 1872 – 13.März 1881	William Muir MacKinnon	Scotland
10	14.März 1881 – 11.März 1883	Henry McNiel	Scotland
11-12	12.März 1883 – 27.Febr.1885	John Price	Wales
13-19	28.Febr.1885 – 23.Febr.1894	Norman Coles Bailey	England
20-30	24.Febr.1894 – >31.Dez.1900	Olphert M.Stanfield	Ireland



Der Waliser Rekordinternationaler war zur Jahrhundertwende »Billy« Lewis.
Foto: Galesworthy-Archiv

Die Rekordinternationalen der einzelnen Länder waren am 31.Dezember 1900:

country *Land*	*number of full internationals* *Zahl der Länderspiele*	*period of time* *Periode*	*record player* *Rekordinternationaler*
Ireland	30	1887-1897	Olphert M.Stanfield
Wales	27	1885-1898	William Lewis
England	19	1878-1887	Norman Coles Bailey
	19	1893-1900	Gilbert Oswald Smith
Scotland	14	1883-1893	Walter Arnott
Canada	3	1885-1888	Alexander Gibson



Official World Record (1872-1900)

Most appearances

Die Weltrangliste der Nationalspieler (Top 25)

Die Weltrangliste mit den meisten Länderspiel-Einsätzen wurde zur Jahrhundertwende von dem Iren »Olphie« Stanfield angeführt. Olphert Stanfield wurde in Antrim geboren und war ein exzellenter Innenstürmer, der sich 1885 dem Distillery Football Club in Belfast anschloß. Sein Länderspiel-Debüt gab er als Mittelstürmer am 5.Februar 1887 in Sheffield bei der 0:7-Niederlage gegen England. In der Folgezeit spielte er im irischen Nationalteam jedoch meist auf der halbrechten Position. Er war der beste und erfolgreichste Goalgetter des 19.Jahrhunderts im irischen Nationaltrikot und erzielte insgesamt neun Länderspieltore.

Mit seinem Verein gewann »Olphie« Stanfield 3mal (1888/89, 1893/94, 1895/96) den »Irish Cup«, nachdem er mit Distillery bereits 1887/88 das Endspiel dieses nationalen Pokalwettbewerbs erreicht hatte. Irischer Landesmeister wurde er mit dem Distillery FC 2mal (1895/96, 1898/99). Außer den 30 Länderspielen bestritt Olphert Stanfield 1892 noch ein inoffizielles Länderspiel gegen Canada und stand von 1894-1897 5mal in der irischen Liga-Auswahl, die seit 1893 alljährlich an den populären »Inter-League-Matches« teilnahm. Der berühmteste irische Stürmer des 19. Jahrhunderts verstarb im Mai 1952 in Belfast.

William Lewis wurde 1864 in Bangor geboren, wo er auch seine fußballerische Laufbahn bei den Bangor Rovers begann. Von Beruf war er Steinmetz. In seiner Geburtsstadt wurde er unter dem Synonym »Billy Cae Top« bald bekannt und betrieb nebenbei noch etwas Leichtathletik. Beim leistungsstärkeren Ortsrivalen Bangor FC wurde er dann ein überragender Flügelstürmer, der die linke Seite bevorzugte.

1888 wechselte er nach Liverpool und war auch bei der historischen Liga-Premiere im Trikot des Everton FC dabei. Doch »Billy« Lewis kehrte nach nur drei Liga-Einsätzen (1 Goal) nach Bangor zurück. 1889 stürmte er dann über ein halbes Jahr für Crewe Alexandra, ehe er sich im Dezember 1892 dem Chester FC anschloß.

Doch »Billy« Lewis kehrte für eine Saison 1896/97 nochmals zum großen englischen Clubfußball zurück, wo er bei Manchester City mit seinem berühmten Landsmann »Billy« Meredith in 12 Liga-Spielen (4 Goals) das Flügelstürmerpaar bildete. 33jährig ging er dann im September 1897 nach Chester zum dortigen FC zurück.

William Lewis galt als der schnellste Waliser Stürmer im 19. Jahrhundert und war auch sehr clever. Oft benötigte der Gegner zwei Abwehrspieler, um ihn zu bändigen. Er war auch ein guter Kombinationsspieler und besaß einen »tödlichen Schuß«, wie seine 12 Tore in seinen 27 Länderspielen auch belegen. »Billy« Lewis, der 1889 den »Welsh Cup« gewann und 1891 auch in den beiden inoffiziellen Länderspielen gegen Canada mit von der Partie war, war auch in Chester Gastwirt. In seiner Gastwirtschaft beherbergte er auch längere Zeit den Duke of York.

Nachfolgend die Weltrangliste mit jenen Nationalspielern, die im 19.Jahrhundert die meisten Länderspiel-Einsätze zu verzeichnen hatten (Stand: 31.Dezember 1900).

	player *Spieler*	*country* *Land*	*period of time* *Periode*	*number of full internationals* *Zahl der Länderspiele*
1.	Olphert M.Stanfield	(Ireland)	1887-1897	30
2.	William Lewis	(Wales)	1885-1898	27
3.	John Peden	(Ireland)	1887-1899	24
	Samuel Torrans	(Ireland)	1889-1899	24
5.	James Trainer	(Wales)	1887-1899	20
6.	Norman Coles Bailey	(England)	1878-1887	19
	Gilbert Oswald Smith	(England)	1893-1900	19
8.	Edgar Charles Bambridge	(England)	1879-1887	18
9.	William Owens	(Wales)	1884-1893	16
	William Isaiah Bassett	(England)	1888-1896	16
11.	John Powell	(Wales)	1878-1888	15
	John Graffikin	(Ireland)	1890-1895	15
	Robert G.Milne	(Ireland)	1894-1899	15
	John Leonard Jones	(Wales)	1895-1900	15
15.	Humphrey Jones	(Wales)	1885-1891	14
	Walter Arnott	(Scotland)	1883-1893	14
	John Clugston	(Ireland)	1888-1893	14
	John Goodall	(England)	1888-1898	14
	David »Dai« Jones	(Wales)	1888-1900	14
20.	Charles Campbell	(Scotland)	1874-1886	13
	Percy Melmoth Walters	(England)	1885-1890	13
	Dr.Tinsley Lindley	(England)	1886-1891	13
	Charles Parry	(Wales)	1891-1898	13
	Thomas Scott	(Ireland)	1894-1900	13
	William John Oakley	(England)	1895-1900	13



Der Engländer Edgar Charles Bambridge (Foto) war fast ein Jahrzehnt hinter seinem Landsman Norman Bailey die No.2 der Welt.
Foto: Archiv



Official World Record (1872-1900)

Highest individual scoring per match

Die ersten Rekord-Torschützen in einem Länderspiel

Nachdem der erste Torschütze in der Länderspiel-Historie, der Engländer William Stanley Kenyon-Slaney am 8.März 1873 beim 4:2 gegen die Schotten zugleich auch erster zweifacher Torschütze wurde, vergingen fast fünf Jahre, ehe einem Nationalspieler erstmals drei Treffer in einem Länderspiel gelangen. Dies vollbrachte der Schotte John McDougall vom Vale of Leven Football Club Alexandria am 2.März 1878 beim sensationellen 7:2 über England im alten Glasgower Hampden Park. McDougall war ein brillanter Dribbler und Innenstürmer, der auch 3mal den »Scottish Cup« gewann. Insgesamt erzielte er jedoch in seinen fünf Länderspielen nur vier Goals. Der spätere Direktor der Vale of Leven Public Hall Co.Ltd. verstarb am 16.Mai 1925 72-jährig.

Nachdem die Schotten George Ker und John Smith diesen Rekord eingestellt hatten, gab es am 18.Februar 1882 auf dem Belfaster Bloomfield gleich zwei neue diesbezügliche Weltbestleistungen. Der bekannte Innenstürmer von Aston Villa, Arthur Brown (1859-1909), der einen ungeheuer harten Schuß besaß, erzielte vier Treffer gegen die Iren. Doch bei diesem 13:0-Kantersieg der Engländer erzielte sein Team- und Clubkamerad Oliver Howard Vaughton als erster Spieler der Welt fünf Tore in einem Länderspiel.

Der am 9.Januar 1861 in Aston geborene Halblinke kam über Waterloo FC, Birmingham FC und Wednesbury Strollers zu den »Villans«, denen er dann immer treu blieb. 1924 wurde er sogar Präsident dieses weltberühmten Clubs. Er war ein glänzender Teamspieler, aber für den Gegner oft unberechenbar. Der 5fache Internationale, der 1887 den »English Cup« gewann und auch einen guten Linksaußen zu spielen vermochte, war von Beruf Silberschmied und besaß auch ein eigenes Geschäft. In diesem wurde die zweite Trophäe für den FA Cup hergestellt, nachdem die erste am 11.September 1895 in Birmingham gestohlen worden war. Oliver Howard Vaughton verstarb am 6.Januar 1937.

Diese Bestleistung vermochte im 19.Jahrhundert nur noch der schon zu Lebzeiten legendäre englische Goalgetter Stephen Bloomer von Derby County beim 9:1 über Wales am 16.März 1896 in Cardiff zu egalisieren. Der damals erst 22jährige »Steve« Bloomer bildete in jenem Match zusammen mit »G.O.« Smith (Oxford University) und seinem Clubkameraden »Johnny« Goodall ein sagenhaftes Innentrio, das als das weltbeste im vorigen Jahrhundert galt.

Nachfolgend alle Spieler, die im 19.Jahhundert in einem Länderspiel vier und mehr Goals erzielten:

5 Goals:
Oliver Howard Vaughton (Aston Villa FC)
Belfast, 18.February 1882: Ireland – England 0:13

Stephen Bloomer (Derby County FC)
Cardiff, 16.March 1896: Wales – England 1:9

4 Goals:
Arthur Brown (Aston Villa FC)
Belfast, 18.February 1882: Ireland – England 0:13

John Price (Wrexham FC)
Wrexham, 25.February 1882: Wales – Ireland 7:1

Benjamin Ward Spilsbury (Cambridge University)
Belfast, 13.March 1886: Ireland – England 1:6

Charles Winton Heggie (Glasgow Rangers FC)
Belfast, 20.March 1886: Ireland – Scotland 2:7

John Doughty (Newton Heath FC)
Wrexham, 3.March 1888: Wales – Ireland 11:0

William Alexander Dickson (Dundee Strathmore)
Belfast, 24.March 1888: Ireland – Scotland 2:10

William Paul (Patrick Thistle Glasgow)
Paisley, 22.March 1890: Scotland – Wales 5:0

John Madden (Celtic FC Glasgow)
Wrexham, 18.March 1893: Wales – Scotland 0:8

Gilbert Oswald Smith (Corinthians FC London)
Sunderland, 18.February 1899:
England – Ireland 13:2



Fünf Tore in einem Länderspiel erzielte zuerst der 21jährige Oliver Howard Vaughton.

Foto: Baker-Archiv



Official World Record (1872-1900)

Most effective goalkeepers

Die effektivsten Torhüter der Welt

Wer waren die Torhüter im Nationaltrikot, die die ersten Weltbestleistungen aufstellten, und wie vollzog sich deren Entwicklung? Welche Keeper blieben zuerst welche Rekordzeit unbezwungen, bestritten die meisten Länderspiele oder blieben gar in all ihren Länderspielen ohne Gegentor?

Der einzige Nationaltorhüter der Welt, der bis zum 31.Dezember 1900 in all seinen Länderspielen (mindest drei) ohne Gegentor blieb, war der Engländer John William Sutcliffe. Er wurde am 14.April 1868 in Shibden bei Halifax (Yorkshire) geboren und erlernte in der Bradford St.Thomas School das Rugby-Spiel. Er wurde ein erstklassiger Rugbyer und spielte für die Bradford Rugby Union, Heckmondwike Rugby Union und 1889 gar für Englands Rugby Nationalteam (gegen Neuseeland).

Die Liebe zum Fußballsport fand er erst relativ spät, doch nachdem er im September 1889 Bolton Wanderers beigetreten war, faßte er bereits ein Jahr später in Englands höchster Spielklasse Fuß und spielte schon am 13.März 1893 in Englands Soccer-Team. Dem 6:0 gegen Wales folgten 1895 zwei weitere Einsätze im Nationaltor (9:0 gegen Irland, 3:0 gegen Schottland).

Nach der Jahrhundertwende spielte er noch für Millwall, Manchester United, Plymouth Argyle und Southend United. Auch stand er in zwei weiteren Länderspielen (1901, 1903) im Tor, in denen er jedoch hinter sich greifen mußte und somit seinen Rekord verlor, aber mit England ungeschlagen blieb. John Sutcliffe, der erst 44jährig seine Torhüter-Laufbahn beendet hatte und dem keine Schwächen nachgesagt wurden, galt jahrelang als bester englischer »Goalie«. Er verstarb am 7.Juli 1947.

	goalkeeper / *Torhüter*	*country* / *Land*	*period of time* / *Periode*	*number of against goals / matches* / *Zahl der Gegentore / Spiele*	*goal quotient* / *Torquotient*
1.	John William Sutcliffe	(England)	1893-1895	0 / 3	0
2.	John Frederick Rawlinson	(England)	1882	0 / 1	0
	John Inglis	(Scotland)	1884	0 / 1	
	Robert McFarlane	(Scotland)	1896	0 / 1	0
	William Henry Foulke	(England)	1897	0 / 1	0
	Leigh Richmond Roose	(Wales)	1900	0 / 1	0
7.	Robert Barker	(England)	1872	0 / 1 *	0
	William John Maynard	(England)	1872	0 / 1 *	0
9.	Allen Pugh	(Wales)	1889	0 / 1 **	0
10.	Alexander George Bonsor	(England)	1875	0 / 1 ***	0
11.	Alexander McGeoch	(Scotland)	1876-1877	1 / 4	0,25
12.	William Rowley	(England)	1889-1892	1 / 2	0,50
	George Toone	(England)	1892	1 / 2	0,50
	Henry George Rennie	(Scotland)	1900	1 / 2	0,50
15.	John William H.Arthur	(England)	1885-1887	4 / 7	0,57
16.	John Edward Doig	(Scotland)	1887-1899	3 / 5	0,60
17.	James Wilson	(Scotland)	1888-1891	4 / 6	0,67
18.	Francis Barrett	(Scotland)	1894-1895	2 / 3	0,67
19.	John McLeod	(Scotland)	1888-1893	5 / 7	0,71
20.	Kenneth Anderson	(Scotland)	1896-1898	3 / 4	0,75
	Matthew Dickie	(Scotland)	1897-1900	3 / 4	0,75
22.	William Crispin Rose	(England)	1884-1891	4 / 5	0,80
23.	George Gillespie	(Scotland)	1880-1891	6 / 7	0,86
24.	James McAulay	(Scotland)	1883-1887	7 / 8	0,88
25.	George Barkley Raikes	(England)	1895-1896	4 / 4	1,00
26.	Daniel McArthur	(Scotland)	1895-1899	3 / 3	1,00

Es folgen 7 goalkeeper mit je 1,00 (1/1) / Followed by 7 goalkeepers with 1,00 (1/1) in each case.

* *nur 45 min. / only 45 min.*
** *nur 29 min. / only 29 min.*
*** *nur etwa 10 min. / only some 10 min.*

Der englische »Goalie« John William Sutcliffe blieb im Nationaltrikot im 19.Jahrhundert ohne Gegentor.

Foto: Golesworthy-Archiv



Official World Record (1872-1900)

Record match time without conceding a goal

Die ersten Weltrekorde der National-Torhüter

Interessant ist zunächst die Entwicklung der unbezwungenen Rekordzeit im Nationaltor im 19.Jahrhundert. Es ist jene Zeit, die der Keeper im Nationaltrikot ohne Gegentreffer blieb. Dies war ausschließlich eine Angelegenheit der schottischen Nationalkeeper – wie die nachfolgende Übersicht dokumentiert:

Entwicklung der Weltrekordzeit ohne Gegentor:

1- 91 min.:	Robert W.Gardner (Queen's Park FC Glasgow/Scotland) 30.November 1872 – 8.March 1873
92-234 min.:	Alexander McGeoch (Dumbreck FC/Scotland) 4.March 1876 – 3.March 1877
235-283 min.:	James McAulay (Dumbarton FC/Scotland) 10.March 1883 –21.March 1885

Der Rekordhalter zur Jahrhundertwende, James McAulay, wurde am 28.August 1860 in Bonhill (Dunbartonshire) geboren und kam über Albion FC im Jahre 1878 zum Dumbarton FC, mit dem er 4mal das »Scottish Cupfinal« erreichte. Er war nicht nur ein glänzender Schlußmann, sondern auch ein vorzüglicher Feldspieler als Verteidiger und Stürmer. So bestritt er sein Länderspieldebüt am 25.März 1882 auch als Mittelstürmer, wobei er gegen die Waliser zudem ein Tor erzielte. Als Stürmer war er umsichtig und verfügte über einen guten Schuß.

Als Keeper war er unerschrocken, kühl, geradezu lässig und vollbrachte mit seinen Händen fast Wunderdinge. Der großgewachsene McAulay galt als Schottlands erster »Prince of Goalkeepers« und blieb im Nationalsweeter die Rekordzeit von 283 min. ohne Gegentor. Sein 9. und letztes Länderspiel bestritt er am 21.März 1887 gegen Wales. Mit ihm verlor Schottland kein Länderspiel, denn sieben Siegen standen lediglich zwei Remis gegenüber. Von Beruf war er Ingenieur, beendete 1887 aus beruflichen Gründen vorzeitig seine aktive Laufbahn und ging sofort nach Burma. Später kehrte er nach Dumbarton zurück, wo er noch zum Ehren-Sheriff ernannt wurde, ehe er am 13.Januar 1943 verstarb.

Alexander McGeoch wurde 1855 geboren und begann seine fußballerische Laufbahn beim Glasgow Western FC, ehe er zum Ortsrivalen Dumbreck FC wechselte. Eigentlich war er ein viel besserer Rugbyspieler als Fußballer, doch als Soccer-Keeper vollbrachte er bemerkenswerte Leistungen. Er war ein sehr ruhiger, aber aufmerksamer Schlußmann mit einem gewaltigen Drop-Kick-Abschlag.

Im Rugby kam er als Verteidiger bis in die westschottische Auswahl. Doch »Archie« McGeoch war auch ein vorzüglicher Kricketer, der mit seinem Bruder (A.J.) dem West of Scotland CC angehörte. Als er 1876 ins schottische Nationalteam berufen wurde, blieb er als Goalkeeper gegen England (3:0) und Wales (4:0) ohne Gegentor.

Erst am 3.März 1877 mußte sich der Schotte in der 55. min. gegen England durch Alfred Lyttleton erstmals geschlagen geben. Es sollte das einzigste Gegentor in seiner internationalen Laufbahn bleiben, da er mit dem schottischen Nationalteam auch in seinem 4. und letzten Länderspiel zwei Tage später in Wrexham gegen Wales (2:0) siegreich blieb. Alexander McGeoch verstarb am 24.Januar 1922.

Die Weltrangliste der Nationalkeeper, die am längsten ohne Gegentor blieben, hatte zur Jahrhundertwende folgendes Aussehen.

goalkeepeer *Torhüter*	*country* *Land*	*period of time* *Periode*	*unbeaten playtime* *ungeschlagene Zeit*
1. James McAulay	(Scotland)	1883-1885	283 min.
2. John William Sutcliffe	(England)	1893-1895	270 "
3. Alexander McGeoch	(Scotland)	1876-1877	234 "

Die Rangliste der Nationalkeeper mit den meisten Länderspiel- Einsätzen führte zur Jahrhundertwende souverän der Waliser James Trainer an, der am 7.Januar 1863 in Wrexham geboren wurde. Als Innenstürmer spielte er zunächst für Penybryn Wanderers, Challenger BC, Wrexham Victoria, Wrexham Grosvenor und Wrexham FC, wo dann 1882 sein Torwarttalent entdeckt wurde. Über Great Lever wechselte er 1885 zu Bolton Wanderers, wo dann seine große Torwart-Karriere begann.

Er gehörte zu den »Invincibles« von Preston, mit denen er die ersten beiden Liga-Meisterschaften (1888-1890) gewann. Auch vermochte er seine Superform über ein Jahrzehnt zu konservieren, errang beachtliche Erfolge mit dem Waliser Nationalteam, galt als Großbritanniens »the Prince of Goalkeepers« und schließlich gar als der weltbeste Torhüter des 19.Jahrhunderts. In Englands höchster Spielklasse bestritt er 253 Liga-Spiele.

Trotz allem war er ein exzentrischer und unberechenbarer »Goalie« geblieben. Nebenbei war er in Preston als Gastwirt und später auch im Vorstand von Preston North End FC tätig, in jenem Club, zu dem er im August 1887 als Keeper gekommen war und auch 1899 seine aktive Laufbahn beendet hatte. Doch im Privatleben kam er nicht zurecht. 1904 trennte sich James Trainer vollends von seiner Frau und seinen zehn (!) Kindern und verstarb am 5.August 1915 in Paddington (London) völlig verarmt.

Die Torhüter mit den meisten Länderspielen (Stand: 31.12.1900)

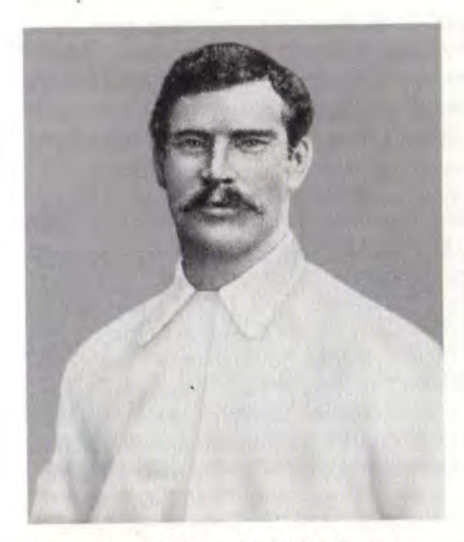
goalkeeper *Torhüter*	*country* *Land*	*period of time* *Periode*	*number of full internationals* *Zahl der Länderspiele*
1. James Trainer	(Wales)	1887-1899	20
2. John Clugston	(Ireland)	1888-1893	14
3. Thomas Scott	(Ireland)	1894-1900	13
4. John William Robinson	(England)	1897-1900	10
5. James McAulay	(Scotland)	1883-1887	8
Dr.Robert Herbert Mills-Roberts	(Wales)	1885-1892	8
7. John William Herbert Arthur	(England)	1885-1887	7
George Gillespie	(Scotland)	1880-1891	7
William Robert Moon	(England)	1888-1891	7



Official World Record (1872-1900)

Goal keeping aggregate record without conceding a goal

Der Erfinder der »Robinsonade« blieb am häufigsten ohne Gegentor



Der weltbeste Torhüter des 19.Jahrhunderts, James Trainer, vermochte sein Privatleben nicht zu meistern. Foto: Archiv

Der einzige Nationaltorhüter der Welt, der im 19.Jahrhundert 4mal in einem Länderspiel ohne Gegentor blieb, war John William Robinson, der 1870 in Derby geboren wurde. Er begann seine sportliche Laufbahn bei Derby Midland und gelangte dann über den Lincoln City FC in der Saison 1890/91 zu Derby County. Bei diesem englischen Erstligisten blieb er bis 1897, ehe ihn das Wanderfieber ergriff. Seine folgenden Stationen waren: New Brighton Tower (1897/98), Southampton FC (1898-1903), Plymouth Argyle FC (1903-1905), Exeter City FC (1905-1907), Green Waves FC (1907/08), Exeter City FC (1908/09) und Stoke FC (1909/10)

John Robinson, der mit dem Southampton Football Club in der Saison 1899/1900 das englische Cupfinale erreichte sowie eine Saison davor und danach jeweils die Meisterschaft der Southern League gewann, war ein spektakulärer und äußerst eleganter Keeper, der schnell, entschlossen und sehr beweglich war sowie seinen Mitspielern und den Zuschauern mit seinen tollkühnen Paraden förmlich den Atem stocken ließ. Er eilte häufig aus seinem Tor und warf sich im richtigen Moment blitzschnell den ballführenden gegnerischen Stürmern vor die Füße.

Er war der erste Torhüter der Welt, der sich dieser Abwehraktionen bediente und gilt so als der Erfinder der »Robinsonade«, die nahm ihm benannt wurde. Um die Jahrhundertwende war er zweifellos der in seiner Spielweise attraktivste und spektakulärste »Goalie« der Welt, der zugleich auch zu den allerbesten gehörte. Für England bestritt er von 1897-1901 insgesamt 11 Länderspiele. Im Oktober 1912 verließ er England und ging in die USA. Später, nach dem I.Weltkrieg, kehrte er nach England zurück, wo er am 28.Oktober 1931 verstarb.



Der Keeper »Jack« Robinson schrieb Fußball-Historie. Foto: Golesworthy-Archiv

Goalkeeper *Torhüter*	*country* *Land*	*number of the matches without conceding a goal* *Zahl der Spiele ohne Gegentor*	*total number of matches* *Gesamtzahl der Spiele*	*period of time* *Periode*
1. John William Robinson	(England)	4	(10)	1897-1900
2. John William Sutcliffe	(England)	3	(3)	1893-1895
3. Alexander McGeoch	(Scotland)	3	(4)	1876-1877
4. James McAulay	(Scotland)	3	(7) *	1882-1887
John William Herbert Arthur	(England)	3	(7)	1885-1887

* *played as goalkeeper / als Torhüter gespielt*

Weitere Weltrekorde (further World Records) wären möglich, doch erscheinen einige gewünschte wenig sinnvoll und aussagekräftig. Dies soll an zwei Beispielen aufgezeigt werden. »Nationalspieler mit der kürzesten Länderspiel-Kariere« (player with quickest career): Dies wären zunächst all jene Spieler, die nur ein A-Länderspiel bestritten, dann jene, die nur zwei- oder dreimal im Nationalteam kurz hintereinander spielten. In dieser Rubrik kamen allein in Wales im 19.Jahrhundert Robert Davies (1892) und George Thomas (1895) innerhalb von sieben bzw. neun Tagen zu ihren insgesamt nur zwei A-Länderspielen. Ihr Landsmann »Harry« Trainer, der Cousin des berühmten Nationalkeepers »Jim« Trainer, absolvierte seine insgesamt drei Länderspiele gar innerhalb von sieben Tagen. Nicht zuletzt aufgrund von Tourneen und Turnieren von Nationalteams würde es bald eine endlose Liste von Spielern geben, die insgesamt nur zwei oder drei Länderspiele innerhalb von zwei bzw. drei Tagen bestritten. Eine andere wenig sinnvolle Rubrik wäre »Nationalspieler mit der größten Zeitdifferenz zwischen zwei Länderspielen« (longest time between two appearances). Es ist zwar bemerkenswert, daß beispielsweise der Waliser John Mates sein 1.Länderspiel am 7. Februar 1891 und sein zweites und letztes am 20.März 1897, also sechs Jahre und 41 Tage später bestritt. Wir glauben jedoch, daß auch extreme Leistungen dieser Rubrik in jener von »Nationalspieler mit der längsten Länderspiel-Karriere« (players with the longest career) mit erfaßt werden, wo jede Anzahl an Länderspielen (ab zwei) enthalten sind. **IFFHS**



Official World Record (1872-1900)

Played for different Countries

Die ersten Fußballer, die für verschiedene Länder spielten

Eigentlich gab es von Beginn der Länderspiel-Historie an klare Regelungen: Engländer für England, Schotten für Schottland, Waliser für Wales und Iren für Irland. Selbst für Söhne von Eltern mit verschiedenen Nationalitäten war alles fixiert, sofern sie in Großbritannien geboren wurden. Sie waren nur für jenes britische Land startberechtigt, in dem sie geboren wurden.

Wie hart die Bräuche waren, mußten die Brüder John und Archibald Goodall erfahren, die Söhne schottischer Eltern waren, und für verschiedene Nationalteams spielen mußten. Der sagenhafte Halbstürmer »Johnny«, am 19.Juni 1863 in London geboren, spielte für England, während sein jüngerer Bruder »Archie«, der in Irland zur Welt kam, folglich für Irland zu spielen hatte.

Anders verhielt man sich bei jenen Spielern, die außerhalb Großbritanniens in britischen Kolonien das Licht der Welt erblickten, da war im Zweifelsfall alles Englisch. So war es eigentlich ausgeschlossen, daß ein Spieler für zwei verschiedene Länder das Nationaltrikot tragen konnte. Doch zwei Ausnahmen gab es im 19.Jahrhundert dennoch.

John Hawley Edwards wurde 1850 im englischen Shrewsbury nahe der Waliser Grenze geboren und zählte in seiner Region zu den Fußballpionieren. Er spielte mit Unterbrechungen von 1873 bis 1880 für Shropshire Wanderers, wo er ein fleißiger, uneigennütziger Innenstürmer war, der gut dribbeln konnte, aber auch seine Mitspieler sah. Als er am 7.März 1874 für England ein Länderspiel (1:2 gegen Schottland) bestritt, gehörte er The Wanderers (London) an.

Dann stand er am 27.Februar 1875 mit Shropshire im Semifinale des FA Cup und am 18.März 1876 gewann er gar den »English Cup« (wieder mit The Wanderers). John Edwards, der auch ein guter Cricketer war, wurde bereits als 21jähriger in Clerk als Rechtsanwalt zugelassen. Die Waliser baten ihn dann beim Aufbau der Football Association of Wales behilflich zu sein, deren erster Schatzmeister er auch wurde.

Da die Waliser nur wenige Fußballer seines Formats besaßen, baten sie ihn, an der Waliser Länderspielpremiere teilzunehmen. So bestritt der Engländer John Edwards am 25.März 1876 auch ein Länderspiel für Wales (0:4 gegen Schottland). Nach einer Knieverletzung beendete er 30jährig seine aktive Laufbahn, gehörte insgesamt 19 Jahre dem Magistrat von Shrewsbury an und verstarb am 14.Januar 1893 an einer Kehlkopfinfektion während eines Kuraufenthalts in Old Colwyn (Denbighshire)

John Reynolds wurde 1869 in Blackburn geboren und spielte als Knabe für Park Road und Witton. Seine Jugend verbrachte er jedoch in Irland, ehe er 15jährig in seine Geburtsstadt zurückkehrte und im Reserveteam von Blackburn Rovers spielte. 1886 trat er dann dem East Lancashire Regiment bei, das in Belfast stationiert war. Dort spielte er bald für den Distillery FC und bestritt auch am 8.Februar 1890 sein 1.Länderspiel für Irland.

Der Mittelläufer wechselte Monate später zu Ulster Belfast und absolvierte bis zum 28.März 1891 vier weitere Länderspiele für die Iren. »Jack« Reynolds war auf dem Rasen von einer fast grenzenlosen Vielfalt, beidfüßig, enorm kopfballstark und präzise im Zuspiel. Dies blieb in England nicht verborgen, so daß er im Mai 1891 von West Bromwich Albion verpflichtet wurde. Zudem fanden die Engländer bald heraus, daß er eigentlich ein Engländer sei und so trug er seit dem 2.April 1892 auch das englische Nationaltrikot, insgesamt bis zum 3.April 1897 8mal.

Nachdem er mit den »Throstles« 1892 Cupwinner geworden war, spielte er von 1893 bis 1897 als rechter Läufer für Aston Villa, der damals weltbesten Vereinsmannschaft, mit der er noch 2mal englischer Pokalsieger und 3mal Landesmeister wurde. Schließlich spielte er noch für Glasgow Celtic FC, mit dem er schottischer Meister wurde, Southampton FC und Bristol St.George, ehe er 1902 als Trainer nach Neuseeland ging. Nach seiner Rückkehr arbeitete John Reynolds, der in den 90er Jahren zu den weltbesten und erfolgreichsten Seitenläufern gehörte, als Bergmann in Sheffield, bis er am 12.März 1917 verstarb.

Alle Spieler, die für verschiedene Länder spielten (bis 31.12. 1900) / all players which played for different countries (till 31st December 1900)

		total number of full internationals Gesamtzahl der Länderspiele
1.	John Reynolds Ireland: 5 (1890-1891) England: 8 (1892-1897)	13
2.	John Hawley Edwards England: 1 (1874) Wales: 1 (1876)	2



»Baldy« Reynolds war einer von nur zwei Spielern, die im 19. Jahrhundert für zwei verschiedene Länder das Nationaltrikot trugen.

Foto: Archiv



Official World Record (1872-1900)

First substitutes

Die erste Auswechslung eines Nationalspielers der Welt

Das Reglement schrieb vor, daß es nicht erlaubt sei, einen Spieler – aus welchen Gründen auch immer – auszuwechseln. Die Briten hatten das Regelwerk nicht nur erstellt, sondern hielten sich auch streng daran. Dies galt natürlich auch für die seit 1872 stattfindenden Länderspiele. Gab es dennoch ein Bittgesuch, so wurde dies durch den Kapitän des Gegners, der darüber letztlich entschied, konsequent abgelehnt.

Da gab es auch kein Erbarmen, wenn sich ein Spieler ernsthaft verletzte. So durfte der englische Verteidiger Thomas Brindle, der am 15.März 1880 gegen Wales in der 2.Spielhälfte verletzt ausschied, ebensowenig ersetzt werden wie sein Landsmann Edward Charles Bambridge am 13.März 1882, als dieser bereits nach drei Minuten verletzungsbedingt ausschied, und die Waliser dadurch in Wrexham zu einem sensationellen 5:3-Erfolg kamen. Dem gleichen Spieler widerfuhr dieses Schicksal am 23.Februar 1884 in der 75. min. gegen Irland nochmals.

Da es ein Auswechseln nicht gab, wurden zu einem Länderspiel grundsätzlich nur 11 Spieler und – wenn überhaupt – ein 12. als Feldspieler für den Notfall eingeladen. Erschien dann ein Spieler nicht pünktlich oder gar nicht, dann mußte das Nationalteam eben mit zehn Akteuren beginnen und hoffen, daß der 11. sich noch im Verlaufe des Spiels hinzugesellte.

So mußten die Engländer am 6.März 1875 beim 2:2 gegen Schottland ohne ihren Torhüter William Henry Carr (Sheffield) beginnen. Dieser traf erst nach dem Kick-off im Kennington Oval ein und mußte sich noch schnell umkleiden. Für ihn hütete in den ersten Spielminuten der Innenstürmer Alexander George Bonsor das englische Tor.

Am 18.Januar 1879 begannen die Engländer erneut mit nur zehn Mann (gegen Wales), ehe nach 20 Minuten ihr Mittelfeldspieler William Edwin Clegg eintraf. Und beim Spiel Irland gegen Wales (4:1) am 12.März 1887 mußte in Belfast sogar der Sekretär der Football Association of Wales, Alexander Hunter, die Waliser National-Elf vervollständigen. Im 19.Jahrhundert gab es jedoch kein Nationalteam, das während einer gesamten Spielzeit unvollständig war.

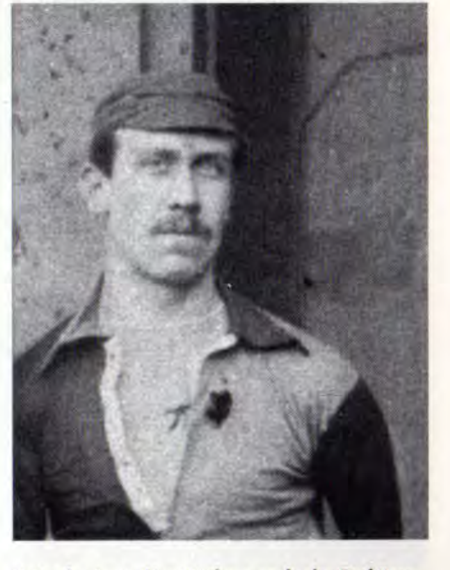
Bis zum 31.Dezember 1900 gab es, von einer Ausnahme abgesehen, kein Länderspiel, in dem ein Spieler ausgewechselt wurde. Diese Ausnahme verlief aber äußerst kurios. Zum Länderspiel gegen Schottland am 15.April 1889 in Wrexham war der berühmte James Trainer als Torhüter nominiert worden. Doch der Waliser Keeper bekam von seinem Verein Preston North End, dem amtierenden englischen Meister, letztlich keine Freigabe.

Da der Waliser Fußballverband erst kurz vor Spielbeginn darüber informiert wurde, schickte er eilig einen Boten zum Goalkeeper »Sam« Gillam, der in Wrexham wohnte. Bis zu dessen Ankunft sollte Allen Pugh, ein anwesender Keeper aus einem Wrexhamer Vorort das Waliser Tor hüten.

Die Schotten, die pünktlich das Ländermatch beginnen wollten, stimmten durch ihren Kapitän Andrew Thompson (Third Lanark) den Wechselabsichten der Gastgeber bereits vor dem Kick-off überraschend zu. Offensichtlich als Gegenleistung, damit sie wieder pünktlich die Rückreise antreten konnten. Auch waren sich die Schotten wohl des Sieges sicher, denn ihr Team war bereits seit 15 Länderspielen ungeschlagen und hatte bis dato immer gegen Wales gewonnen. Samuel Gillam traf 30 Minuten nach Spielbeginn ein und kam für Pugh ins Spiel, das dann überraschend vor 6.000 Besuchern im Racecourse torlos endete.

Allen Pugh, 1869 in Esclusham (Wrexham) geboren, spielte mit einer Unterbrechung (1885/86: Wrexham Olympic) von 1884-1896 für den Rhostyllen FC und galt als ein talentierter Torhüter. Sein Verein war in einem Dorf an der Wrexhamer Stadtgrenze beheimatet. »Alf« Pugh's Länderspielkarriere dauerte ganze 30 Minuten, denn er kam danach nur noch zu regionalen Ehren. Dem Fußballsport blieb er aber als Clubsekretär immer treu, bis er am 7.Februar 1942 in Wrexham verstarb.

Samuel Gladstone Gillam wurde 1868 in Swindon (Wiltshire) geboren. Von Wrexham Lever kommend löste er 1886 bei Wrexham Olympic »Alf« Pugh im Tor ab, bevor er dann 1888 zum Wrexham AFC wechselte. »Sam« Gilliam kam bis zum 24.März 1894 noch zu vier weiteren Einsätzen im Waliser Nationaltor und wechselte noch häufig den Verein (Shrewsbury, Chirk, London Welsh, Clapton, Brighton, West Hampstead). Später wurde er Hotelier in Cullompton und übernahm auch das Crown Hotel in Chard (Somerset), wo der erste eingewechselte Nationalspieler der Welt auch am 13.Oktober 1938 verstarb.



Unter kuriosen Umständen wurde der Torhüter »Sam« Gillam der erste Einwechsler in der Länderspiel-Historie.

Foto: Garland-Archiv



Official World Record (1872-1900)

Scored in consecutive matches

In 10 Länderspielen in Folge als Torschütze: »Steve« Bloomer

Das Ziel eines jeden Stürmers war früher, möglichst in jedem Spiel einen Treffer zu erzielen. Dies galt natürlich auch für die Nationalspieler, obgleich dies im Nationaltrikot ungleich schwieriger war. Diese Torschützen vom Dienst wurden sehr populär und ließen letzlich auch die Frage aufkommen, wer jene Spieler waren, die in den meisten aufeinanderfolgenden Länderspielen, in denen sie zum Einsatz kamen, auch jeweils mindest ein Tor erzielten. Im 19.Jahrhundert gab es diesbezüglich schon wahre Heldentaten, wie die nachfolgend aufgeführte Entwicklung der Weltbestleistung bis zum 31.Dezember 1900 zeigt (the development of the world record):

number of full internationals / *Zahl der Länderspiele*	*player (country)* / *Spieler (Land)*	*period of time* / *Periode*
3	Henry McNiel (Scotland)	6.3.1875 – 25.3.1876
4	Edward Charles Bambridge (England)	5.4.1879 – 18.2.1882
5	William Ker (Scotland)	13.3.1880 – 25.3.1882
6	Dr.Tinsley Lindley (England)	5.2.1887 – 1.4.1888
6	John Goodall (England)	7.3.1891 – 9.3.1895
10	Stephen Bloomer (England)	9.3.1895 – 20.3.1899

Der erste Spieler der Welt, dem sowohl in zwei als auch drei aufeinanderfolgenden Länderspielen jeweils ein Treffer gelang, war der Schotte Henry McNiel (1853-1924). Der Linksaußen von Queen's Park FC Glasgow hielt diese noch bescheidene Bestleistung sechs Jahre, ehe sie gleichfalls von einem Linkaußen um ein Spiel verbessert wurde. Dies war der Engländer Edward Charles Bambridge (1858-1935), der für The Swifts London spielte und zu den besten Flügelstürmern seiner Zeit zählte. Beide spielten übrigens auch mit je einem Bruder (Moses McNiel, Arthur Leopold Bambridge) im Nationalteam zusammen.

Doch die Bestleistung von »Charly« Bambridge hatte ganze 35 Tage Bestand, da wurde sie bereits vom Schotten George Ker verbessert. »Georgie« Ker, in Glasgow aufgewachsen, kam über Kerland FC Crosshill und Alexandria Athletic (Glasgow) im August 1877 zum Queen's Park FC Glasgow und schaffte mit diesem damaligen Superteam einen »Scottish-Cup«-Hat-trick (1980-1882). Er galt als ein großer Dribbler, der seinen Gegenspielern geschickt auswich und äußerst schußstark war. Der Innenstürmer besaß einen fast legendären Ruf, erzielte in seinen insgesamt nur fünf Länderspielen zehn Tore, war der jüngere Bruder von William Ker (2 Länderspiele (1873) und emigrierte im Juli 1884 nach Amerika.

Der 4.Rekordhalter dieser Rubrik war Dr.Tinsley Lindley, der diese Bestleistung bereits in eine bemerkenswerte Höhe schraubte. Fast hätte er diese Bestmarke auf neun Spiele erhöht, doch es stellte sich heraus, daß in den englischen Jahrbüchern über ein Jahrhundert lang vom Spiel Wales – England (1:3) am 29.März 1886 permanent falsche Torschützen publiziert worden sind. »Fred« Dewhurst, »Andy« Amos und George Brann waren die wirklichen englischen Torschützen und nicht Charles Bambridge und Tinsley Lindley.

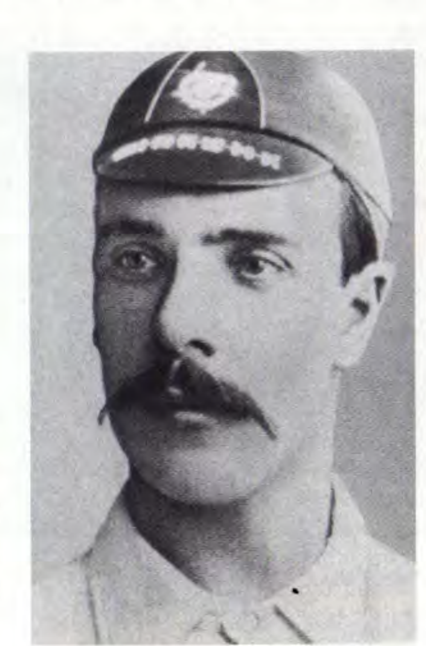
Dr.Lindley galt als einer der besten Mittelstürmer des 19.Jahrhunderts, war ungemein clever, sein Paßspiel und seine Torschüsse waren von hoher Genauigkeit. Tinsley Lindley wurde am 27.Oktober 1865 in Nottingham geboren, besuchte dort die High School, ehe er nach Cambridge zum Studium ging. Dort war er auch Kapitän des Caius College-Team. Danach spielte er für Corinthians, Casual, Notts County, Crusaders, The Swifts, Preston North End und Nottingham Forest. Er war auch ein sehr guter Kricket- und Rugby-Spieler. Der promovierte Jurist praktizierte seit 1889 und lehrte an der Nottingham University. Der 13fache Internationale verstarb am 31.März 1940.

Gar als phänomenal muß man schließlich die Rekordverbesserung von »Steve« Bloomer betrachten, der in seinen ersten zehn Länderspielen, jeweils ein- oder mehrfach ins Schwarze traf. Stephen Bloomer wurde am 20.Januar 1874 in Cradley Heath (Worcestershire) geboren und begann in den Schulen von Derby Fußball zu spielen. Sein erster Verein war Derby Swifts. 18jährig wechselte er zum Erstdivisionär Derby County, wo er sich auf Anhieb etablierte und in der Saison 1892/93 in 28 Liga-Spielen 11 Treffer erzielte.

In den beiden folgenden Saisons (1893/94: 18 Tore; 1894/95: 9) reifte das Supertalent unter der Regie seines genialen Mitspielers »Johnny« Goodall vollends zu einem Torjäger größten Formats, der nahezu alle Rekorde brechen sollte. Bereits im 19.Jahrhundert wurde er 3mal englischer Torschützenkönig (1895/96: 20 Tore; 1896/97: 22; 1898/99: 23) und auch im englischen Nationalteam bald der Rekordschütze. In seinen ersten zehn Länderspielen traf er stets ins gegnerische Tor und erzielte dabei insgesamt 19 Goals. Doch dies alles war erst der Anfang, denn »Steve« Bloomer sollte noch der erste Super-Goalgetter des Weltfußballs werden.

Die Rangliste mit den längsten Serien von Länderspielen mit Torerfolgen (Stand: 31.Dezember 1900):

number of consecutive matches / *Zahl der aufeinander folgenden Spiele*	*player (country* / *Spieler (Land)*	*total number of goals* / *Gesamtzahl der Tore*	*period of time* / *Periode*
10:	Stephen Bloomer	(England / 19 /	1895-1899)
6:	Dr.Tinsley Lindley	(England / 9 /	1887-1888)
6:	John Goodall	(England / 8 /	1891-1895)
5:	William Ker	(Scotland / 10 /	1880-1882)
	Robert Smyth McColl	(Scotland / 10 /	1896-1899)



Der Engländer »Johnny« Goodall galt um 1890 als der weltbeste Fußballer und egalisierte 1895 auch einen Weltrekord. Foto: Archiv



Official World Record (1872-1900)

Red card (Sent off)

Kein Feldverweis im 19. Jahrhundert

Die englische Fairness hatte im Sport weltweit einen Vorbildcharakter und galt auch für die Fußballer, wobei man die Briten insgesamt damit meinte. Daß diese ritterliche Fairness nicht nur eine Floskel, sondern real war, läßt sich auch daran erkennen, daß es in all den 131 Länderspielen, die die Engländer, Schotten, Waliser und Iren von 1872-1900 bestritten, nicht einen einzigen Feldverweis gab. Übrigens gab es diesen auch nicht bei den drei Länderspielen auf nordamerikanischem Boden.

Das Recht auf einen Feldverweis war 1880 im Reglement offiziell aufgenommen worden, nachdem bis dato nur der eigene Spielführer dazu befugt war. In den 80er Jahren wurde dann der Feldverweis für einen Spieler zu einer schwierigen Prozedur, da die beiden »Umpires« (anfangs auch noch mit Zustimmung des eigenen Kapitäns) sich gemeinsam zu einer solchen Entscheidung durchringen mußten. So ist bekannt, daß im April 1887 der Bangor-Kapitän Humphrey Jones im Match gegen Carnarvon Wanderers den Unparteiischen vorschlug, seinen eigenen Mitspieler Forbes nach wiederholtem Foulspiel des Feldes zu verweisen, was diese dann auch taten.

Erst 1889 wurde dies neu geregelt. Fortan war einzig und allein der Schiedsrichter für einen Feldverweis zuständig, der einen solchen nach wiederholtem Fehlverhalten eines Spielers aussprechen konnte. Zu dieser Zeit befand sich der Referee noch außerhalb des Spielfeldes, ehe dann 1891 ein Rollentausch vorgeschrieben wurde. Nun erschien der Schiedsrichter auf dem Spielfeld und die beiden »Umpires« mußten dieses verlassen und wurden zu Linienrichtern umfunktioniert.

Die ersten Feldverweise in der höchsten englischen Spielklasse, der Football League, gab es am 12.Dezember 1891 beim Match Burnley FC gegen Blackburn Rovers FC (3:0). Der berühmte englische Referee John Charles Clegg, später Präsident der »Football Association« (englischer Fußballverband), verwies von jedem Team einen Spieler des Feldes. Bis auf Torhüter Herbert Arthur verließen daraufhin neun (!) »Rovers« das Spielfeld. Der erste Feldverweis in einem Welsh-Cupfinal traf am 15.April 1895 den Torhüter R.Goodwin vom Newtown FC. Dennoch gewann sein Team vor 5.000 Zuschauern dieses Waliser Pokalfinale (3:2) gegen den Wrexham AFC.

Ein weiteres Kriterium für die Fairness war auch die Zahl der in den Länderspielen verhängten Elfmeter, unabhängig davon, ob diese durch das verbotene Hand- oder Foulspiel verursacht wurden. Der Elfmeter (Penalty) wurde im Jahre 1891 international eingeführt, wobei der Schütze den Ball nur einmal berühren durfte, aber sich den Ball auf einer beliebigen Stelle einer parallel zur Torlinie gezogenen, 11 Meter entfernten Scorelinie zurecht legen konnte. Der Elfmeterpunkt wurde erst 1902 im Regelwerk aufgenommen. Zugleich wurde auch der Torraum und der Strafraum geschaffen. Bis 1902 wurde ein Penalty-kick dann nur ausgesprochen, wenn das bereits erwähnte Hand- oder Foulspiel sich in der 12 Yards-Zone vor der Torlinie, allerdings über die gesamte Breite des Spielfeldes, geschehen war.

Den historisch ersten Elfmeter in der höchsten schottischen Liga gab es am 22.August 1891 beim Liga-Spiel Renton FC – Leith Athletic (3:0), den Alexander McCall verwandelte. Der erste Penalty in der Football League, der höchsten englischen Spielklasse, wurde am 14.September 1891 beim Match Wolverhampton Wanderers FC – Accrington FC (5:0) verhängt. Auch dieser wurde von John W.Heath verwandelt.



Das irische Top-Team vom Linfield AFC der Saison 1905/06, in dessen Reihen Akteure standen, die im 19.Jahrhundert Historie geschrieben haben. St.v.l. Trainer R.Torrans, Harper, Jones, Shepherd, Mehaffy, Committee-Member A.Adams, Stewart, George Willis, Rae, Committee-Member W.MacBride, Committee-Member John Peden (Ex-Internationaler & Linesman); v.v.l. William Anderson, John Darling, Robert G.Milne, Sove, Samuel Young. Foto: Shiel-Archiv



Official World Record (1872-1900)

First penalties

Den historisch ersten Elfmeter in einem offiziellen Länderspiel verhängte der schottische Referee Robert F.Harrison am 5. März 1892 in Belfast, wo sich Irland und England gegenüber standen. Doch der irische Halblinke Samuel Torrans vermochte den Elfmeterball nicht zu verwandeln. »Sam« Torrans (Linfield FAC), der bald einen großartigen linken Außendecker spielten sollte und von 1889-1901 26 Länderspiele absolvierte, scheiterte am englischen Keeper William Rowley.

Fälschlicherweise wurde mehrfach berichtet, daß es am 16.März 1896 in Cardiff beim Spiel Wales – England (1:9) einen bzw. zwei Elfmeter gegeben hätte. Doch in dieser Begegnung verhängte der berühmte schottische Referee Thomas Robertson keinen Penalty. Der von dem Waliser Mittelläufer Thomas Chapman erzielte Ehrentreffer zum zwischenzeitlichen 1:6 erfolgte in der 65. min. mittels eines Freistoßes.

Der erste Nationalspieler, der einen Elfmeter in einem Länderspiel verwandelte, war ein bekannter Mittelläufer. Dies geschah am 28.März 1896 in Belfast beim Spiel Irland – Schottland, wobei Robert G.Milne den 3.Treffer zum 3:3 beisteuerte. Der Ire »Bob« Milne vom Linfield FAC bestritt von 1894-1906 27 Länderspiele.

Das 3.Länderspiel, in dem es einen Elfmeter gab, fand am 20.Februar 1897 in Nottingham statt, wo die Engländer Irland mit 6:0 besiegten. Diesmal vermochte »Bob« Milne den vom Schotten Thomas Robertson gegebenen Elfmeterball nicht zu verwandeln. Einen Monat später, am 20.März 1897 brachte der schottische Verteidiger John L.Ritchie in der 11. min. sein Team in Wrexham per Elfmeter in Führung. Am Ende trennten sich Wales und Schottland unter der Obhut des englischen Unparteiischen Thomas Armitt 2:2.

Erstmals zwei Elfmeter in einem Länderspiel gab es am 18.Februar 1899 in Sunderland, wo England die Iren 13:2 besiegte. Nachdem der englische Mittelläufer James William Crabtree einen vom schottischen Referee Allen Hamilton gegebenen Elfmeter nicht zu verwandeln vermochte, gelang dies dem irischen Linksaußen Joseph McAllen in der 65. min. zum 1:11. Der Linfielder »Joe« McAllen war der erste Stürmer der Welt, der im Nationaltrikot zur Exekution eines Penalty erfolgreich antrat.

Am 18.März 1899 hatte der berühmte schottische Mittelstürmer Robert Smyth McColl in Wrexham gegen Wales bereits drei Treffer erzielt, als er in der 85. min. noch einen Elfmeterball verwandeln wollte. Doch er scheiterte an dem legendären Waliser Keeper James Trainer, der glänzend parierte. Wales verlor dennoch 0:6.

Das 7.Länderspiel, in dem ein Elfmeter verhängt wurde, fand am 24.Februar 1900 in Llandudno statt, in dem der legendäre Waliser Rechtsaußen William Henry Meredith mittels Elfmeter den 2:0-Endstand gegen Irland besorgte.

So konnten von den in den Länderspielen gegebenen ersten acht Elfmetern nur vier verwandelt werden. Dies ist sicher auch ein Resultat, daß sich die Torhüter damals bis zu 6 Yards entfernt von der Torlinie dem Schützen entgegen bewegen konnten. Somit hatten die Torhüter, bis 1905 diese Regel geändert wurde, eine weitaus größere Abwehrchance.

Acht Elfmeter in 134 Länderspielen entspricht einer sehr niedrigen Quote von nur 0,06 Penalty pro Match im 19.Jahrhundert, von denen nur die Hälfte zum Torerfolg führte. Im vorigen Jahrhundert fielen folglich von 698 Toren nur 4 mittels Elfmeter. Dies entspricht einem prozentualen Anteil von lediglich 0,57 %.

Alle Elfmeter in den Länderspielen / all penalties in the full internationals:

Samuel Torrans (Ireland) 5.3.1892, Belfast 0:0 (75.) –England (0:2)
from/von William Rowley (England) – saved/gehalten
Referee: Robert F.Harrison (Scotland)

Robert Milne (Ireland) 28.3.1896, Belfast 3:2 (.) –Scotland (3:3)
goalkeeper Kenneth Anderson (Scotland) – goal/Tor
Referee: James Cooper (England)

Robert Milne (Ireland) 20.2.1897, Nottingham 0:5 (.) –England (0:6)
goalkeeper John William Robinson (England) – missed/verschossen
Referee: Thomas Robertson (Scotland)

John Ritchie (Scotland) 20.3.1897, Wrexham 1:0 (11.) –Wales (2:2)
goalkeeper James Trainer (Wales) – goal/Tor
Referee: Thomas Armitt (England)

James Crabtree (England) 18.2.1899, Sunderland 5:0 (46.) –Ireland (13:2)
from/von James Lewis (Ireland) – saved/gehalten
Referee: Allen Hamilton (Scotland)

Joseph McAllen (Ireland) 18.2.1899, Sunderland 1:11 (65.) –England (2:13)
goalkeeper John Hillman (England) – goal/Tor
Referee: Allen Hamilton (Scotland)

Robert McColl (Scotland) 18.3.1899, Wrexham 6:0 (85.) –Wales (6:0)
from/von James Trainer (Wales) – saved/gehalten
Referee: Charles E.Sutcliffe (England)

William Meredith (Wales) 24.2.1900, Llandudno 2:0 (11.) – Ireland (2:0)
goalkeeper Thomas Scott (Ireland) – goal/Tor
Referee: Charles E.Sutcliffe (England)



Der berühmte englische Abwehrspieler James Crabtree gehört zu jenen vier Spielern, die im 19.Jahrhundert einen Penalty im Nationaltrikot nicht verwandeln konnten. Foto: Archiv



Official World Record (1872-1900)

Youngest debutantes

Die jüngsten Länderspiel-Debütanten des 19. Jahrhunderts

Schon im vorigen Jahrhundert war es für die Spieler eine besondere Ehre, für ihr Land repräsentativ spielen zu dürfen. Doch damals waren die Kommunikationsmittel noch spärlich und aus unser heutigen Sicht relativ primitiv. So bedurfte es längerer Zeit, um über den regionalen Raum hinaus bekannt zu werden und schließlich eine Berufung zu erhalten. So lag auch das Durchschnittsalter der Länderteams, gemessen an den damaligen Lebenserwartungen, relativ hoch. Andererseits war die Konkurrenz damals nicht so groß und der Leistungsdruck auf die jüngeren Spieler nicht sehr ausgeprägt.

Der jüngste Nationalspieler der Welt im 19.Jahrhundert war der bekannte Schotte John Alexander Lambie, der am 18.Dezember 1868 in Glasgow geboren wurde. Er begann beim Victoria FC aktiv zu spielen, ehe er sich im Oktober 1884 dem Ortsrivalen Queen's Park Glasgow anschloß, wo er bereits 16jährig im ersten Team Fuß faßte. Mit diesem glorreichen Club gewann das außergewöhnliche Stürmertalent 1886 den »Scottish Cup«.

Im gleichen Jahr bestritt er im Alter von 17 Jahren und 92 Tagen am 20.März sein Länderspieldebüt. Zum 7:2-Erfolg über Irland steuerte er auch einen Treffer bei. Bis 1888 folgten für den Allround-Stürmer noch zwei weitere Länderspiele, ehe es ihn nach London zog, wo er noch für die dortigen Vereine Caledonians, Corinthians und Swifts stürmte. Sein jüngerer Bruder William Allan Lambie wurde übrigens mit 19 Jahren und 69 Tagen gleichfalls Nationalspieler. John Alexander verstarb am 26.Dezember 1923.

Thomas Owen, der zweitjüngste Nationalspieler der Welt des 19.Jahrhunderts wurde 1861 in Oswestry geboren und begann seine aktive Laufbahn 15jährig bei Oswestry St.Oswald. Im Oktober 1878 wechselte er zum Ortsrivalen Oswestry Football Club. 17jährig stand er mit sechs seiner Clubkollegen im Waliser Nationalteam, das am 18.Januar 1879 in London gegen England nur 1:2 verlor.

Es sollte sein einziges Länderspiel bleiben, obwohl er im gleichen Jahr noch in der nordwalisischen Auswahl gegen Lancashire stand. Als Seitenläufer lagen seine Stärken in der Defensive. Gelegentlich spielte er auch Verteidiger, wo er noch besser zu sein schien. »Tom« Owen war von Beruf Eisenbahner und als er beruflich nach Shrewsbury versetzt wurde, schloß er sich 1882 dem dortigen Shrewsbury Town FC und später Shrewsbury Engineers an.

»Tom« Owen war der Schwager von Edward Gough Shaw, der von 1882-1884 drei Länderspiele (zwei Tore) bestritt, aber als Alkoholiker eines Tages für immer Oswestry und seine Familie verließ und in die USA emigrierte. Thomas Owen verstarb am 17.Oktober 1931 in Emmers Green bei Reading (Berkshire) und war der Vater des bekannten britischen Kriegspoeten Wilfried Owen.

Der jüngste englische Nationalspieler war der am 27.Juli 1861 geborene James Frederick McLeod Prinsep, der in der berühmten Charterhouse School zu spielen begann. Mit Clapham Rovers erreichte er 1879 das englische Pokalfinale und zwei Jahre später gewann er mit Old Carthusians den »English Cup«. Er war ein konstruktiver Half-back, der den Ball von jeder Position geschickt und wirkungsvoll zu schlagen verstand.

Als Prinsep am 5.April 1879 gegen Schottland sein einziges Länderspiel absolvierte, war er ganze 17 Jahre und 252 Tage alt. 1882 trat er dem Essex Regiment bei und diente von 1885-1890 in der ägyptischen Armee, ehe er zur ägyptischen Küstenwache wechselte und dort auch bereits 34jährig am 22.November 1895 verstarb.

Der jüngste irische Nationalspieler des 19.Jahrhunderts war William Kennedy Gibson, der im Frühjahr 1876 geboren wurde. »Willie« Gibson setzte sich beim Belfaster Cliftonville FC als Halbstürmer groß in Szene und bestritt auf dieser Position am 24.Februar 1894 in Swansea gegen Wales (1:4) auch sein Länderspieldebüt, im Alter von siebzehneindreiviertel Jahren.

Später wurde er ein hervorragender Verteidiger, auch im Nationalteam, wo er bis zum 1.März 1902 insgesamt 13 Länderspiele absolvierte. »Willie« war von Beruf Rechtsanwalt und mit dem berühmten irischen Rugby-Internationalen »Mike« Gibson verwandt. Gegen Ende seiner aktiven Laufbahn wechselte Wil-

Die Weltrangliste der jüngsten Nationalspieler der Welt hatte zur Jahrhundertwende folgendes Aussehen:

	player Spieler	*country Land*	*date Datum*	*venue Spielort*	*years Jahre*	*days Tage*
1.	John Alexander Lambie	(Scotland)	20.3.1886	Belfast	17	92
2.	Thomas Owen	(Wales)	18.1.1879	London	17	>93
3.	James Fred.McLeod Prinsep	(England)	5.4.1879	London	17	252
4.	William Kennedy Gibson	(Ireland)	24.2.1894	Swansea	17	>253
5.	Thurston Rostron	(England)	26.2.1881	Blackburn	17	311
6.	William Crone	(Ireland)	25.2.1882	Wrexham	17	>330
7.	John Powell	(Wales)	23.3.1878	Glasgow	17	363
8.	Clement Mitchell	(England)	15.3.1880	Wrexham	18	23
9.	Thomas Brindle	(England)	15.3.1880	Wrexham	18	> 75
10.	Richard Hersee	(Wales)	27.2.1886	Wrexham	18	94
11.	Robert Main Christie	(Scotland)	15.3.1884	Glasgow	18	121
12.	William Sellar	(Scotland)	21.3.1885	London	18	181
13.	James Brown	(England)	26.2.1881	Blackburn	18	210
14.	Davidson Berry	(Scotland)	24.3.1894	Kilmarnock	18	301
15.	John Robertson Gow	(Scotland)	24.3.1888	Belfast	18	341
16.	John Tassie Richmond	(Scotland)	3.3.1877	London	18	346

Die Waliser George Foulkes Savin, James William Lloyd, Edward Ghough Shaw und John Samuel Matthias sowie die Engländer William Mosforth und Henry Edward Lilley und wahrscheinlich auch einige Iren waren bei ihrem Länderspieldebüt noch 18jährig, jedoch kann ihre Einordnung in diese Topliste aufgrund des fehlenden exakten Geburtsdatums nicht vorgenommen werden. Aber diese sind mit mit Sicherheit nicht unter den »Top 8« einzuordnen.

Übrigens sind John Alexander Lambie und James Frederick McLeod Prinsep noch heute die jüngsten schottischen bzw. englischen Nationalspieler aller Zeiten, während »Tom« Owen heute noch immer der zweitjüngste Nationalspieler seines Landes ist.

liam Gibson vom Cliftonville FC zum Linfield FAC, dessen Clubpräsident er später auch wurde. Wie groß seine Verdienste um den irischen Fußball waren, läßt sich auch daran erkennen, daß die Meisterschaft von (Nord)Irland den Beinamen »The Gibson Cup« erhielt.

Der zweitjüngste englische Nationalspieler im 19.Jahrhundert war Thurston Rostron, der am 21.April 1863 in Darwen (Lancashire) geboren wurde. Der Stürmer, den alle nur »Tot« nannten, begann beim Helmshore AFC und kam über Old Wanderers AFC zum Darwen FC, spielte dann eine Saison für Great Lever, ehe es ihn 1884 zu seinem alten Club zurückzog. Diesen verließ er nur noch einmal, als er 1885 zeitweise für Blackburn Rovers spielte.

Bei seinem ersten Länderspiel (von insgesamt zwei) war »Tot« Rostron 17 Jahre und 311 Tage alt. Er war ein kleiner, emsiger, schneller und geschickter Halbstürmer, der den Ball mit einem starken Drall zu schlagen vermochte. Thurston Rostron, der auch ein hervorragender Sprinter und von Beruf Weber sowie später als Bowling-Platzmeister tätig war, verstarb bereits am 3.Juli 1891.

John Powell wurde am 25.März 1860 in Ffrwd bei Wrexham geboren. Er begann erst knapp 18jährig bei Druids Ruabon Fußball zu spielen. Doch welch begnadetes Talent er war, zeigte sich auch darin, daß er bereits nach drei Vereinsspielen sein Länderspieldebüt gab und eine Woche danach schon im Welsh Cupfinal stand. »Jack« Powell war zu jener Zeit Angestellter bei den Newbridge Iron Works und war ein Koloß mit kräftigem Körperbau. Man nannte ihn »The Welsh Giant« oder »The Lion of Wales«.

Im Verein spielte »Jack« meist mit seinem Bruder Albert Powell Verteidiger, doch 1883 trennten sich ihre Wege, da John Powell für drei Saisons zu Bolton Wanderers wechselte, wo er zum ersten professionellen Waliser Fußballer wurde. Als jedoch 1885 in England der Professionalismus legalisiert wurde, und er zu Preston North wechseln wollte, verfing er sich in den neuen Profiregeln betreffs Wohnort- und Nebenjob-Bedingungen, worauf er monatelang suspendiert wurde.

Danach wechselte er nach Manchester und spielte von 1886-1891 für Newton Heath. Der humorvolle »Jack«, der 15 Länderspiele bestritt und 5mal im Waliser Pokalfinale stand, war bei der Yorkshire Railway Company (Manchester) und Cross Keys Inn (Wrexham) tätig, blieb bis 1908 Hobbyfußballer und verstarb am 16.März 1947.



Official World Record (1872-1900)

Oldest debutantes

Die ältesten Länderspiel-Debütanten des 19. Jahrhunderts

John Evans wurde 1859 in Oswestry geboren und widmete sich erst sehr spät dem Fußballsport. Dennoch sollte er noch ein vielseitiger Spieler werden, der als Halbstürmer oder linker Außenläufer zum Einsatz kam. 1883 hatte er sich Oswestry FC angeschlossen, mit dem er bereits ein Jahr später den »Welsh Cup« gewann. Danach spielte er fünf Jahre für den Ortsrivalen Oswestry Town.

Er war ein zäher Individualist mit großem Durchsetzungsvermögen. In seinem Übermut hatte er den Torhüter Ludlow einmal ernsthaft verletzt, so daß er für zwei Monate gesperrt worden war. Von 1890-1894 spielte »Jack« Evans für Oswestry United und bestritt am 5.April 1893 in Belfast gegen Irland (3:4) sein Länderspiel-Debüt als Mittelläufer. 1894 folgten dann noch zwei weitere Länderspiele gegen Irland (4:1) und England (1:5), wo er als Rechtsaußen bzw. rechter Läufer aufgeboten war.

»Jack« Evans hätte sich einem englischen Profi-Club anschließen können, doch er zog es vor, in Oswestry zu bleiben, wo er als Spieler, Kapitän und schließlich als Mitglied des örtlichen Fußballkomitees einen guten Ruf hatte. Nachdem er seine Spieler-Laufbahn beendet hatte, widmete er sich dem Refereewesen und wurde noch vor der Jahrhundertwende einer der besten Waliser Referees. Beruflich war er über 50 Jahre als Angestellter in der Gerbereifabik Parry & Jones tätig, die seinem Vater Maurice Jones und Thomas Parry gehörte. John Evans verstarb am 14.September 1939 in seiner Geburtsstadt.

James Davies, geboren 1845 in Wrexham, gehörte zu jenen Mitgliedern des Wrexhamer Cricket Club, die sich am 28.September 1872 zum Wrexham AFC zusammenschlossen, in dessen Vereinsführung er ab 1873 auch tätig war. Er selbst trug viel zur Popularisierung und Entwicklung des Soccers in Wrexham bei. »Jim« Davies selbst galt als ein Mittelstürmer, der furchtlos war und einen »tödlichen« Schuß besaß. Er wa ein center forward, der sehr schnell war und uneigennützig spielte.

1876 gehörte James Davies zu jenen großen Helfern, die Llewellyn Kenrick bei der Gründung der Football Association of Wales (FAW) behilflich waren. Bis 1891 diente er dann der FAW auch nebenbei. Sein großes sportliches Jahr war 1878, da bestritt er am 23.März sein Länderspiel-Debüt, bei dem jedoch Wales den Schotten in Glasgow 0:9 unterlag. Es sollte sein einziges Länderspiel bleiben. Außerdem gewann er in jenem Jahr mit seinem Verein, dem er immer die Treue hielt, noch den »Welsh Cup«, wobei er das Siegestor selbst erzielte.

Als sich James Davies 1880 als Spieler zurückgezogen hatte, war für seinen Verein Wrexham AFC mit Ausnahme von »Johnny« Price kein Torjäger so erfolgreich gewesen wie er. »Jim« Davies wurde dann Chairman der Welsh League, der ersten Liga in North Wales. Von Beruf war er selbständiger Steinmetz, der mehrere Angestellte hatte. Sein fünf Jahre jüngerer Bruder Alfred Davies, vom Beruf gleichfalls Steinmetz, gehörte als Flügelstürmer von 1872-1881 gleichfalls Wrexham AFC an. »Alf« Davies bestritt seine beiden Länderspiele bereis vorher (1876-1977) und verstarb schon 1891 41jährig. »Jim« Davies verstarb 1910 65jährig.



Der Waliser »Jack« Evans war der zweitälteste Länderspiel-Debütant der Welt im 19.Jahrhundert. Foto: Garland-Archiv

	player Spieler	country Land	date Alter	venue Spielort	years Jahre	days Tage
1.	Alexander Morten	(England)	8.3.1873	London	40	>68
2.	John Evans	(Wales)	5.4.1893	Belfast	32	>95
3.	James Davies	(Wales)	23.3.1878	Glasgow	32	>82
4.	Charles William Alcock	(England)	6.3.1875	London	32	94
5.	Robert Parlane	(Scotland)	23.3.1878	Glasgow	31	>82



Official World Record (1872-1900)

Oldest players

Die ältesten Nationalspieler der Welt

Da die Lebenserwartungen im 19.Jahrhundert bei weitem nicht so hoch waren wie heute, gilt es auch das Alter der Nationalspieler entsprechend höher zu würdigen, zumal es damals keine zielbewußte, die sportlichen Leistungen fördernde Ernährung gab, ebensowenig eine medizinische Betreuung. Bemerkenswert ist auch, daß die Weltrangliste der ältesten Nationalspieler vor allem von Engländern angeführt wurde.

John Holt wurde am 10.April 1865 in Blackburn geboren. Seine sportliche Laufbahn begann er bei Kings Own Blackburn, ehe er für Blackpool St.John's Church spielte. Drei Jahre spielte er dann für den Bootle FC, um schließlich nach Liverpool zu gehen, wo er sich dem dortigen Everton FC anschloß. Bei den »Toffeemen« war er bereits eine feste Größe als 1888 die Football League ihren Spielbetrieb aufnahm. In der zweiten Saison (1889/90) wurde »Johnny« Holt mit Everton bereits englischer Vizemeister.

Der relativ kleine, fast schmächtige John Holt war der einzige Mittelläufer in den höheren englischen Spielklassen, der körperlich den typisch britischen Mittelstürmern, seinem unmittelbaren Gegenspieler stets unterlegen war. Aber dafür war er schnell, hart, geschickt und clever, um sich dennoch durchsetzen zu können. Er war unermüdlich im Spielaufbau und seine Aktionen waren nur schwer voraus zu ahnen. Es gab zu seiner Zeit keinen englischen Mittelläufer, dessen Zuspiel besser war als jenes von Holt.

Sein Länderspieldebüt gab er am 15.März 1890 in Wrexham beim 3:1-Erfolg über Wales. Ab 1891 war er dann auch eine Stütze des englischen Nationalteams bei den gigantischen Derbys gegen Schottland. Mit seinem Verein, dem Everton Football Club, gewann er 1890/91 die englische Landesmeisterschaft. Mit »Johnny« Holt war Everton auch in den folgenden Spieljahren stets unter den »Top 5« zu finden. Auch stand er mit seinem Verein 1893 und 1897 zweimal im »English Cupfinal«, wo sich Everton jedoch jeweils mit einem Tor geschlagen geben mußte.

Im Oktober 1898 verließ er Liverpool und schloß sich Reading an. Sein 10. und letztes Länderspiel bestritt er am 17.März 1900 in Dublin gegen Irland, das sein Team 2:0 gewann. 1902 wurde John Holt zum Direktor vom Reading FC gewählt, doch er weigerte sich, dieses Amt anzunehmen, zumal sein Reamateurisierungs-Antrag abgelehnt worden war. Er zog in den Raum Liverpool, wurde aber noch vor Ausbruch des I.Weltkrieges Talentespäher für den Reading FC. »Johnny« Holt galt als der zweitälteste Nationalspieler des 19. Jahrhunderts.

Nach neueren Erkenntnissen wird es immer wahrscheinlicher, daß John Holt nur der drittälteste war, da der Londoner Alexander Morten offensichtlich bereits die 40 Lenze überschritten hatte, als er international eingesetzt wurde. Während seiner aktiven Laufbahn gehörte er dem Crystal Palace FC (1866-1874) an, wo er viele Saisons als unumstrittener Goalkeeper fungierte. Zuvor hatte der 1832 in Middlesex geborene Morten drei Saisons für Kilburn gespielt. Obgleich er sehr temperamentvoll war, blieb er in kritischen Situationen vor seinem Tor stets sehr kühl.

Sein einziges Länderspiel bestritt er am 8.März 1873 in London, als England erstmals Schottland besiegte (4:2). Ein Jahr später wurde er in das Komitee der »Football Association« (FA) aufgenommen. Neben Fußball spielte er in seinem Verein auch noch Kricket. Von Beruf war er Makler in der Stock Exchange (London). Auch spielte er zwischen 1865-1887 gelegentlich für The Wanderers sowie für Auswahlteams von Middlesex und London. Einer Quelle zufolge soll er am 24.Februar 1900 in Earl'Court gestorben sein, es ist aber auch möglich, daß er an jenem Tag in die USA emigrierte, wo er dann am 16.September 1916 in New York verstorben sein könnte.

	player Spieler	country Land	date Datum	venue Spielort	years Jahre	days Tage
1.	Alexander Morten	(England)	8.3.1873	London	40	>68
2.	James Trainer	(Wales)	18.3.1899	Wrexham	36	70
3.	John Holt	(England)	17.3.1900	Dublin	34	341
4.	John Goodall	(England)	28.3.1898	Wrexham	34	282
5.	Arthur Chadwick	(England)	7.4.1900	Glasgow	33	>98
6.	John Evans	(Wales)	12.3.1894	Wrexham	33	>71
7.	John Leonard Jones	(Wales)	3.2.1900	Aberdeen	33	>63
8.	Samuel Llewelyn Kenrick	(Wales)	26.2.1881	Blackburn	33	>57
9.	Robert Parlane	(Scotland)	7.4.1879	Wrexham	32	>97
10.	Charles William Alcock	(England)	6.3.1875	London	32	94
11.	James Davies	(Wales)	23.3.1878	Glasgow	32	>82



Der kleine englische »Johnny« Holt gehörte zu den besten Mittelläufern seiner Zeit. Foto: Archiv



Official World Record (1872-1900)

Longest International careers

Spieler, die am längsten im Nationalteam spielten

Eine besondere Leistung verdienten von jeher jene Nationalspieler, die lange auf höchstem nationalem Niveau spielten und folglich für ihr Nationalteam jederzeit eine Alternative waren. Spieler, die ein Jahrzehnt und länger dem Nationalteam angehörten, waren nicht nur sehr populär, sondern auch außerordentliche Könner gewesen, die sich meist ganz dem Fußballsport verschrieben hatten. Dies galt natürlich auch schon im 19.Jahrhundert, wo zwischen dem ersten und letzten Länderspiel bei vielen Starspielern eine Differenz von mehr als einem Jahrzehnt lag.

player / Spieler	county / Land	number of full intern. / Zahl der Länderspiele	period of time / Periode	difference between first and last match / Differenz zwischen ersten u.letzten Spiel: years / Jahre	days / Tage
1. Robert R.Kelso	(Scotland)	7	14.3.1885-26.3.1898	13	12
2. William Lewis	(Wales)	27	14.3.1885-19.2.1898	12	342
3. John Edward Doig	(Scotland)	4	19.2.1887- 8.4.1899	12	48
4. David »Dai« Jones	(Wales)	14	3.3.1888-26.3.1900	12	23
5. Charles Campbell	(Scotland)	13	7.3.1874-27.3.1886	12	20
6. John Peden	(Ireland)	24	19.2.1887- 4.3.1899	12	13
7. James Trainer	(Wales)	20	21.3.1887-18.3.1899	11	362
8. George Gillespie	(Scotland)	7	27.3.1880-28.3.1891	11	1
9. Joseph Davies	(Wales)	11	15.4.1889-26.3.1900	10	345
10. John Goodall	(England)	14	4.2.1888-28.3.1898	10	52
11. Olphert Stanfield	(Ireland)	30	5.2.1887-27.3.1897	10	50
12. William Arnott	(Scotland)	14	12.3.1883- 1.4.1893	10	20
13. John Bell	(Scotland)	10	29.3.1890- 7.4.1900	10	10
14. John Holt	(England)	10	15.3.1890-17.3.1900	10	2
15. Samuel Torrance	(Ireland)	24	9.3.1889- 4.3.1899	9	360
16. John Powell	(Wales)	15	23.3.1878-10.3.1888	9	352

Die größte Zeitspanne – und damit Weltbestleistung zur Jahrhundertwende – verzeichnete der Schotte Robert Robinson Kelso, der am 2.Oktober 1865 in Cardross (Dumbartonshire) geboren wurde. Seine fußballerische Laufbahn begann er beim Renton FC, ehe er 1888 nach England ging, um dort zunächst für Newcastle West End zu spielen. Im Sommer 1889 wechselte er zum englischen Meister Preston North End FC, mit dem er 1890 den Titel erfolgreich verteidigte.

Zuvor hatte er mit seinem Verein Renton bereits 1885 und 1888 den »Scottish Cup« gewonnen und stand 1886 zudem in diesem schottischen Pokalfinale. Von 1891-1896 spielte er dann für Everton FC, mit dem er 1893 im englischen Pokalfinale stand. Über ein Jahrzehnt spielte Robert Kelso rechten Läufer, ehe er beim Everton FC zum Verteidiger umfunktioniert wurde. Seine Kritiker warfen ihm vor, daß seine Spielweise sehr hart und grob war, auch etwas schwerfällig und unbeholfen wirkte. Aber er hatte auch gute Seiten, war schlagsicher, beherrschte das Tackling und ein vorzügliches Paßspiel. In kritischen Phasen tat er instinktiv das Richtige. War er im Ballbesitz, dann war sein Team meist im Vorteil.

»Bob« Kelso war übrigens der Onkel des späteren Nationalspielers »Tom« Kelso (1914). Die internationale Karriere von Robert Kelso begann am 14.März 1885 in Glasgow beim 8:2-Erfolg über Irland. Zum 7. und letzten Mal trug er das schottische Nationaltrikot am 26.März 1898 in Belfast gegen Irland (3:0). 1896 zog es ihn in seine schottische Heimat zurück, wo er zunächst zwei Jahre für den Dundee FC spielte, ehe er ab Mai 1898 seine Laufbahn bei Bedminster ausklingen ließ. Er verstarb am 10.August 1942 fast 77jährig.

John Edward Doig wurde am 29.Oktober 1866 in Letham (Forfarshire) geboren und begann seine sportliche Laufbahn in Arbroath beim St.Helens FC als 16jähriger als Rechtsaußen. Torhüter wurde »Ted« Doig erst nach seinem Wechsel 1883 zum größeren Ortsrivalen Arbroath FC. Nach einer kurzen Zwischenstation im November 1889 bei Blackburn Rovers wurde der Schotte dann vom September 1890 an in Sunderland seßhaft.

14 Jahre lang ohne Unterbrechung hütete er beim dortigen AFC das Liga-Tor und gewann mit den »Rokerites« 4mal (1891/92, 1892/93, 1894/95, 1901/02) die englische Meisterschaft, bevor er 1904-1908 noch für die »Reds« aus Liverpool spielte. 42jährig beendete er seine aktive Laufbahn bei St.Helens Recreation (Lancashire). Er galt als einer der besten, taktisch klügsten und äußerst beständigsten, ja genialsten schottischen Torhüter. Er war ein Keeper, der häufig die Torhüterbegrenzungen überquerte und wie ein zusätzlicher Abwehrspieler fungierte.

»Ted« Doig zählte zweifellos zu den schillernsten Torhüterfiguren Schottlands. Seine internationale Karriere begann er 20jährig mit dem 4:1-Erfolg über Irland, gegen das er 1889 auch sein 2.Länderspiel (9:0) bestritt. Nach seinem Wechsel nach Nordostengland fand er nur noch gelegentlich im schottischen Nationalteam Berücksichtigung. So 1896 und 1899 bei den jeweils großen 2:1-Siegen über England.

Nach der Jahrhundertwende verbesserte er seinen diesbezüglichen Rekord noch um drei Jahre, da er am 4.April 1903 beim 2:1-Erfolg über England sein 5. und letztes Länderspiel bestritt. Die schottische Torhüter-Legende »Ted« Doig verstarb bereits 53jährig am 7.November 1919.

David Jones wurde 1867 in Trefonen bei Oswestry geboren, wuchs aber in Chirk auf. Er war ein typisches Chirker Fußballprodukt, deren Spieler geschickt im Umgang mit dem Ball und listenreich waren sowie eine enorme physische Stärke besaßen. »Dai« Jones war zudem der erste Verteidiger, der seinem Gegner wie ein Schatten folgte und auf jede Gelegenheit wartete, ihn vom Ball zu trennen. Dies war zu einer Zeit, in der es keine Preßdeckung und eine strenge Einteilung der positionsgebundenen Spielzonen gab, revolutionär.

Er verteidigte von 1883-1888 bei Chirk AAA und war in den letzten Jahren auch dessen Kapitän. Dann versuchte er sein Glück in Newton Heath in Manchester, doch noch 1888 zog es ihn weiter zu Bolton Wanderers, einem englischen Erstligisten. In Bolton blieb er ein Jahrzehnt und bestritt für die Wanderers insgesamt 229 Erstliga-Spiele (4 Goals). 1894 stand er zudem mit diesem Verein im englischen Pokalfinale.

Sein langjähriger Freund und Auswahlkollege »Billy« Meredith überzeugte David »Dai« Jones dann, zu seinem Verein Manchester City zu wechseln. Dies tat er dann im September 1898, da er als 31jähriger noch keine Verschleißerscheinungen feststellte. Sein Länderspiel-Debüt hatte David Jones bereits am 3.März 1888 in Wrexham beim spektakulären 11:0-Erfolg gegen Irland, wo er als linker Außenläufer aufgeboten wurde. Fortan war er aus dem »Welsh Team« nicht mehr wegzudenken, wo er meist linken oder rechten Verteidiger spielte.

Sein letztes Länderspiel absolvierte er am 26.März 1900 beim 1:1 in Cardiff gegen England. Insgesamt bestritt er 14 Länderspiele und war auch 2mal Kapitän des Nationalteams. Für den Manchester City FC war er bis Sommer 1902 in 114 Liga-Spielen (1 Goal) dabei.

Im August 1902, während der Vorbereitung auf die neue Saison erlitt er eine Schnittwunde am Knie. Auf dem ersten Blick nichts Außergewöhnliches, zumal die Wunde in einem Boltoner Hospital genäht wurde. Doch die Wunde war infiziert und David Jones bekam Tetanus, dem er innerhalb von zehn Tagen erlag. Am 27.August 1902 verstarb er als noch aktiver Spieler.



Official World Record (1872-1900)

Own goals

Die Eigentore in den Länderspielen des 19. Jahrhunderts

Im 19.Jahrhundert unterliefen den Spielern in den insgesamt 134 Länderspielen nicht weniger als 10 Eigentore. Interessant ist dabei, daß den schwächsten Teams die meisten Selbsttore (own goals) unterliefen. Offensichtlich ein Ausdruck von Abwehrfehlern, die den Spielern unter starkem gegnerischen Druck unterlaufen sind. Die Eigentore unterliefen den Abwehrspielern von Irland (5), Wales (3), England (1) und Schottland (1).

Das erste Länderspiel in der Historie, in dem nicht nur ein, sondern sogar gleich zwei Eigentore fabriziert wurden, fand am 14. März 1881 in Wrexham statt, wo unter Leitung des einheimischen Ex-Internationalen und Referee Samuel Llewelyn Kenrick den Walisern »Bill« Bell und »Jack« Morgan zwei Eigentore unterliefen, die wesentlich zur 1:5-Niederlage gegen die Schotten beitrugen.

Fälschlicherweise wurde den Walisern am 5.März 1877 in Wrexham gegen Schottland (0:2) und William Robert Jones (Wales) am 20.März 1897 ein Eigentor zugeschrieben. Der zweite schottische Torschütze im letzteren Match war definitiv John Walker, der Linksaußen von den »Hearts«. Der einzigen Nationalspieler, dem drei Eigentore im vorigen Jahrhundert im Nationaltrikot unterlaufen sind, war der Ire »Sam« Torrans.

Samuel Torrans wurde in Belfast geboren und spielte wie seine vier Brüder Robert, Thomas, James und John für den Linfield AFC. »Sam« war der beste Fußballer von allen Brüdern und 15 Jahre der Linfielder Kapitän. Er war vielseitig, spielte anfangs im Angriff, später in der Abwehr, wo er als Verteidiger glänzende Kritiken erhielt und eine Stütze des irischen Nationalteams war, für das er von 1889-1901 26 Länderspiele bestritt.

Auch war er ein Spezialist für Penalties und Eigentore. Mit Linfield gewann er 7mal (1890/91, 1891/92, 1892/93, 1894/95, 1897/98, 1898/99, 1901/02) den »Irish Cup« sowie ebenfalls 7mal die irische Meisterschaft (1890/91, 1891/92, 1892/93, 1894/95, 1897/98, 1901/02, 1903/04). »Sam« Torrans, dessen Bruder James ein internationaler Referee wurde, verstarb im Mai 1948.

player / Spieler	country / Land	date / Datum	venue / Spielort	to the / zum		opponent/result / Gegner/Resultat
William Stafford Bell	(Wales)	14.3.1881	Wrexham	1:3	(10.)	–Scotland (1:5)
John Richard Morgan	(Wales)	14.3.1881	Wrexham	1:5	(* .)	–Scotland (1:5)
Alfred Jones	(England)	13.3.1882	Wrexham	3:3	(* .)	–Wales (3:5)
Robert Wilson	(Ireland)	24.3.1888	Belfast	2:9	(* .)	–Scotland (2:10)
Samuel Torrans	(Ireland)	25.3.1893	Glasgow	0:3	(20.)	–Scotland (1:6)
Robert Stewart	(Ireland)	5.4.1893	Belfast	3:3	(* .)	–Wales (3:4)
Charles Frederick Parry	(Wales)	12.3.1894	Wrexham	1:2	(40.)	–England (1:5) **
Samuel Torrans	(Ireland)	31.3.1894	Belfast	0:1	(25.)	–Scotland (1:2)
Samuel Torrans	(Ireland)	9.3.1895	Derby	0:1	(3.)	–England (0:9)
Neil Gibson	(Scotland)	6.4.1895	Liverpool	0:2	(35.)	–England (0:3)

* *Die Torminuten waren nicht zu eruieren.*

** *In einem Bericht wurde sein Landsmann John Evans als Schütze des Selbsttores angegeben, in allen anderen Parry.*



Official World Record (1872-1900)

Youngest Captains

Die jüngsten Länderspiel-Kapitäne der Welt

	player / Spieler	country / Land	date / Datum	venue / Spielort	years / Jahre	days / Tage
1.	John Alexander Lambie	(Scotland)	20. 3.1886	Belfast	17	92
2.	Donald Robertson Gow	(Scotland)	17. 3.1888	Glasgow	19	335
3.	Walter Arnott	(Scotland)	26. 1.1884	Belfast	20	259
4.	William Kennedy Gibson	(Ireland)	19. 2.1898	Llandudno	21	>50
5.	Humphrey Jones	(Wales)	14. 3.1885	Blackburn	22	97
6.	Dr. Tinsley Lindley	(England)	4. 2.1888	Crewe	22	100
7.	Cuthbert John Ottaway	(England)	30.11.1872	Glasgow	22	133
8.	William Stepney Rawson	(England)	3. 3.1877	London	22	140
9.	Robert Smellie	(Scotland)	10. 3.1888	Edinburgh	22	147
10.	Percy Melmoth Walters	(England)	13. 3.1886	Belfast	22	164
11.	William L'Estrange Eames	(Ireland)	11. 4.1885	Belfast	22	271
12.	William Robert Moon	(England)	4. 4.1891	Blackburn	22	281

Zu Beginn der Länderspiele mußte der Kapitän eines Nationalteams quasi die Rolle des noch nicht existierenden Trainers (Coach) mit ausüben. Da wurden von seiten der Verantwortlichen Persönlichkeiten dazu ernannt, die von ihren Mitspielern und dem Gegner auch respektiert wurden. Die Bildung des Spielers, seine berufliche Tätigkeit und sein sozialer Stand spielten da eine gewichtige Rolle. Nicht selten wurden junge Akademiker zu Spielführern ernannt.

Später, als der Professionalismus aufkam und die Berufsspieler die Spitzenamateure mehr und mehr aus dem Nationalteam verdrängten, war es meist usus, daß ein Amateur, sofern einer aufgeboten wurde, der Kapitän des Nationalteams war, da er wie aus eingangs erwähnten Gründen außerhalb des Spielfeldes höher im Kurs stand. Dies alles mag eine Erklärung sein, warum im 19.Jahrhundert so viele junge, intelligente Nationalspieler bereits als Kapitän ernannt wurden.

Donald Robertson Gow wurde am 8.Februar 1868 in Blair-Atholl (Perthshire) geboren. Seine sportliche Laufbahn begann er beim Glasgower Cessnock Bank FC, ehe er sich im Oktober 1885 dem Glasgow Rangers FC anschloß. Er war beidfüßig und zuverlässig und spielte rechten wie linken Außenläufer. Im defensiven Bereich war er stark, schlagsicher, einfallsreich und etrem schnell. Seine Schnelligkeit erwarb er sich bei der Leichtathletik, die er zudem betrieb. Dort zählte er zu den besten Amateur-Sprintern Schottlands.

Als er am 17.März 1888 in Glasgow gegen England sein Länderspiel-Debüt gab, war »Don« Gow als linker Verteidiger aufgeboten und zugleich als Kapitän nominiert worden. Die Schotten verloren 0:5 und für Gow blieb es das einzige Länderspiel. Mit dem Rangers FC gewann er 1891 die schottische Meisterschaft. Unmittelbar danach zog es ihn nach England, wo er eine Saison beim Sunderland AFC spielte, mit dem er englischer Meister wurde.

Danach kehrte er zu den Glasgow Rangers zurück, doch im Oktober 1893 wechselte er abermals nach Sunderland. Diesmal blieb er vier Jahre bei diesem englischen Club im Nordosten. In der Saison 1897/98 spielte er dann für New Brighton Tower, danach für Millwall Athletic (1898-1900) und ließ schließlich seine fußballerische Laufbahn beim Girran FC ausklingen.

Donald hatte einen jüngeren Bruder namens John Robertson Gow (geb. 17.4.1869), der gleichfalls bei den Glasgow Rangers als Außenläufer oder Halbstürmer spielte, 1888 ebenfalls ein Länderspiel bestritt, schon als 16jähriger zu den absolut besten schottischen Sprintern gehörte und später Präsident des Rangers Football Club wurde. Donald Robertson Gow, der 1945 verstarb, war in den 90er Jahren des 19.Jahrhunderts noch ein prominenter schottischer Referee geworden.

Ein Kanadier, der für England spielte

Edward Hagarty Parry wurde am 24. April 1855 in Toronto als Sohn von Edward St. John Parry und Lucy Susanna Parry (geborene Hagarty) geboren und am 10. Juni 1855 in der St. James Cathedral zu Toronto getauft. Später ging er nach England, um die Charterhouse School und die Oxford University zu besuchen. Als Oxford-Absolvent wurde er Lehrer in Felsted (1879-1880) und in Slough (1881-1892, Stoke House School).

Mit Oxford University bestritt »Ted« Parry 1877 das englische Cupfinale und vier Jahre später, jedoch im Trikot von Old Carthusians London, gewann er gar den englischen Pokal. Sein Länderspieldebüt gab er am 18. Januar 1879 in London beim 2:1-Erfolg gegen Wales als Rechtsaußen. Insgesamt bestritt er drei Länderspiele für England, denn am 11. März 1882 war er bei der 1:5-Niederlage in Glasgow ebenso dabei wie bei der 3:5-Niederlage zwei Tage später in Wrexham gegen Wales, wo ihm gar ein Torerfolg gelang.

Der Kanadier Edward Hagarty Parry blieb als Lehrer in England und spielte noch für Swifts, Remnants, Stoke Poges und Windsor. Er war ein zu seiner Zeit völlig anderer Stürmertyp, der wenig dribbelte, dafür aber schnell und schußstark war. 63jährig zog er sich 1918 beruflich zurück. Er verstarb am 19. Juli 1931 auch in England.

Colin Jose (Canada)



Official World Record (1872-1900)

Quickest goals

Die schnellsten Länderspiel-Torschützen der Welt

Im vorigen Jahrhundert wurden die Zeiten, in denen kurz nach Spielbeginn bereits Tore fielen, lediglich in Minuten angegeben, da dachte noch keiner daran, auch auf den Sekundenzeiger zu achten oder gar andere technische Hilfsmittel zur Zeitmessung zu nutzen. Bereits im zweiten Match der Länderspiel-Historie hatte William Stanley Kenyon-Slaney in der ersten Spielminute die Engländer in Führung gebracht. Dieses Kunststück, so frühzeitig ein Länderspieltor zu erzielen, schafften im 19.Jahrhundert noch zwei weitere Akteure.

goal / Tor	scorer / Torschütze	country / Land	date / Datum	venue / Spielort	opponent/ressult / Gegner/Resultat
1:0 (1.)	William S.Kenyon-Slaney	(England)	8.3.1873	London	–Scotland (4:2)
1:0 (1.)	Edgar Wallace Chadwick	(England)	2.4.1892	Glasgow	–Scotland (4:1)
1:0 (1.)	Robert Smyth McColl	(Scotland)	7.4.1900	Glasgow	–England (4:1)
1:0 (2.)	Frederick Dewhurst	(England)	5.2.1887	Sheffield	–Ireland (7:0)
1:0 (2.)	John Bell	(Scotland)	3.2.1900	Aberdeen	–Wales (5:2)
1:0 (3.)	Samuel Torrans/o.g.	(Ireland)	9.3.1895	Derby	–Ireland (9:0)
0:1 (3.)	George Frederick Wheldon	(England)	2.4.1898	Glasgow	–Scotland (3:1)
0:1 (3.)	Geoffrey Plumpton Wilson	(England)	26.3.1900	Cardiff	–Wales (1:1)
1:0 (4.)	Peter Campbell	(Scotland)	23.3.1878	Glasgow	–Wales (9:0)
2:0 (4.)	Stephen Bloomer	(England)	9.3.1895	Derby	–Ireland (9:0)
1:0 (5.)	William H.Mosforth	(England)	5.4.1879	London	–Scotland (5:4)
1:0 (5.)	Oliver Howard Vaughton	(England)	18.2.1882	Belfast	–Ireland (13:0)
1:0 (5.)	William W.Watt	(Scotland)	19.2.1887	Glasgow	–Ireland (4:1)
0:1 (5.)	George Dewar	(Scotland)	24.3.1888	Belfast	–Ireland (10:2)
1:0 (6.)	William Paul	(Scotland)	10.3.1888	Edinburgh	– Wales (5:1)
2:0 (6.)	John Bell	(Scotland)	7.4.1900	Glasgow	–England (4:1)

Edgar Wallace Chadwick wurde am 14.Juni 1869 in Blackburn geboren und begann seine Fußballkarriere bei Blackburn Olympic, ehe er sich 1887 dem Ortsrivalen Rovers FC anschloß. Doch bereits ein Jahr später zog es ihn nach Liverpool, wo er das Trikot des Everton FC seit Beginn der Football League trug und in den ersten drei Spieljahren in allen Liga-Spielen mit von der Partie war. Mit den »Toffeemen« gewann er 1890 die englische Vize-Meisterschaft und ein Jahr später gar den nationalen Titel. Zudem stand er 1893 mit Everton im englischen Pokalfinale.

Edgar Wallace war ein großes Talent, das Halblinks spielte, schnell und listenreich war und exzellente Pässe en masse an seine Mitspieler verteilte. Auch besaß er einen kraftvollen Schuß. Sein Länderspiel-Debüt gab er am 7.März 1891 in Sunderland gegen Wales, wo er auch einen Treffer zum 4:1-Erfolg beisteuerte. In seinem 3.Länderspiel traf er bereits in der 1.Spielminute ins schottische Netz, in seinem 7. und letzten unterlag er mit seinen Teamkollegen am 3.April 1897 in London Schottland (1:2).

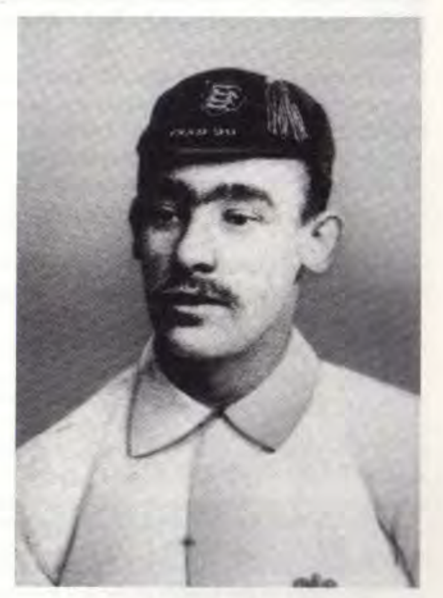
Nach 270 Erst-Liga-Spielen und 96 Liga-Toren verließ Chadwick 1899 Everton und wechselte nach Burnley. Danach spielte er noch für den Southampton FC, Liverpool FC (1902-1904), Blackpool FC, Glossop North End FC (1905-1906) und Darwen FC, ehe er 1908 seine aktive Laufbahn beendete. Mit Southampton hatte er 1902 nochmals im englischen »Cupfinal« gestanden.

Zur Jahrhundertwende hatte kein britischer Spieler soviel Erst-Liga-Spiele absolviert wie Edgar Chadwick (301), womit er im Sommer 1900 vor Robert Holmes (295) und James Cowan (293) lag. Mit seinen 109 Erst-Liga-Toren nahm er zur gleichen Zeit Rang 6 in der Allzeit-Goalgetterliste ein. Nach seiner aktiven Spielerlaufbahn begann er als Trainer zu arbeiten und war vor allem in Deutschland und den Niederlanden (Nationaltrainer) tätig. Später widmete er sich seinem eigentlichen Beruf als Bäcker in Blackburn, wo er am 14.Februar 1942 72jährig auch verstarb.

Robert Smyth McColl wurde am 13.April 1876 in Glasgow geboren und begann seine fußballerische Laufbahn beim Benmore FC, ehe er sich 1894 Queen's Park FC Glasgow anschloß, dem er bis über die Jahrtausendwende hinaus die Treue hielt und mit diesem 1900 ins schottische Pokalfinale gelangte. »Bob« McColl war ein famoser Mittelstürmer, der aber auch Halblinks zu spielen verstand. Er galt als einer der berühmtesten Fußballer der Vorkriegs-Ära, erzielte Tore en masse und besaß einen »tödlichen« Schuß. Zudem war er technisch sehr gut und beherrschte das Paßspiel mit hoher Präzision.

Sein Länderspiel-Debüt gab er knapp 20jährig am 21.März 1896 in Dundee beim 4:0-Erfolg über Wales. Sein schnellstes Länderspieltor erzielte er in Glasgow vor der damaligen Weltrekordkulisse von 63.000 im Celtic Park gegen England. Insgesamt bestritt er bis 1908 13 Länderspiele, in denen er 13 Treffer erzielte. Im November 1901 war er nach England zum Newcastle United FC gewechselt, kam aber 1904 nach Glasgow zurück, wo er sich dann jedoch dem Rangers FC anschloß, mit dem er 1905 noch das »Scottish Cupfinal« erreichte.

Im August 1907 ließ sich Robert McColl reamateurisieren und kehrte zu seinem alten Verein Queen's Park Glasgow zurück, für den er bis 1910 noch durchgängig spielte, danach nur noch gelegentlich. Er war der einzige Profi, der somit zum Queen's Park FC je zurück durfte. Privat wurde »Toffee Bob«, wie ihn alle nannten, ein sehr erfolgreicher Geschäftsmann im Süß- und Konditorwaren-Handel. Er verstarb am 25.November 1959.



Englands Rekord-Liga-Spieler zur Jahrhundertwende Edgar Chadwick erzielte eines der drei schnellsten Länderspieltore des 19. Jahrhunderts. Foto: Archiv



Official World Record (1872-1900)

Hat-tricks

Die Hat-tricks in den Länderspielen des 19. Jahrhunderts

Ein Hat-trick bedeutet, drei Tore in Folge innerhalb einer Halbzeit zu erzielen. Diese Torfolge darf dabei weder durch einen Torschützen der eigenen Mannschaft noch von der gegnerischen unterbrochen werden. Gelingt ein solcher Hat-trick nicht in einer Halbzeit, sondern nur unter Mithilfe der anderen Spielhälfte, dann spricht man von einem unechten Hat-trick. Den ersten klassischen Hat-trick in der Historie der Länderspiele erzielte weder ein Schotte noch ein Engländer, sondern ein Außenseiter aus Wales. Insgesamt gab es im 19.Jahrhundert lediglich drei klassische Hattricks sowie zwei unechte, die von Schotten erzielt wurden.

John Price wurde 1854 in Wrexham geboren und begann seine sportliche Laufbahn bei Wrexham Grosvenor, ehe er für Civil Service spielte. Dort fand er jeweils als Verteidiger Berücksichtigung. Charles Murless, der Kapitän vom Wrexham AFC, überzeugte Price dann, sich seinem Verein anzuschließen, damit dieser größere Chancen im Waliser Pokalwettbewerb habe.

Murless setzte auch durch, daß »Johnny« Price aufgrund seiner bemerkenswerten Schnelligkeit als Mittelstürmer eingesetzt wurde. Für den Gegner war es äußerst schwer, John Price bei seinem direkten Weg zum Tor zu stoppen. Dieser Waliser Top-Verein spielte bereits Ende der 70er Jahre im damals modernen 2-3-5-System, also nur noch mit fünf Stürmern. Dieses System übernahmen ab 1880 nach und nach auch die anderen Teams.

»Johnny« Price spielte in einer Zeit des dominierenden Individualismus auf dem Spielfeld bereits einen modernen Stil. Er bezog als Mittelstürmer seine Stürmerkollegen mit ins Angriffsspiel ein und harmonierte auch mit beiden Flügelstürmern bei schnellen Angriffen glänzend zusammen. Von 1877-1883 war er der große Torjäger des Wrexhamer Fußballs, wobei er wiederholt auch seine Kopfballstärke demonstrierte.



Der Schotte »Bill« Groves war einer von fünf Spielern, denen im Nationaltrikot im 19.Jahrhundert drei Tore in Folge gelangen. Ihm jedoch nicht in einer Halbzeit. Foto: Archiv

Sein Länderspiel-Debüt gab er am 5.März 1877 in seiner Heimatstadt gegen Schottland. Über ein halbes Jahrzehnt war er in der Regel der Mittelstürmer des Waliser Nationalteams. Insgesamt bestritt er bis zum 17.März 1883 12 Länderspiele, in denen er auch 4mal ins Schwarze traf.

John Price galt als ein äußerst fairer Spieler, der auch alle englischen Profi-Angebote ablehnte und in seiner Geburtsstadt blieb, sich aber sehr überraschend 29jährig vom aktiven Fußball zurückzog. Vermutlich war eine Nichtberücksichtigung für das »Welsh Team« der auslösende Faktor. Beruflich war er als Angestellter einer Wrexhamer Lederfabrik tätig. Der erste Spieler der Welt, der im Nationaltrikot einen Hat-trick erzielte, verstarb am 30.November 1907 53jährig.

Den zweiten Hat-trick im Nationaltrikot in der Historie erzielte der am 27.August 1866 in Crail (Fife) geborene William Alexander Dickson. Er begann bei Dundee Strathmore seine sportliche Laufbahn: Doch bald zog es den Schotten nach England, wo er zunächst für Bolton Wanderers und Sunderland AFC spielte, ehe er 1889 zu Aston Villa wechselte. In der Saison 1891/92 erzielte er 16 Liga-Tore in 20 Liga-Spielen für die »Villans«, die er dann bei Saisonende verließ, um sich Stoke anzuschließen.

Bei den »Potters« aus Stoke-on-Trent ging er dann in der First Division weiterhin auf Torjagd. Als Stoke in der Saison 1897/98 aus der höchsten englischen Spielklasse abstieg, war Dickson bereits nicht mehr in Stoke. »Bill« Dickson war ein Innenstürmer von großer Beständigkeit, auf technisch hohem Niveau spielend. Mit den Birminghamern stand er 1892 auch im englischen Pokalfinale.

In seinem einzigsten Länderspiel am 24.März 1888 in Belfast bewies er seine Torgefährlichkeit und steuerte vier Treffer, darunter einen Hat-trick, zum 10:2-Sieg über die Iren bei. In Stoke wurde William Alexander Dickson auch heimisch, erwarb eine Schankerlaubnis, verstarb aber dort bereits 43jährig am 1.Juni 1920.

player Spieler	county Land	date Datum	hat-trick goals/min. Hat-trick Tore/min.			opponent/result Gegner/Resultat
John Price	(Wales)	25.2.1882	5:1 (.),	6:1 (.),	7:1 (.)	–Ireland (7:1)
William A.Dickson	(Scotland)	24.3.1888	2:5 (33.),	2:6 (40.),	2:7 (45.)	–Ireland (10:2)
Gilbert Oswald Smith	(England)	18.2.1899	9:0 (55.),	10:0 (60.),	11:0 (63.)	–Ireland (13:2)
William Groves	(Scotland) *	9.3.1889	4:0 (32.),	5:0 (.),	6:0 (.)	–Ireland (7:0)
William Paul	(Scotland) */**	22.3.1890	2:0 (36.),	3:0 (43.),	4:0 (.)	–Wales (5:0)

* *Kein klassischer Hat-trick, da die drei Tore nicht in einer Halbzeit erzielt wurden / No classic hat-trick, because the 3 goals were not scored within of one half-time.*

** *Erzielte mit dem folgenden 5:0 (70.) den ersten »Quadro-trick« in der Historie der Länderspiele. He scored with the 5:0 (70.) the first »Quadro-trick« in the history of the full internationals.*



Official World Record (1872-1900)

Record goal scorers

Die erfolgreichsten Länderspiel-Torschützen der Welt im 19. Jahrhundert

Obgleich im 19.Jahrhundert im Durchschnitt 5,21 Goals pro Länderspiel erzielt wurden, gab es weltweit nur 11 Spieler, die mehr als acht Tore im Nationaltrikot erzielten. Dies waren sechs Engländer, drei Schotten und je ein Waliser und Ire.

	player Spieler	country Land	number of matches Zahl der Länderspiele	period of time Periode	goals Tore
1.	Stephen Bloomer	(England)	12	1895-1900	20
2.	Dr.Tinsley Lindley	(England)	13	1886-1891	14
3.	Robert Smyth McColl	(Scotland)	9	1896-1900	13
4.	Frederick Dewhurst	(England)	9	1886-1889	12
5.	John Goodall	(England)	14	1888-1898	11
6.	Edward Charles Bambridge	(England)	18	1879-1887	11
7.	Gilbert Oswald Smith	(England)	19	1893-1900	11
8.	George Ker	(Scotland)	5	1880-1882	10
9.	Dr.John Smith	(Scotland)	10	1877-1884	10
10.	William Lewis	(Wales)	27	1885-1898	10
11.	Olphert M.Stanfield	(Ireland)	30	1887-1897	9

George Ker wurde am in Glasgow geboren und begann seine sportliche Laufbahn bei Queen's Park Juniors, das nicht identisch mit dem großen Glasgower Ortsrivalen Queen's Park war. Seine weiteren Stationen waren dann Kerland FC Crosshill und Alexandra Athletic Glasgow, ehe er sich im August 1877 schließlich dem berühmten Queen's Park FC Glasgow anschloß, dem er dann bis Dezember 1882 angehörte. Mit Queen's Park gelang »Geordie« Ker von 1880-1882 ein Cup-Hat-trick, der dreifache Gewinn des schottischen Pokalwettbewerbs in Folge.

George Ker spielte Mittel- oder Halbstürmer und wurde von den Printmedien glorifiziert, da er ein glänzender Dribbler und umheimlich trickreich war sowie unvergleichliche Torjägerqualitäten besaß. Dabei hatte er bis 1878 als Verteidiger gespielt und war erst in den Angriff gelangt, als Stürmer verletzt waren. Musterhaft war, wie er seine Dribblings stets mit einem Torschuß abschloß.

Sein Länderspieldebüt gab er am 13.März 1880 beim 5:4-Erfolg über England in Glasgow, wozu er auch einen Treffer beisteuerte. Bis zum 25.März 1882 bestritt er fünf Länderspiele, in denen er stets ins Schwarze traf und mit »Scotland« immer siegreich blieb. »Geordie« Ker, der sich im Dezember 1882 überraschend vom aktiven Fußball zurückzog, emigrierte im Juli 1884 in die USA.

George war der jüngere Bruder von William Ker, der seit 1870 gleichfalls Queen's Park angehörte, in den ersten beiden schottischen Länderspielen (1872-1873) als Verteidiger mitwirkte, aber bereits im November 1873 nach Canada emigrierte, jedoch später eine große Ranch in Texas (USA) erwarb. George Ker, dessen Spur sich verlor, hatte seine zehn Tore in nur fünf Spielen erzielt. Das waren zwei Treffer pro Länderspiel.

Dr.John Smith wurde am 12.August 1855 in Mauchline geboren und begann bei der Ayr Academy zu spielen, ehe er sich dem heimischen Mauchline FC anschloß, als dessen Mitglied er am 3.März 1877 in London beim 3:1-Sieg über England sein Länderspiel-Debüt gab. 1979 wechselte er aus Studiengründen zum Edinburgh University FC, ehe er sich 1891 dem Queen's Park FC Glasgow anschloß. Mit letzterem stand er auch 3mal im »Scottish Cupfinal«.



Der englische Goalgetter »Steve« Bloomer brach schon im 19. Jahrhundert alle Torrekorde. Foto: Archiv

Gelegentlich verstärkte er Corinthians und Swifts London sowie Liverpool Ramblers, oft unter dem Synonym »J.C.Miller« spielend. John Smith spielte Mittelstürmer, Halblinks oder Linksaußen und galt als einer der besten und berühmtesten Stürmer Schottlands in der Anfangsperiode. In seiner Spielweise war er giftig, dribbel- und schußstark und verteilte die Bälle gut.

An der Universität erwarb er mehrere akademische Grade. 1878: Master of Arts (der Künste); 1881: Bachelor of Medicine; 1886: Doctor of Medicine. Seine ärztliche Praxis betrieb er lange in Brycehall (Kirkcaldy). Trotz Studium und Soccer war er auch ein sehr guter Rugby-Spieler, wo er als Verteidiger im Team der Universität und der Edinburgh Wanderers spielte und 1876 gar Ersatzspieler des schottischen Nationalteams war.

Bis zum 15.März 1884 bestritt er im Soccer zehn Länderspiele, in denen er ebenso viele Treffer erzielte. Als er zum 10. und letzten Mal das Nationaltrikot trug, erzielte er das einzige Tor beim 1:0-Erfolg gegen England. Der Arzt Dr.John Smith war eine große Persönlichkeit im schottischen Sport.

Der Engländer Frederick Dewhurst wurde am 16.Dezember 1863 in Preston geboren und begann seine Fußballkarriere bei Preston Juniors, ehe er sich 19jährig dem Preston North End FC anschloß. Er war ein Halbstürmer mit lobenswertem Eifer, sehr lauffreudig und vorbildlich im Paßspiel. Zudem strahlte er eine enorme Torgefahr aus.

Sein Länderspiel-Debüt gab er am 13.März 1886 in Belfast beim 6:1-Erfolg über Irland, wo er auch einen Treffer erzielte. Bis zum 23.Februar 1889 trug er insgesamt 9mal das englische Nationaltrikot und erzielte dabei 12 Tore, eine fabelhafte Torausbeute.

Mit seinem Verein gelangte er 1888 ins englische Pokalfinale, gehörte auch »The Lilywhites« an, als diese in der Saison 1888/89, in der die Football League ihren Spielbetrieb aufnahm, ungeschlagener Meister wurde, und zudem das Double (auch »English Cup«) gewannen.

Offensichtlich durch seine berufliche Belastung, er war Lehrer an der Preston Catholic Grammar School, verlor er an Form und war 1890 bei der erfolgreichen Titelverteidigung nicht mehr Stammspieler. »Fred« Drewhurst, der in der Saison 1890/91 nur noch zwei Liga-Spiele bestritt, stets Amateur blieb und in der zweiten Hälfte der 80er Jahre gelegtlich für Corinthians London als Gastspieler mitwirkte, verstarb bereits am 21.April 1895 32jährig.



Official World Record (1872-1900)

Most effective goal scorers

Die effektivsten Länderspiel-Torschützen der Welt

Als internationaler Standard hat sich der Quotient, der das Verhältnis der erzielten Tore zu den Spieleinsätzen widergibt, als eine Meßgröße der Effektivität eines Torjägers herauskristallisiert. In dieser Weltrangliste lagen zur Jahrhundertwende Schotten mit einer sensationellen Torquote vorn.

Alexander F.Higgins wurde am 1865 in Kilmarnock geboren, wo er sich dann auch dem dortigen Football Club anschloß. Er entwickelte sich zu einem guten Innenstürmer, der die natürliche Gabe eines vollendeten Dribblings und an manchen Tagen eine unglaubliche Treffsicherheit besaß.

So war es auch bei seiner einzigen Berufung ins schottische Nationalteam, wo er am 14.März 1885 in Glasgow gegen Irland als Mittelstürmer aufgeboten wurde und beim 8:2-Erfolg prompt drei Goals erzielte. Er war damit der erste Nationalspieler der Welt mit einer solchen Sensationsquote von drei Toren in nur einem Länderspiel, denn eine weitere Chance im Nationaltrikot erhielt er nicht.

Im August 1888 ging er nach England und schloß sich dem Derby County FC an, für den er in den ersten beiden Spieljahren in der gerade neu gebildeten Football League 42 Liga-Spiele absolvierte, in denen er 24 Tore erzielte. Im Juli 1890 verließ er die höchste englische Spielklasse wieder und wechselte zum Nottingham Forest FC, mit dem er aber 1894 in diese aufstieg.

Für Forest bestritt »Sandy« Higgins dann 107 Pflichtspiele (89 Goals), ehe er sich im April 1894 zurückzog. Sein Sohn gleichen Vornamens bestritt von 1910-1914 vier Länderspiele für Schottland. »Sandy« Higgins selbst verstarb am 17.April 1920, an jenem Tag, an dem der Kilmarnock FC den »Scottisch Cup« gewann.

Charles Winton Heggie wurde am 26.September 1862 in Glasgow geboren und begann beim Alisa FC Govan Fußball zu spielen. Über die Zwischenstadion Glasgow South Western wechselte er zum Glasgow Rangers FC, wo er vollends zur Entfaltung kam. Er war ein großer Mittelstürmer, ein echter Sturmführer, der aus jeder Lage und von jeder Position auf das gegnerische Tor schoß. Er verfügte über eine unbändige Kraft und zeichnete sich auch durch Schnelligkeit aus. Einst hatte er als Verteidiger begonnen, wurde dann »half-back« und schließlich Stürmer.

Auch Charles Heggie bestritt nur ein einziges Länderspiel für Schottland, am 20.März 1886 in Belfast gegen Irland, wo ihm beim 7:2-Erfolg vier Treffer gelangen. Damit erreichte er sogar eine bessere Torquote wie »Sandy« Higgins. Charles Heggie wechselte im Januar 1887 zum St.Bernard's FC Edinburgh, wo er seine Fußballkarriere auch beendete, ehe dieser Club den Aufstieg in die höchste schottische Spielklasse schaffte. Später wurde er ein bekannter schottischer Referee.

William Alexander Dickson wurde am 27.August 1866 in Crail (Fife) geboren und begann bei Dundee Strathmore seine aktive Laufbahn. Auch er war ein Mittelstürmer, der aber auch auf der halbrechten Position zu spielen vermochte. Er war extrem beständig und spielte stets auf hohem Niveau. Auch er bestritt nur ein einziges Länderspiel, am 24.März 1888, gleichfalls in Belfast gegen die Iren, wo er als Schottlands Mittelstürmer vier Tore zum 10:2-Erfolg beisteuerte. So kam auch er zu dieser sagenhaften Torquote.

Unmittelbar danach wechselte er nach England, fand sich aber weder bei den Bolton Wanderers noch beim Sunderland AFC zurecht. Fuß faßte er erst 1889 in Birmingham beim Aston Villa FC, für den er in drei Saisons 57 Liga-Spiele absolvierte und in der dritten (1891/92) die meisten Liga-Tore (16) erzielte. Im Sommer 1892 wechselte er zum Stoke FC, für den er dann noch ein halbes Jahrzehnt stürmte. In Stoke wurde William Alexander Dickson auch heimisch, wo er jedoch bereits am 1.Juni 1910 verstarb.

	player country Spieler Land	period of time Periode	goal quotient Torquotient	number of goals/matches Zahl der Tore/Spiele
1.	Charles Winton Heggie (Scotland)	1886	4,00	4/1
	William Alexander Dickson (Scotland)	1888	4,00	4/1
3.	Alexander F.Higgins (Scotland)	1885	3,00	3/1
	Albert Allen (England)	1888	3,00	3/1
	John Yates (England)	1889	3,00	3/1
	Walter Evelyn Gilliat (England)	1893	3,00	3/1
	James Gillespie (Scotland)	1898	3,00	3/1
8.	John Madden (Scotland)	1893-1895	2,50	5/2
9.	George Ker (Scotland)	1880-1882	2,00	10/5
10.	John Bell Barker (Scotland)	1893-1894	2,00	4/2
11.	William Stanley Kenyon-Slaney (England)	1873	2,00	2/1
	James Gossland (Scotland)	1884	2,00	2/1
	Thomas McInnes (Scotland)	1889	2,00	2/1
	David Wilson (Scotland)	1900	2,00	2/1
15.	Stephen Bloomer (England)	1895-1900	1,67	20/12
16.	Benjamin Ward Spilsbury (England)	1885-1886	1,67	5/3
	William Paul (Scotland)	1888-1890	1,67	5/3
18.	George Frederick Wheldon (England)	1897-1898	1,50	6/4
19.	Frederick Geary (England)	1890-1891	1,50	3/2
20.	Robert Smyth McColl (Scotland)	1896-1900	1,44	13/9
21.	Frederick Dewhurst (England)	1886-1889	1,33	12/9
22.	Arthur Brown (England)	1882	1,33	4/3
	Herbert Sisson (Wales)	1885-1886	1,33	4/3
	William Groves (Scotland)	1888-1890	1,33	4/3
	James Settle (England)	1899	1,33	4/3
26.	Oliver Howard Vaughton (England)	1882-1884	1,20	6/5
27.	Dr.Tinsley Lindley (England)	1886-1891	1,08	14/13
28.	Dr.John Smith (Scotland)	1877-1884	1,00	10/10
29.	Clement Mitchell (England)	1880-1885	1,00	5/5
30.	Robert Cumming Hamilton (Scotland)	1899-1900	1,00	4/4
31.	Francis John Sparks (England)	1879-1880	1,00	3/3
	Robert Calderwood (Scotland)	1885	1,00	3/3
	Frederick Ralph Forman (England)	1899	1,00	3/3
34.	William E.Bromley-Davenport (England)	1884	1,00	2/2
	Roger Doughty (Wales)	1888	1,00	2/2
	Alexander Latta (Scotland)	1888-1889	1,00	2/2
	Francis Watt (Scotland)	1889	1,00	2/2
	James Kenyon Davenport (England)	1885-1890	1,00	2/2
	William John Townley (England)	1889-1900	1,00	2/2
	Edward Samuel Currey (England)	1890	1,00	2/2
	Gilbert Rankin (Scotland)	1890-1891	1,00	2/2
	Francis Becton (England)	1895-1897	1,00	2/2



Official World Record (1872-1900)

Brothers

Alle Brüder im Nationaltrikot des 19. Jahrhunderts

Daß zwei oder mehr Brüder sich dem Fußballsport widmen und auch selbst aktiv spielen, war und ist sehr häufig der Fall. Daß diese dann in einem Team spielen, kam und kommt auch sehr oft vor. Weniger jedoch, daß sie den Sprung in die höchste nationale Liga oder gar ins Nationalteam schafften. Die Krönung war natürlich, wenn zwei oder mehr Brüder gleichzeitig im Nationalteam spielten. Die nachfolgende Weltrangliste ist nach den Gesamt-Länderspiel-Einsätzen der Brüder geordnet.





Zu den berühmtesten Brüderpaaren des Weltfußballs des 19. Jahrhundert gehörten die Engländer Percy (oben) und Arthur Walters (unten). **Foto: Archiv**

	brothers (matches/goals) Brüder (Spiele/Tore)	country Land	period of time Periode	total number of matches/goals Gesamtzahl der Spiele/Tore	joint matches played gemeinsam gespielt
1.	Samuel Torrans (24/–)	Ireland	1889-1899	(25/–)	1
	Robert Torrans (1/–)		1893		
2.	Ernest Henry Bambridge (1/–)	England	1876	(22/12)	2 *
	Arthur Leopold Bambridge (3/1)*	England	1881-1884		
	Edward Charles Bambridge (18/11)*	England	1879-1887		
3.	Percy Melmoth Walters (13/–)	England	1885-1890	(22/–)	9
	Arthur Melmoth Walters (9/–)		1885-1890		
4.	John Goodall (14/11)	England	1888-1898	(18/12)	–
	Archibald L.Goodall (4/1)	Ireland	1899-1900		
5.	William Owen (16/5)	Wales	1884-1893	(17/5)	1
	John Owen (1/–)		1892		
6.	William Crone (12/1)	Ireland	1882-1890	(16/1)	2
	Robert Crone (4/–)		1889-1890		
7.	William Pierce Owen (12/6)	Wales	1880-1884	(15/6)	3
	Elias Owen (3/–)		1884		
8.	Arthur William Cursham (6/2)	England	1876-1883	(14/3)	2
	Henry Alfred Cursham (8/1)		1880-1884		
	James Pyper (6/3)	Ireland	1897-1900	(14/3)	3
	John S.Pyper (8/–)		1897-1900		
10.	William Gordon (7/–)	Ireland	1891-1893	(13/–)	1 *
	Thomas Gordon (2/–) *		1894-1895		
	Hugh Gordon (4/–) *		1895-1896		
11.	Henry McNiel (10/6)	Scotland	1874-1881	(12/6)	1
	Moses McLay McNiel (2/–)		1876-1880		
	John Alexander Lambie (3/1)	Scotland	1886-1888	(12/6)	–
	William Allan Lambie (9/5)		1892-1897		
13.	John Doughty (/6)	Wales	1886-1890	(10/8)	2
	Roger Doughty (2/2)		1888		
14.	John McPherson (9/7)	Scotland	1888-1897	(10/7)	–
	David Murray McPherson (1/–)		1892		
15.	Frank Forman (5/1)	England	1898-1899	(8/4)	3
	Frederick Ralph Forman (3/3)		1899		
16.	William Haighton Turner * (5/–)	Wales	1887-1891	(8/–)	1*
	Richard E.Turner * (2/–)		1891		
	Joseph Hudson Turner (1–)		1892		
17.	Robert Davies (1/–)	Wales	1885	(8/–)	–
	Joseph Davies (7/–)		1888-1893		
18.	William Roberts (4/1)	Wales	1886-1887	(7/1)	2
	Robert Roberts (3/–)		1886-1891		
	Charles Shelton (1/–)	England	1888	(7/1)	–
	Alfred Shelton (6/1)		1889-1892		
20.	Peter Griffiths (6/–)	Wales	1884-1891	(7/–)	–
	George Griffith (1/–)		1887		
	William Hall Berry (4/–)	Scotland	1888-1891	(7/–)	–
	Davidson Berry (3/–)		1894-1899		



Official World Record (1872-1900)

Highest wins & matches with highest goals total

Fortsetzung von Seite 93

22. John Charles Henry Bowdler (5/4)	Wales	1890-1894	(6/4)	–
Harold Ernest Bowdler (1/–)		1893		
23. Archibald McCall (1/–)	Scotland	1888	(6/2)	–
James McCall (5/2)		1886-1890		
24. George Hubert Hugh Heron (5/–)	England	1873-1878	(6/–)	1
Charles Francis William Heron (1/–)		1876		
25. Alexander Gibson (3/1)	Canada	1885-1888	(5/1)	2
Thomas Gibson (2/–)		1885-1888		
26. John Hargreaves (2/–)	England	1881	(5/–)	2
Frederick William Hargreaves (3/–)		1880-1882		
Alfred Thomas Carrick Dobson (4/–)	England	1882-1884	(5/–)	–
Charles Frederick Dobson (1/–)		1886		
Charles Richard Morris (3/–)	Wales	1900	(5/–)	2
Robert Morris (2/–)		1900		
29. Charles Plumpton Wilson (2/–)	England	1884	(4/1)	–
Geoffrey Plumpton Wilson (2/1)		1900		
Charles Perry (3/–)	England	1890-1893	(4/–)	–
Thomas Perry (1/–)		1898		
Robert Main Christie (1/–)	Scotland	1884	(4/–)	–
Alexander Jack Christie (3/–)		1888-1899		
32. Albert Malcolm Hersee (2/–)	Wales	1886	(3/1)	1
Richard Hersee (1/1)		1886		
Robert Paton (2/–)	Scotland	1879	(3/1)	–
Daniel John Ferguson Paton (1/1)		1896		
34. Herbert Edward Rawson (1/–)	England	1875	(3/–)	1
William Stepney Rawson (2/–)		1875-1877		
David Thomson (1/–)	Wales	1876	(3/–)	1
George Frederick Thomson (2/–)		1876-1877		
James Davies (1/–)	Wales	1878	(3/–)	–
Alfred Davies (2/–)		1876-1877		
John Charles Clegg (1/–)	England	1872	(3/–)	–
William Edwin Clegg (2/–)		1873-1879		
Robert Topham (2/–)	England	1893-1894	(3/–)	1
Arthur George Topham (1/–)		1894		
39. Alfred Lyttleton (1/1)	England	1877	(2/1)	–
Edward Lyttleton (1/–)		1878		
40. Hugh McIntyre (1/–)	Scotland	1880	(2/–)	–
James McIntyre (1/–)		1884		
William Drummond Hamilton (1/–)	Ireland	1885	(2/–)	1
Willoughby James Hamilton (1/–)		1885		
Donald Robertson Gow (1/–)	Scotland	1888	(2/–)	–
John Robertson Gow (1/–)		1888		
Robert Scott (1/–)	Scotland	1894	(2/–)	–
Matthew McLintock Scott (1/–)		1898		

* *Jene zwei von den drei Brüder spielten gemeinsam im Nationalteam. Those two of the three brothers played joint in the national team.*

Die höchsten Länderspiel-Siege und torreichsten Länderspiele der Welt

In dieser Rubrik wurden all jene Länderspiele registriert, in denen mindest zehn Tore gefallen sind, völlig unabhängig davon, wie sich diese jeweils auf beide Teams verteilten. Im 19. Jahrhundert gab es davon insgesamt neun Länderspiele, wobei auf siegreicher Seite 4mal England, 3mal Schottland und 2mal Wales standen. Die »Opfer« waren von einer Ausnahme (Wales) abgesehen, stets die Iren.

Die meisten Treffer fielen am 18.Februar 1899 im Sunderlander Roker Park vor 13.000 Zuschauern im Kampf um die Britische Meisterschaft, als England die Iren 13:2 besiegte. Der englische Mittelläufer »Jimmy« Crabtree hatte dabei noch eine Elfmeterchance ausgelassen. Erfolgreichster Torschütze in diesem Match war der legendäre Gilbert Oswald Smith, der einzige Amateur im englischen Team, mit vier Treffern.

Der sensationellste Wandel bei diesen torreichsten Spielen vollzog sich am 11.April 1885 gleichfalls bei einer Begegnung um die Britische Meisterschaft vor nur 1.500 Zuschauern im Belfaster Ballynafeigh. Die gastgebenden Iren führten bei Halbzeit sicher 2:0, doch nach Wiederanpfiff spielte das »Welsh Team« wie ausgewechselt und erzielte acht Treffer in Folge. Erfolgreichster Torschütze beim 8:2-Sieg der Waliser war der Medizinstudent Herbert Sisson (3 Goals), der am 3.Mai 1891 an Diphterie 28jährig verstarb.

Nachfolgend alle Länderspiele mit 10 und mehr Toren chronologisch geordnet:

1. Belfast, 18.February 1882
   Ireland – England 0:13 (0:5)
2. Glasgow, 14.March 1885
   Scotland – Ireland 8:2 (4:0)
3. Belfast, 11.April 1885
   Ireland – Wales 2:8 (2:0)
4. Wrexham, 3.March 1888
   Wales – Ireland 11:0 (5:0)
5. Belfast, 24.March 1888
   Ireland – Scotland 2:10 (2:7)
6. Belfast, 15.March 1890
   Ireland – England 1:9 (0:3)
7. Cardiff, 16.March 1896
   Wales – England 1:9 (0:5)
8. Sunderland, 18.February 1899
   England – Ireland 13:2 (5:0)
9. Glasgow, 25.March 1899
   Scotland – Ireland 9:1 (5:0)



Official World Record (1872-1900)

Youngest goal scorers

Die jüngsten Länderspiel-Tor-

Gelangte ein sehr junger Spieler ins Nationalteam, dann fehlte ihm logischerweise noch die internationale Erfahrung und etwas Cleverness vor dem gegnerischen Tor. Im Unterbewußtsein spielte auch der Respekt vor den älteren Mitspielern und Gegnern eine Rolle, so daß trotz einer günstigen Schußposition und des damals stark ausgeprägten Individualismus auf dem Spielfeld ein Abspiel bevorzugt wurde. Nur sehr unbekümmert und selbstbewußt spielende sowie schußentschlossene Youngster gingen von Beginn an auch im Nationaltrikot auf Torjagd.

	player Spieler	country Land	date Datum	venue Spielort	age / Alter years Jahre	 days Tage
1.	John Alexander Lambie	(Scotland)	20.3.1886	Belfast	17	92
2.	William Kennedy Gibson	(Ireland)	3.3.1894	Belfast	17	>253
3.	Thomas Brindle	(England)	15.3.1880	Wrexham	18	>75
4.	Richard Hersee	(Wales)	27.2.1886	Wrexham	18	94
5.	Davidson Berry	(Scotland)	24.3.1894	Kilmarnock	18	301
6.	Arthur Granville Morris	(Wales)	29.2.1896	Wrexham	18	322
7.	James Tassie Richmond	(Scotland)	3.3.1877	London	18	346
8.	Edward Gough Shaw	(Wales)	9.2.1894	Wrexham	19	>40
	Robert Albert Jones	(Wales)	9.2.1884	Wrexham	19	>40
10.	Thomas Bryan	(Wales)	27.2.1886	Wrexham	19	>58
11.	Roger Doughty	(Wales)	3.3.1888	Wrexham	19	>63
12.	James Brown	(England)	18.2.1882	Belfast	19	320
	Joseph Morris Lofthouse	(England)	28.2.1885	Blackburn	19	320

Der Engländer Thomas Brindle wurde 1861 in Darwen (Lancashire) geboren und spielte für den damals bekannten Darwen Football Club. Er galt als ein schlagsicherer und kraftvoller linker Verteidiger, der am 13.März 1880 in Glasgow bei der 4:5-Niederlage gegen Schottland sein Länderspieldebüt gab. Sein zweites und letztes Länderspiel bestritt er bereits zwei Tage später in Wrexham, wo er in der 55.Minute als Verteidiger sein Team 2:0 in Führung brachte.

Wenig später schied er jedoch verletzt aus, so daß England nur noch knapp mit 3:2 Toren gegen Wales gewann. In der Saison 1886/87 spielte er dann für den 3fachen englischen Cupwinner Blackburn Rovers. Als der Darwen FC in der Saison 1891/92 der höchsten englischen Spielklasse angehörte, war der stets agile »Tom« Brindle bereits nicht mehr aktiv.

Davidson Berry wurde am 27.Mai 1875 in Cathcart (Glasgow) geboren und begann 16jährig bei den Junioren von Queen's Park Glasgow zu spielen. Diesem Verein blieb »Dyke«, wie ihn alle nur nannten, ein Jahrzehnt treu, wenngleich er gelegentlich auch mal für Battlefield spielte. Der hochtalentierte Linksfüßler spielte auf dem linken Flügel. Er war ein kleiner, cleverer und geschickt spielender Stürmer.

Sein älterer Bruder William Hall Berry (geb. 20.8.1867) spielte gleichfalls beim Queen's Park Football Club und 4mal im schottischen Nationalteam. »Dyke« gab sein Länderspiel-Debüt am 24.März 1894 in Kilmarnock, wo die Waliser bereits 2:0 führten, ehe Davidson Berry mit seinem Anschlußtreffer die Wende zum späteren 5:2-Sieg einleitete. Sein 3. und letztes Länderspiel absolvierte er am 25.März 1899 in Glasgow, wo Irland 9:1 besiegt wurde.

Der am 22.März 1858 in Anderston (Glasgow) geborene James Tassie Richmond galt ein Jahrzehnt als der weltweit jüngste Torschütze im Nationaltrikot, denn gleich bei seinem Länderspiel-Debüt am 3.März 1877 in London beim 3:1-Erfolg über England erzielte er als Rechtsaußen die zwischenzeitliche 2:0-Führung. Es sollte jedoch sein einziger Treffer in seinen insgesamt nur drei Länderspielen bleiben, die am 25.März 1882 mit einem 5:0-Sieg gegen Wales endeten.

Seine Laufbahn hatte er bei Glasgow Towerhill begonnen, dann bei Glasgow Northern und Clydesdale fortgesetzt, ehe er nach seinem Länderspiel-Debüt im Mai 1877 zum Ortsrivalen Queen's Park wechselte, wo er in den 80er Jahren auch seine Laufbahn beendete, nachdem er 1880 und 1882 den »Scottish Cup« gewonnen hatte. Er war ein vielseitig einsetzbarer Stürmer, der rechts wie links spielen konnte und als trickreicher »Schlawiner« galt. Berühmt war er wegen seiner Treffsicherheit, seiner Athletik, seines guten Benehmens und Aussehens. Der Büroangestellte, der auch Rugby und Kricket spielte, verstarb bereits 39jährig am 13.Januar 1898.



Official World Record (1872-1900)

Youngest teams

Die jüngsten Nationalteams des 19. Jahrhunderts

Das jüngste Nationalteam des 19.Jahrhunderts stellte England am 15.März 1880, als es zum 2.Mal in der Historie der A-Länderspiele gegen Wales spielte. Die englische National-Elf trat in Wrexham mit sechs Länderspieldebütanten an und die Spieler kamen von neun verschiedenen Clubs. Nachdem es bis zum Seitenwechsel torlos stand, ging die junge englische Elf durch Tore ihres zweitältesten Akteurs Francis Sparks (2) und des jüngsten Abwehrspielers »Tom« Brindle, der wenig später verletzt ausschied, 3:0 in Führung. Am Ende gewann das dezimierte englische »Youngster«-Team in folgender Besetzung noch knapp (3:2): John Sands – Edwin Luntley, Thomas Brindle – John Hunter, Frederick William Hargreaves – Thomas Marshall, Henry Alfred Cursham, Francis Sparks, Clement Mitchell, Edward Johnson, William Mosforth (im 2-2-6-System mit zwei Mittelstürmern.

Bemerkenswert ist, daß die jüngsten Nationalteam im vorigen Jahrhundert ausschließlich von Engländern gestellt wurden:

average age years	 days	team	date	venue	opponents/result
Durchschnittsalter Jahre	 Tage	Team	Datum	Spielort	Gegner/Resultat
21	~213	England	15.3.1880	Wrexham	Wales (3:2)
22	~ 51	England	18.2.1882	Belfast	Ireland (13:0)
22	~223	England	18.1.1879	London	Wales (2:1)
22	~226	England	30.11.1872	Glasgow	Scotland (0:0)



Official World Record (1872-1900)

World Goalgetter of the Year*

Die Welt-Torjäger des Jahres im 19. Jahrhundert

Seit 1991 ermittelt der Weltverband IFFHS alljährlich den Welt-Torjäger, wobei nur internationale Tore von A-Länderspielen und (inter)kontinentalen Club-Wettbewerben gewertet werden. Da es letzteres im 19.Jahrhundert noch nicht gab, konnte der Welt-Torjäger quasi postum aus den damals erzielten Länderspieltoren ermittelt werden.

Year		Player	Goals
1872:		–	
1873:	1.	William Stanley Kenyon-Slaney (England)	2 Goals
1874:	1.	Frederick Anderson (Scotland)	1 Goal
		Robert Kenneth Kingsford (England)	1 "
		Angus MacKinnon (Scotland)	1 "
1875:	1.	Charles William Alcock (England)	1 Goal
		Peter Andrews (Scotland)	1 "
		Henry McNiel (Scotland)	1 "
		Charles Henry Reynolds Wollaston (England)	1 "
1876:	1.	William Muir MacKinnon (Scotland)	2 Goals
		Henry McNiel (Scotland)	2 "
1877:	1.	John Ferguson (Scotland)	2 Goals
1878:	1.	John McDougall (Scotland)	3 Goals
	2.	Henry McNiel (Scotland)	2 "
		Peter Campbell (Scotland)	2 "
		James Begg Weir (Scotland)	2 "
		John Ferguson (Scotland)	2 "
1879:	1.	Dr.John Smith (Scotland)	3 Goals
	2.	William Muir MacKinnon (Scotland)	2 "
		Edward Charles Bambridge (England)	2 "
1880:	1.	George Ker (Scotland)	3 Goals
		Francis John Sparks (England)	3 "
	3.	Edward Charles Bambridge (England)	2 "
1881:	1.	George Ker (Scotland)	4 Goals
	2.	Dr.John Smith (Scotland)	3 "
1882:	1.	Oliver Howard Vaughton (England)	6 Goals
	2.	Arthur Brown (England)	4 "
		William Pierce Owen (Wales)	4 "
		John Price (Wales)	4 "
	5.	George Ker (Scotland)	3 "
1883:	1.	Clement Mitchell (England)	4 Goals
	2.	William Nevill Cobbold (England)	3 "
		Dr.John Smith (Scotland)	3 "
1884:	1.	Henry Alfred Cursham (England)	3 Goals
	2.	James Gossland (Scotland)	2 "
		William Harrower (Scotland)	2 "
		John Leck Kay (Scotland)	2 "
		Edward Charles Bambridge (England)	2 "
		William Brownley-Davenport (England)	2 "
1885:	1.	Joseph Lindsay (Scotland)	4 Goals
	2.	Alexander F.Higgins (Scotland)	3 "
		Robert Calderwood (Scotland)	3 "
		Herbert Sisson (Wales)	3 "
1886:	1.	Charles Winton Heggie (Scotland)	4 Goals
		Benjamin Ward Spilsbury (England)	4 "
	3.	Frederick Dewhurst (England)	2 "
		Dr.Tinsley Lindley (England)	2 "
1887:	1.	Dr.Tinsley Lindley (England)	6 Goals
	2.	William Nevill Cobbold (England)	4 "
	3.	Frederick Dewhurst (England)	3 "
1888:	1.	John Doughty (Wales)	6 Goals
	2.	Frederick Dewhurst (England)	5 "
	3.	William Alexander Dickson (Scotland)	4 "
	4.	Albert Allen (England)	3 "
		Dr. Tinsley Lindley (England)	3 "
1889:	1.	William Groves (Scotland)	3 Goals
		Richard Henry Jarrett (Wales)	3 "
		John Yates (England)	3 "
	4.	Francis Watt (Scotland)	2 "
1890:	1.	William Paul (Scotland)	4 Goals
	2.	Frederick Geary (England)	3 "
		David Morral Lewis (Wales)	3 "
1891:	1.	John Charles Henry Bowdler (Wales)	3 Goals
		William Dalton (Ireland)	3 "
		Olphert M.Stanfield (Ireland)	3 "
1892:	1.	Harry Butler Daft (England)	2 Goals
		John Goodall (England)	2 "
		James Hamilton (Scotland)	2 "
		John McPherson (Scotland)	2 "
1893:	1.	John Madden (Scotland)	4 Goals
		Frederick Spiksley (England)	4 "
		William Sellar (Scotland)	4 "
	4.	John Bell Barker (Scotland)	3 "
		Walter Evelyn Gilliat (England)	3 "
		John Peden (Ireland)	3 "

* *Top goal scorers of the year.*



Der schottische Goalgetter »Bobby« McColl erlangte zur Jahrhundertwende mit seinen Toren Weltruhm. Foto: Archiv



Official World Record (1872-1900)

Clubs who have furnished the International teams with most players

Die Clubs mit den meisten Länderspiel-Einsätzen

Die Popularität und Anziehungskraft eines Clubs stützte sich schon im vorigen Jahrhundert auf folgende drei Säulen: Den Gewinn der damals möglichen nationalen Titel (Erfolge), den Stil, die Art und Weise, wie man dem Publikum den Fußballsport präsentierte, und die Zahl der im Team mitwirkenden Nationalspieler (Stars). In dieser Rubrik werden die Vereine anhand ihrer Einsätze von Spielern im Nationalteam des eigenen und anderer Länder aufgelistet.

Year		Player	Goals
1894:	1.	Olphert M.Stanfield (Ireland)	3 Goals
		John Gould Veitch (England)	3 "
	3.	Edwin Jones (Wales)	2 "
		William Lewis (Wales)	2 "
		Hugh Morris (Wales)	2 "
1895:	1.	Stephen Bloomer (England)	3 Goals
	2.	Harry Trainer (Wales)	2 "
		William Lewis (Wales)	2 "
		William Sherrard (Ireland)	2 "
		John Walker (Scotland)	2 "
		John Goodall (England)	2 "
		William Isaiah Bassett (England)	2 "
1896:	1.	Stephen Bloomer (England)	6 Goals
	2.	Gilbert Oswald Smith (England)	3 "
	3.	Robert S.Neil (Scotland)	2 "
		Robert Smyth McColl (Scotland)	2 "
		James H.Barron (Ireland)	2 "
		William Lewis (Wales)	2 "
		William Isaiah Bassett (England)	2 "
		William Henry Meredith (Wales)	2 "
1897:	1.	Stephen Bloomer (England)	4 Goals
	2.	George Frederick Wheldon (England)	3 "
	3.	Alfred Weatherell Milward (England)	2 "
		John McPherson (Scotland)	2 "
		William Henry Meredith (Wales)	2 "
		James Pyper (Ireland)	2 "
1898:	1.	James Gillespie (Scotland)	3 Goals
		George Frederick Wheldon (England)	3 "
	3.	James McKie (Scotland)	2 "
		Stephen Bloomer (England)	2 "
		Gilbert Oswald Smith (England)	2 "
1899:	1.	Robert Smyth McColl (Scotland)	6 Goals
	2.	Gilbert Oswald Smith (England)	5 "
	3.	Stephen Bloomer (England)	4 "
		James Settle (England)	4 "
	5.	Frederick Ralph Forman (England)	3 "
		Robert Cumming Hamilton (Scotland)	3 "
1900:	1.	Robert Smyth McColl (Scotland)	3 Goals
		Alexander Smith (Scotland)	3 "
	3.	David Wilson (Scotland)	2 "
		John Bell (Scotland)	2 "
		Thomas David Parry (Wales)	2 "
		William Henry Meredith (Wales)	2 "

Der erste Top-Club des 19.Jahrhunderts war zweifellos der Queen's Park FC aus Glasgow, der übrigens in den ersten sieben (!) Jahren seiner Existenz gar unbesiegt blieb.

	club / *Verein*	*country* / *Land*	*total number of players / Gesamtzahl der Spieler*	*appearances / Einsätze*
1.	Queen's Park FC Glasgow	(Scotland)	60	228
2.	Cliftonville FC Belfast	(Ireland)	31	173
3.	Linfield F & AC	(Ireland)	21	141
4.	Distillery FC Belfast	(Ireland)	27	114
5.	Wrexham AFC *	(Wales)	38	107
6.	Glasgow Rangers FC	(Scotland)	28	97
7.	Druids FC Ruabon	(Wales)	24	72
8.	Glasgow Celtic FC	(Scotland)	20	63
9.	Cambridge University AFC	(England)	26	62
10.	Chirck AAA	(Wales)	17	60
	Aston Villa FC	(England)	12	60
12.	Dumbarton FC	(Scotland)	15	59
13.	Vale of Leven FC Alexandria	(Scotland)	15	51
14.	Blackburn Rovers FC	(England)	16	50
15.	Oxford University AFC	(England)	25	49
16.	Preston North End FC	(England)	8	48
17.	Notts County FC	(England)	13	45
18.	West Bromwich Albion FC	(England)	12	42
19.	Everton FC	(England)	11	40
20.	Third Lanark FC Glasgow **	(Scotland)	21	38
21.	Ulster FC Belfast	(Ireland)	8	37
22.	Sheffield United FC	(England)	10	36
	The Swifts FC London	(England)	8	36
24.	Bangor FC	(Wales)	10	33
	Old Carthusians London	(England)	8	33
26.	Oswestry FC	(Wales)	16	32
	Derby County FC	(England)	5	32
28.	Heart of Midlothian FC Edinburgh	(Scotland)	16	31
29.	Corinthians FC London	(England)	6	30
30.	Bolton Wanderers FC	(England)	6	28
31.	Wolverhampton Wanderers FC	(England)	9	27
	Newton Heath FC ***	(England)	5	27
33.	The Wanderers FC London	(England)	16	25
	Renton FC	(Scotland)	13	25
	Nottingham Forest FC	(England)	13	25
36.	Ruthin FC	(Wales)	5	24
37.	Sheffield Wednesday FC	(England)	9	23
	Newtown FC	(Wales)	8	23
	Old Westminster London	(England)	5	23
40.	Clapham Rovers FC	(England)	7	21
41.	Glentoran FC Belfast	(Ireland)	8	20
42.	Manchester City FC	(England)	1	19
43.	Stoke FC	(England)	9	17
	Berlin Rangers FC	(Canada)	9	17
	Aberystwyth FC	(Wales)	6	17
	Crewe Alexandria FC	(England)	6	17
47.	Alexander FC Limavady	(Ireland)	6	13
	Old Etonians London	(England)	5	13
	Chester FC	(Wales)	2	13

* *Nannte sich zwischendurch Wrexham Olympic FC*
** *Nachfolger von 3rd Lanark Rifles Volunteers*
*** *Vorläufer von Manchester United FC*



Official World Record (1872-1900)

Players with most consecutive matches

Die meisten Länderspiele in Folge bestritten im 19. Jahrhundert

Kommt ein Spieler in jedem aufeinanderfolgenden Länderspiel seines Landes über eine längere Zeit zum Einsatz, dann muß er nicht nur von Krankheiten und Verletzungen verschont bleiben, sondern auch permanent Top-Leistungen vollbringen. Da im vorigen Jahrhundert maximal drei Länderspiele pro Land und Jahr bestritten wurden, war es schon erforderlich, über mehrere Jahre hinweg zur absoluten nationalen Spitze zu gehören.

Der erste Spieler, dem dies in einem besonderem Maß gelang, war der 1866 in Rhuddlan bei Rhyl geborene John Leonard Jones. Der Waliser begann seine sportliche Laufbahn 16jährig in seinem Geburtsort Rhuddlan, ehe er 1888 zum englischen Verein Bootle FC wechselte, wo er anfangs im Reserveteam spielte, das auch die gesamte Saison hindurch ungeschlagen blieb. Nach einer kurzen Zwischenstation in Stockton-on-Tees spielte er in der Saison 1893/94 bei Grimsby Town in der englischen 2nd Division (28 Liga-Spiele/7 Goals).

Von 1894 an spielte »Jack« Jones beim englischen Erstligisten Sheffield United, wo er jedoch in drei Saisons nur 30 Liga-Spiele (3 Goals) bestritt, aber zuletzt englischer Vizemeister wurde. Von 1897-1904 spielte er dann bei Tottenham Hotspur in der Southern League. Für diesen drittklassigen Verein absolvierte er insgesamt 132 Liga-Spiele (6 Goals), ehe er seine Laufbahn dann bei Watford (1904/05) fortsetzte und bei Worcester City schließlich ausklingen ließ.

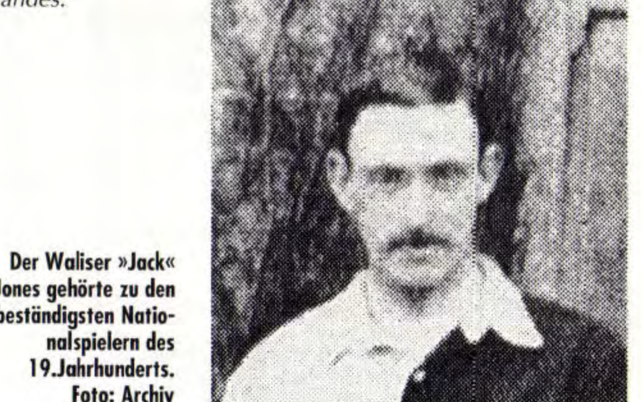
Seine Länderspiel-Karriere begann er am 16.März 1895 als Außenläufer beim 2:2 in Belfast gegen Irland. Im Waliser Nationalteam war er schnell eine feste Größe geworden und bestritt insgesamt bis 1904 21 Länderspiele. »Jack« Jones war ein sehr veranlagter und schneller Seitenläufer. In seiner Spielweise war er umsichtig, clever und mannschaftsdienlich. Er gehörte mehr zu den unauffälligen Spielern, der jedoch jede Gelegenheit nutzte, um seine Stürmer einzusetzen.

John Leonard Jones war auch ein guter Kricketer und als Coach bei der Rugby School von Westinholm angestellt, ehe er diesen Job mit seinem Wechsel nach London aufgeben mußte. »Jack« Jones' absoluter Höhepunkt war zweifellos als er die »Spurs« 1901 als Kapitän zum sensationellen Gewinn des »English Cup« führte. Er verstarb 58jährig am 24.November 1924. Seine Serie wurde im vorrigen Jahrhundert lediglich noch von »G.O.« Smith, dem damals genialsten Fußballer der Welt, übertroffen.

	players Spieler	period of time Periode	number of matches Zahl der Spiele
1.	Gilbert Oswald Smith (England)	7.3.1896- 7.4.1900	15
2.	John Leonard Jones (Wales)	16.3.1895-18.3.1899	14

Die Nächstplazierten folgen erst mit 9 aufeinanderfolgenden Länderspielen ihres Landes.

Gilbert Oswald Smith, ein englischer Amateur unter den Profis, galt als der kompletteste Fußballer der Welt des 19.Jahrhunderts. Foto: Archiv



Der Waliser »Jack« Jones gehörte zu den beständigsten Nationalspielern des 19.Jahrhunderts. Foto: Archiv



Official World Record (1872-1900)

Oldest teams

Die ältesten Nationalteams des 19.Jahrhunderts

Das älteste Nationalteam, das im 19.Jahrhundert ein offizielles A-Länderspiel bestritt, war jenes von England am 7.April 1900. Die englische National-Elf, obgleich im Durchschnitt mit acht Länderspielen international sehr erfahren und mit acht Weltklassespielern in ihren Reihen war im Glasgower Celtic Park vor der damaligen Weltrekordkulisse von 63.000 gegen die heimstarken und jüngeren Schotten ohne Chance und verlor 1:4. Ein Resultat, das bereits zur Halbzeit feststand und zu dem »Steve« Bloomer den englischen Treffer beisteuerte.

England hatte Arthur Chadwick als Mittelläufer aufgeboten, der nicht mit dem erfolgreichen Stürmer Edgar Chadwick verwandt war. An jenem Tag spielte England mit John William Robinson – William John Oakley, James William Crabtree – William Harold Johnson, Arthur Chadwick, Ernest Needham – William Charles Athersmith, Stephen Bloomer, Gilbert Oswald Smith, George Plumpton Wilson, John Plant.

average age years days Durchschnittsalter Jahre Tage		team Team	date Datum	venue Spielort	opponents/result Gegner/Resulta
28	~0	England	7.4.1900	Glasgow	Scotland (1:4)

Alle übrigen im vorigen Jahrhundert aufgebotenen Teams hatten ein Durchschnittsalter von unter 28 Jahren.



Official World Record (1872-1900)

Players with the quickest survival time

Die Nationalspieler des 19. Jahrhunderts mit der kürzesten Überlebenszeit

So groß die Ehre und das persönliche Glücksempfinden auch war, das Nationaltrikot tragen zu dürfen, so machten Kriege, Morde, Krankheiten und Unglücke auch vor Nationalspielern keinen Halt. In dieser Rubrik sind jene Spieler registriert, die bereits kurz nach ihrem letzten Länderspiel getötet oder ermordet wurden, tödlich verunglückten oder – aus welchen Gründen auch immer – verstarben.

Am härtesten traf dieses Schicksal im 19.Jahrhundert Claude William Wilson. Er wurde am 12.Mai 1858 geboren und begann seine sportliche Laufbahn im Brighton College. 1879-1881 spielte er für Oxford und Old Brigthonians. Er war nicht nur ein vielseitiger Fußballer, sondern auch ein guter Kricketspieler. Seine fußballerischen Höhepunkte waren 1880 das Erreichen des englischen Cupfinales im Trikot von Oxford University und zuvor am 18.Januar 1879 sein Länderspiel-Debüt im englischen Nationaltrikot, das in London Wales 2:1 besiegte.

Daß sein 2.Länderspiel am 12.März 1881, gleichfalls in London (1:6 gegen Schottland), bereits sein letztes gewesen sein sollte, war nicht vorherzusehen. Der kraftvolle Verteidiger mit dem genauen Zuspiel schien vor einer großen Karriere zu stehen, als er 23jährig bei einem Kricket-Wettkampf der Oxforder Universität nur 87 Tage nach seinem letzten Länderspiel am 7.Juni 1981 urplötzlich verstarb.

Die folgenden Plätze in dieser tragischen Rekordliste nehmen Waliser Fußballer ein. David Thomson, 1847 in Dudley (Staffordshire) geboren, war der sieben Jahre ältere Bruder von George Frederick Thomson (2 Länderspiele). Seine Laufbahn als Torhüter begann »Dai« Thomson 12jährig bei Plasmadoc Druids, zu dessen Gründer er gehörte. Er diente in der Royal Denbighshire Militia. Er zählte zu den Förderern des Fußballsports in Wales und war zugleich ein exzellenter Kricketer.

Zusammen mit seinem Bruder bestritt er das erste Länderspiel in der Historie des Waliser Fußballs (in Glasgow 0:4 gegen Schottland). Zu jener Zeit gehörte er auch Shropshire Wanderers an, als er am 14.September 1876, nur 173 Tage nach seinem Länderspiel-Debüt 29jährig urplötzlich verstarb. Die Druids-Spieler trugen ihm zu Gedenken während der gesamten Saison 1876/77 ein schwarzes Armband.

Nur zwei Tage länger überlebte Hugh Morris sein 3. und letztes Länderspiel, das am 29.März 1897 in Sheffield gegen England (0:4) verloren ging. Hugh Morris wurde 1872 in Chirk geboren, wo er bis 1891 für den heimischen AAA stürmte. Danach wechselte er nach England, wo er für Ardwick FC, Sheffield United (1893-1895), Manchester City und Grimsby Town (1896/97) spielte, um schließlich im Sommer 1897 zu Millwall Athletic zu wechseln. Er war ein kleiner, fleißiger und cleverer Innenstürmer, dessen Spielweise jedoch nicht immer produktiv war. Er verstarb 25jährig am 20.September 1897 an Tuberkulose.

	player Spieler	country Land	date of last appearances Datum des letzten Länderspiels	death after years Tod nach Jahre	days Tage	reason Ursache
1.	Claude William Wilson	(England/2*)	12.3.1881	0	87	**
2.	David Thomson	(Wales/1)	25.3.1876	0	173	
3.	Hugh Morris	(Wales/3)	29.3.1897	0	175	tuberculosis
4.	Alexander Fletcher Jones	(Wales/1)	5.3.1877	0	348	accident
5.	George Tait	(England/1)	26.2.1881	>0	350	
6.	Robert Downie	(Scotland/1)	26.3.1892	1	123	
7.	Arthur William Cursham	(England/6)	10.3.1883	1	289	
8.	James Dunlop	(Scotland/1)	22.3.1890	1	295	
9.	Walter Hugh Roberts	(Wales/6)	29.3.1884	2	86	
10.	Kenneth Anderson	(Scotland/3)	2.4.1898	2	147	
11.	David Jones	(Wales/14)	26.3.1900	2	154	tetanus
12.	George Horsburgh Allan	(Scotland/1)	3.4.1897	2	189	
13.	Malcolm James E.Fraser	(Scotland/5)	12.3.1883	2	294	
14.	Thomas Henry Bradshaw	(England/1)	20.2.1897	2	308	
15.	Peter Dows	(Scotland/1)	19.3.1892	3	167	
16.	Cuthbert John Ottaway	(England/2)	7.3.1874	4	26	
17.	Ellias Owen	(Wales/3)	29.3.1884	4	175	suicide
18.	Harry Allen	(England/5)	5.4.1890	4	324	
19.	Herbert Sissons	(Wales/3)	10.4.1886	5	23	diphtheria
20.	James Logan	(Scotland/1)	21.3.1891	5	65	
21.	Walter Gwynne Evans	(Wales/3)	5.3.1892	5	66	preumonia
22.	Joseph Thomas Mardsen	(England/1)	7.3.1891	5	317	

* *Total number of the full internationals / Gesamtzahl der Länderspiele*
** *Cause of death is unknown / Todesursache unbekannt.*



Official World Record (1872-1900)

Players who remained unbeaten for their Countries

Die Nationalspieler, die in all ihren Länderspielen unbesiegt blieben

So groß die Ehre und der Stolz zunächst war, ins Nationalteam berufen geworden zu sein, so groß war dann auch der sportliche Ehrgeiz der berufenen Spieler, den Rasen als Sieger zu verlassen, denn Siege dienten auch dem persönlichen Image. In dieser Rubrik sind jene Spieler registriert, die in all ihren Länderspielen bis zum 31.Dezember 1900 unbesiegt blieben, sofern sie mehr als fünf bestritten. Mit James McAulay, George Gillespie und John William Herbert Arthur befanden sich drei Torhüter unter den Unbesiegbaren.

	player Spieler	country Land	period of time Periode	number of matches Zahl der Länderspiele	(wins/drawns) (Siege/Remis)
1.	John Holt	(England)	15.3.1890-17.3.1900	10	(8/2)
2.	James McAulay	(Scotland)	25.3.1882-21.3.1887	9	(7/2)
3.	Joseph Lindsay	(Scotland)	27.3.1880-27.3.1886	8	(6/2)
4.	John William H.Arthur	(England)	28.2.1885-26.2.1887	7	(4/3)
	George Gillespie	(Scotland)	27.3.1880-28.3.1891	7	(7/–)
	Robert J.Holmes	(England)	7.4.1888- 9.3.1895	7	(6/1)
	Frederick Spiksley	(England)	13.3.1893- 2.4.1898	7	(5/2)
8.	John Leck Kay	(Scotland)	13.3.1880-29.3.1884	6	(6/–)
	Alfred Shelton	(England)	2.3.1889- 2.4.1892	6	(5/1)
	Dennis Hodgetts	(England)	4.2.1888- 3.3.1894	6	(5/1)
	William Williams	(England)	20.2.1897-20.3.1899	6	(6/–)

Joseph Lindsay wurde am 13.November 1858 in Dumbarton geboren. Er war ein vielseitig einsetzbarer Stürmer und ein untypischer Vertreter des kick and rush-Stils. Er war technisch gut, vermochte die gegnerischen Abwehrreihen mit dem Ball förmlich auszutanzen, umkurvte die Gegenspieler auf eine elegante Art und Weise. Am wirkungsvollsten war er als einer der beiden damals üblichen Mittelstürmer.

Mit seinem Dumbarton Football Club erreichte er 1880/81 und 1881/82 das schottische Pokalfinale und gewann mit seinem Team im 3.Anlauf (1882/83) diesen »Scottish Cup«. Sein Länderspieldebüt bestritt er am 27.März 1880 in Glasgow gegen Wales, wo er auch einen Treffer zum 5:1-Erfolg beisteuerte. Nachdem er 1881 zwei weitere Länderspiele bestritten hatte, erfolgte eine dreijährige Pause, ehe seine internationale Karriere eine Fortsetzung fand.

Sein wichtigstes Länderspieltor erzielte »Joe« Lindsay am 21. März 1885 beim 1:1 in London gegen England, wodurch die Schotten weiterhin ungeschlagen blieben. Gegen England absolvierte Lindsay am 27.März 1886 auch sein 8. und letztes Länderspiel, das in Glasgow 1:1 endete. Kurioserweise spielte er niemals gegen die schwächeren Iren, sondern jeweils 4mal gegen Wales und England, blieb aber im Nationaltrikot dennoch unbesiegt. In seinen 8 Länderspielen erzielte er 7 Treffer und sein Team ein Gesamttorverhältnis von 31:6.

28jährig wechselte Joseph Lindsay im Dezember 1886 nach Glasgow zum Rangers Football Club, da er in Govan tätig war. Seine Karriere, er blieb immer Amateur, ließ er in Renton beim dortigen Football Club ausklingen. Vom Beruf war er Maler und über 50 Jahre Polier bei Leven Shipyard. Er verstarb 75jährig am 12.Oktober 1933.



Official World Record (1872-1900)

Players who never finished on the winning team

Die Nationalspieler, die in all ihren Länderspielen sieglos blieben

Nationalspieler von schwächeren Fußballnationen verlieren naturgemäß mehr Länderspiele und sind in dieser Rubrik, die die sieglosen Akteure erfaßt, stärker vertreten. Aber es gibt auch ausgesprochene Pechvögel, die immer dann, wann sie eingesetzt wurden, mit ihrem Nationalteam nicht gewinnen konnten. Nachfolgend alle Nationalspieler des 19.Jahrhunderts, die in all ihren Einsätzen sieglos blieben, sofern sie mehr als fünf Länderspiele bestritten.

	players Spieler	country Land	period of time Periode	number of matches Zahl der Länderspiele	(losts/drawns) (Niederlagen/Remis)
1.	William Crone	(Ireland)	25.2.1882- 8.2.1890	12	(12/–)
2.	Thomas Bryson Molyneux	(Ireland)	24.2.1883-24.3.1888	11	(10/1)
3.	A.H.Dill	(Ireland)	18.2.1882-11.4.1885	9	(8/1)
	Robert Roberts	(Wales)	29.3.1884-26.3.1892	9	(7/2)
5.	Dr.John Robert Davison	(Ireland)	18.2.1882-28.2.1885	8	(7/1)
	Caesar August L.Jenkyns	(Wales)	27.2.1892-28.3.1898	8	(6/2)
7.	William B.R.McWha	(Ireland)	18.2.1882-11.4.1885	7	(6/1)
	John Hastings	(Ireland)	18.2.1882-20.3.1886	7	(6/1)
9.	William Roberts	(Wales)	18.1.1879-12.3.1883	6	(6/–)
	Arthur W.Gaussen	(Ireland)	26.1.1884-27.4.1889	6	(6/–)
	John Reid	(Ireland)	24.2.1883-29.3.1890	6	(6/–)
	George Williams	(Wales)	18.3.1893-19.2.1898	6	(3/3)

Kurios war zweifellos der Tatbestand, daß nicht nur William Crone in all seinen 12 Länderspielen sieglos blieb, sondern auch sein Bruder Robert Crone blieb in seinen vier Länderspielen gleichfalls ohne Sieg. Das Brüderpaar vom Distillery Football Club aus Belfast gehörte zu den bekanntesten irischen Fußballern jener Zeit. Der ältere, »Billy«, spielte Läufer und der jüngere, »Robbie«, Verteidiger. Als William Crone am 9.März 1889 (0:7 gegen Schottland) und am 8.Februar 1890 (2:5 gegen Wales) seine letzten beiden Länderspiele bestritt, absolvierte Robert seine ersten beiden. So trug das Brüderpaar 2mal gemeinsam, wenn auch erfolglos, das irische Nationaltrikot.

William Crone wurde 1865 in Belfast geboren und trat 14jährig den Distillery Football Club in seiner Geburtsstadt bei. Er war ein vorzüglicher Linksverteidiger, der aber auch auf der rechten Abwehrseite zurecht kam. Als Irland am 25.Februar 1882 sein 2.Länderspiel bestritt und 1:7 gegen Wales verlor, gab »Billy« Crone sein Länderspieldebüt. Als er am 9.März 1889 in Glasgow sein vorletztes Länderspiel bestritt (0:7 gegen Schottland), spielte er linken Läufer – wie meist in seinem Verein –, da sein Bruder Robert erstmals das Nationaltrikot trug und als linker »full back« eingesetzt wurde.

Als vorübergehender irischer Rekordinternationaler nahm er am 8.Februar 1890 Abschied vom Nationalteam und beendete noch im gleichen Jahr seine aktive Laufbahn. Mit dem Distillery FC Belfast hatte er 4mal (1883/84, 1884/85, 1885/86, 1888/89) den »Irish Cup« gewonnen und stand 1888 noch zudem in diesem Pokalfinale.



Official World Record (1872-1900)

Least experienced teams

Die an Länderspielen unerfahrensten Nationalteams des 19. Jahrhunderts

Beim Erfahrungsquotienten wird die Zahl der Länderspiele vor dem Kick-off aller zum Einsatz kommenden elf Spieler addiert und diese Gesamtsumme durch 11 dividiert. Nicht berücksichtigt wurden dabei die jeweilige Länderspielpremiere eines Landes, da diese naturgemäß den Quotienten 0,00 hat. Die unerfahrenste National-Elf im 19.Jahrhundert war jene von Schottland, die am 19.Februar 1887 in Glasgow dennoch Irland 4:1 besiegte. Die Schotten traten dabei mit zehn (!) Länderspiel-Debütanten an, nur John Alexander Lambie bestritt sein zweiten Länderspiel.

experience quote Erfahrungs-quotient	country Land	date Datum	venue Spielort	opponent/result Gegner/Resultat
0,09	Scotland	19.2.1887	Glasgow	–Ireland (4:1)
0,18	England	8.3.1873	London	–Scotland (4:2)
0,18	Scotland	26.1.1884	Belfast	–Ireland (5:0)
0,18	Wales	14.3.1885	Blackburn	–England (1:1)
0,18	Scotland	20.3.1886	Belfast	–Ireland (7:2)
0,18	Scotland	10.3.1888	Edinburgh	–Wales (5:1)
0,18	Scotland	9.3.1889	Glasgow	–Ireland (7:0)
0,27	Wales	23.3.1878	Glasgow	–Scotland (0:9)
0,27	Canada	25.11.1886	Newark	–USA (2:3)
0,27	Scotland	24.3.1888	Belfast	–Ireland (10:2)
0,36	England	4.3.1876	Glasgow	–Scotland (0:3)
0,36	England	5.3.1892	Wrexham	–Wales (2:0)
0,36	Scotland	19.3.1898	Motherwell	–Wales (5:2)
0,45	England	7.3.1874	Glasgow	–Scotland (1:2)
0,45	England	3.3.1877	London	–Scotland (1:3)
0,45	Scotland	29.3.1890	Belfast	–Ireland (4:1)
0,45	Scotland	19.3.1892	Belfast	–Ireland (3:2)
0,45	Scotland	21.3.1896	Dundee	–Wales (4:0)
0,55	England	6.3.1875	London	–Scotland (2:2)
0,55	Wales	5.3.1877	Wrexham	–Scotland (0:2)
0,55	Scotland	27.3.1880	Glasgow	–Wales (5:1)
0,55	England	13.3.1886	Belfast	–Ireland (6:1)
0,55	England	2.3.1889	Liverpool	–Ireland (6:1)
0,55	Scotland	21.3.1891	Wrexham	–Wales (4:3)
0,55	Scotland	28.3.1891	Glasgow	–Ireland (2:1)
0,55	England	25.2.1893	Birmingham	–Ireland (6:1)
0,64	Scotland	8.3.1873	London	–England (2:4)
0,64	England	5.4.1879	London	–Scotland (5:4)
0,64	England	18.2.1882	Belfast	–Ireland (13:0)
0,64	Ireland	24.2.1883	Liverpool	–England (0:7)
0,64	Scotland	14.3.1885	Glasgow	–Ireland (8:2)
0,64	Scotland	15.4.1889	Wrexham	–Wales (0:0)
0,73	Ireland	25.2.1882	Wrexham	–Wales (1:7)
0,73	Canada	19.9.1986	Glasgow	–Scotland (0:4)
0,82	Scotland	7.3.1874	Glasgow	–England (2:1)
0,82	England	2.3.1878	Glasgow	–Scotland (2:7)
0,82	England	18.1.1879	London	–Wales (2:1)
0,82	Wales	18.1.1879	London	–England (1:2)
0,82	Wales	7.3.1879	Wrexham	–Scotland (0:3)
0,82	Scotland	24.3.1894	Kilmarnock	–Wales (5:2)
0,82	Scotland	31.3.1894	Belfast	–Ireland (2:1)
0,82	Scotland	23.2.1895	Wrexham	–Wales (2:2)
0,91	Scotland	22.3.1890	Paisley	–Wales (5:0)
0,91	Scotland	18.3.1893	Wrexham	–Wales (8:0)
0,91	England	12.3.1894	Wrexham	–Wales (5:1)



Official World Record (1872-1900)

Most experienced teams

Die an Länderspielen erfahrensten Nationalteams des 19. Jahrhunderts

In dieser Rubrik dominierten vor der Jahrhundertwende eindeutig die Iren vor den Walisern und Engländern. Dies spricht einmal für eine gewisse Kontinuität von seiten des nationalen Fußballverbandes gegenüber seiner National-Elf, andererseits war dies bei den leistungsschwächeren britischen Ländern auch eine Folge, da nicht eine solch große Auswahl an sehr guten Spielern zur Verfügung stand, die Konkurrenz nicht so groß war.

experience quote / *Erfahrungs-quotient*	*country* / *Land*	*date* / *Datum*	*venue* / *Spielort*	*opponent/result* / *Gegner/Resultat*
8,18	Ireland	6.3.1897	Belfast	–Wales (4:3)
8,18	Ireland	27.3.1897	Glasgow	–Scotland (1:5)
8,18	Ireland	26.3.1898	Belfast	–Scotland (0:3)
8,00	Ireland	5.4.1893	Belfast	–Wales (4:3)
7,91	England	7.4.1900	Glasgow	–Scotland (1:4)
7,73	Ireland	28.3.1896	Belfast	–Scotland (3:3)
7,36	Wales	29.3.1897	Sheffield	–England (0:4)
7,27	Ireland	31.3.1894	Belfast	–Scotland (1:2)
7,09	Ireland	25.2.1893	Birmingham	–England (1:6)
7,09	Ireland	5.3.1898	Belfast	–England (2:3)
6,91	England	19.3.1887	Blackburn	–Scotland (2:3)
6,64	Ireland	7.3.1896	Belfast	–England (0:2)
6,55	England	26.2.1887	London	–Wales (4:0)
6,45	Wales	28.3.1898	Wrexham	–England (0:3)
6,36	Wales	19.2.1898	Llandudno	–Ireland (0:1)
6,36	Ireland	4.3.1899	Belfast	–Wales (0:1)
6,18	Ireland	20.2.1897	Nottingham	–England (0:6)
6,09	Ireland	3.3.1894	Belfast	–England (2:2)
6,09	England	8.4.1899	Birminham	–Scotland (2:1)
6,00	Wales	19.3.1898	Motherwell	–Scotland (2:5)
5,91	Wales	20.3.1897	Wrexham	–Scotland (2:2)
5,73	Wales	26.3.1891	Edinburgh	–Scotland (1:6)
5,73	Ireland	5.3.1892	Belfast	–England (0:2)
5,73	Ireland	19.3.1892	Belfast	–Scotland (2:3)
5,73	Ireland	29.2.1896	Wrexham	–Wales (1:6)
5,73	Wales	21.3.1896	Dundee	–Scotland (0:4)
5,64	Wales	21.3.1891	Wrexham	–Scotland (3:4)
5,55	England	20.3.1899	Bristol	–Wales (4:0)
5,55	England	17.3.1900	Dublin	–Ireland (2:0)
5,45	Ireland	29.3.1893	Glasgow	–Scotland (1:6)
5,45	Ireland	24.2.1894	Swansea	–Wales (1:4)
5,45	Wales	16.3.1896	Cardiff	–England (1:9)
5,45	England	2.4.1898	Glasgow	–Scotland (3:1)
5,36	Wales	18.3.1895	London	–England (1:1)
5,36	Wales	23.3.1895	Wrexham	–Scotland (2:2)
5,36	England	26.3.1900	Cardiff	–Wales (1:1)
5,27	Ireland	18.2.1899	Sunderland	–England (2:13)
5,18	England	4.4.1896	Glasgow	–Scotland (1:2)
5,09	Scotland	7.4.1900	Glasgow	–England (4:1)
5,00	Wales	12.3.1894	Wrexham	–England (1:5)
5,00	Ireland	9.3.1895	Derby	–England (0:9)



Official World Record (1872-1900)

Oldest goal scorers

Die ältesten Länderspiel-Torschützen des 19. Jahrhunderts

In dieser Rubrik sind jene Nationalspieler des 19. Jahrhunderts aufgeführt, die bei ihrem Torerfolg im Nationaltrikot das 30. Lebensjahr bereits überschritten hatten. Es ist bemerkenswert, daß sich unter ihnen kein Schotte und nur zwei Engländer befinden. Die nächstfolgenden englischen Torschützen waren beträchtlich jünger: John Henry George Devey, der langjährige Spielmacher von Aston Villa, war am 3. März 1894 in Belfast bei seinem einzigen Länderspieltor erst 28 Jahre und 67 Tage alt sowie George Frederick Wheldon (1897) und James Kenyon Davenport (1890) gar noch 27jährig.

player / *Spieler*	*country* / *Land*	*date* / *Datum*	*venue* / *Spielort*	*age/Alter years* / *Jahre*	*days* / *Tage*
John Goodall	England	16.3.1896	Cardiff	32	270
Charles William Alcock	England	6.3.1875	London	32	94
John Peden	Ireland	19.2.1898	Llandudno	32	>1
William Lewis	Wales	29.2.1896	Wrexham	31	>60
Olphert M. Stanfield	Ireland	6.3.1897	Belfast	31	>1
Caesar August Llewelyn Jenkyns	Wales	6.3.1897	Belfast	30	194

Von den fünf Erstplazierten waren bis auf Caesar August Llewelyn Jenkyns alles internationale Topstars und »Johny« Goodall gar jahrelang der unumstrittene Weltstar No. 1. Der Waliser Jenkyns wurde am 24. August 1866 in Built geboren und begann seine sportliche Laufbahn bei Small Heath St. Andrews, die ihn dann über Walsall Swifts und Unity Gas FC im Juli 1888 zu Small Heath, dem Vorläufer des Birmingham FC, führte.

Mit diesen Zweitligisten (75 Liga-Spiele, 11 Tore) schaffte er 1894 den Aufstieg in die First Division. 1895 wechselte Caesar Jenkyns nach London zu Woolwich Arsenal, für das er gleichfalls in der II. Division (27 Liga-Spiele, 6 Tore) spielte. Im Mai 1896 führte sein Weg dann nach Manchester, wo er sich dem United-Vorläufer Newton Heath anschloß, mit dem er in der Second Division (35 Liga-Spiele, 5 Tore) Rang 2 belegte.

Er war ein großer, kräftiger Spieler mit gutem handwerklichen Geschick sowie ein Meister der Schulterattacken. Ihm ging ein furchterregender Ruf voraus, der ihm viel Respekt bei den Gegenspielern einbrachte. Aufgrund seiner enormen physischen Kraft und seines Schwergewichtes spielte er auch nicht zimperlich. Imponie-



Official World Record (1872-1900)

First professionals

Die ersten Profis im Nationaltrikot

Als die ersten Länderspiele der Welt ausgetragen wurden, gab es im Fußballsport das Berufsspielertum noch nicht, das 1885 zuerst in England legalisiert wurde. Über ein Jahrzehnt waren die Nationalspieler allerorts, von Ausnahmen abgesehen, lupenreine Amateure, ehe diese dann, beginnend in den 80er Jahren, durch leistungsstärkere Profis aus dem Nationalteam verdrängt wurden. Nachfolgend die Weltrangliste der ersten Berufsspieler, die in einem Nationalteam Berücksichtigung fanden.

player / *Spieler*	*country* / *Land*	*date of novice as profesional in the national team* / *Datum des Länderspiel-Debüt als Profi*
1. John Hunter	(England)	2.3.1878
2. James Henry Forrest	(England)	17.3.1884
John Powell	(Wales)	17.3.1884
John Vaughan	(Wales)	17.3.1884
5. William Lewis	(Wales)	14.3.1885

Der 1852 in Crookes (Sheffield) geborene John Hunter begann seine aktive Laufbahn 1870 bei Sheffield Heeley. Über Providence und Sheffield Albion kam er zu Sheffield Wednesday. 30jährig wechselte er nach Blackburn, wo er mit dem Olympic-Team in der Saison 1882/83 den »English Cup« gewann. Danach spielte er bis 1887 noch für den Ortsrivalen Rovers Football Club, für den er danach auch als Trainer und Platzmeister tätig war. John Hunter war auch ein guter Leichtathlet (Läufer) und galt jahrelang als einer der besten »half-backs« Großbritanniens, der kraftvoll und laufstark war und eine gute Schußtechnik besaß. Auch vermochte er einen guten Verteidiger zu spielen. Auf dieser Position gab er am 2.März 1878 in Glasgow auch sein Länderspieldebüt. Zu dieser Zeit war er bereits ein individueller Profi und damit der erste Berufsspieler der Welt, der ein Nationaltrikot trug. Bis zum 13.März 1882 bestritt der Linksfüßler, meist als linker Seitenläufer, sechs weitere Länderspiele für England. »Jack« Hunter, der erste Profi-Nationalspieler der Welt verstarb am 10.April 1903.

Der zweite Profi der Welt, der in einem Nationalteam spielte, war der Engländer James Henry Forrest. Er wurde am 24. Juni 1864 in Blackburn geboren und begann seine sportliche Laufbahn bei Imperial United. 16jährig schloß er sich Witton an, ehe er schließlich über King's Own Blackburn im Januar 1883 zu den Blackburn Rovers gelangte, wo er dann 12 Jahre blieb.

James Forrest gewann mit dem Rovers Football Club 5mal den »English Cup« (1883/84, 1884/85, 1885/86, 1889/90, 1890/91). Seine Idealposition war die des linken Außenläufers, aber er vermochte auch einen guten Mittelläufer zu spielen. Von der Gestalt her war er eher ein Leichtgewicht, aber auf dem Spielfeld nur schwer faßbar. Sein Ab- und Zuspiel war von erstaunlicher Präzision.

Sein Länderspieldebüt gab er am 17. März 1884 beim 4:0-Erfolg Englands in Wrexham gegen Wales. Zu jener Zeit wurde er bereits »under the counter« (unter der Hand/dem Tisch), also illegal für das Fußballspielen bezahlt. Als dies dann im folgenden Jahr bekannt wurde, mußte er bei seinem 4. Länderspieleinsatz am 21. März 1885 in London beim 1:1 gegen Schottland ein Trikot tragen, das sich farblich vom Nationaltrikot seiner Mitspieler unterschied. Auf diese Art sollte er öffentlich als Berufsspieler ausgewiesen und in einem gewissen Maße auch gebrandmarkt werden.

Er erhielt für dieses und die folgenden Länderspiele von der Football Association (London) als Profi auch jeweils ein Spiel-Honorar in Höhe von £ 1. James Forrest bestritt bis zum 15. März 1890 insgesamt 11 Länderspiele für England. Nach 149 Liga-Spiele von 1888-1895 in der höchsten englischen Spielklasse verließ er die »Rovers« und schloß sich 31jährig dem Darwen Football Club an. Bei diesem Zweitligisten beendete er auch seine aktive Laufbahn.

1906 wurde er dann, inzwischen war er längst nach Blackburn zurückgekehrt, zu einem der Direktoren der Blackburn Rovers ernannt. Im Vorstand dieses, seines Clubs blieb er dann auch bis zu seinem Tode, der ihn am 30. Dezember 1925 61jährig ereilte.

Da es in Wales und Ireland im 19. Jahrhundert noch keinen professionellen Fußball gab und dieser in Schottland erst 1893 legalisiert worden ist, sind die heimlich bezahlten Nationalspieler nur in englischen Spitzenclubs versteckt gewesen. Ihre genaue Zahl kennt niemand, denn ein Berufsfußballer war zu jener Zeit in der Öffentlichkeit nicht gut angesehen. Die Waliser kannten ihre meist in englischen Vereinen spielenden Profis jedoch recht gut, von denen nach »Jack« Powell, John Vaughan und »Billy« Lewis dann John Doughty, Robert Roberts, James Trainer (alle 1887), Roger Doughty (1888) und Arthur Lea (1889) als nächste Berufsspieler für Wales spielten.

Durch die Legalisierung des Profi-Fußballs in England im Jahre 1885 nahm dann jedoch die Zahl der englischen und schottischen Profis im Nationalteam stetig zu, die aus Leistungsgründen den schließlich ihre Amateurspieler bis zur Jahrhundertwende, von Ausnahmen abgesehen, gänzlich verdrängten.



James Henry Forrest spielte als zweiter Profi der Welt im englischen Nationalteam. Foto: Archiv

Fortsetzung von Seite 102

rend war, mit welcher Urgewalt er den Ball über weite Distanzen zu schlagen vermochte. So schlug er den Ball von einem Spielfeldende bis zum anderen.

Sein Länderspieldebüt gab er am 27. Februar 1892 in Bangor beim 1:1 gegen Wales als Mittelläufer. Diese Position spielte er in all seinen acht Länderkämpfen. Der letzte ging am 28. März 1898 in Wrexham gegen England 0:3 verloren. Sein Treffer am 6. März 1897 beim 3:4 in Belfast gegen Ireland war sein einziges Länderspieltor.

Im März 1895 war er von seinem Club suspendiert worden, nachdem er ernsthaft versucht hatte, zwei Zuschauer tätlich anzugreifen. Der temperamentvolle Jenkyns bestritt von 1897-1901 noch 63 Liga-Spiele für den Zweitligisten Walsall, ehe er zu Coventry (1902/03) wechselte. Die letzten Stationen des Wandervogels waren dann erneut Unity Gas FC, Saltney Wednesday FC und nochmals Walsall (1905).

In nahezu allen Clubs, in denen er spielte, fungierte er auch als Kapitän. Sein Sohn Octavius spielte vor dem I. Weltkrieg beim Birmingham FC. Er selbst ließ sich in Moxley (Birmingham) nieder, trat der Polizei bei und verstarb am 23. Juli 1941 fast 75jährig.

Vorschau

Der »Libero – international« No. 17 enthält u.a.

- Europapokal der Landesmeister 1965/66
- Europapokal-Helden
- Legendäre Trainer des Weltfußballs
  – *Helenio Herrera*
- Länderspiele
  – *Schottland (1872-1920)*
- Copa Europea-Sudamericana (ab 1971)

Korrekturen & Ergänzungen

Zu Ausgabe No. 7
Die exakten Torminuten beim Spiel CDNA Sofia – Dinamo Bucuresti (8:1) lauten: 1:0 (12.) Kolev, 2:0 (20.) Milanov, 3:0 (36.) Panayotov, 4:0 (56.) Kolev, 5:0 (63.) Kolev, 6:0 (65.) Milanov, 7:0 (66.) Panayotov, 7:1 (71.) G. Bacut (11m), 8:1 (80.) Dimitrov (Seite 7). Auf der gleichen Seite sind beim Match OGC de Nice – Glasgow Rangers FC die Torminuten zum 2:0 und 2:1 vertauscht.

Zu Ausgabe No. 10
Der Torschütze zum 1:1 (29.) für Shamrock Rovers FC gegen OGC de Nice im Hinspiel (Seite 2) war Patrick Turner (und nicht McCann).

Zu Ausgabe No. 13
Im Spiel Gónik Zabrze – Tottenham Hotspur FC (4:2) fiel das 2:0 durch Musialek in der 20. min. (Seite 9).

Zu Ausgabe No. 14
Im österreichischen Länderspiel No. 42 (Seite 79) erzielte Studnicka in der 80. min. das 2:5 (und nicht das 2:4) aus der Sicht seiner Elf gegen Ungarn. Im folgenden Länderspiel No. 43 fiel die 1:0-Führung der Österreicher durch Bauer in der 52. (und nicht 62.) Minute im Spiel gegen Ungarn (am 7. Mai 1916).

Zu Ausgabe No. 15
Auf der 3. US muß es in der Legende unten heißen »St.v.l. Trainer Clemens Westerhof...« In der Legende auf Seite 91 oben muß die richtige Reihenfolge lauten: »v.v.l. Felo, Amancio Amara, Ramón Moreno Grosso, José Martínez Pirri, Francisco Gento.« Auf Seite 78 muß es John (nicht James) Clugston heißen.

Impressum

Titel:
»Libero – international«

Herausgeber:
International Federation of Football History & Statistics

Redaktion:
Verantwortlicher Chef-Redakteur:
Dr. Alfredo W. Pöge
Graf-von-Galen-Str. 72,
D-65197 Wiesbaden, Deutschland
Telefon: 0611/46 17 81; Telefax: 0611/46 84 04

Bank-Verbindung:
Wiesbadener Volksbank (BLZ 510 900 00) Konto-Nr. 127 612
Postgiroamt Ffm (BLZ 500 100 60) Konto-Nr. 554 470-603

Layout, Satz & Reproduktion:
Grafische Werkstatt von 1980 GmbH, Yorckstraße 48, 34123 Kassel

Druck:
Grafische Werkstatt von 1980 GmbH, Yorckstraße 48, 34123 Kassel

Erscheinungsweise:
Vierteljährlich (4x pro Jahr)

Abonnement-, Einzel- und Nach-Bestellungen:
Alle Bestellungen über IFFHS
(Graf-von-Galen-Str. 72, D-65197 Wiesbaden)
Auslieferung erfolgt von der Druckerei oder Journal-Leitung.
Telefon 0611/46 17 81; Telefax 0611/46 84 04

Bezugspreise:
Im Abonnement (pro Ausgabe): Europa: 20,-DM
Übrige Welt: mit Zonenzuschlag für Luftpost
Einzelpreis: 23,-DM (europaweit)



Weltmeisterschafts-Dritter 1994: Schweden. St.v.l. Thomas Ravelli, Roland Nilsson, Klas Ingesson, Joachim Björklund, Roger Ljung, Kennet Andersson; v.v.l. Tomas Brolin, Håkan Mild, Patrik Andersson, Martin Dahlin, Jonas Thern (Team vom Semifinalmatch). Foto: Presse Sports / pandis



Weltmeisterschafts-Vierter 1994: Bulgarien. St.v.l. Nasko Sirakov, Daniel Borimirov, Yordan Lechkov, Borislav Mihaylov, Hristo Stoichkov, Emil Kostadinov; v.v.l. Petar Hubchev, Emil Kremenliev, Krasimir Balakov, Ivaylo Yordanov, Ilian Kiriakov (Team vom Achtelfinalmatch).
Foto: Presse Sports / pandis



Hristo Stoichkov